M 1503
.O 32
P48
1979

THE LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF
NORTH CAROLINA
AT CHAPEL HILL

ENDOWED BY THE
DIALECTIC AND PHILANTHROPIC
SOCIETIES

MUSIC LIBRARY

M 1503
.O 32
P48
1979

UNIVERSITY OF N.C. AT CHAPEL HILL
00010976580

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of North Carolina at Chapel Hill

http://www.archive.org/details/urlaubnachdemzap00offe

URLAUB
nach dem
Zapfenstreich

KOMISCHE OPERETTE in 1 AKT

nach dem Französischen

von

E. TREUMANN

Musik von

J. OFFENBACH.

Vollständiger Klavier-Auszug mit gesungenem und gesprochenem Text.

BOTE & BOCK
BERLIN · WIESBADEN

MUSIC LIBRARY
UNC—CHAPEL HILL

M1503
.032
P48
1923

URLAUB

nach dem

Zapfenstreich

KOMISCHE OPERETTE in 1 AKT

nach dem Französischen

von

E. TREUMANN

Musik von

J. OFFENBACH.

Vollständiger Klavier-Auszug mit gesungenem und gesprochenem Text.

BOTE & BOCK
BERLIN · WIESBADEN

Printed in Germany (Berlin West).

Urlaub nach dem Zapfenstreich.

Komische Operette in 1 Akt

von

J. Offenbach.

Personen.

Madame Jobin, Wittwe und Inhaberin eines Posamentierladens in Paris — *Sopran.*

Nicole, ihre Nichte — *Sopran.*

Lauternik, Sergeant } im Regimente des Königs — *Tenor.*

Vainqueur, Corporal } im Regimente des Königs — *Sprechrolle.*

Larose Pompon, Gardist } im Regimente des Königs — *Bariton.*

Brousaille, Feldhüter — *Bass.*

Perroquet, Notar — *Sprechrolle.*

Gardisten, Bauern und Bäuerinnen. — Ort der Handlung: Neben dem Landhause der Madame Jobin in der Umgebung von Paris.

Inhalts-Verzeichniss.

		pag.
Ouverture		3
№ 1.	**Introduction**	12
„ 2.	**Arie** *(Larose).* Vorwärts jetzt und such' nur zu	14
„ 3.	**Couplet** *(Lauternik).* Ach, ein Verhältniss möcht' ich hab'n	20
„ 4.	**Quartett** *(Nicole, Jobin. Lauternik, Larose).* Heut' bin ich fidel	24
„ 5.	**Duett** *(Nicole, Jobin).* Wie ist er schön	39
„ 6.	**Arie** *(Nicole).* Es wechseln schnell des Schicksals Loose	56
„ 7.	**Terzett** *(Lauternik, Larose, Jobin).* Larose! Zapfenstreich ist geschlagen!	63
„ 7bis	**Soldaten-Chor.** Als Adam einst im Paradies	71
„ 8.	**Duett** *(Larose, Jobin).* Man stört uns hier, holdes Weibchen	76
„ 9.	**Finale** *(Nicole, Jobin, Lauternik, Larose).* Ach, welch ein süsses Bangen	87
„ 10.	**Schlussgesang** *(Jobin).* Drum, wer den Urlaub einst erfunden	109

Urlaub nach dem Zapfenstreich.

OPERETTE

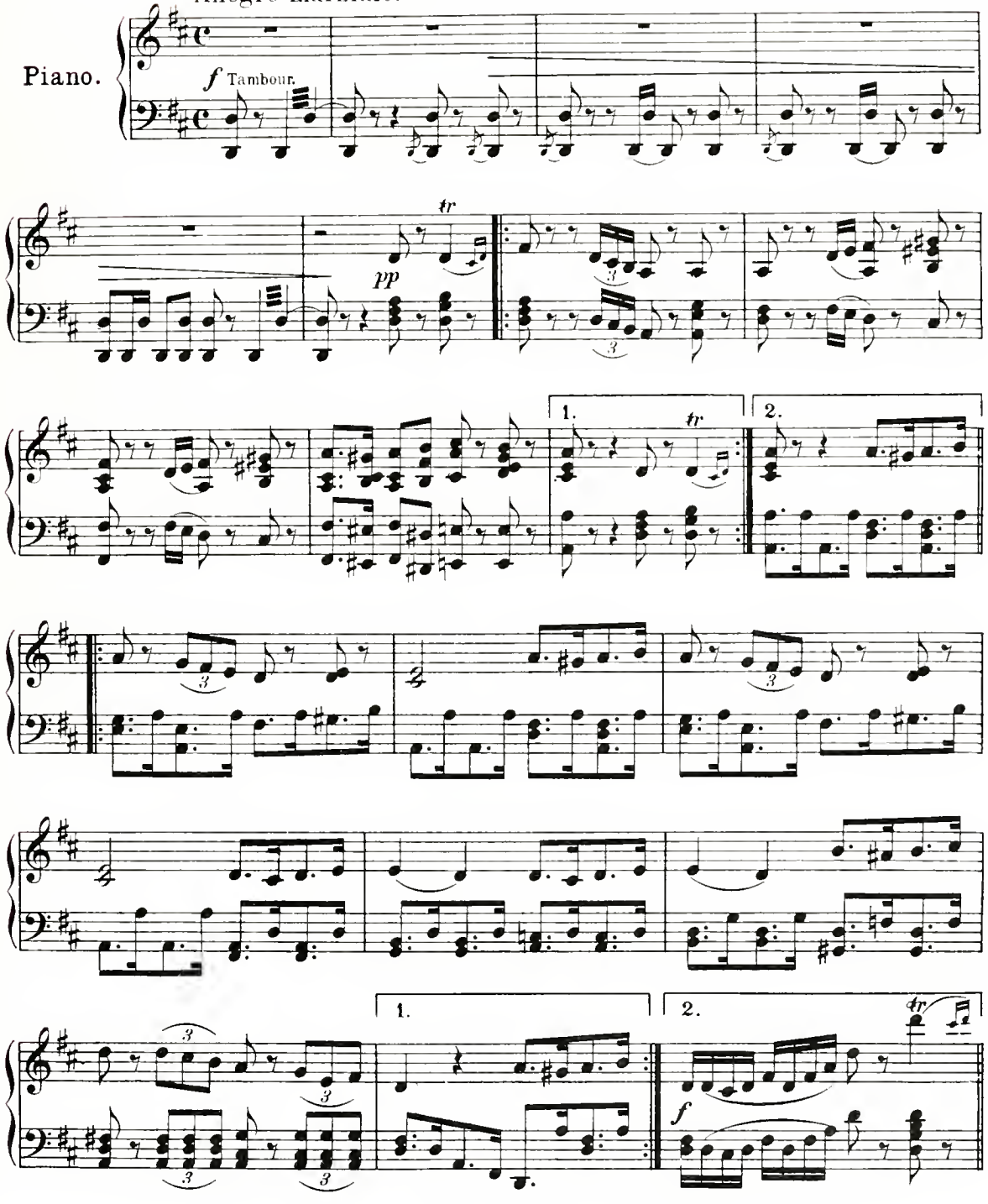
VON

J. Offenbach.

Ouverture.

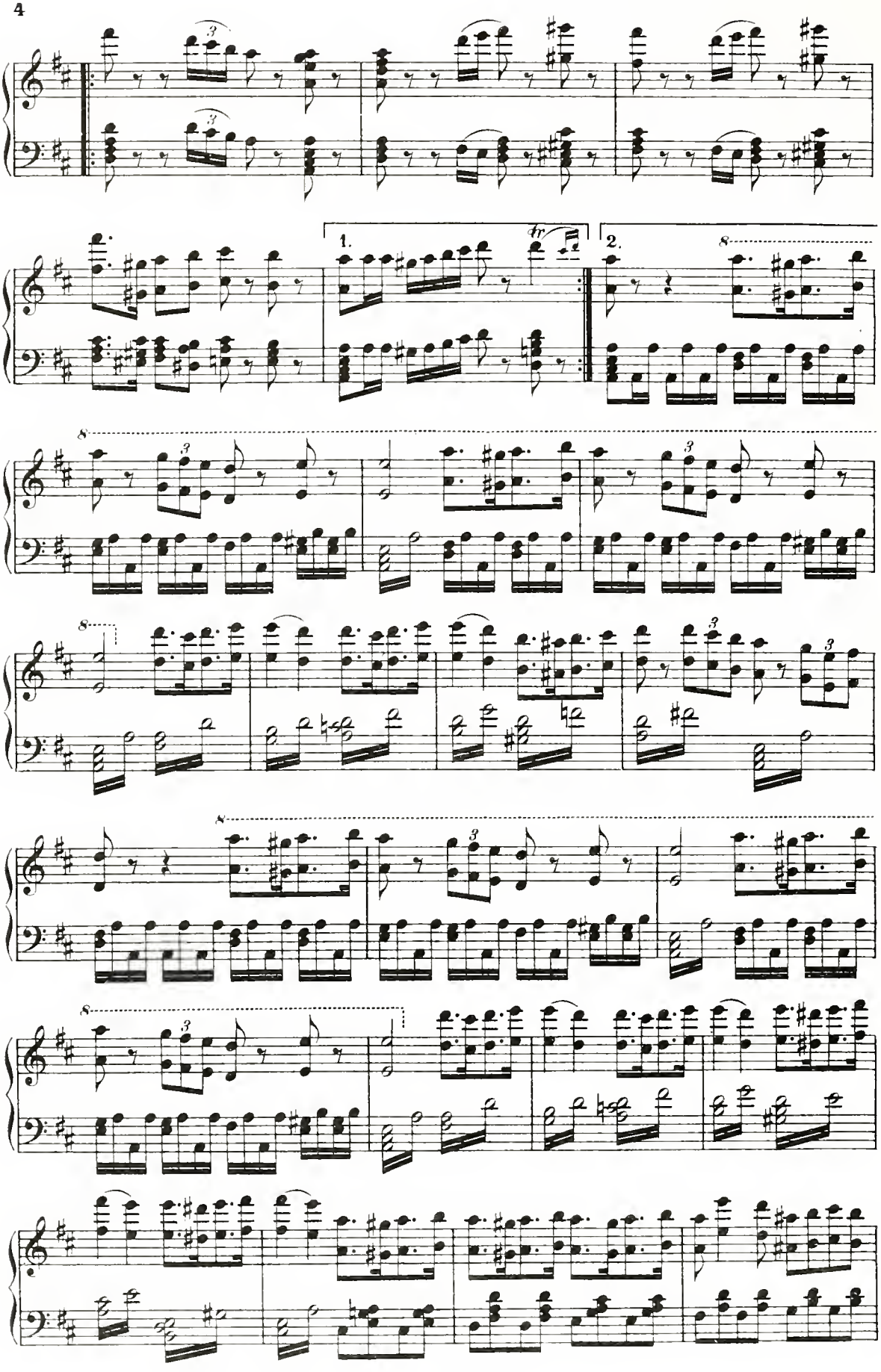
Allegro marziale.

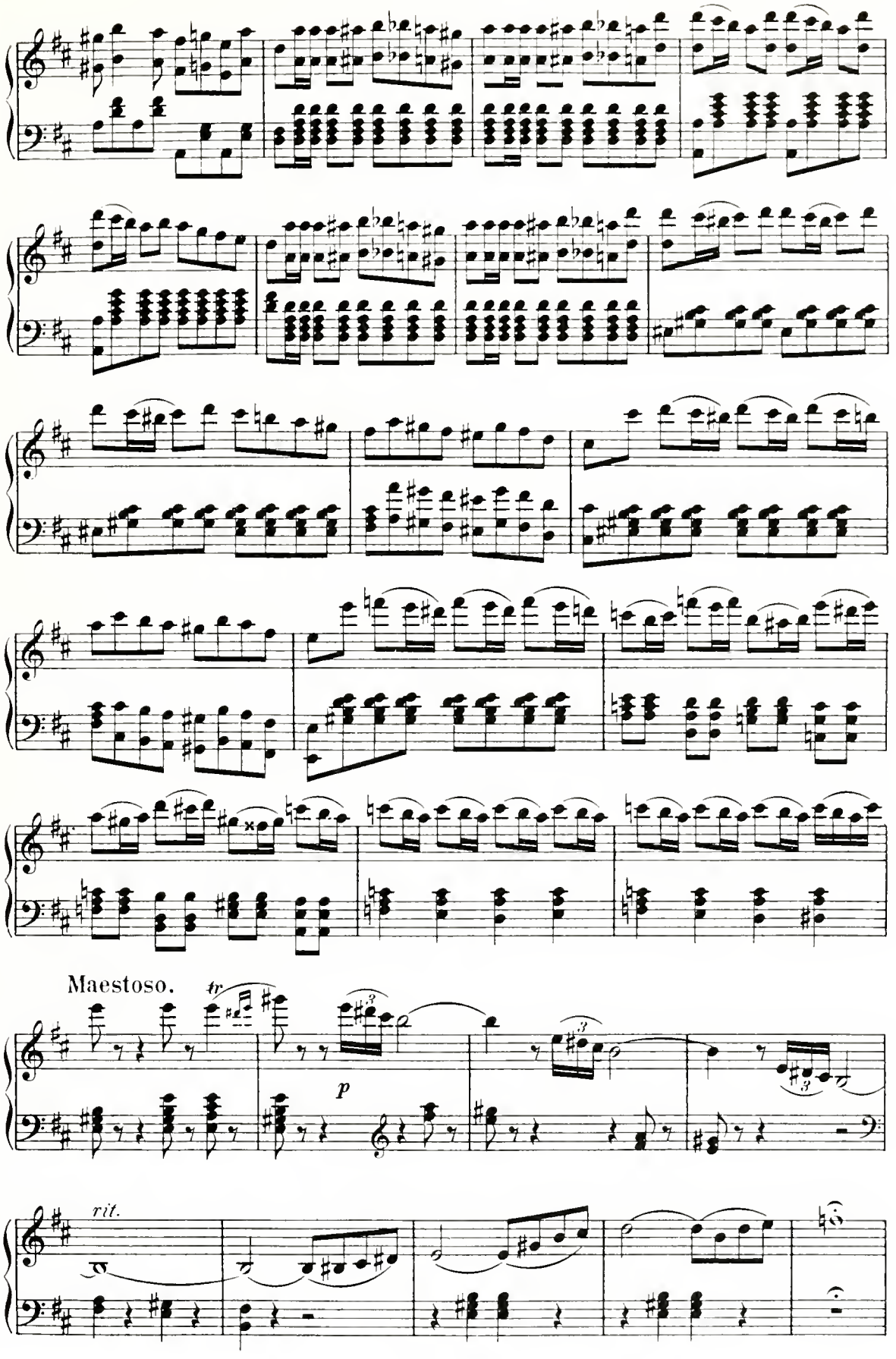
Arr. von A.Conradi.

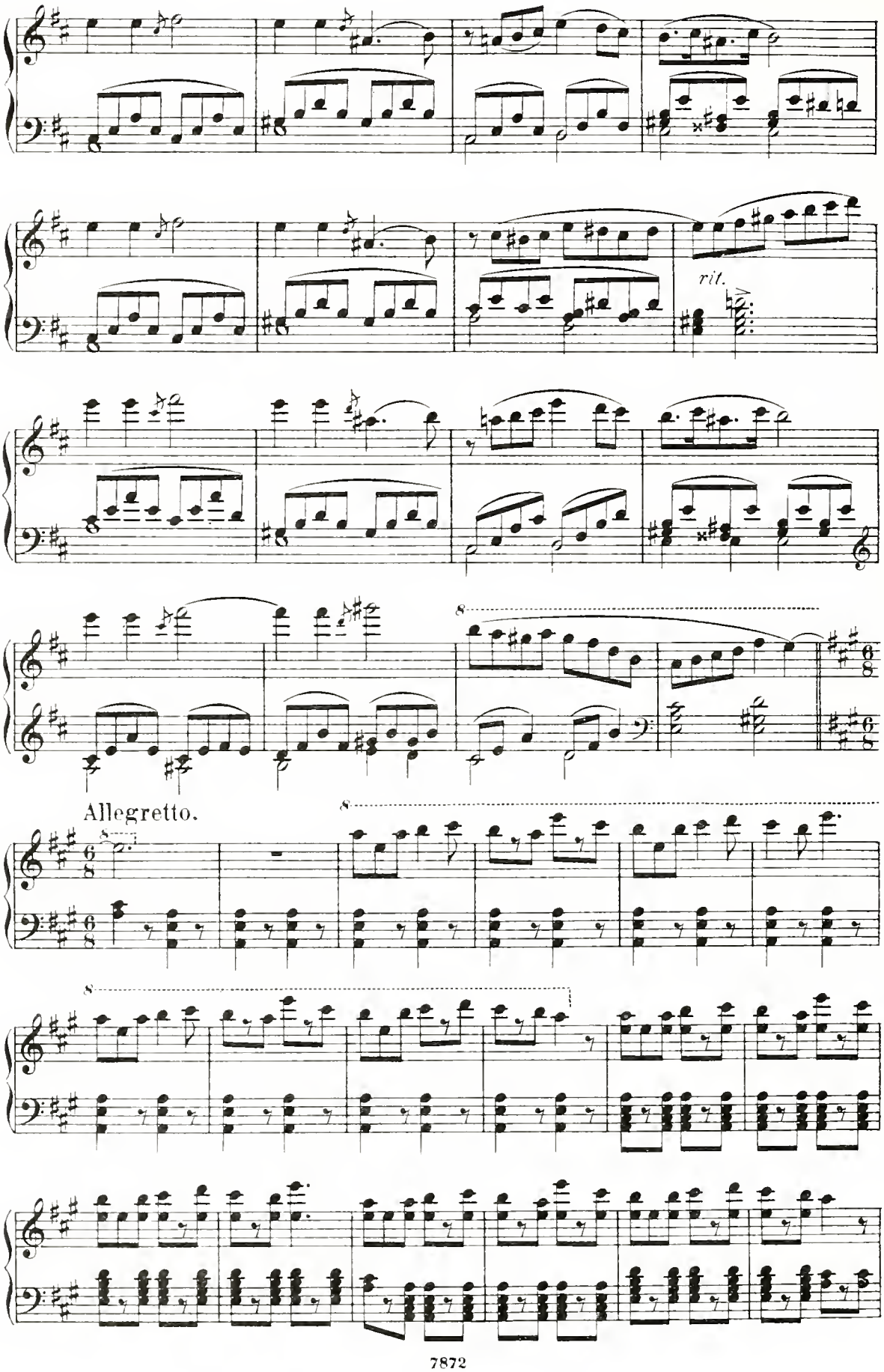


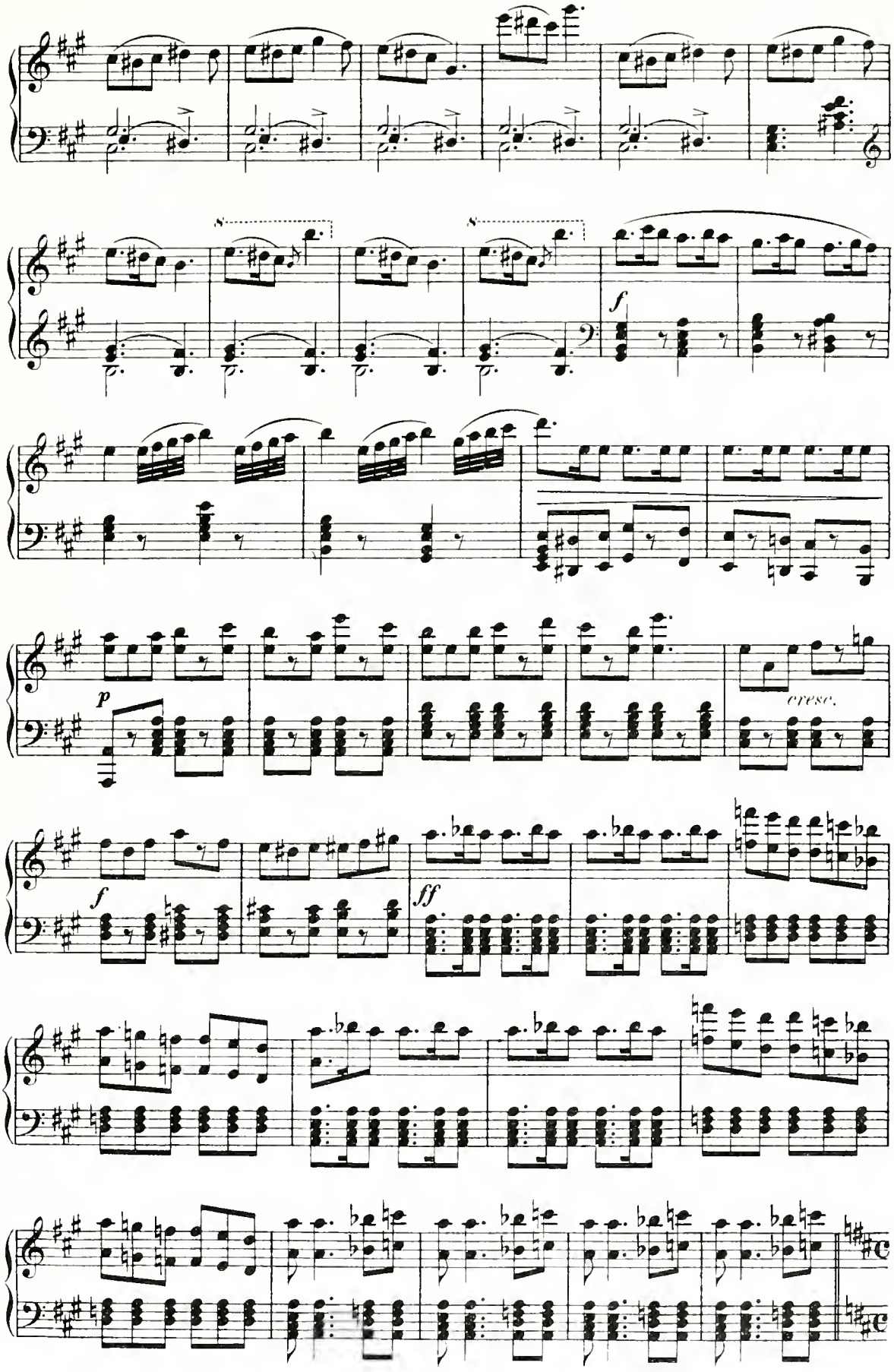
Bühnen und anderen Veranstaltern gegenüber als Manuskript gedruckt Aufführungsmaterial reversgebunden.
Alle Rechte, besonders die der Aufführung, mechan. Aufzeichnung, Verfilmung und Übersetzung vorbehalten.
Eigentum der Bearbeitung für alle Länder: Bote & Bock, Berlin und Wiesbaden.

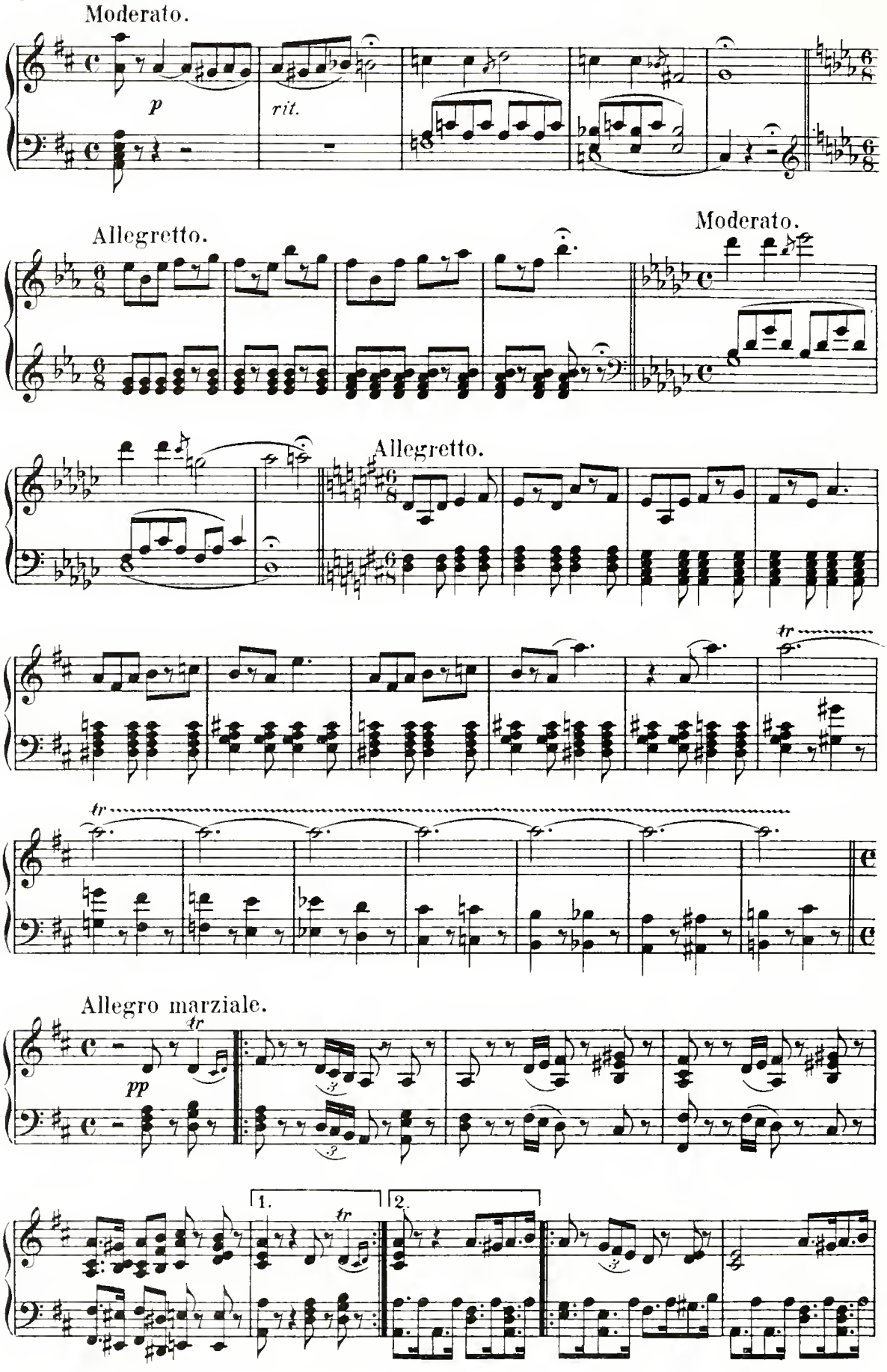
B & B 7872 (1371)

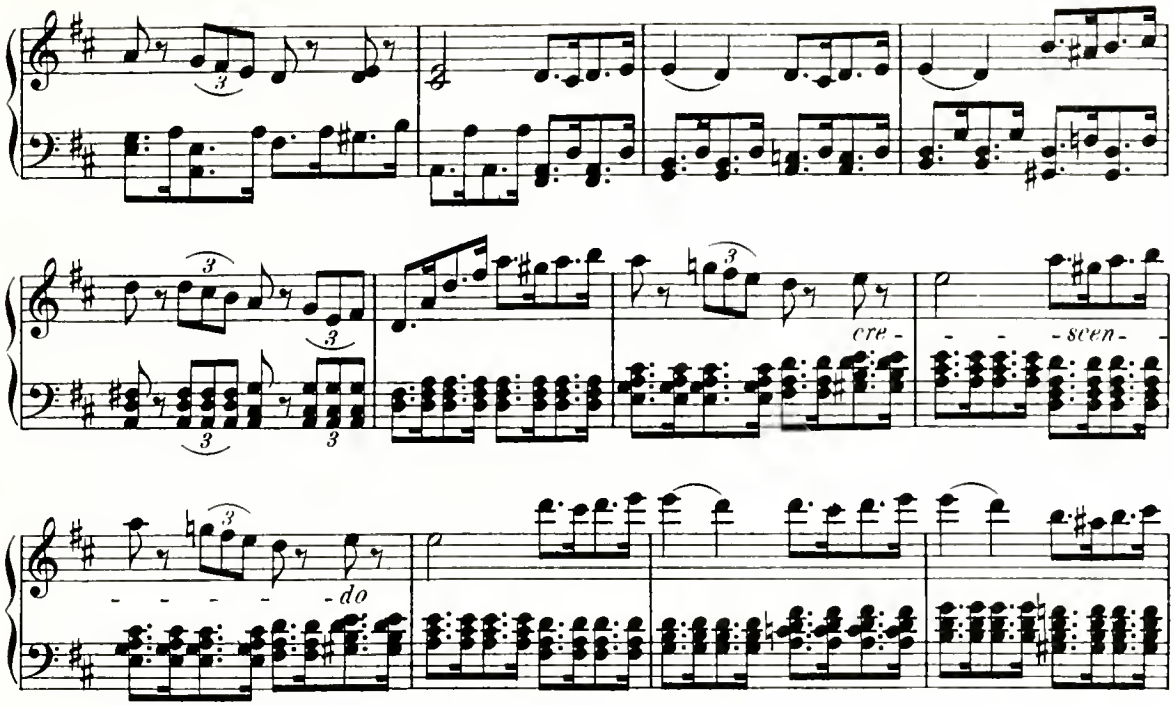

1.
2.
tr


Maestoso.
tr
p
rit.

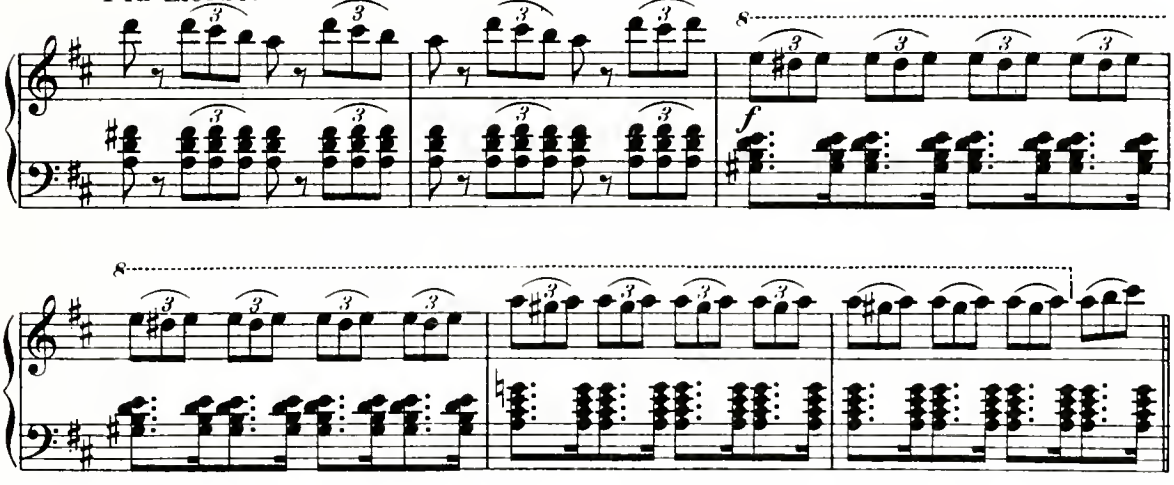

rit.
Allegretto.


8
8
f
p
cresc.
f
ff

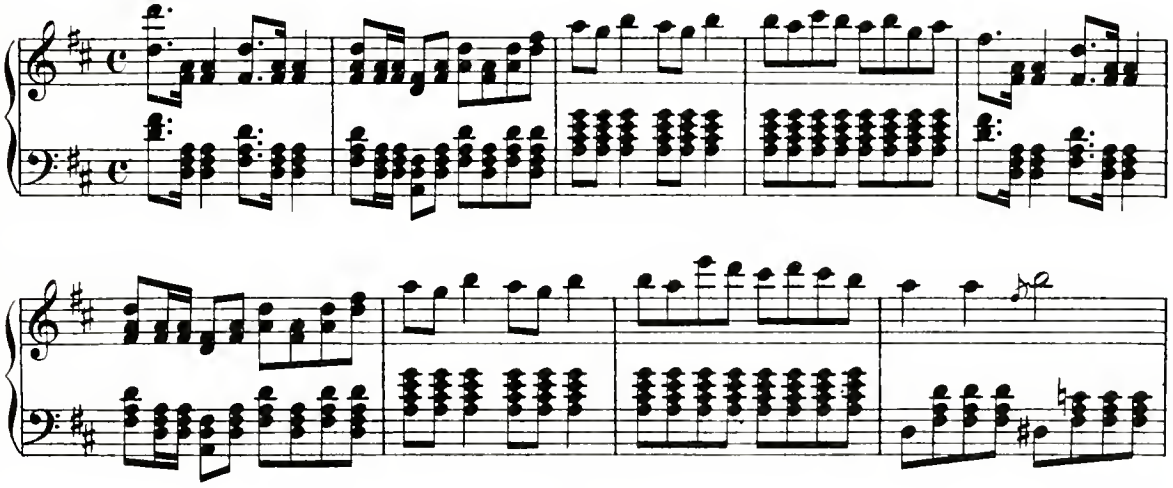

Moderato.
p
rit.
Allegretto.
Moderato.
Allegretto.
tr
tr
Allegro marziale.
pp
tr
1.
2.
tr

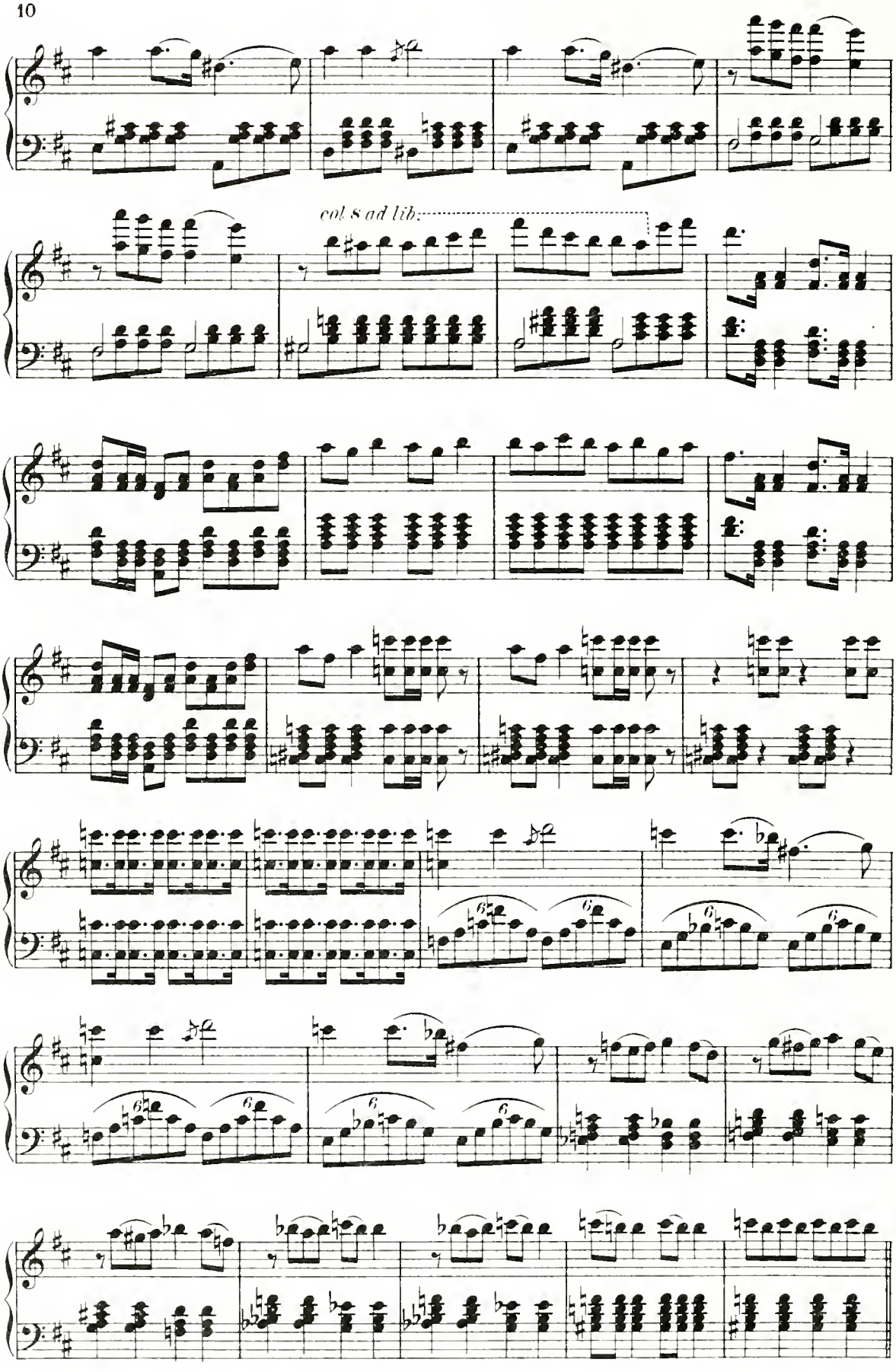


Più mosso.

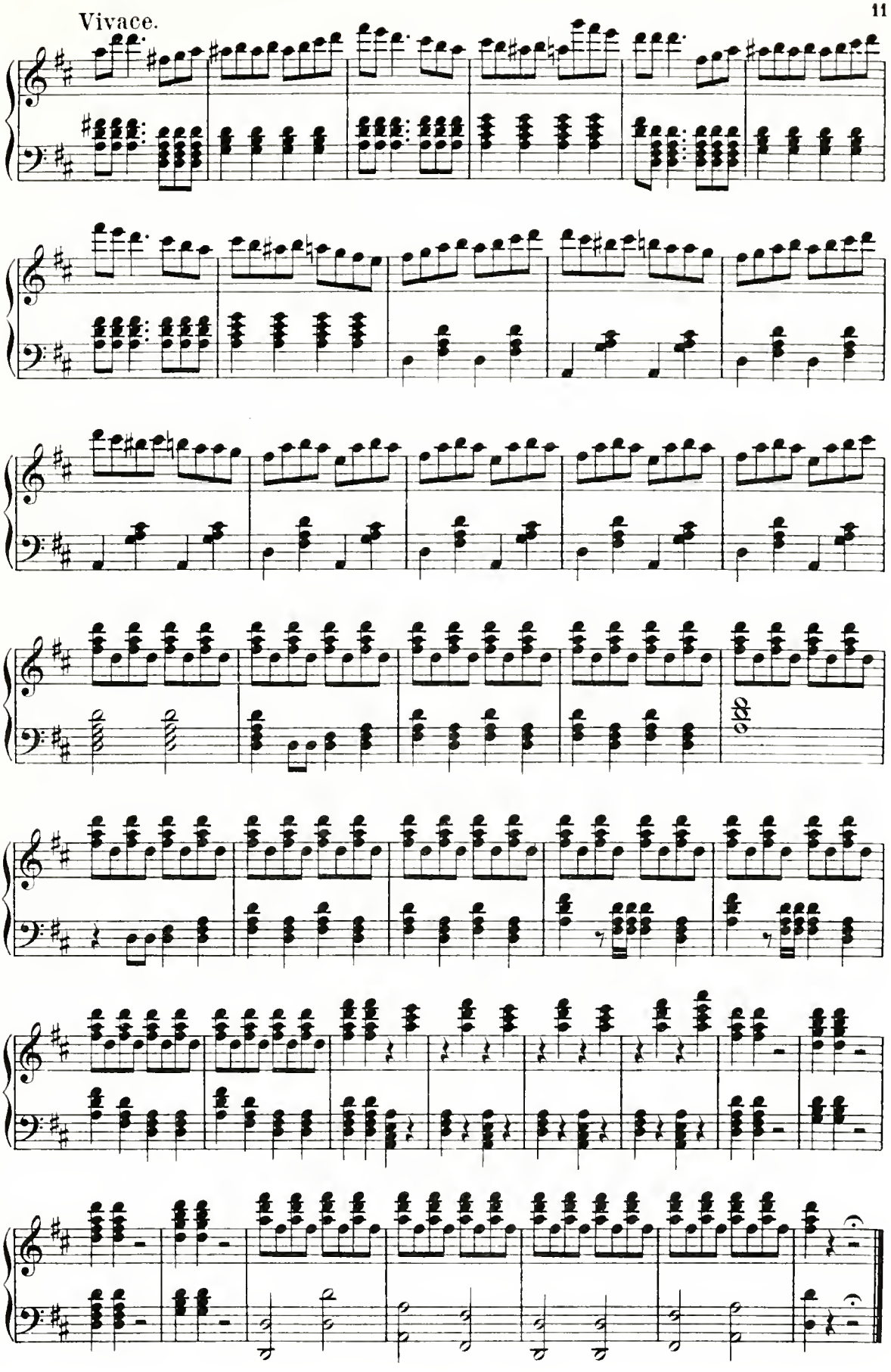


Allegro vivo.




col 8 ad lib.

Vivace.

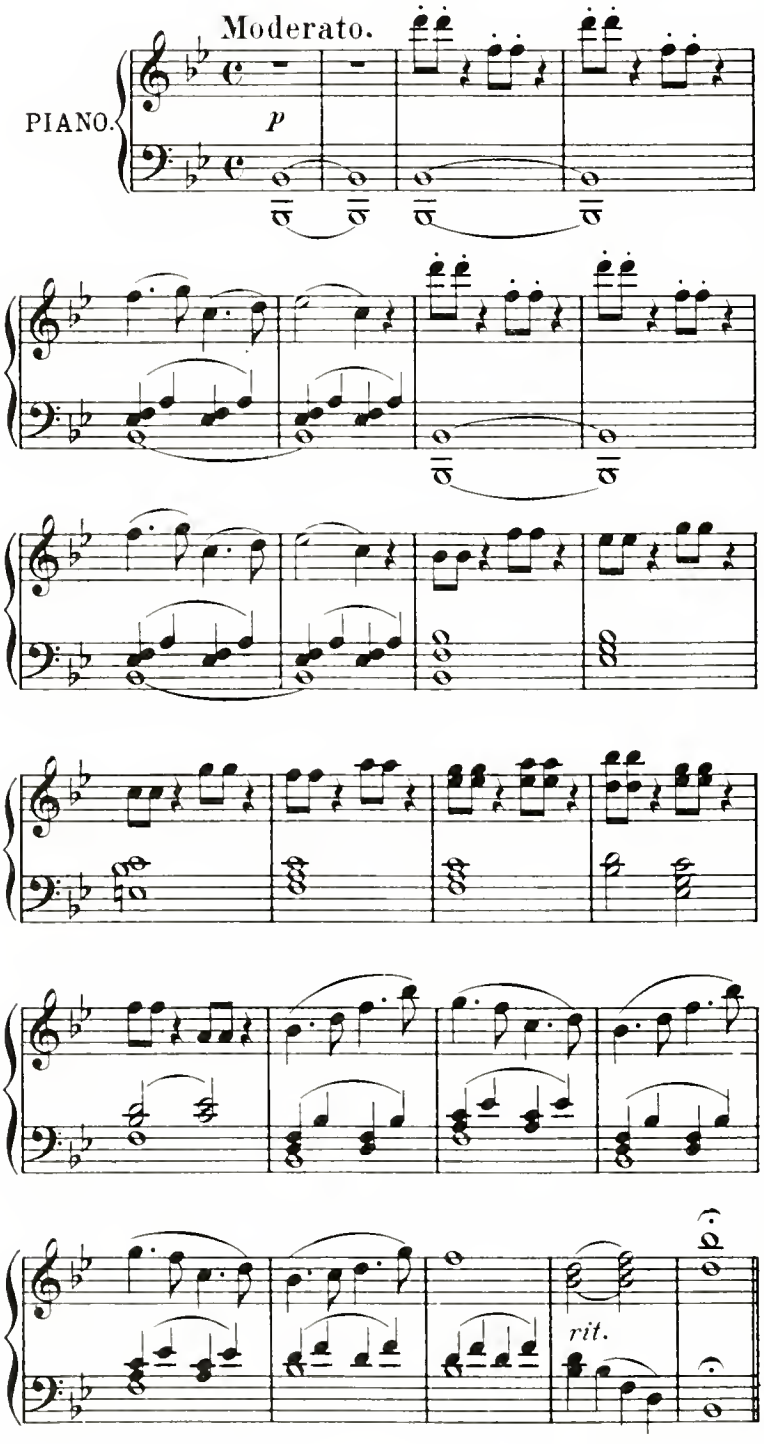


Freier Platz, links erste Coulisse Wirthshaus mit einem Lauben-Vordach, unter welchem Tische und Stühle stehen. Das Wirthshaus trägt als Schild einen Amor, welcher ein mit einem Pfeil durchstochenes Herz trägt. Rechts erste Coulisse ein Landhaus, worin ein practicables grosses Fenster mit einer Persienne dem Publikum gegenüber; an der dritten Coulisse ein zweites Gebäude mit practicablem Fenster und Persienne im ersten Stock. Eine schräge Mauer mit Gitterthür verbindet beide Pavillons; im Hintergrunde der Rand eines Kornfeldes, in welches mehrere Fusssteige sichtbar eingetreten sind. Links und rechts Gebüsch; ganz rückwärts Horizont mit Holländischen Windmühlen.

Nº 1. Introduction.

Erste Scene.

Brousaille. Dann Larose. Nicole.



Brousaille (in derber Bauerntracht mit einer Flinte). Wenn ich einmal Einen erwische! – Ich sage weiter nichts, als: wenn ich einmal Einen erwische! Madame Jobin, die Besitzerin dieses Hauses, hat mir einen Franc versprochen, wenn ich die Taugenichtse attrapire, die hier das Korn niedergetreten – und nebenbei giebt es eine Gerichts-Verhandlung, und so eine Gerichts-Verhandlung ist für mich Seligkeit; ich laure schon 14 Tage – es kommt Keiner – aber wenn ich einmal Einen erwische – (Geht in den Hintergrund und beobachtet das Kornfeld.)

Larose (in königlich französischer Gardisten-Uniform). Mamsell Nicole hat gesagt: Erscheinen Sie pünktlich, lieber Larose – ein Gardist hat sich noch nie verspätet! — Vorwärts! (Erblickt Brousaille.) Teufel, der Feldhüter! Wo versteck' ich mich? (Er läuft unter das Laubdach des Wirthshauses.)

Nicole (tritt vorsichtig aus der Gitterthür an der Mauer rechts). Die verabredete Stunde hat geschlagen. Monsieur Larose wird schon warten. (Sieht den Feldhüter.) Himmel Brousaille! – Der darf mich nicht sehen! (Versteckt sich im Gebüsch.)

Brousaille (der bis jetzt dem Publikum den Rücken gewendet und in's Kornfeld gesehen, dreht sich auf dem Absatz um und fällt das Gewehr). Hm! War mir's doch, als hörte ich reden! (Setzt die Flinte nieder.) Nein, es war wieder nichts; aber ich kriege sie – die Spitzbuben, den Franc und meine Gerichts-Verhandlung! (Er schleicht mit gefälltem Gewehre rechts dritte Coulisse ab.)

Zweite Scene.

Larose. Nicole.

Larose (sieht ihm vorsichtig aus seinem Versteck nach). Alter Spürhund! Der Feind ist fort! Geschwind auf meinen Posten! (Läuft hervor und sucht Nicole, die er aus dem Gebüsche hervorzieht.) Ha — da ist sie ja, meine Göttin! Meine reizende Calypso!

Nicole (lässt sich verschämt von Larose in den Vordergrund ziehen). Ach, Monsieur Larose, ich bin in Todesangst. Wenn die Tante uns überrascht —

Larose. Wäre diese Madame Jobin denn eine unüberwindliche Festung? Hätten Sie ihr doch gesagt, dass Larose Pompon es ist, den Sie lieben — Larose Pompon, die Blüthe der Gardisten.

Nicole. Ach, bis heute konnte ich das nicht wagen. Ach, sie wird nie ihre Einwilligung geben zu meiner Heirath, so lange sie nicht einen Mann für sich hat! (Weinend.) Ach — es ist zu traurig — am Ende muss ich als alte Jungfer sterben.

Larose (lebhaft). Musketen, Karabiner und Haubitzen noch einmal! — Das wäre nicht übel! — Ehe 24 Stunden vergehen, schaff' ich der Tante einen Mann!

Nicole (plötzlich erfreut). Wäre es möglich! — Wie denn?

Larose (etwas verlegen). Das weiss ich nicht. — Aber ich schaffe einen.

Nicole. Wen denn?

Larose. Das weiss ich noch weniger; — aber sie wird ihn heirathen, oder der Teufel soll mich holen! Kommen Sie heute Abend, wenn es dunkelt, herunter, dann werde ich Ihnen meinen Schlachtplan mittheilen. Nicht wahr, Sie kommen?

Nicole (schlägt die Augen nieder). Nur — wenn ich unbemerkt entschlüpfen kann, — ich werde ein Licht an's Fenster stellen.

Larose (mit Pathos). Es wird der Stern der Hirten sein! (Plötzlich prosaisch.) Aber Millionen Pfeifenstummel, ich habe gar keine Erlaubniss zum Ausbleiben! Punkt 9 Uhr ist Zapfenstreich, und wenn der Zapfen einmal gestrichen, werden alle Kinder Bellonens, die ohne Erlaubnisszettel herumlaufen, in's Loch gesteckt!

Nicole. So schaffen Sie sich solchen Zettel.

Larose (kratzt sich hinter den Ohren). Ja, das ist leicht gesagt; aber mein Bataillons-Commandant will mir keinen mehr geben, weil ich so oft komme.

Nicole (eifersüchtig). So, und was machen Sie denn so oft — nach dem Zapfenstreich, — wenn ich fragen darf?

Larose (naiv). Nichts! — Ich habe eine 70 jährige blinde Verwandte, der ich immer Pfefferkuchen und Hasselnüsse bringe — sie isst sie so gerne.

Mad. Jobin (hinter der Scene). Nicole!

Nicole. O weh, die Tante! (Laut antwortend.) Ja!

Larose (bedeckt ihre Hand mit Küssen).

Nicole (fortfahrend). Sie wird zanken! Lassen Sie mich!

Larose (wie früher). Nur noch einen Augenblick!

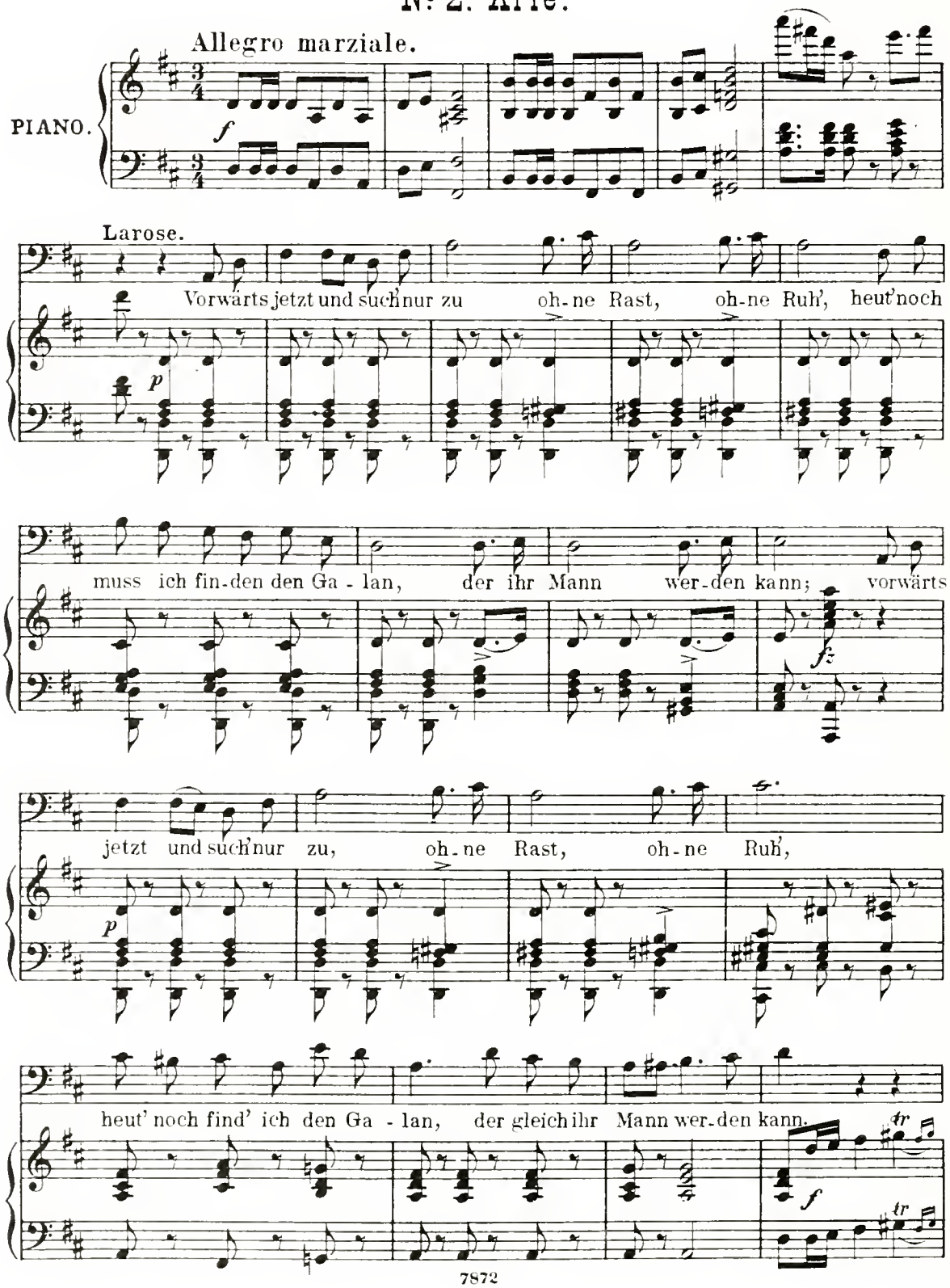
Nicole (macht sich mit Gewalt los). Sie sind ein Ungeheuer — ich will nichts mehr wissen von Ihnen! (Kleine Pause.) Heut' Abend! (Läuft in's Haus.)

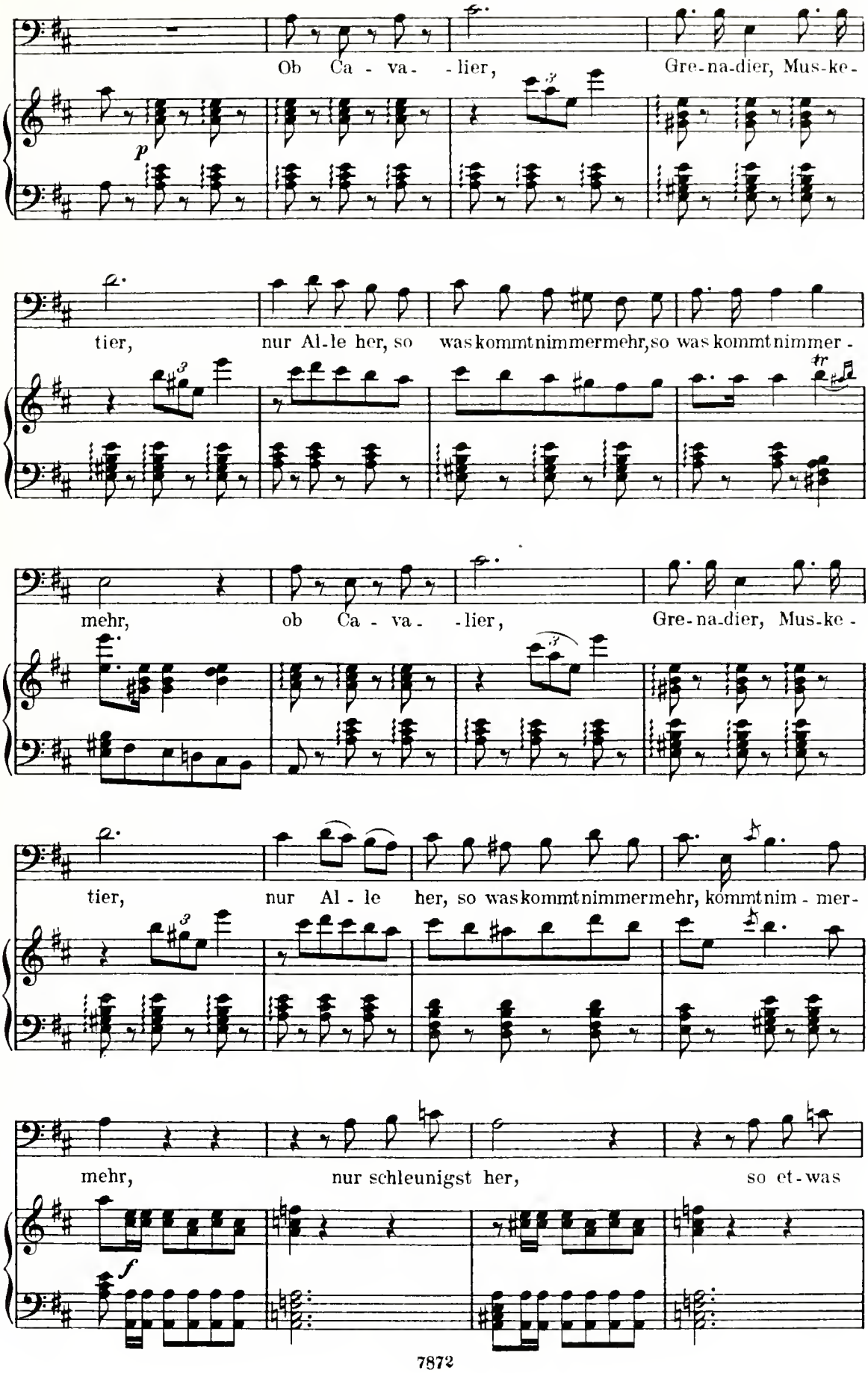
Dritte Scene.

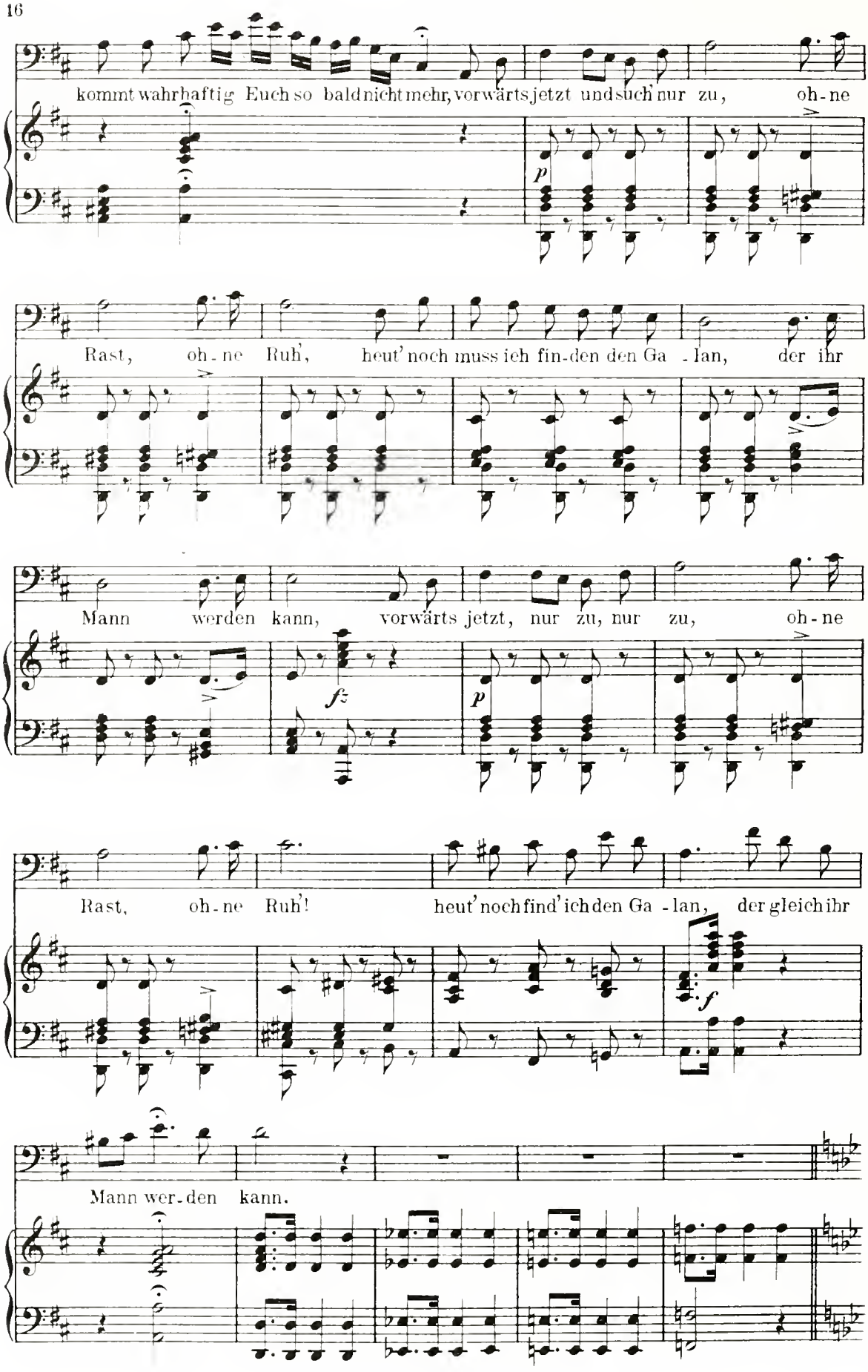
Larose (allein).

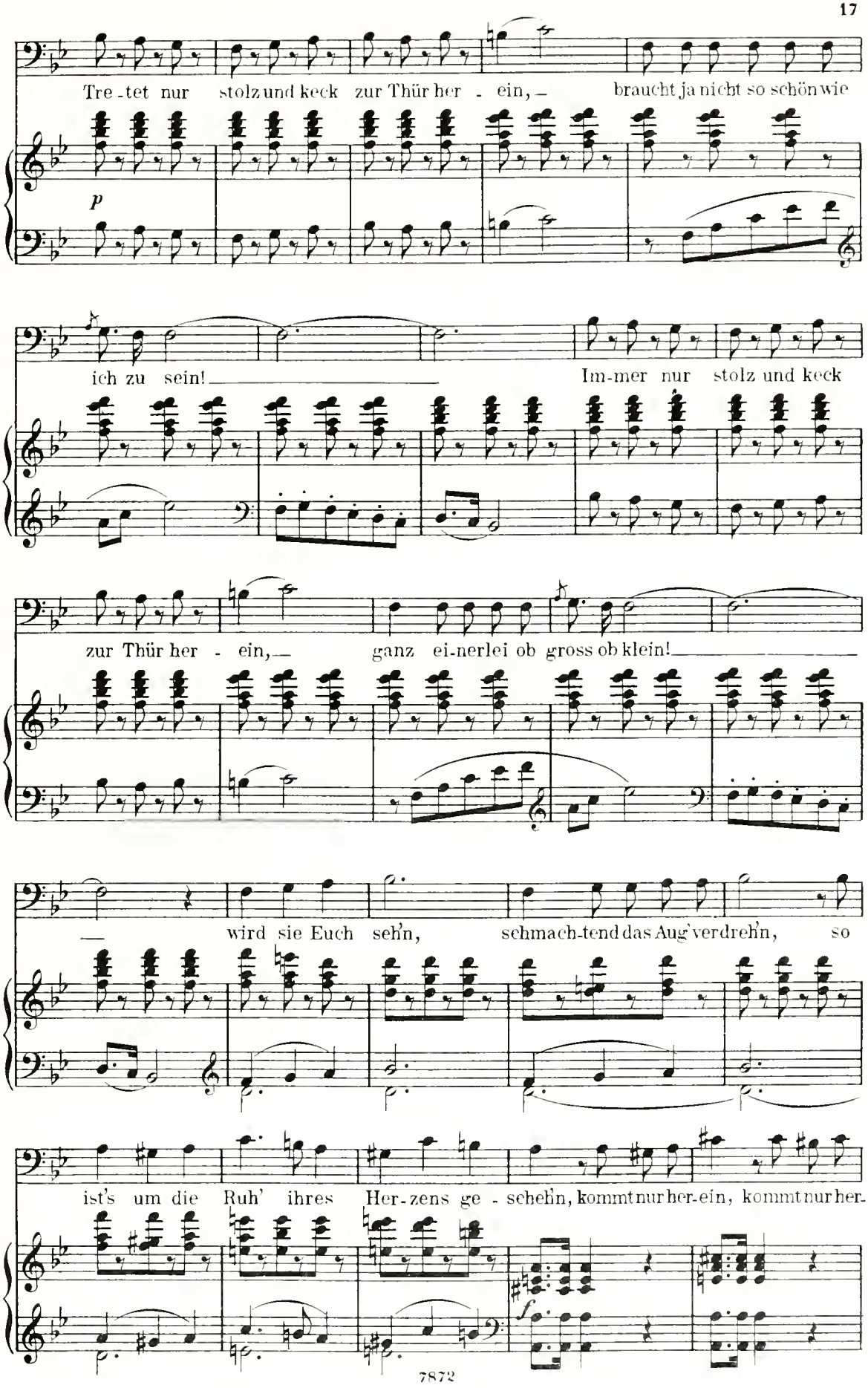
Larose (Nicole Küsse nachwerfend). O reizendes Geschöpf! – Und Dir sollte nicht das Glück zu Theil werden, Larose zu besitzen? – Sapperlot! – Die Tante muss heirathen! (Denkt nach.) Wem werd' ich sie anhängen? Hm! – dem ersten Besten! Wehe dem, der mir in die Hände fällt!

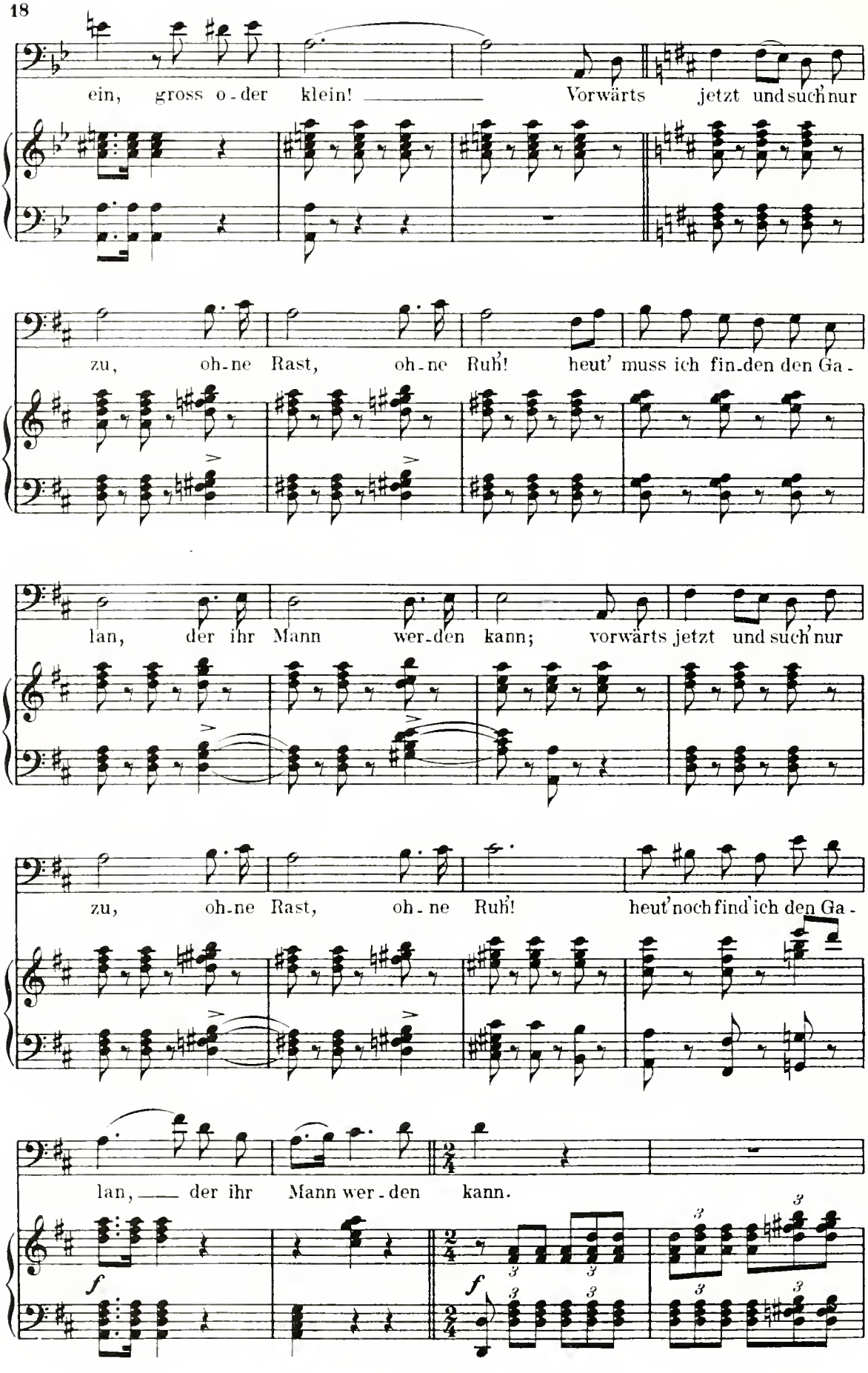
Nº 2. Arie.

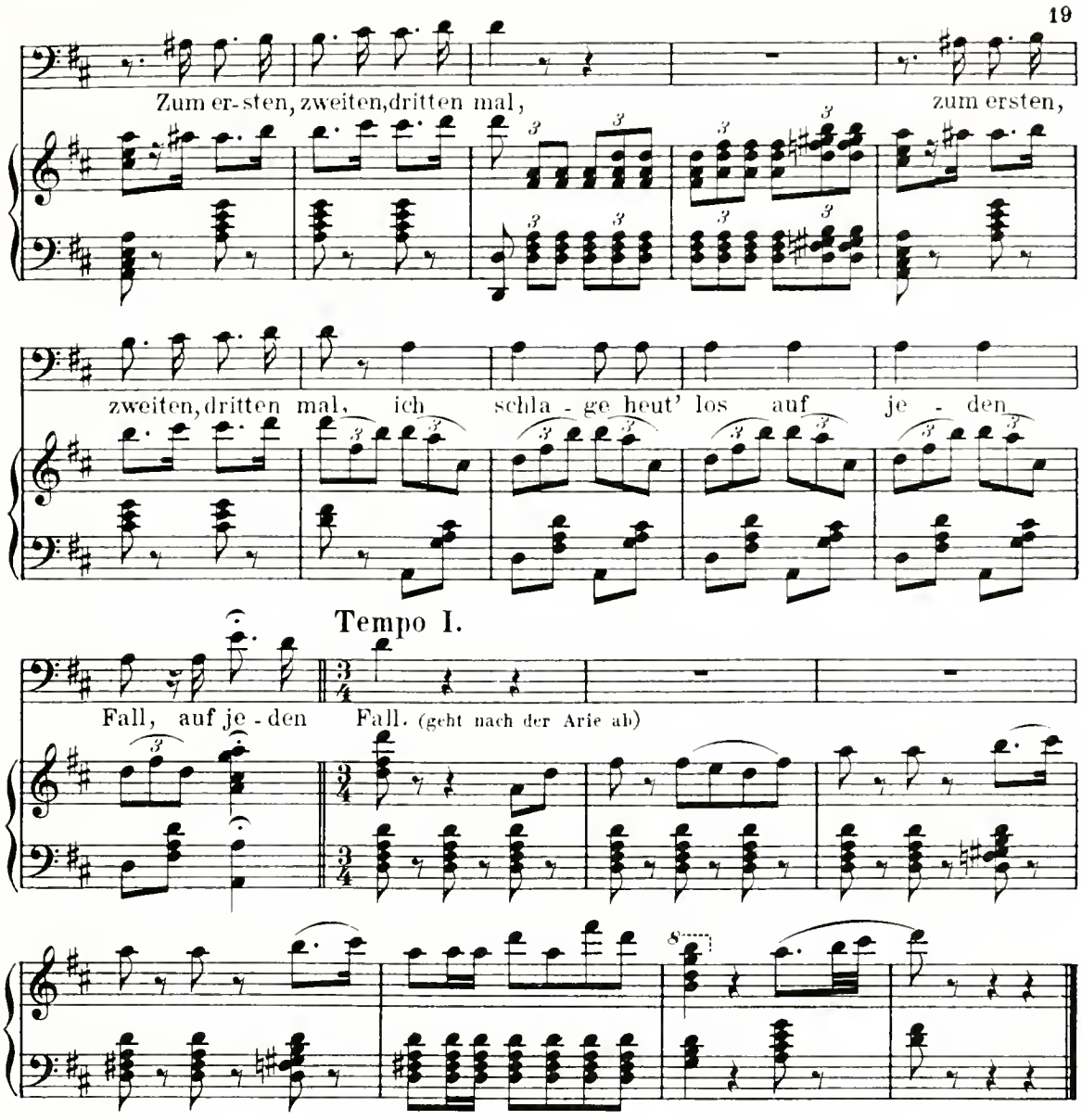



Ob Ca - va - lier, Gre-na-dier, Mus-ke-
tier, nur Al-le her, so waskommtnimmermehr,so waskommtnimmer -
mehr, ob Ca - va - lier, Gre-na-dier, Mus-ke -
tier, nur Al - le her, so waskommtnimmermehr, kommtnim - mer -
mehr, nur schleunigst her, so et-was


kommt wahrhaftig Euch so bald nicht mehr, vorwärts jetzt und such' nur zu, oh - ne
p
Rast, oh - ne Ruh', heut' noch muss ich fin-den den Ga - lan, der ihr
Mann werden kann, vorwärts jetzt, nur zu, nur zu, oh - ne
fz
p
Rast, oh - ne Ruh'! heut' noch find' ich den Ga - lan, der gleich ihr
f
Mann wer - den kann.


Tre-tet nur stolz und keck zur Thür her - ein, — braucht ja nicht so schön wie
p
ich zu sein! — Im-mer nur stolz und keck
zur Thür her - ein, — ganz ei-nerlei ob gross ob klein! —
— wird sie Euch seh'n, schmach-tend das Aug' verdreh'n, so
ist's um die Ruh' ihres Her-zens ge - sche'n, kommt nur her-ein, kommt nur her-
f


ein, gross o-der klein! Vorwärts jetzt und such' nur
zu, oh-ne Rast, oh-ne Ruh'! heut' muss ich fin-den den Ga-
lan, der ihr Mann wer-den kann; vorwärts jetzt und such' nur
zu, oh-ne Rast, oh-ne Ruh'! heut' noch find' ich den Ga-
lan, der ihr Mann wer-den kann.
f
f



Vierte Scene.

Lauternik. Dann **Larose.**

(In derselben Uniform wie Larose, nur mit den Tressen seiner Charge verziert; er trägt ein Spanisches Rohr in der Hand.)

Lauternik (geht langsam und ruhig bis an die Rampe; nach einer Pause). Wie die Gegensätze sich berühren, unglaublich! Ich — Sergeant in der Garde — bin ganz weich gestimmt! Wenn ich die Gegend so ansehe, wie alles da lacht, so möchte ich weinen, weinen wie ein Schoosshund.

Larose (kommt von der anderen Seite und stellt sich, als ob er jetzt erst auftrete). O, Sergeant! Was machen Sie denn da?

Lauternik. Ich weiss nicht, wie mir ist! (Komisch seufzend.) Ach Gott!

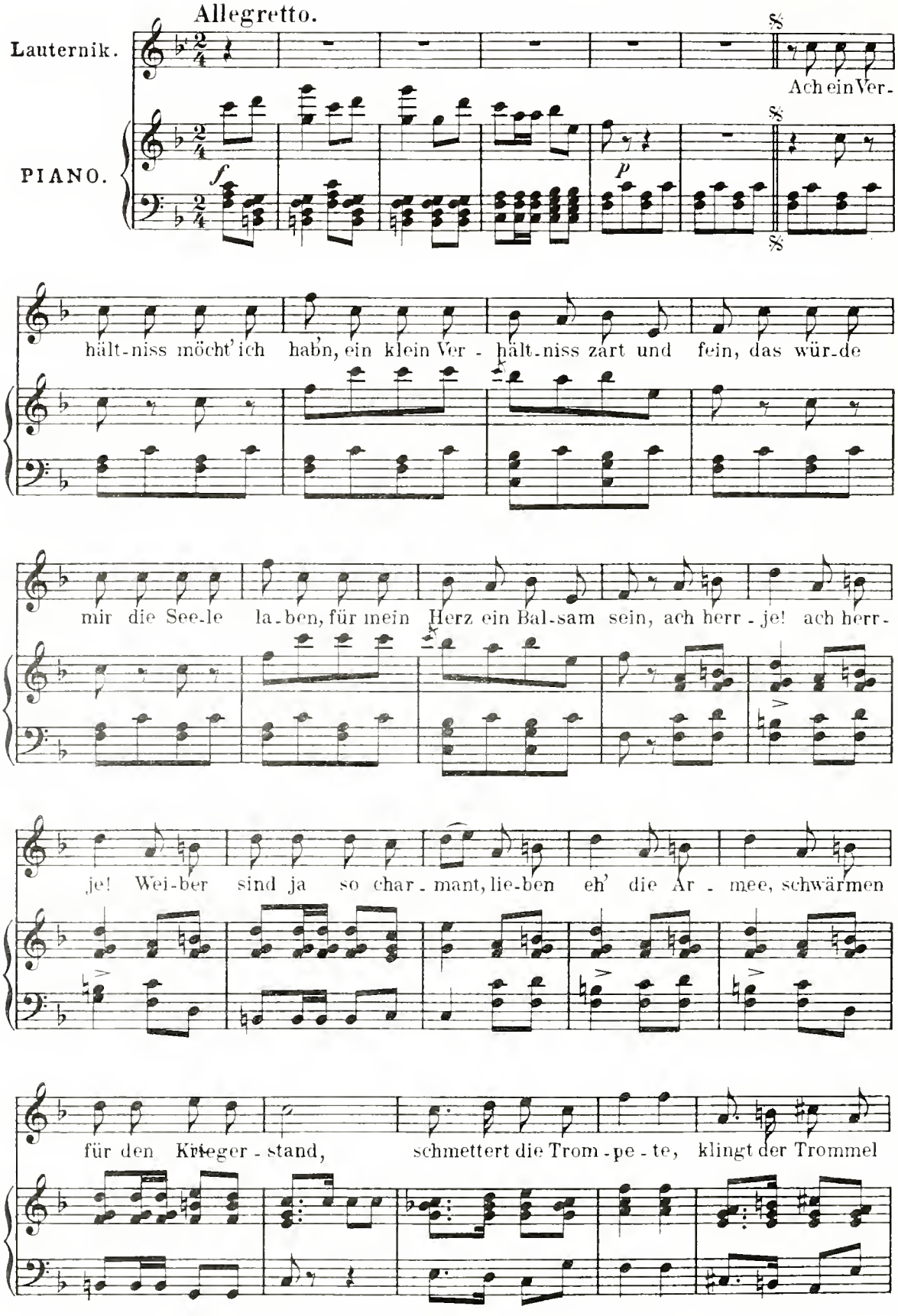
Larose (ihn foppend). Aber ich weiss es! — Sie haben ein weiches Gemüth, das Gefühl bombardirt Sie!

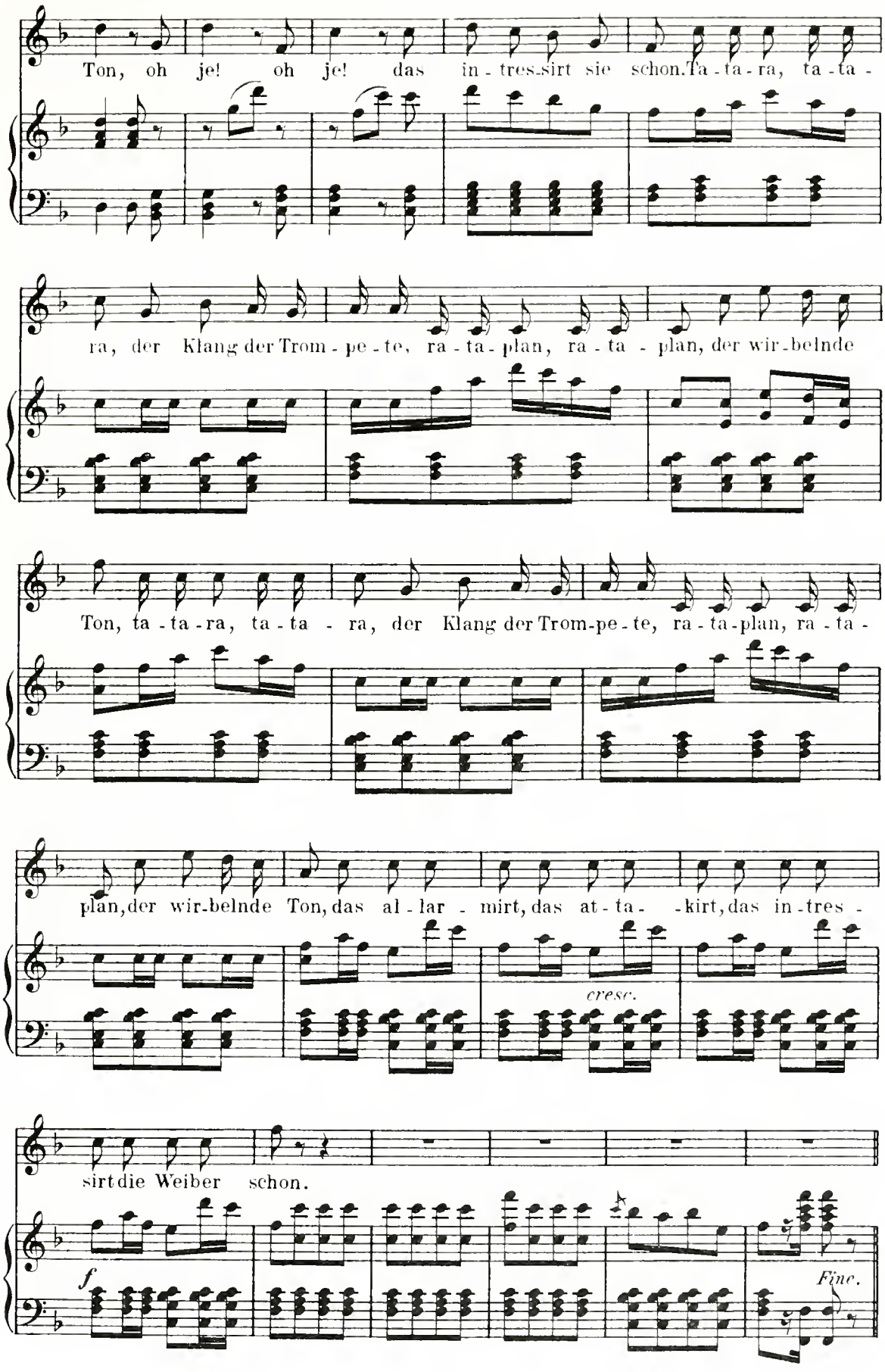
Lauternik. Ach ja! (Weinerlich.) Ich möcht' gern eine ganz kleine Bekanntschaft anknüpfen.

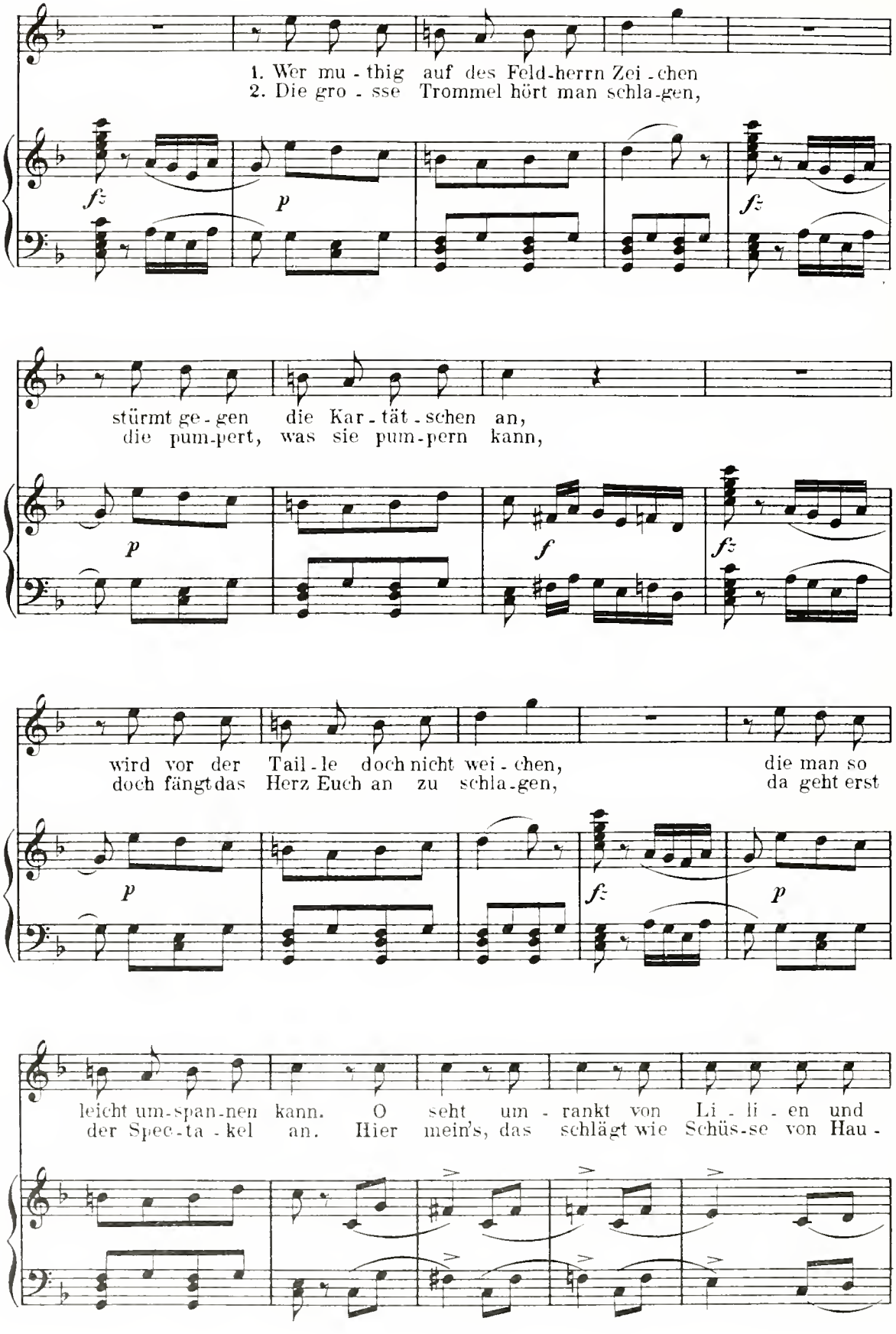
Larose. Ach, Sergeant, einem Mann, wie Ihnen, kann es doch nicht fehlen! Haben Sie schon etwas auf dem Korn?

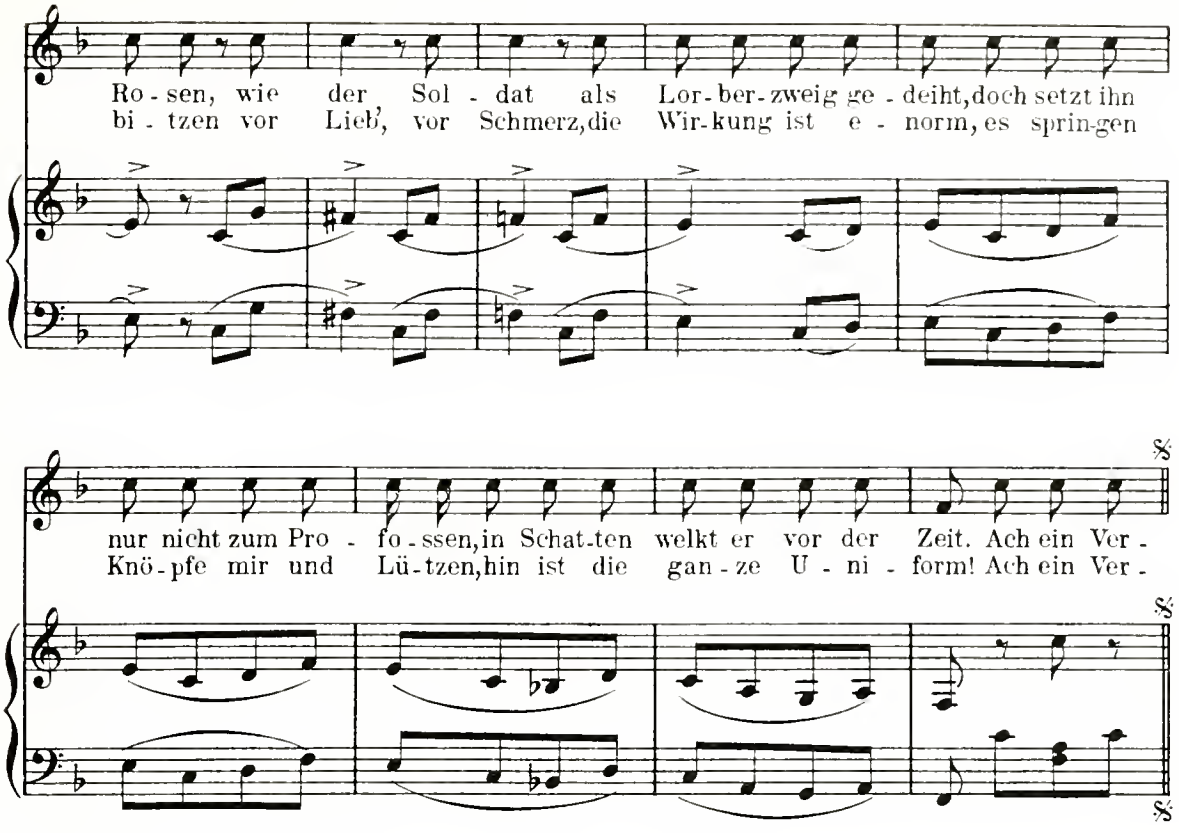
Lauternik (verschmitzt). Hm!

Nº 3. Couplet.


Allegretto.
Lauternik.
PIANO.
Ach ein Ver-
hält-niss möcht' ich habn, ein klein Ver - hält-niss zart und fein, das wür-de
mir die See-le la-ben, für mein Herz ein Bal-sam sein, ach herr - je! ach herr-
je! Wei-ber sind ja so char - mant, lie-ben eh' die Ar - mee, schwärmen
für den Krieger - stand, schmettert die Trom - pe - te, klingt der Trommel


Ton, oh je! oh je! das in - tres - sirt sie schon. Ta - ta - ra, ta - ta -
ra, der Klang der Trom - pe - te, ra - ta - plan, ra - ta - plan, der wir - belnde
Ton, ta - ta - ra, ta - ta - ra, der Klang der Trom - pe - te, ra - ta - plan, ra - ta -
plan, der wir - belnde Ton, das al - lar - mirt, das at - ta - kirt, das in - tres -
cresc.
sirt die Weiber schon.
f
Fine.


1. Wer mu - thig auf des Feld-herrn Zei - chen
2. Die gro - sse Trommel hört man schla-gen,
stürmt ge - gen die Kar - tät - schen an,
die pum-pert, was sie pum-pern kann,
wird vor der Tail - le doch nicht wei - chen,
doch fängt das Herz Euch an zu schla-gen,
die man so
da geht erst
leicht um-span-nen kann. O seht um - rankt von Li - li - en und
der Spec - ta - kel an. Hier mein's, das schlägt wie Schüs-se von Hau -



Larose (bei Seite). Teufel, er hat schon eine — niederträchtig! (Laut.) Wer ist denn die Auserwählte?

Lauternik. Ach!— Ich will sie noch nicht nennen! Kennst Du eine gewisse Madame Jobin?

Larose (für sich). Sie selbst!! Haha, das ist göttlich! (Laut.) Die Posamentiererin aus dem Faubourg Montmartre?

Lauternik (zeigt auf seine Aermel).

Larose (lachend). Sapperment, Sergeant, da haben Sie sich einen delicaten Bissen ausgesucht! Und wie weit sind Sie gekommen?

Lauternik. Bis zur Thür — aber ich habe keine Courage, hineinzugeh'n.

Larose (zuckt die Achseln). Ach pah! Versuchen Sie es doch mit einem Strome leidenschaftlicher, zärtlicher Betheuerungen!

Lauternik. Das geht nicht!— Strömen kann ich nicht. Dann habe ich auch, wie die Leute sagen, einen harten Accent circonflexe!— In Colmar sollt' ich einmal eine allerliebste kleine Schneider-Mamsell heirathen. Ich machte ihr eine Liebeserklärung; aber sie muss mich nicht verstanden haben, denn sie warf mir ein Bügeleisen an den Kopf (mit einem Seufzer) und die Bekanntschaft war abgebrochen.

Larose. Nun, wenn man nicht mit dem Maulwerk fort kann, so handelt man — Millionen Donnerwetter!

Lauternik. Ach ja,— aber wie?

Larose. Man tanzt zum Beispiel — tritt seiner Schönen auf den Fuss, dass sie ohnmächtig wird — trägt sie hinaus — labt sie — bittet zerknirscht um Verzeihung — spricht von Selbstmord —

Lauternik. Aha! — Aber ich kann nicht tanzen.

Larose. Nun, so geht man mit ihr am Wasser spazieren, stösst sie hinein und rettet sie mit Gefahr des eigenen Lebens!

Lauternik. Ach ja! aber ich kann ja nicht schwimmen!

Larose. Oder noch besser!— Die Angebetete geht spazieren, ein kecker Wüstling — ein Soldat — spricht sie an, will ihr ein Küsschen rauben.

Lauternik (wüthend). Sapper dibix!

Larose. Plötzlich erscheinen Sie, ziehen vom Leder—

Lauternik. Und renne Dir den Säbel mitten durch den Bauch!

Larose. Das nicht.— Ich laufe davon.— Sie als Retter stehen da im Strahlenglanze—gerührt fällt sie dem edlen Befreier um den Hals — und Sie triumphiren!

Lauternik (Larose umarmend). So machen wir's! — Larose, Du bist mein lieber Kerl!

Larose. Still, da kommt sie! Geschwind, man darf uns nicht beisammen sehen! (Beide eilen links ab.)

Fünfte Scene.

Mad. Jobin. Nicole.

Nicole (der Tante folgend). Ich darf Sie also nicht begleiten, Tante?

Jobin (trägt einen kleinen Carton mit Epauletten). Nein, mein Kind, ich bringe nur dem Herrn Major die Epaulettes und bin in 5 Minuten wieder da. Du kannst unterdess das Abendessen besorgen. Lass eine Schüssel mehr bereiten. Der Notar ist ein Feinschmecker, und ich möchte ihn verpflichten, da er mir einen Bräutigam procuriren soll.

Nicole (seufzend). Sie wollen also durchaus vor mir heirathen?

Jobin (zuckt die Achseln). Diese Frage! Leben wir nicht wie ein paar Schwestern? ich bin die ältere, also ist es doch ganz natürlich. Uebrigens ist in meiner Stellung ein Mann eine dringende Nothwendigkeit! Im Geschäft da giebt es Bücher zu führen, Schulden einzutreiben —

Nicole. So nehmen Sie Einen und die Sache hat ein Ende.

Jobin. Ja, das ist leicht gesagt, mein Kind! Da wäre zum Beispiel der reizende, kleine Sergeant, der immer an unserm Laden vorüberschlendert.

Nicole (drängend). Herrje, so nehmen Sie doch den Schlendrian!

Jobin. Oder der Commis aus dem Parfümerie-Laden nebenan.

Nicole. So nehmen Sie den Parfümirten.

Larose (erscheint links mit Lauternik). Da sind sie!

Jobin (zu Nicole). Ei, Du hast es ja sehr eilig!

Larose (zu Lauternik). Also aufgepasst! Sie bilden die Arriere-Garde.

Jobin (zu Nicole). Steckt Dir vielleicht schon irgend eine Liebelei im Kopf? (Drohend.) Du!

Nicole (schlägt die Augen nieder). Aber Tante!

Jobin. Wenn ich hinter so was komme — (Sie spricht leise mit Nicole weiter.)

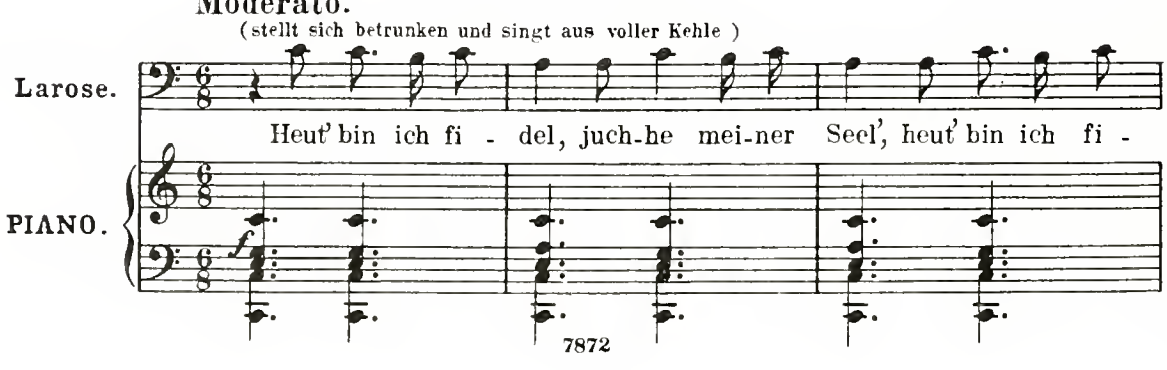
Sechste Scene.

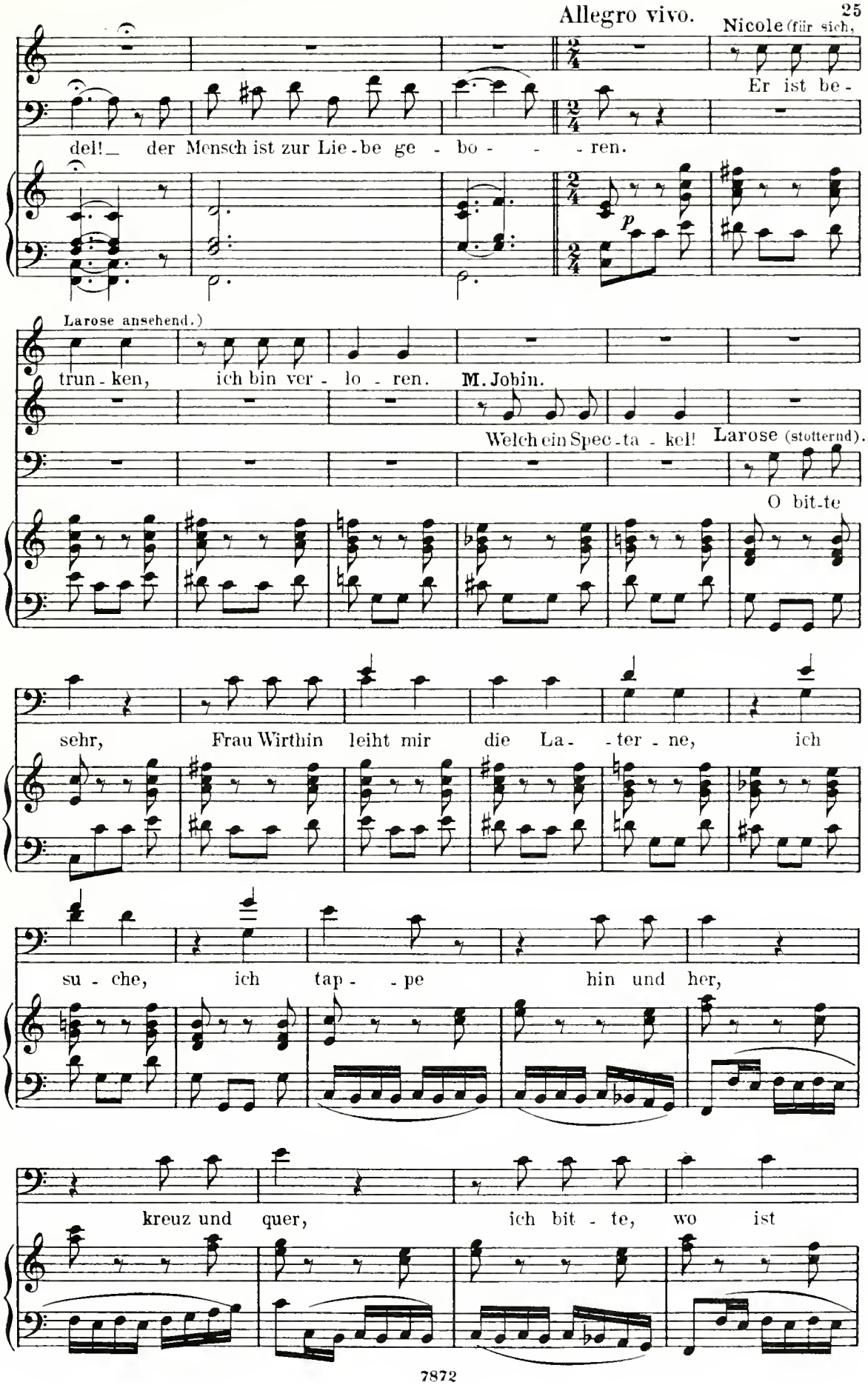
Vorige. Larose.

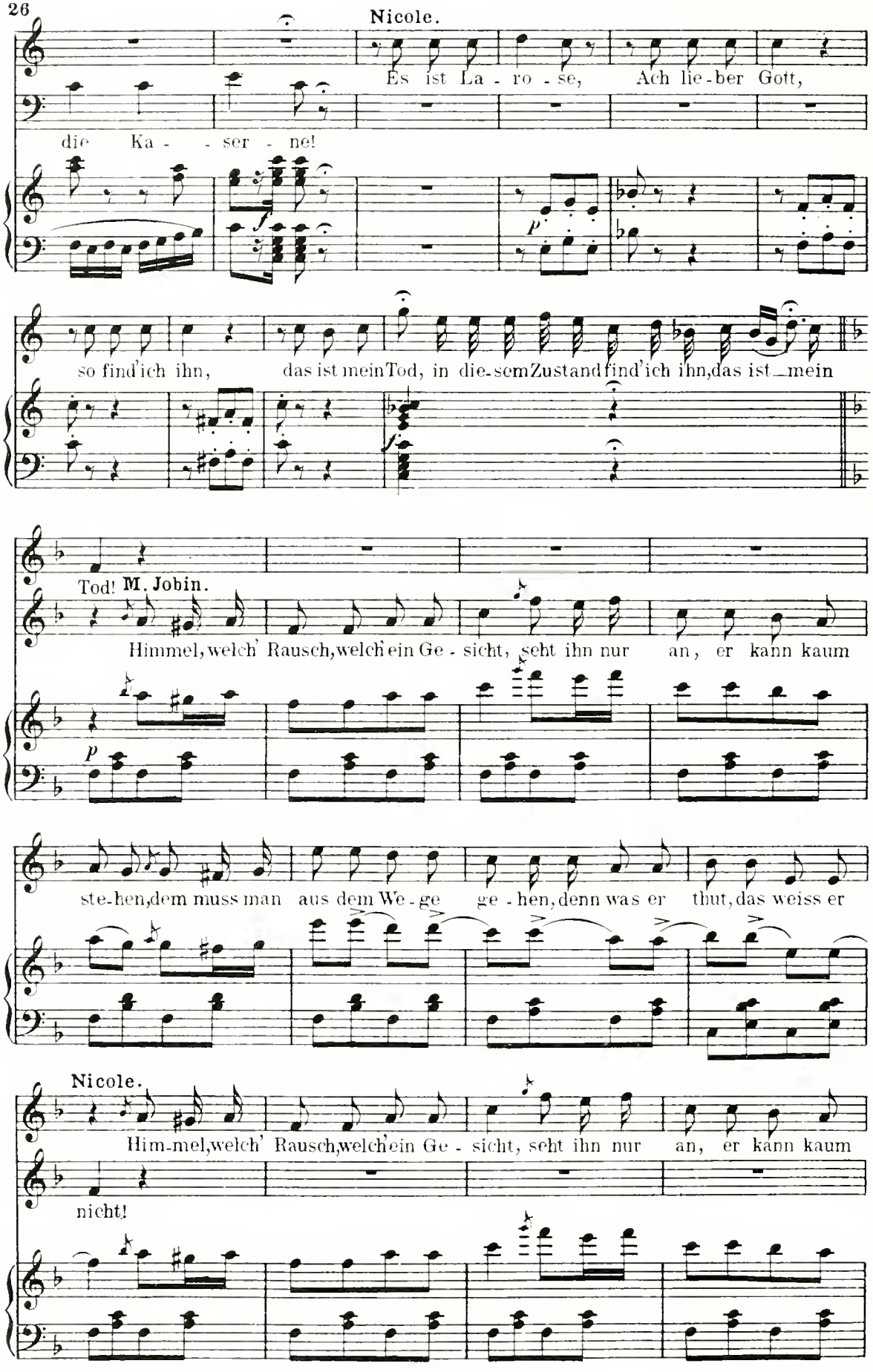
Nº 4. Quartett.

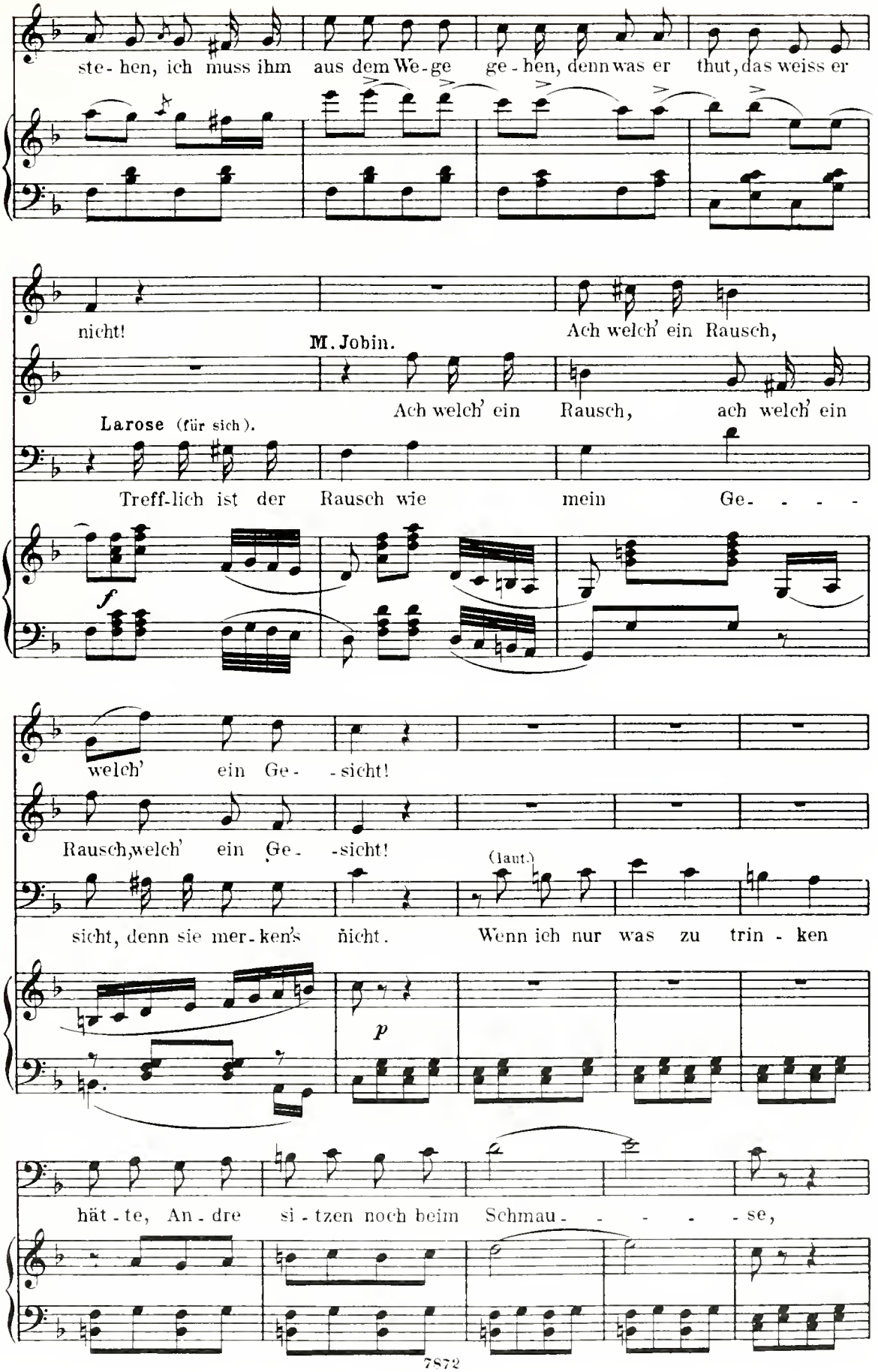
Moderato.

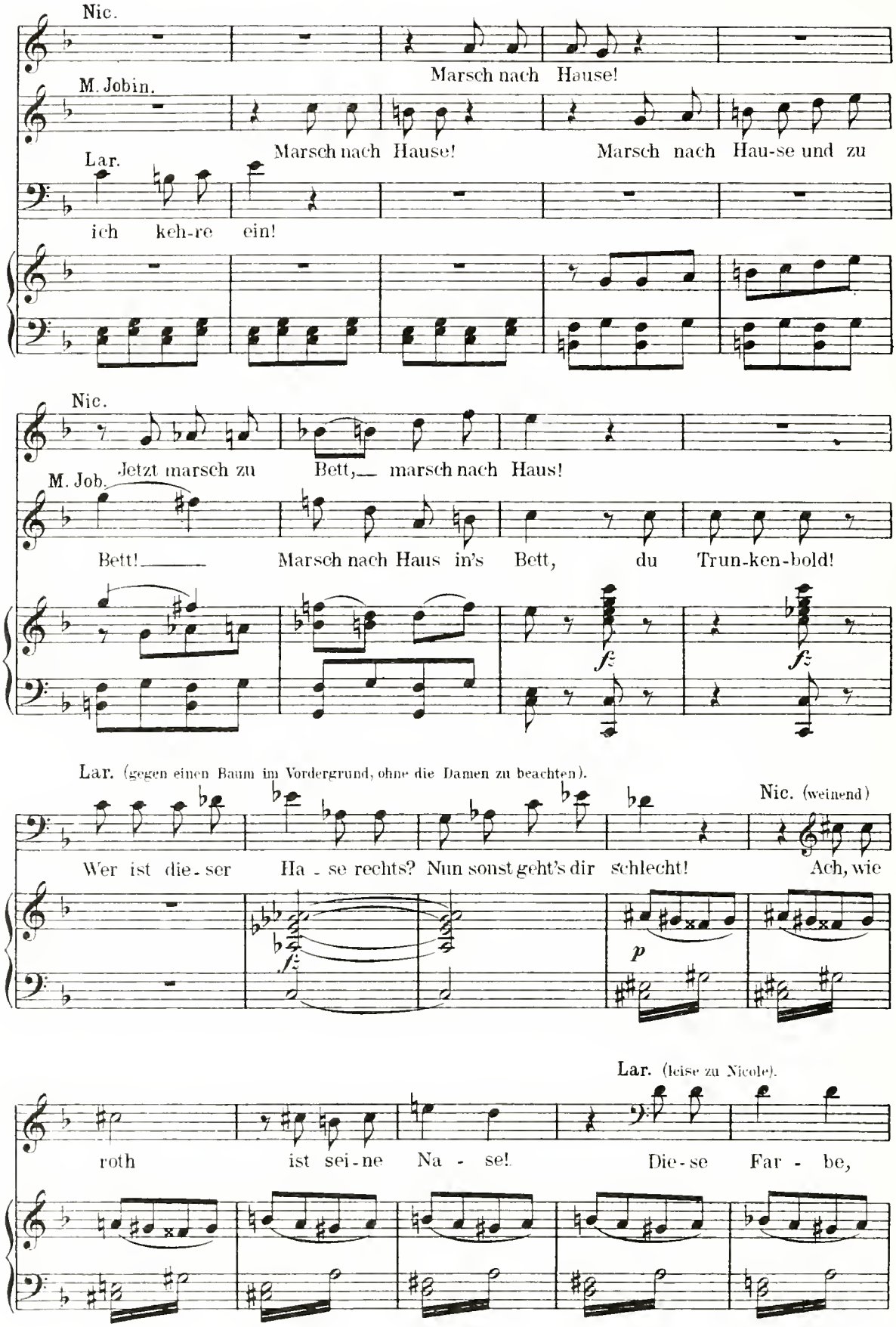
(stellt sich betrunken und singt aus voller Kehle)

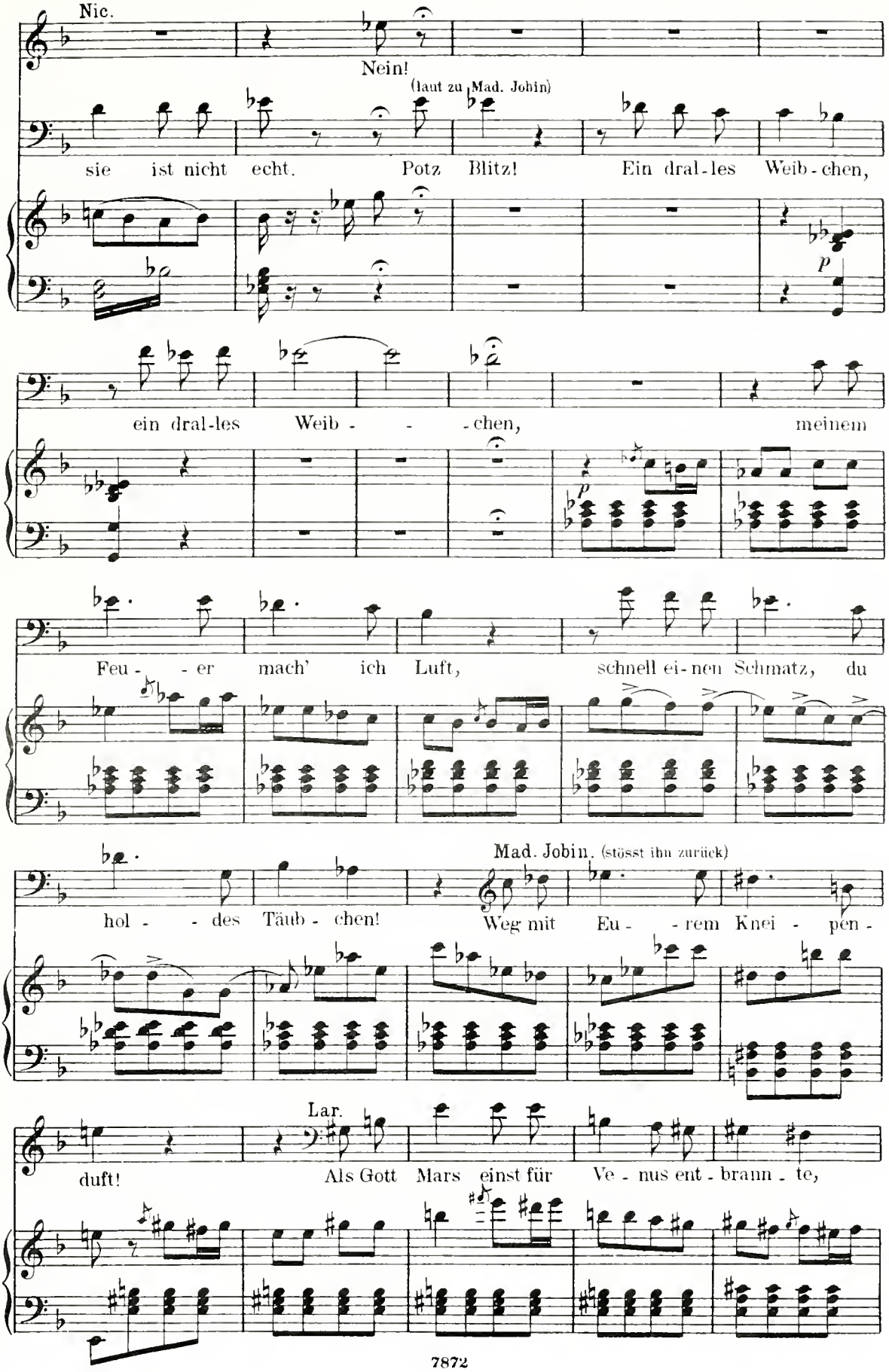


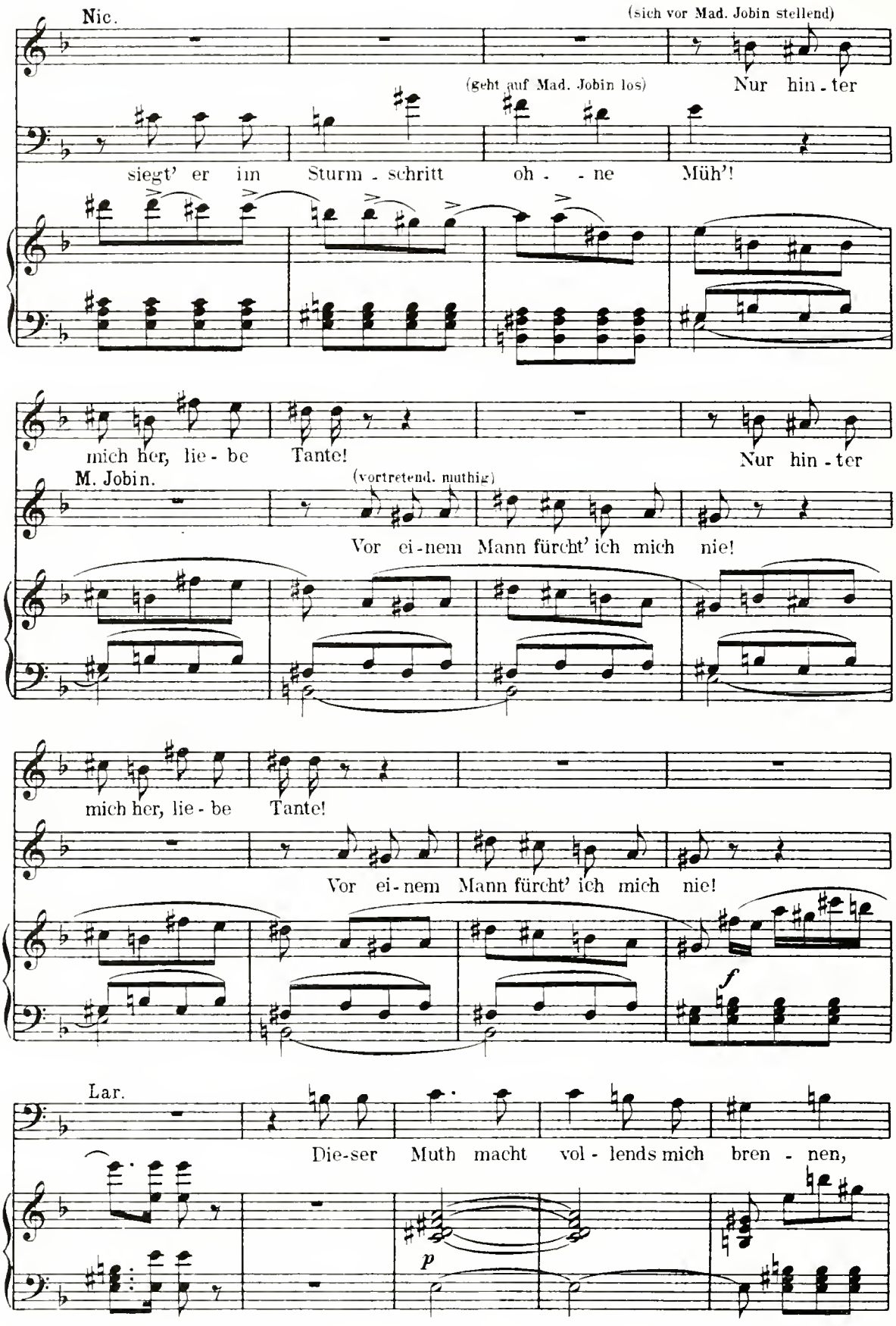

Allegro vivo.
Nicole (für sich,
Er ist be-
del! der Mensch ist zur Lie-be ge - bo - - - ren.
p
Larose ansehend.)
trun-ken, ich bin ver - lo - ren.
M. Jobin.
Welch ein Spec-ta - kel!
Larose (stotternd).
O bit-te
sehr, Frau Wirthin leiht mir die La- -ter - ne, ich
su - che, ich tap- - pe hin und her,
kreuz und quer, ich bit - te, wo ist

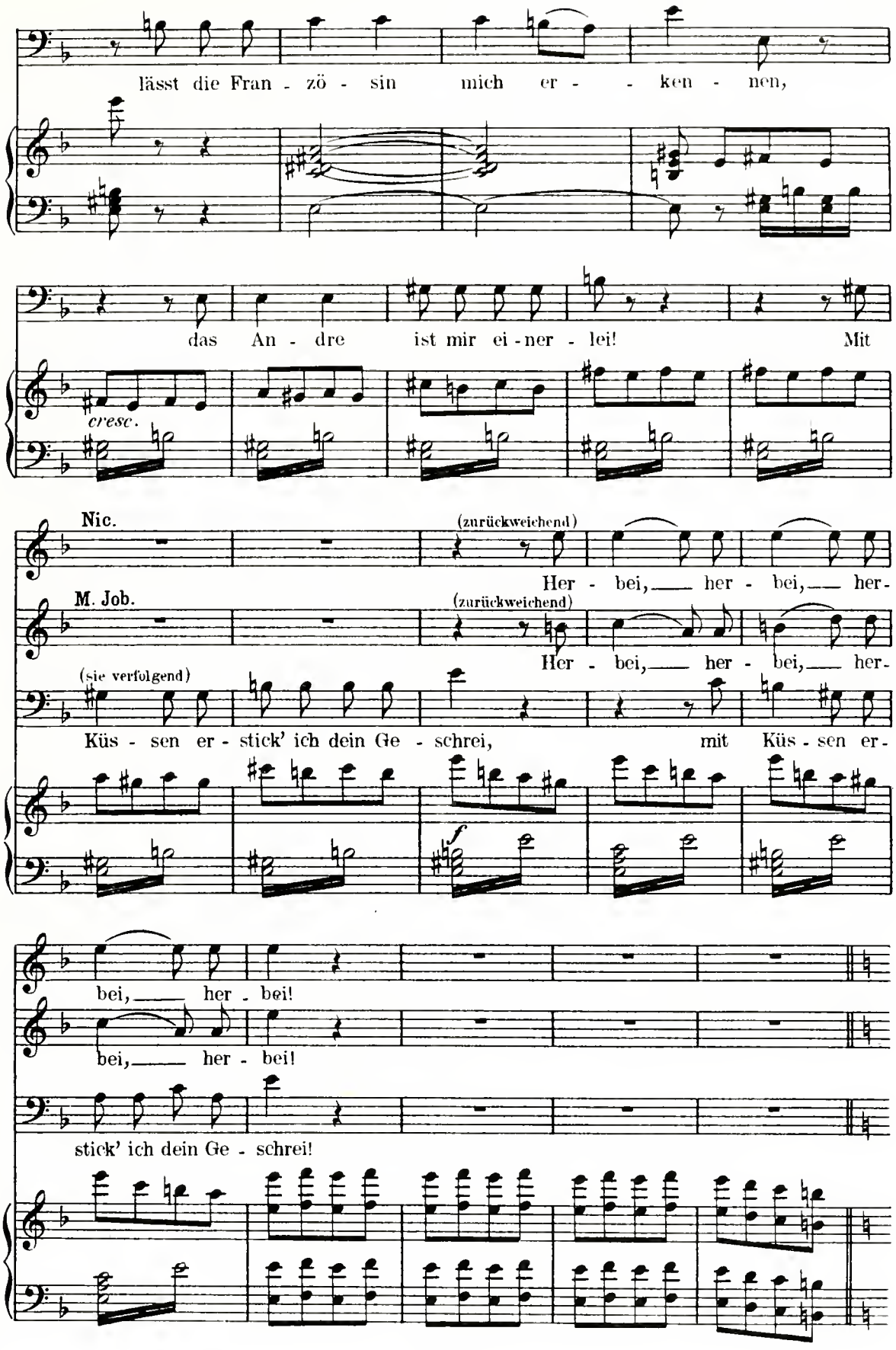

Nicole.
Es ist La - ro - se, Ach lie - ber Gott,
die Ka - - ser - ne!
so find' ich ihn, das ist mein Tod, in die-sem Zustand find' ich ihn, das ist mein
Tod!
M. Jobin.
Himmel, welch' Rausch, welch' ein Ge - sicht, seht ihn nur an, er kann kaum
ste-hen, dem muss man aus dem We - ge ge - hen, denn was er thut, das weiss er
Nicole.
Him-mel, welch' Rausch, welch' ein Ge - sicht, seht ihn nur an, er kann kaum
nicht!


ste - hen, ich muss ihm aus dem We - ge ge - hen, denn was er thut, das weiss er
nicht!
M. Jobin.
Ach welch' ein Rausch,
Ach welch' ein Rausch, ach welch' ein
Larose (für sich).
Treff-lich ist der Rausch wie mein Ge- - - -
f
welch' ein Ge- - sicht!
Rausch, welch' ein Ge- - sicht!
(laut.)
sicht, denn sie mer-ken's nicht. Wenn ich nur was zu trin - ken
p
hät - te, An - dre si - tzen noch beim Schmau- - - - - se,


Nic.
Marsch nach Hause!
M. Jobin.
Marsch nach Hause!
Marsch nach Hau-se und zu
Lar.
ich keh-re ein!
Nic.
Jetzt marsch zu Bett, marsch nach Haus!
M. Job.
Bett!
Marsch nach Haus in's Bett, du Trun-ken-bold!
Lar. (gegen einen Baum im Vordergrund, ohne die Damen zu beachten).
Nic. (weinend)
Wer ist die-ser Ha - se rechts? Nun sonst geht's dir schlecht!
Ach, wie
Lar. (leise zu Nicole).
roth ist sei-ne Na - se!
Die-se Far - be,

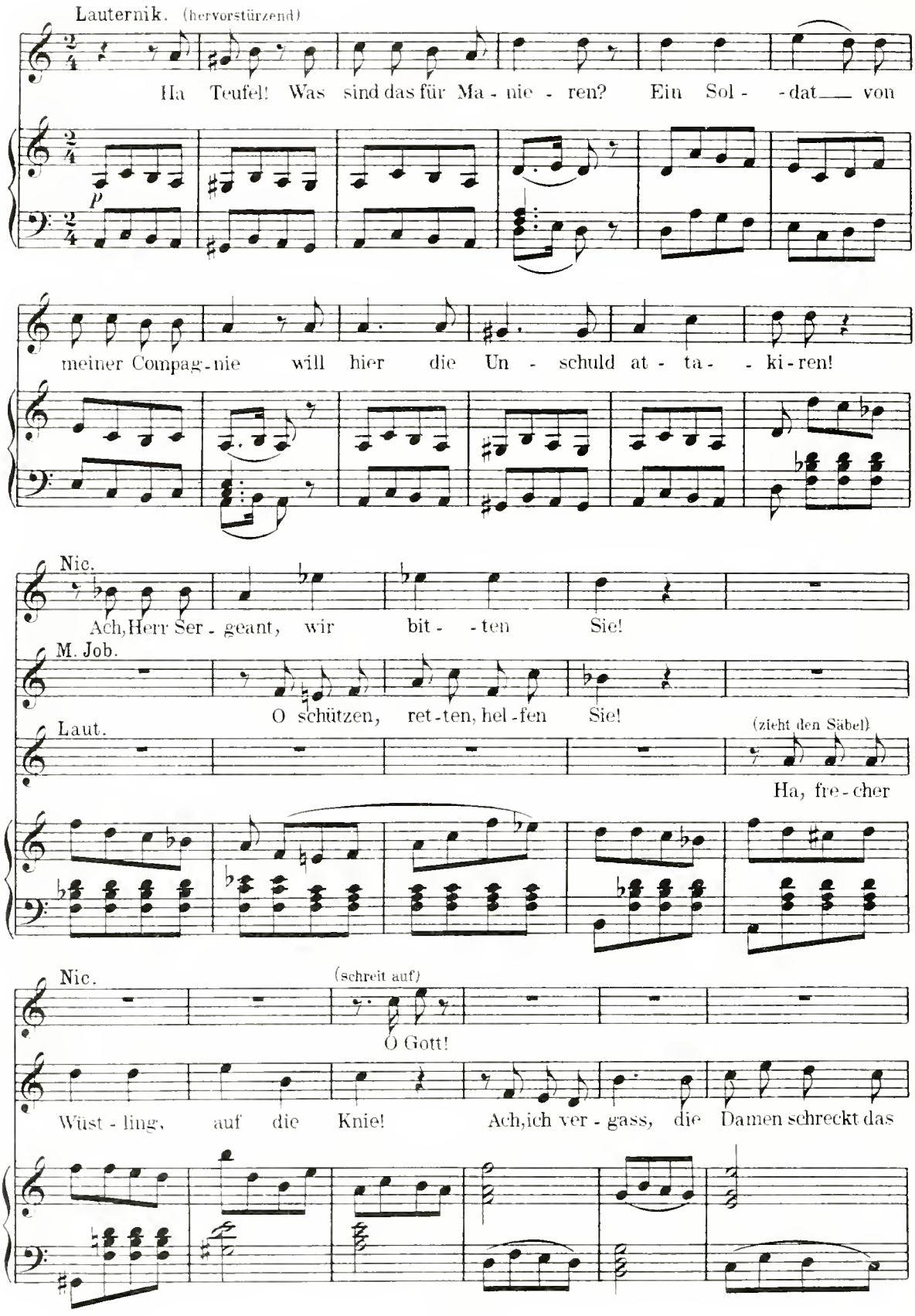

Nic.
Nein!
(laut zu Mad. Jobin)
sie ist nicht echt. Potz Blitz! Ein dral-les Weib-chen,
p
ein dral-les Weib - - -chen, meinem
p
Feu - - er mach' ich Luft, schnell ei-nen Schmatz, du
Mad. Jobin. (stösst ihn zurück)
hol - - des Täub - chen! Weg mit Eu - - rem Knei - pen -
Lar.
duft! Als Gott Mars einst für Ve - nus ent - brann - te,

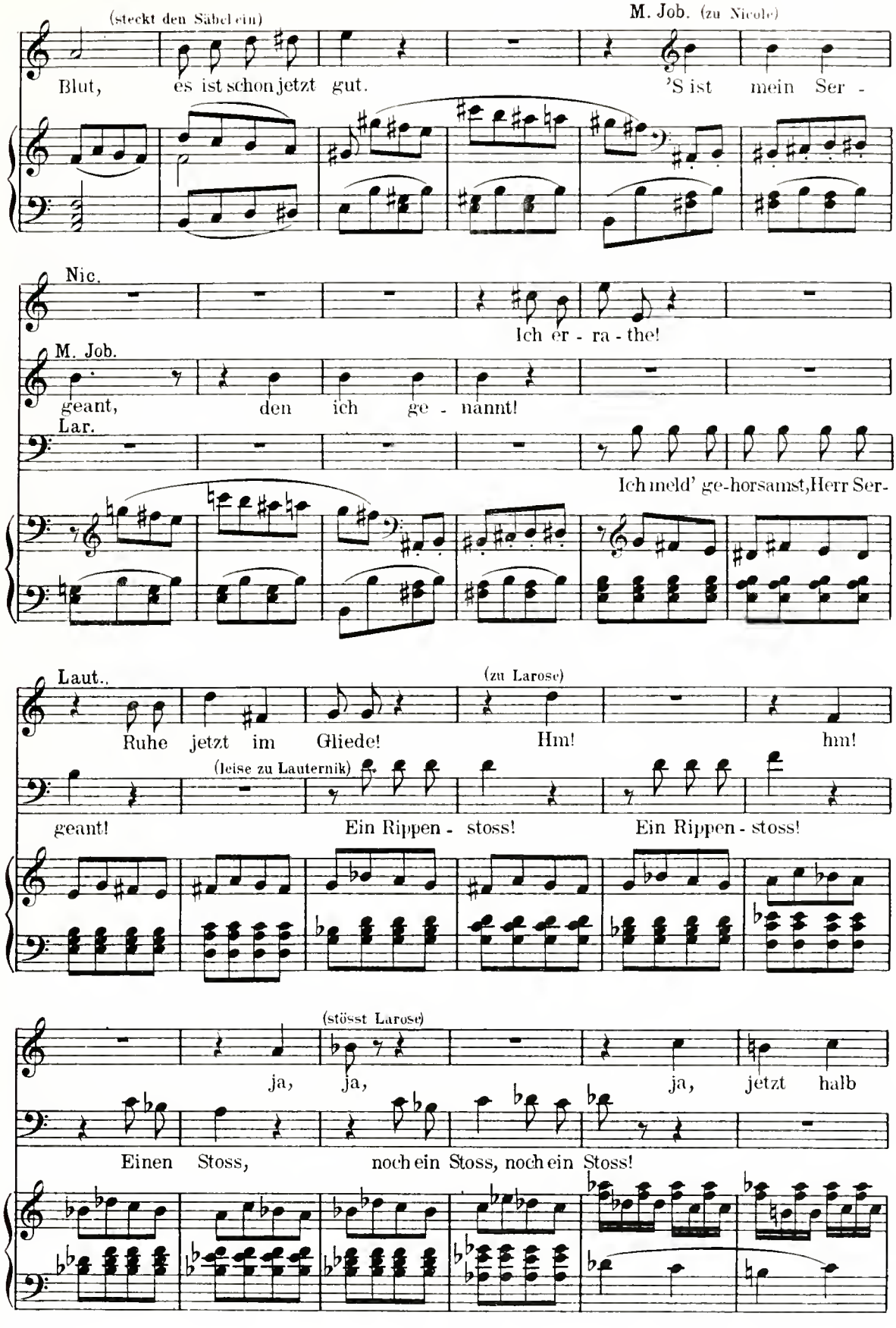

Nic.
(sich vor Mad. Jobin stellend)
(geht auf Mad. Jobin los)
Nur hin - ter
siegt' er im Sturm - schritt oh - - ne Müh'!
mich her, lie - be Tante!
Nur hin - ter
M. Jobin.
(vortretend. muthig)
Vor ei - nem Mann fürcht' ich mich nie!
mich her, lie - be Tante!
Vor ei - nem Mann fürcht' ich mich nie!
f
Lar.
Die-ser Muth macht vol - lends mich bren - nen,
p

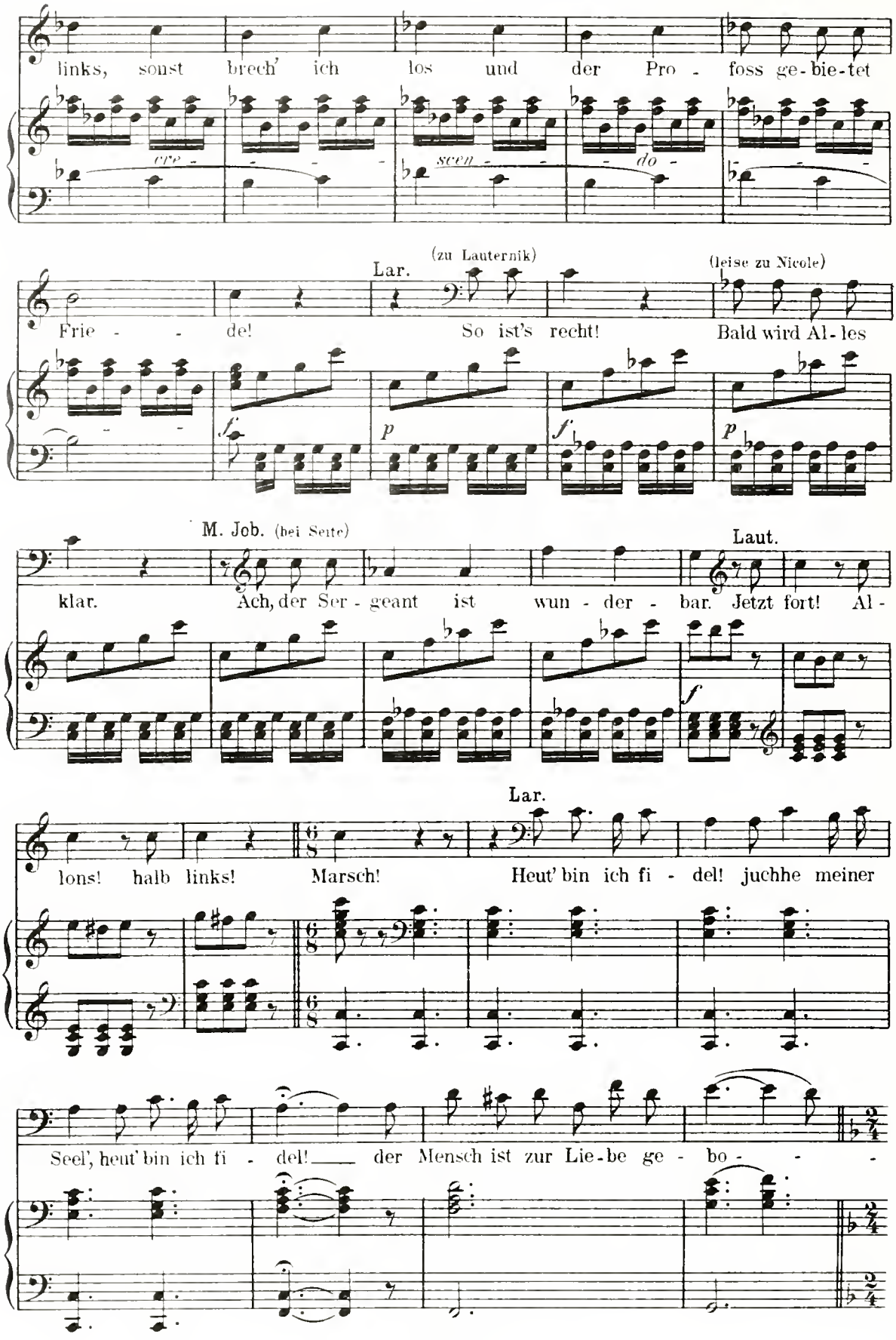

lässt die Fran - zö - sin mich er - - ken - nen,
das An - dre ist mir ei - ner - lei! Mit
cresc.
Nic.
(zurückweichend)
Her - bei, — her - bei, — her-
M. Job.
(zurückweichend)
Her - bei, — her - bei, — her-
(sie verfolgend)
Küs - sen er - stick' ich dein Ge - schrei, mit Küs - sen er-
f
bei, — her - bei!
bei, — her - bei!
stick' ich dein Ge - schrei!

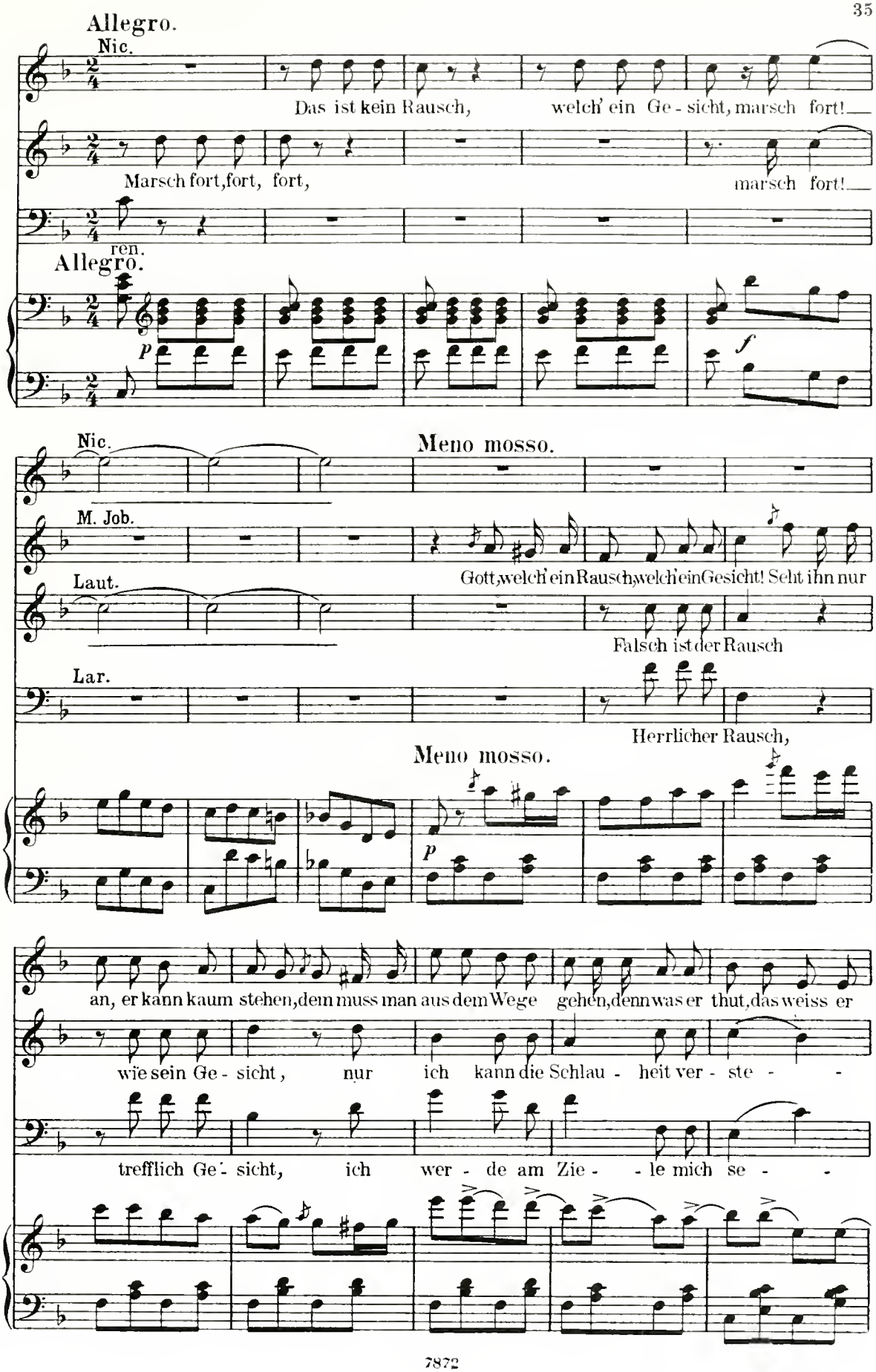
Siebente Scene.

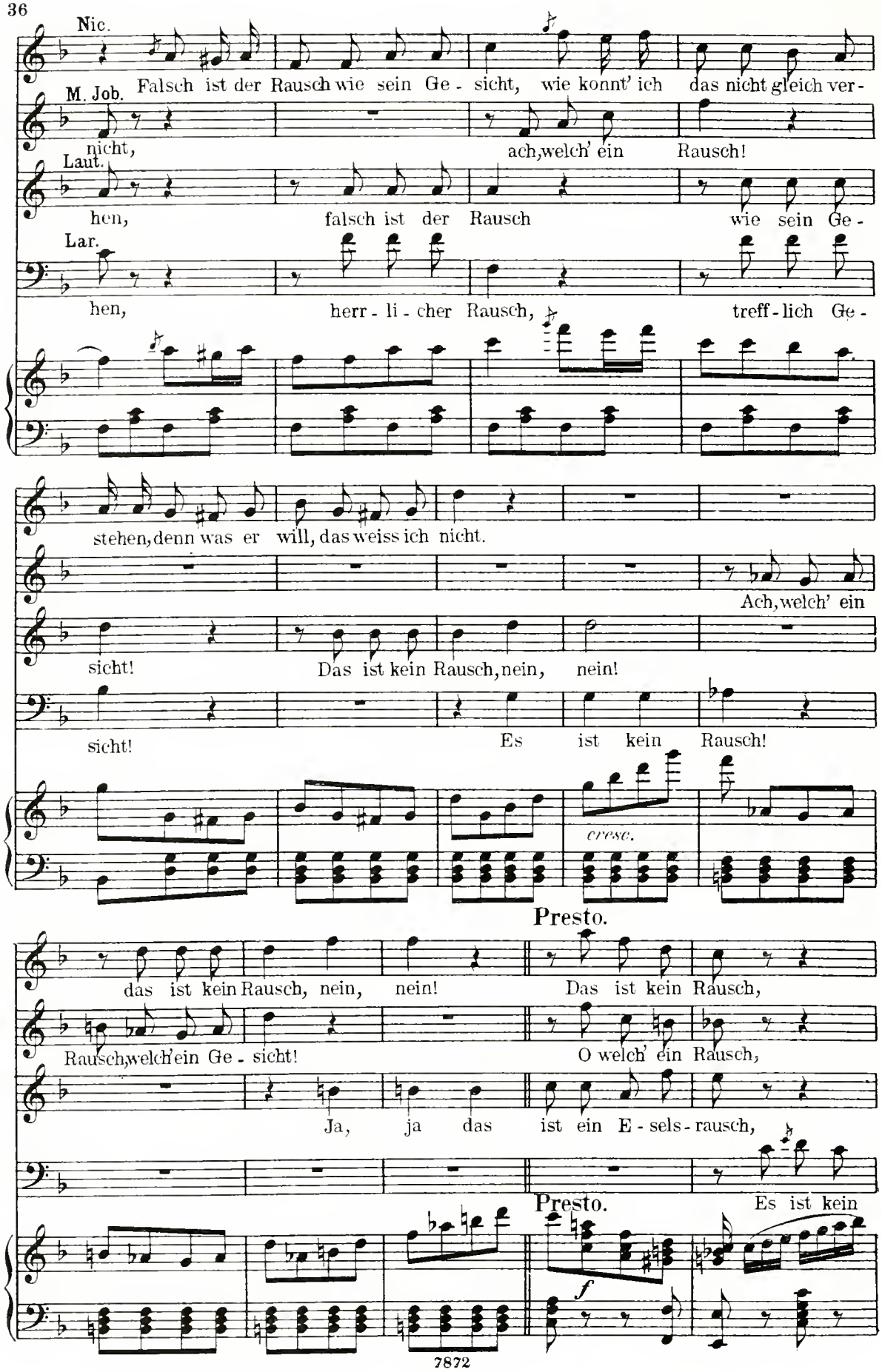
Vorige. Lauternik.

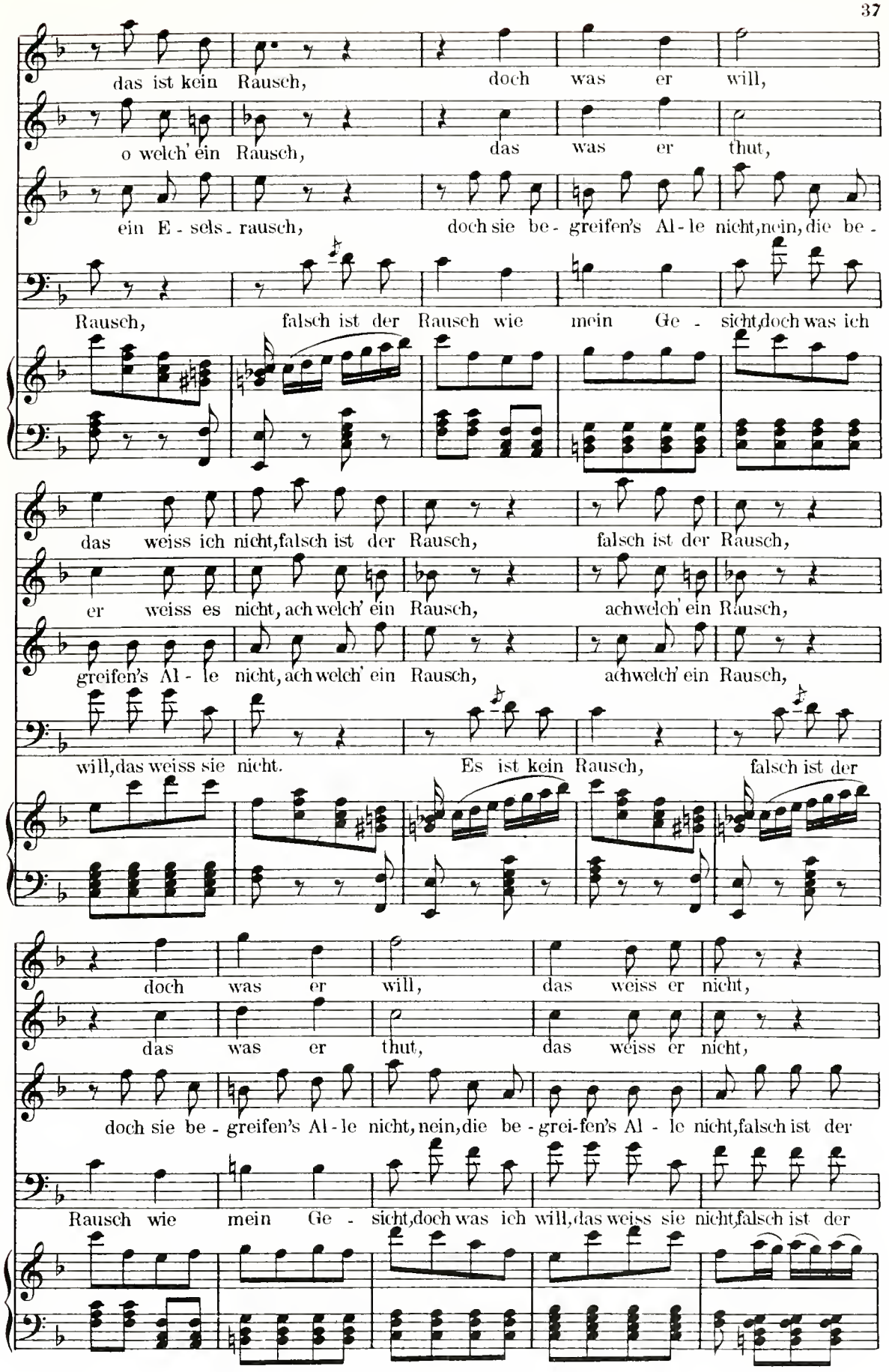


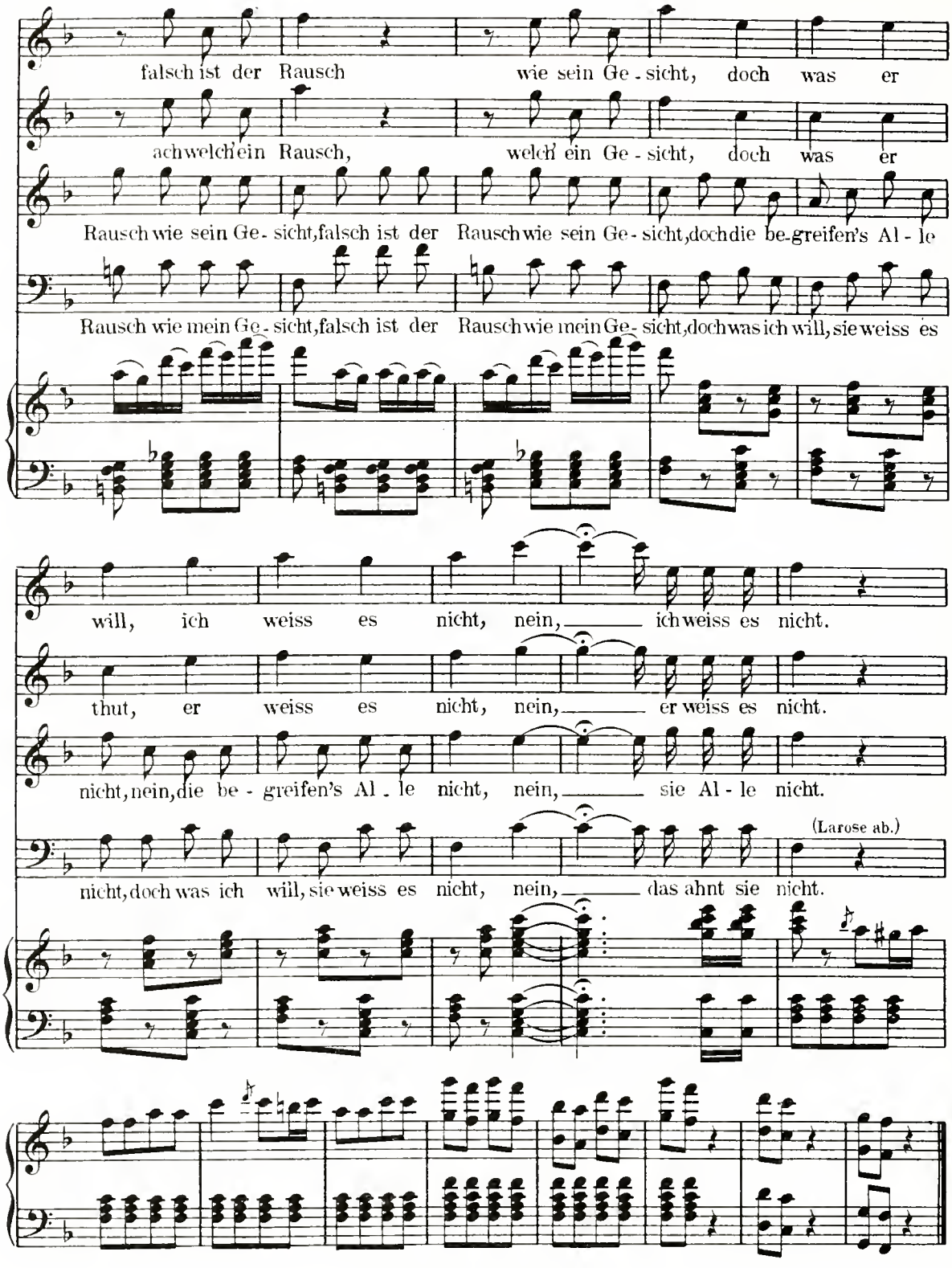

(steckt den Säbel ein)
M. Job. (zu Nicole)
Blut, es ist schon jetzt gut. 'S ist mein Ser -
Nic.
Ich er - ra - the!
M. Job.
geant, den ich ge - nannt!
Lar.
Ich meld' ge-horsamst, Herr Ser-
Laut..
(zu Larose)
Ruhe jetzt im Gliede! Hm! hm!
(leise zu Lauternik)
geant! Ein Rippen - stoss! Ein Rippen - stoss!
(stösst Larose)
ja, ja, ja, jetzt halb
Einen Stoss, noch ein Stoss, noch ein Stoss!


links, sonst brech' ich los und der Pro - foss ge-bie-tet
cre - scen - do -
Lar. (zu Lauternik)
(leise zu Nicole)
Frie - de! So ist's recht! Bald wird Al-les
f p f p
M. Job. (bei Seite)
Laut.
klar. Ach, der Ser - geant ist wun - der - bar. Jetzt fort! Al -
f
Lar.
lons! halb links! Marsch! Heut' bin ich fi - del! juchhe meiner
Seel', heut' bin ich fi - del! der Mensch ist zur Lie-be ge - bo - -


Allegro.
Nic.
Das ist kein Rausch, welch' ein Ge - sicht, marsch fort!
Marsch fort, fort, fort, marsch fort!
ren.
Allegro.
p
f
Nic.
Meno mosso.
M. Job.
Gott, welch' ein Rausch, welch' ein Gesicht! Seht ihn nur
Laut.
Falsch ist der Rausch
Lar.
Herrlicher Rausch,
Meno mosso.
p
an, er kann kaum stehen, dem muss man aus dem Wege gehen, denn was er thut, das weiss er
wie sein Ge - sicht, nur ich kann die Schlau - heit ver - ste - -
trefflich Ge - sicht, ich wer - de am Zie - - le mich se - -


Nic.
Falsch ist der Rausch wie sein Ge - sicht, wie konnt' ich das nicht gleich ver -
M. Job.
nicht, ach, welch' ein Rausch!
Laut.
hen, falsch ist der Rausch wie sein Ge -
Lar.
hen, herr - li - cher Rausch, treff - lich Ge -
stehen, denn was er will, das weiss ich nicht.
Ach, welch' ein
sicht! Das ist kein Rausch, nein, nein!
sicht! Es ist kein Rausch!
cresc.
Presto.
das ist kein Rausch, nein, nein! Das ist kein Rausch,
Rausch, welch' ein Ge - sicht! O welch' ein Rausch,
Ja, ja das ist ein E - sels - rausch,
Presto.
Es ist kein
f


das ist kein Rausch, doch was er will,
o welch' ein Rausch, das was er thut,
ein E - sels - rausch, doch sie be - greifen's Al - le nicht, nein, die be -
Rausch, falsch ist der Rausch wie mein Ge - sicht, doch was ich
das weiss ich nicht, falsch ist der Rausch, falsch ist der Rausch,
er weiss es nicht, ach welch' ein Rausch, ach welch' ein Rausch,
greifen's Al - le nicht, ach welch' ein Rausch, ach welch' ein Rausch,
will, das weiss sie nicht. Es ist kein Rausch, falsch ist der
doch was er will, das weiss er nicht,
das was er thut, das weiss er nicht,
doch sie be - greifen's Al - le nicht, nein, die be - grei-fen's Al - le nicht, falsch ist der
Rausch wie mein Ge - sicht, doch was ich will, das weiss sie nicht, falsch ist der



Achte Scene.

Vorige. Ohne Larose.

Jobin (ordnet ihre Toilette). Nein, wie diese Soldaten zudringlich sind!

Nicole (für sich). Das Ganze ist eine List. – Ob der Sergeant auch mit dahinter steckt?

Lauternik (verlegen von einem Fuss auf den andern). Er geht fort und sagt mir gar nicht, was ich jetzt weiter machen soll.

Jobin (mit einem Knix). Herr Sergeant, wir sind Ihnen zu grossem Dank verpflichtet!

Lauternik (verlegen bei Seite). Für's Erstemal, glaub' ich, wär's genug! (Laut.) Meine Damen, ergebener Diener! (Will fort.)

Jobin. Wie, Sie wollen uns schon verlassen?

Nicole. Schon?

Lauternik (bleibt stehen). Schon! hat sie gesagt, die kleine Zuckerdüte.

Jobin. Nach dem grossen Dienst, den Sie uns erwiesen, würden wir wahrhaft glücklich sein, Ihre Bekanntschaft fortzusetzen.

Lauternik (geht links zu Nicole, bei Seite). Diese Tante ist mir sehr unangenehm!

Jobin. Wenn Sie an unserm bescheidenen Nachtmahl Theil nehmen wollten –

Lauternik (mit einem Blick auf Nicole). Sehr gütig! Aber um 9 Uhr ist Zapfenstreich und ich habe keine Erlaubnisskarte.

Jobin. Wenn man Ihnen aber diese verschaffen könnte? Wenn man ein gutes Wort beim Herrn Major einlegte?

Lauternik (bei Seite). Diese Tante ist mir sehr unangenehm! (Laut, indem er sich militairisch auf dem Absatz herumdreht.) Meine Damen, ergebener Diener! (Salutirt und geht links ab.)

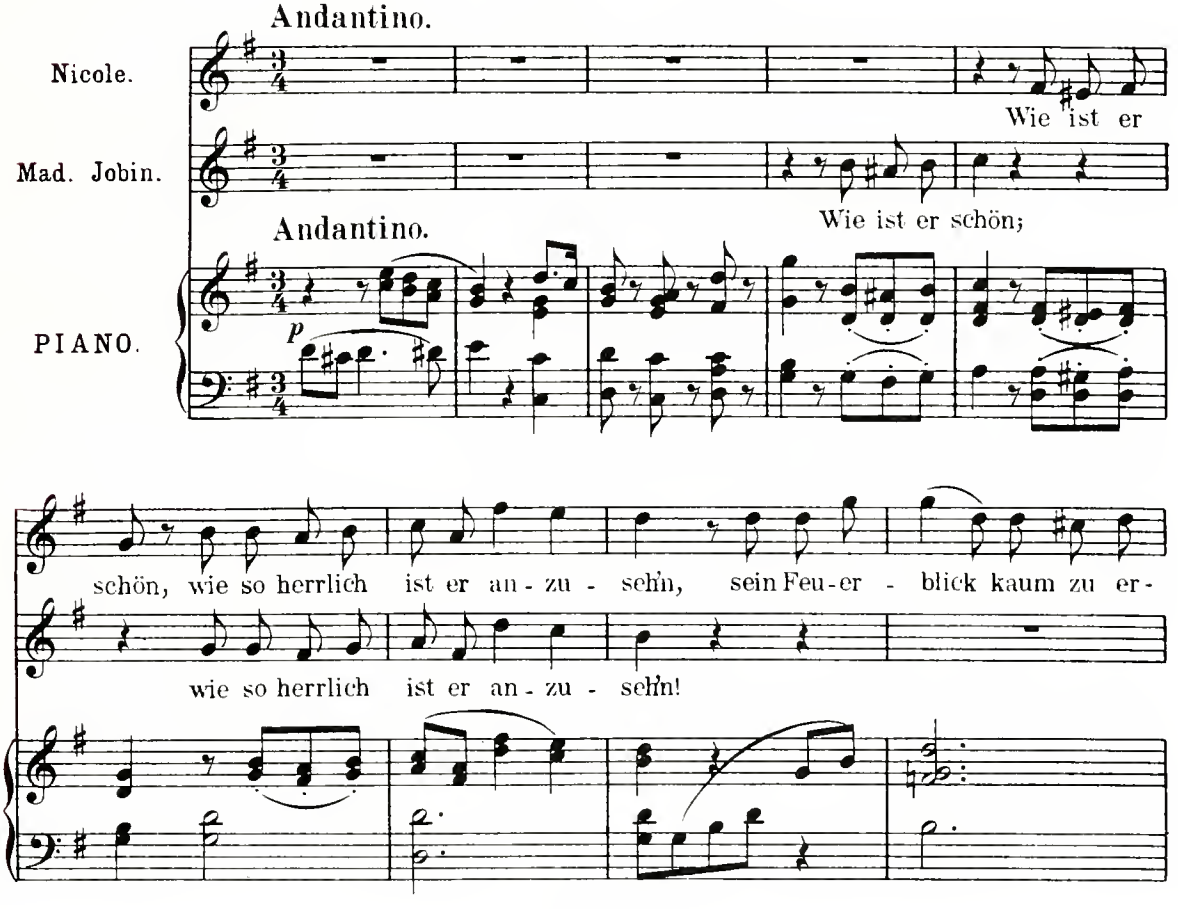
Neunte Scene.

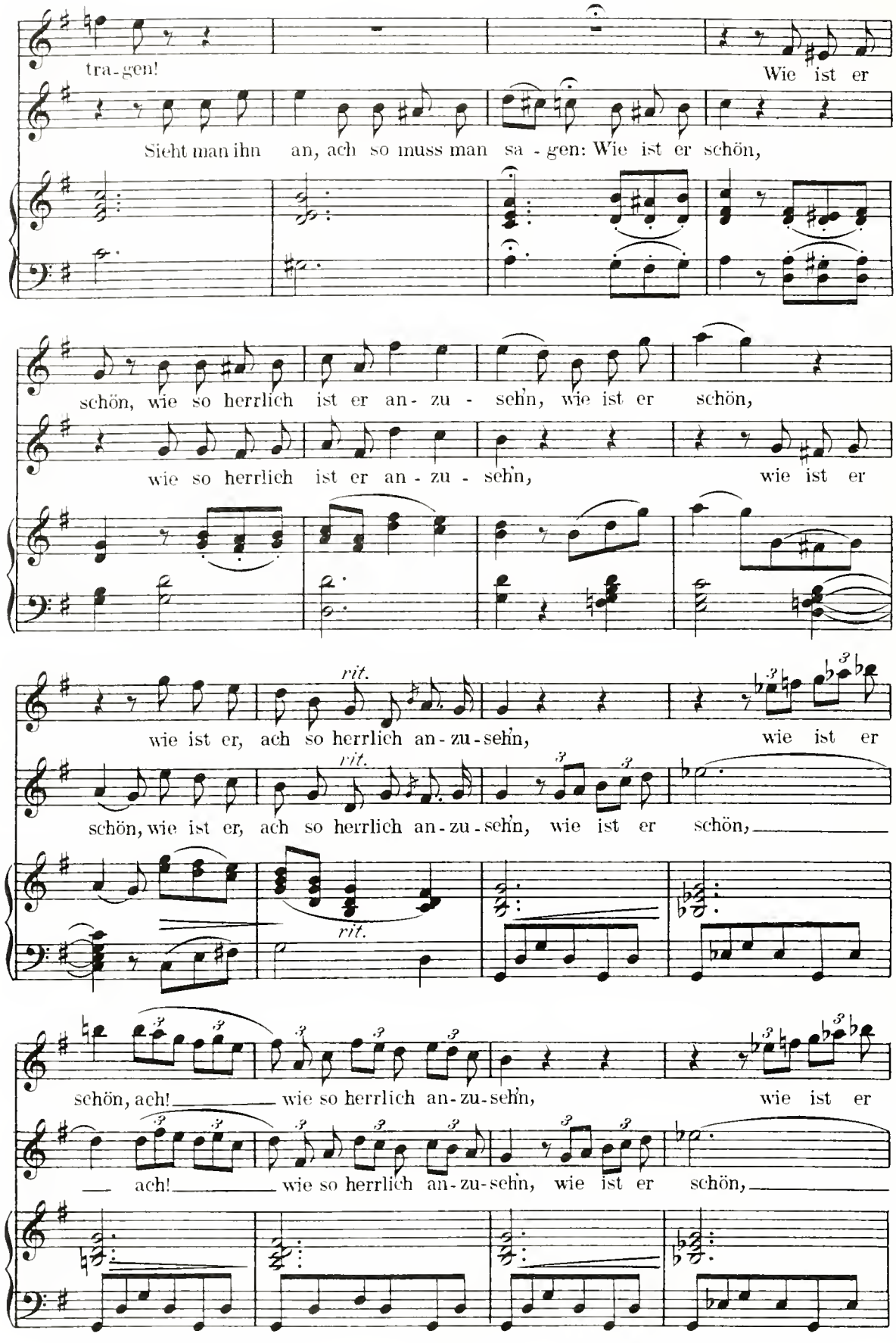
Jobin. **Nicole.**

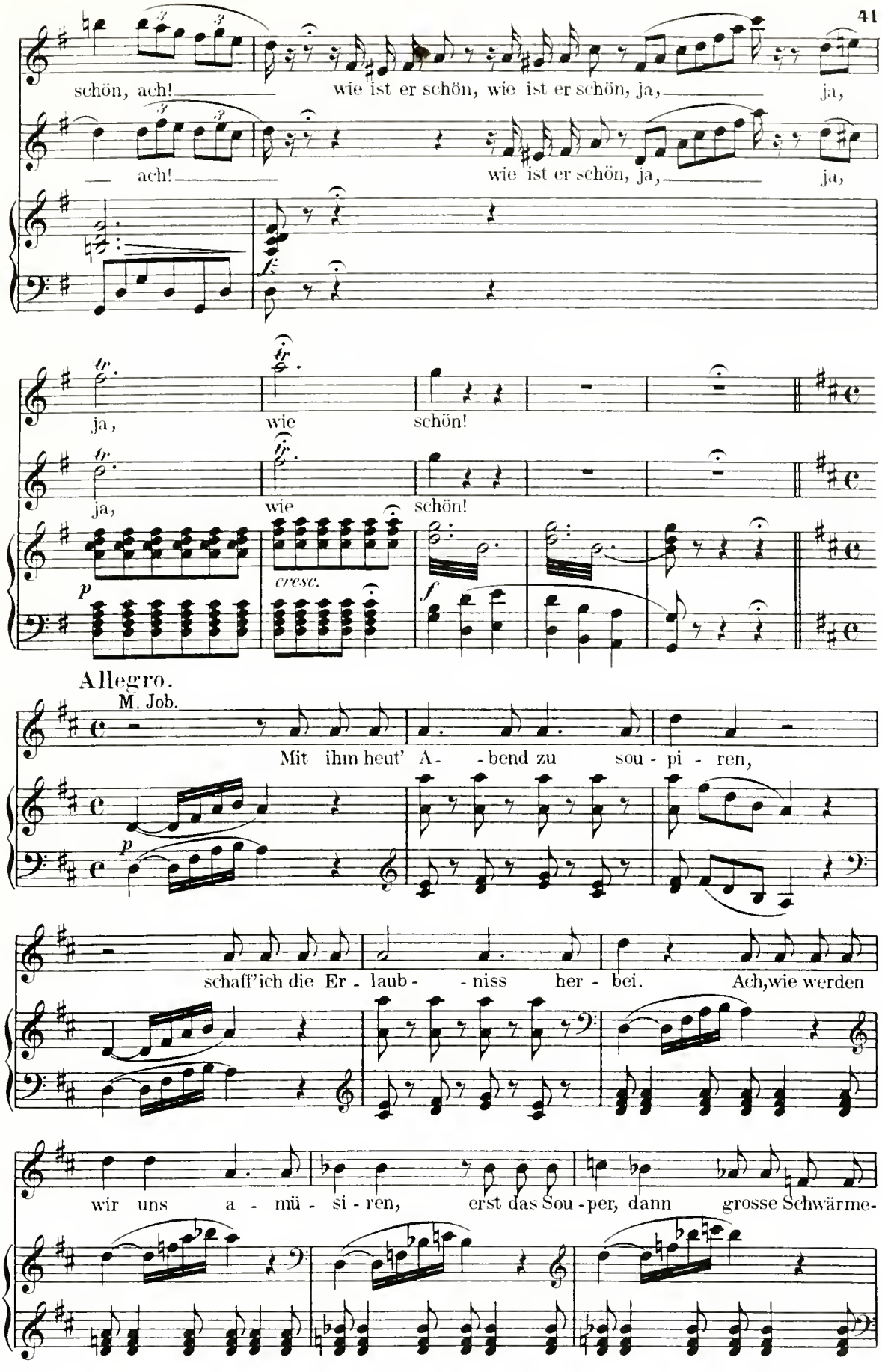
Jobin (begeistert). Ein superber Cavalier!

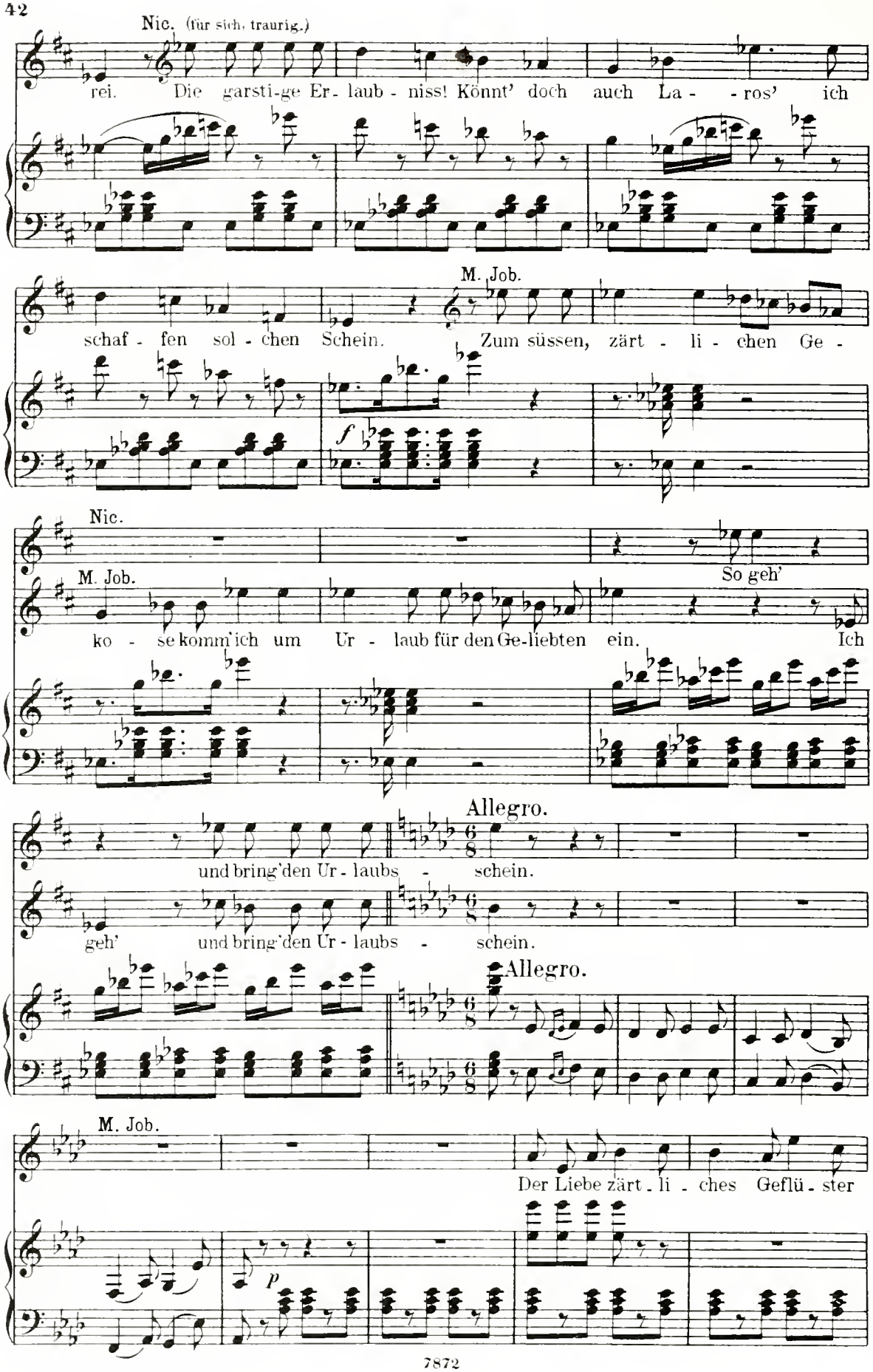
Nicole (für sich). Um so besser, wenn er ihr gefällt – ich bleibe bei meinem Larose.

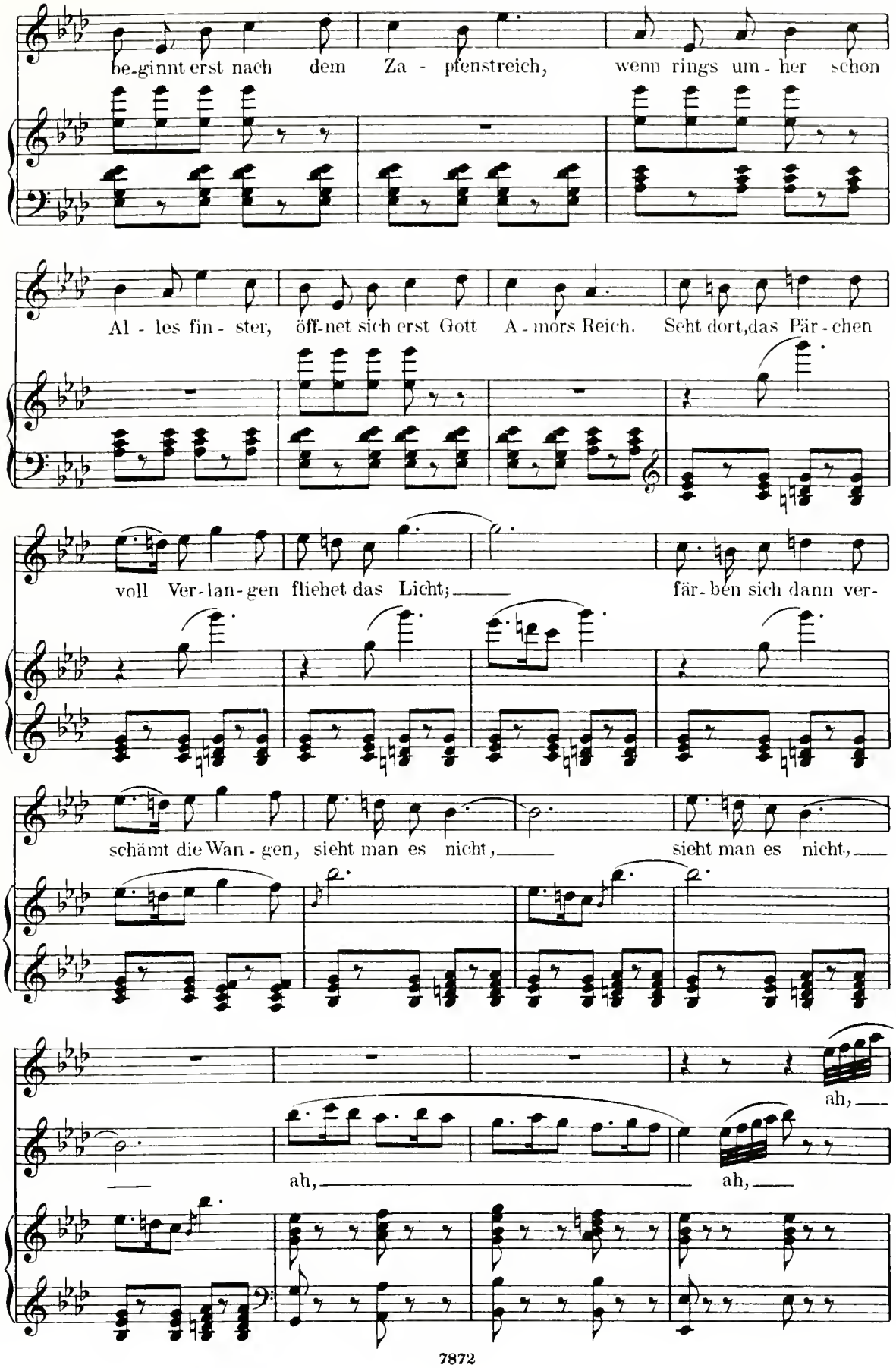
Nº 5. Duett.

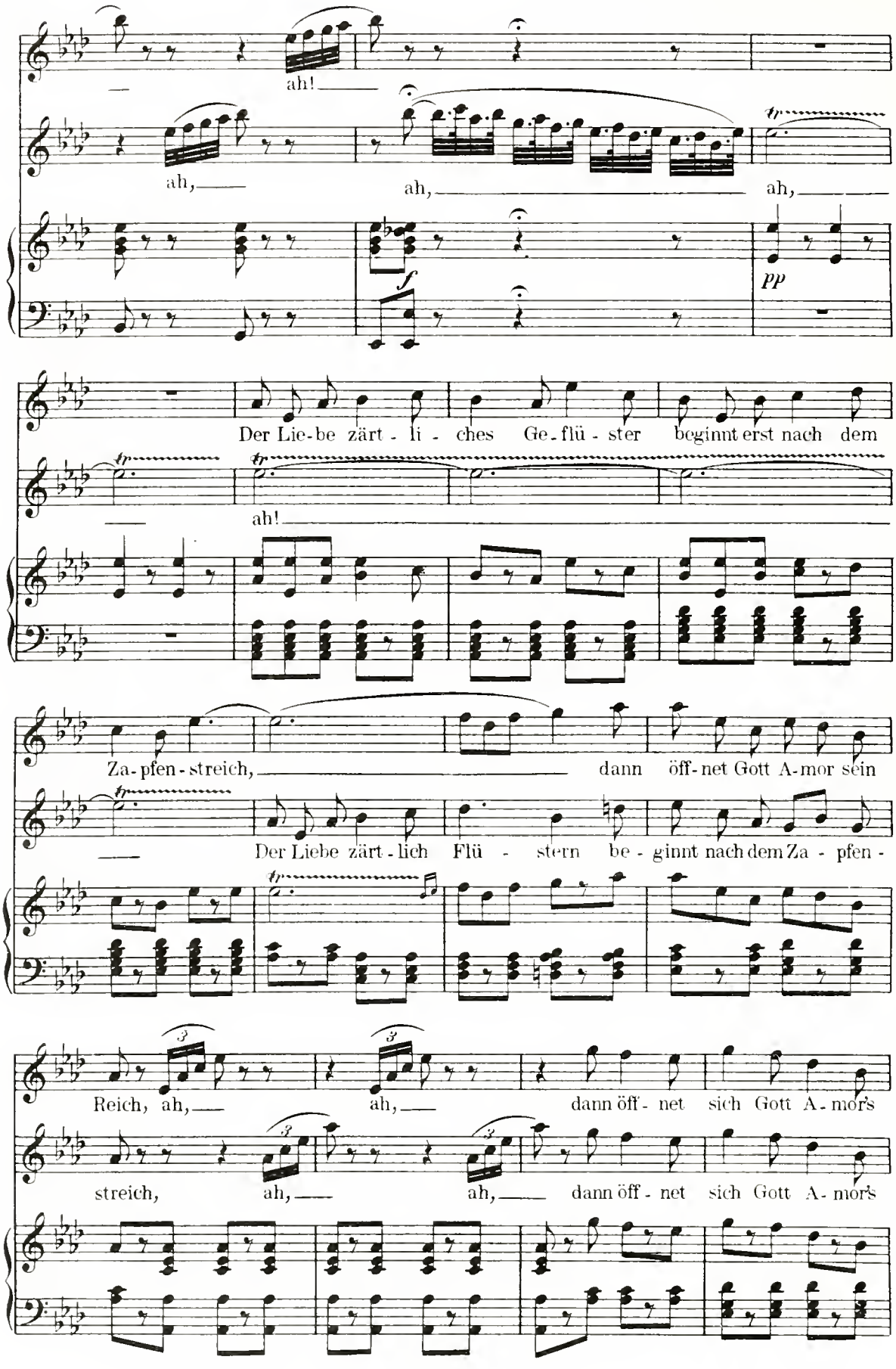


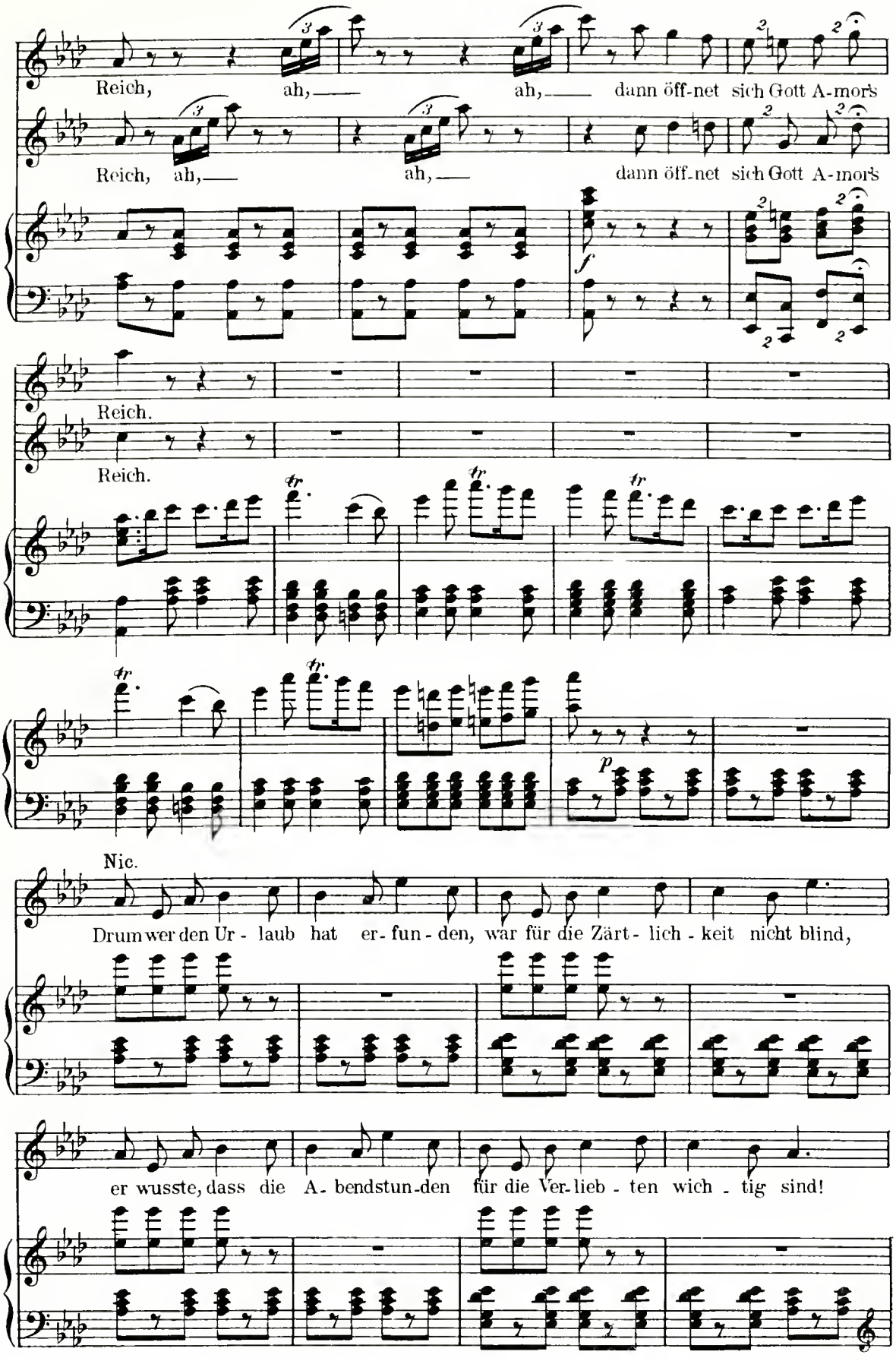

tra-gen!
Wie ist er
Sieht man ihn an, ach so muss man sa-gen: Wie ist er schön,
schön, wie so herrlich ist er an-zu-sehn, wie ist er schön,
wie so herrlich ist er an-zu-sehn, wie ist er
rit.
wie ist er, ach so herrlich an-zu-sehn, wie ist er
rit.
schön, wie ist er, ach so herrlich an-zu-sehn, wie ist er schön,
rit.
schön, ach! wie so herrlich an-zu-sehn, wie ist er
ach! wie so herrlich an-zu-sehn, wie ist er schön,

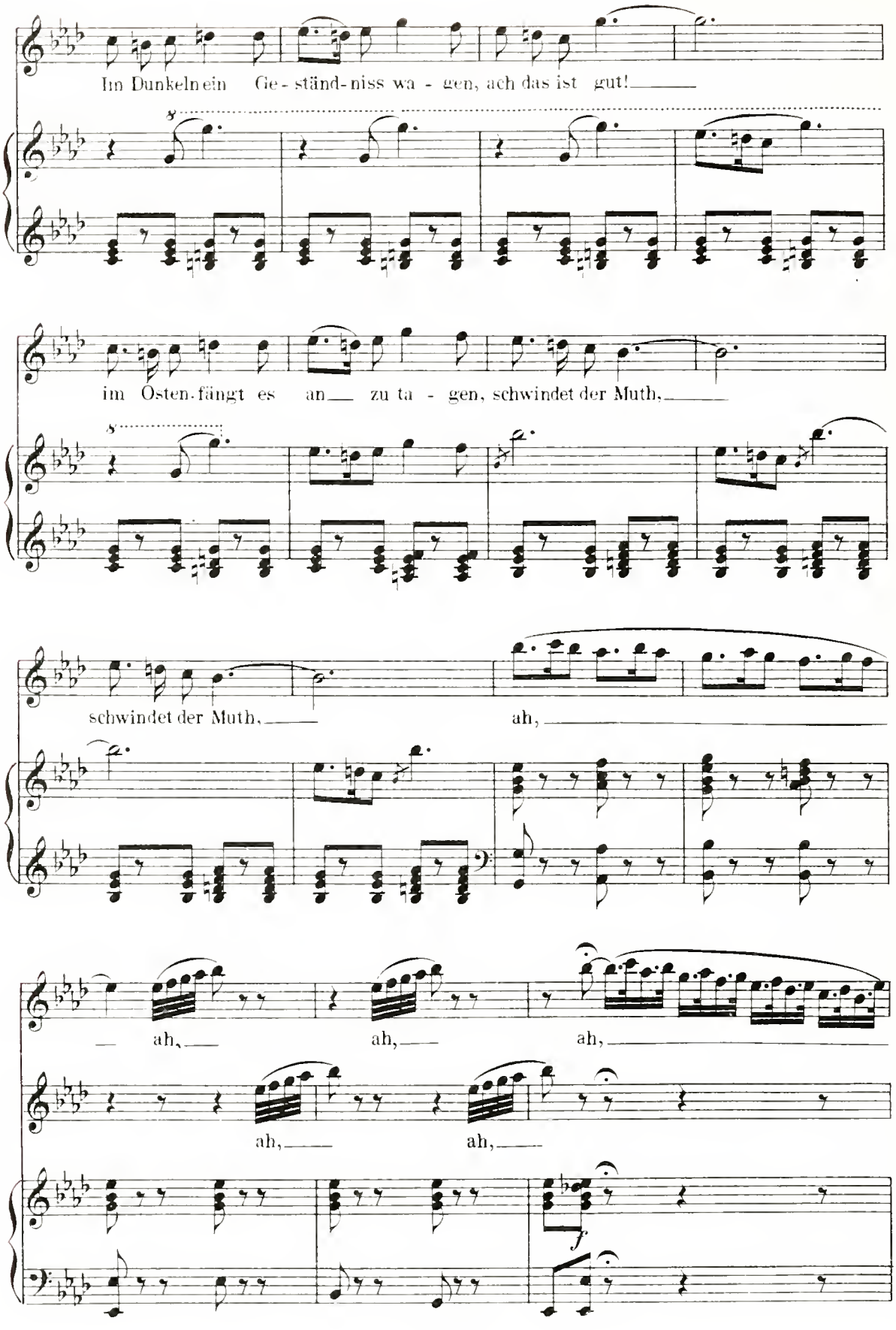

schön, ach! wie ist er schön, wie ist er schön, ja, ja,
ach! wie ist er schön, ja, ja,
ja, wie schön!
ja, wie schön!
cresc.
Allegro.
M. Job.
Mit ihm heut' A- -bend zu sou- pi- ren,
schaff'ich die Er- laub- -niss her- bei. Ach,wie werden
wir uns a- mü- si- ren, erst das Sou- per, dann grosse Schwärme-

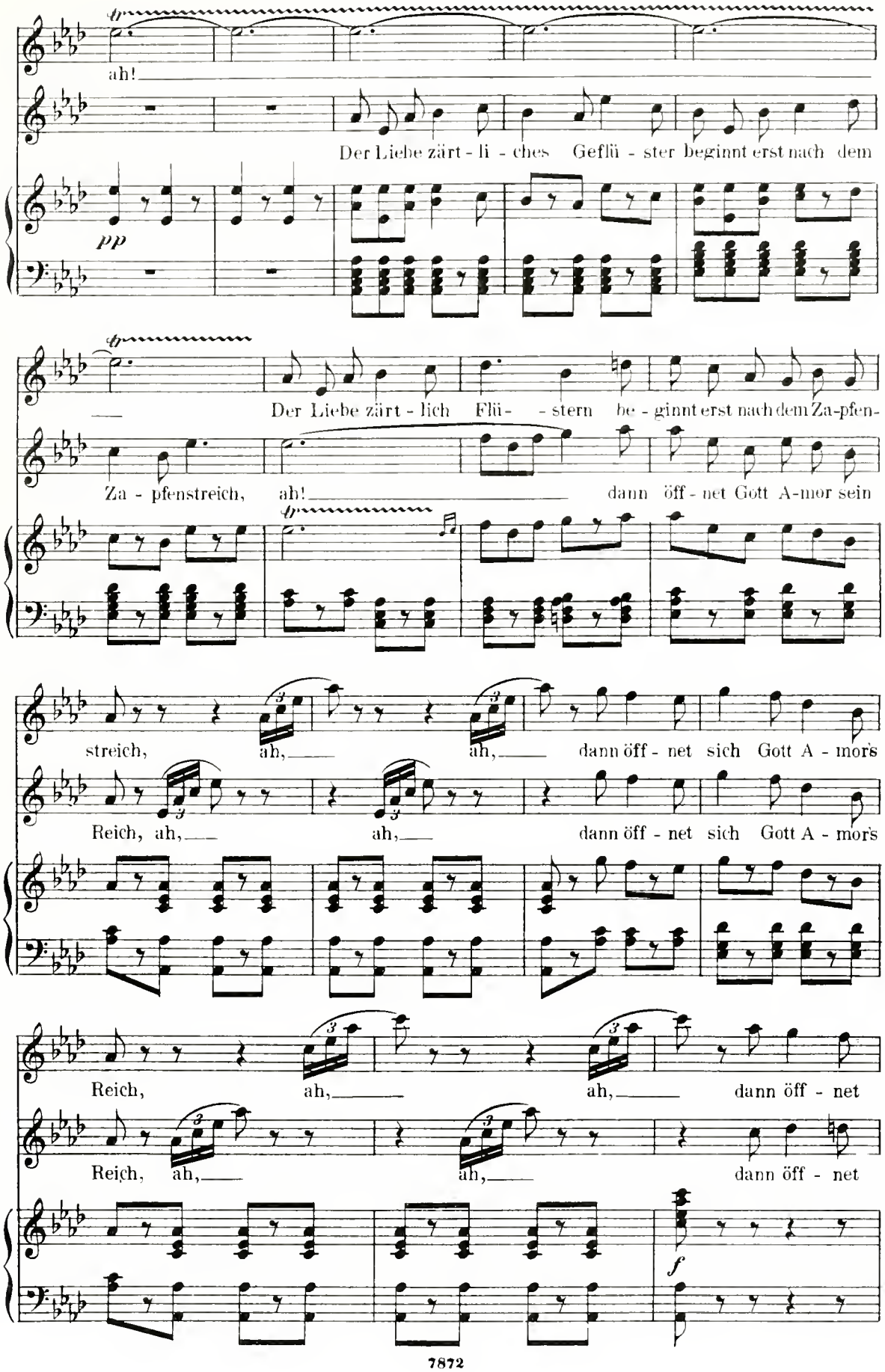

Nic. (für sich, traurig.)
rei. Die garsti-ge Er- laub - niss! Könnt' doch auch La - - ros' ich
M. Job.
schaf - fen sol - chen Schein. Zum süssen, zärt - li - chen Ge -
f
Nic.
M. Job.
So geh'
ko - se komm' ich um Ur - laub für den Ge-liebten ein. Ich
Allegro.
und bring' den Ur - laubs - schein.
geh' und bring' den Ur - laubs - schein.
Allegro.
M. Job.
Der Liebe zärt - li - ches Geflü - ster
p

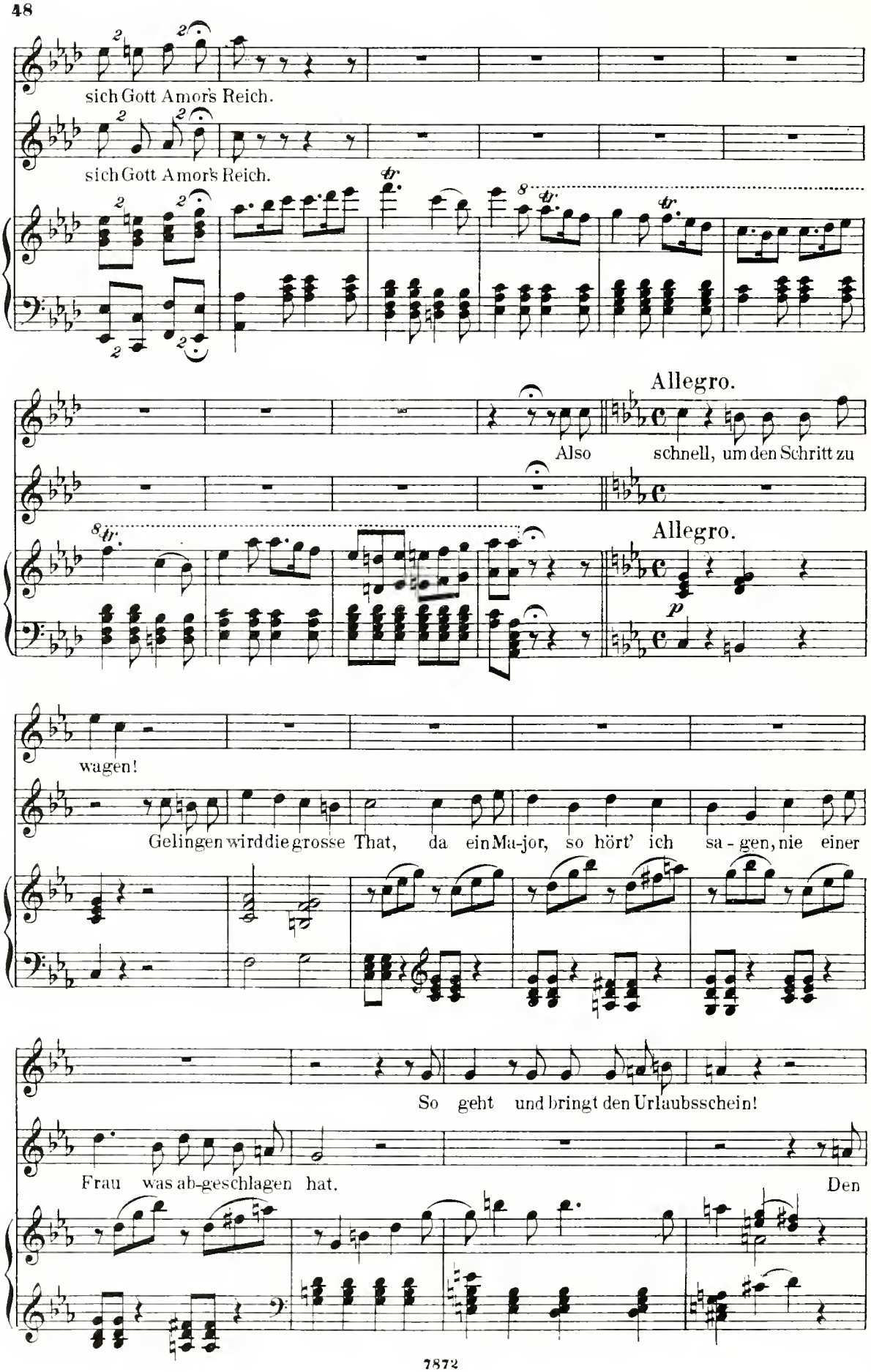

be-ginnt erst nach dem Za - pfenstreich, wenn rings um - her schon
Al - les fin - ster, öff-net sich erst Gott A - mors Reich. Seht dort, das Pär - chen
voll Ver-lan-gen fliehet das Licht; — fär-ben sich dann ver-
schämt die Wan - gen, sieht man es nicht, — sieht man es nicht, —
ah, —
ah, — ah, — ah, —

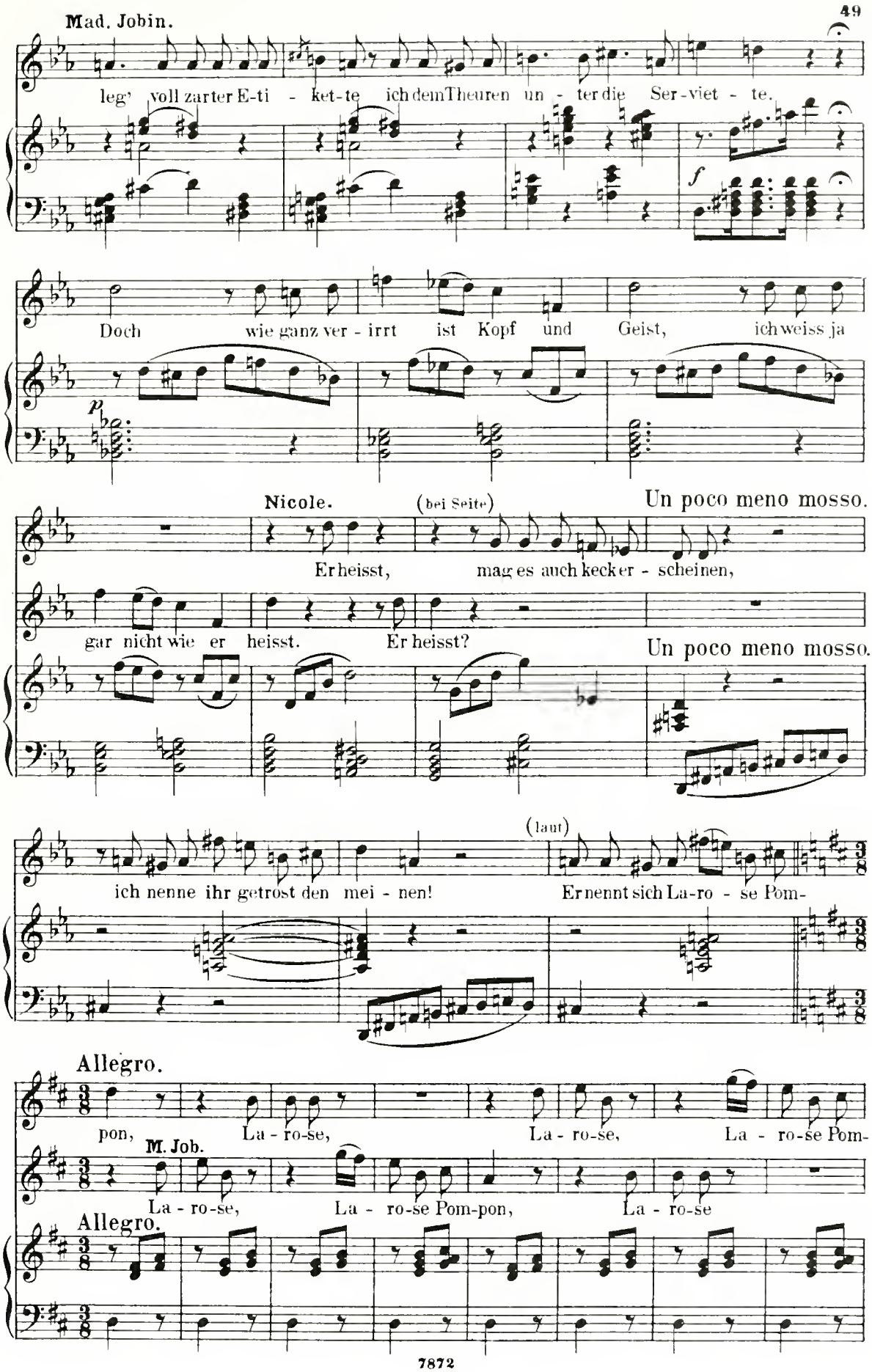

ah!
ah,
ah,
ah,
f
pp
Der Lie-be zärt - li - ches Ge-flü - ster beginnt erst nach dem
ah!
Za-pfen-streich, dann öff-net Gott A-mor sein
Der Liebe zärt-lich Flü - stern be - ginnt nach dem Za - pfen -
Reich, ah, ah, dann öff - net sich Gott A-mor's
streich, ah, ah, dann öff - net sich Gott A-mor's

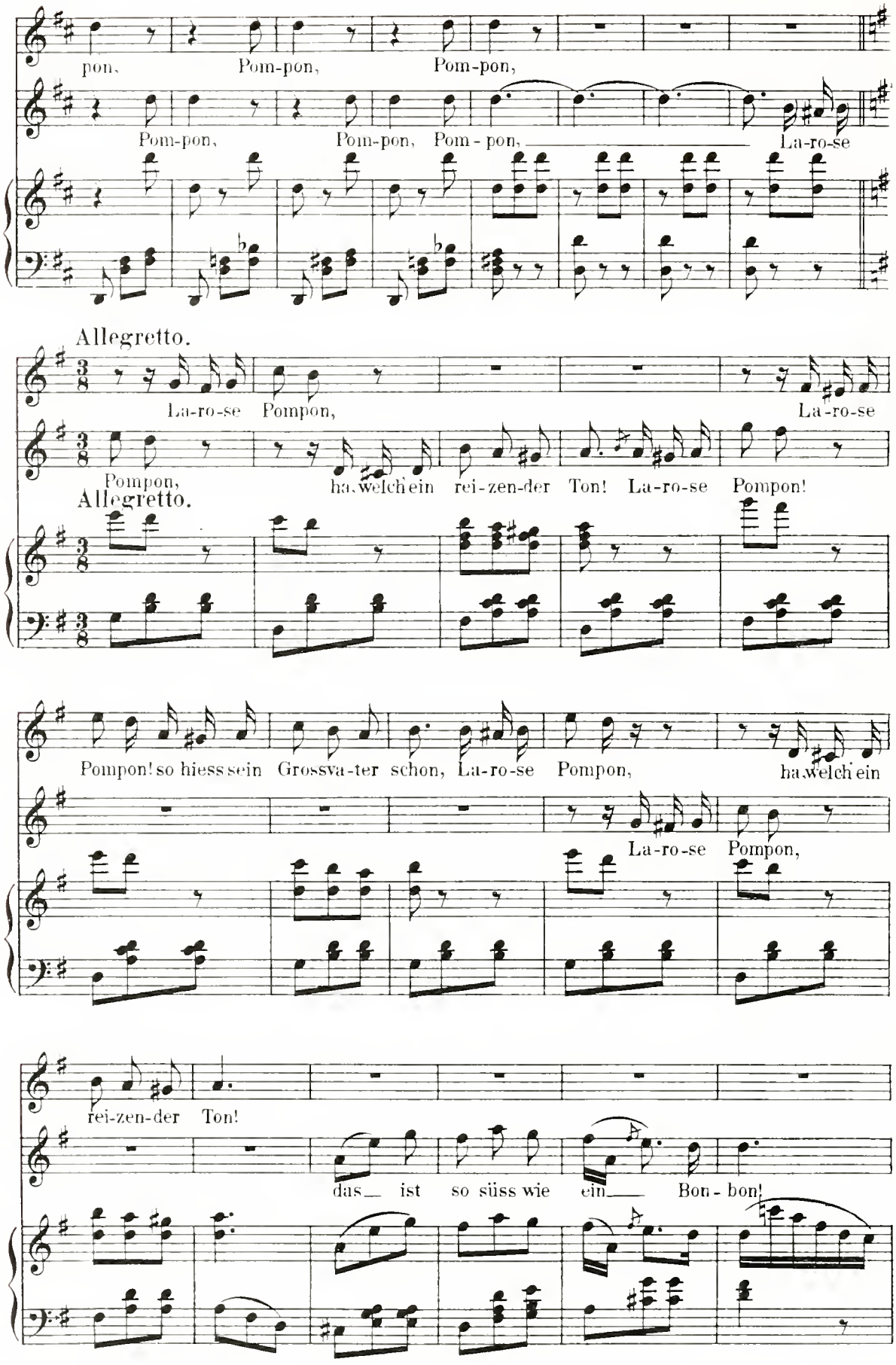

Reich, ah, ah, dann öff-net sich Gott A-mors
Reich, ah, ah, dann öff-net sich Gott A-mors
Reich.
Reich.
Nic.
Drum wer den Ur - laub hat er- fun - den, war für die Zärt - lich - keit nicht blind,
er wusste, dass die A- bendstun-den für die Ver-lieb - ten wich - tig sind!

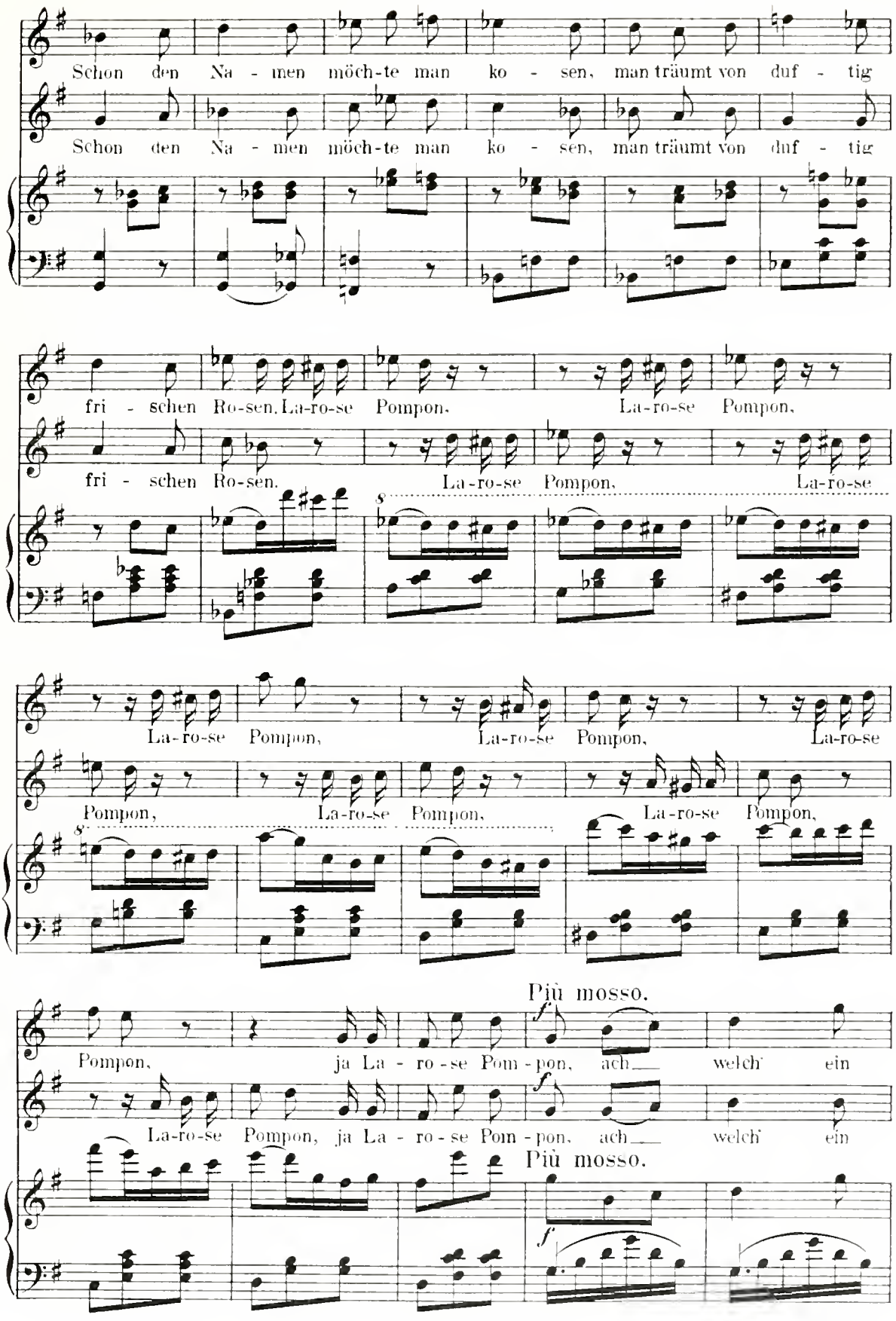

Im Dunkeln ein Ge - ständ - niss wa - gen, ach das ist gut!
im Osten fängt es an zu ta - gen, schwindet der Muth,
schwindet der Muth,
ah,
ah,
ah,
ah,
ah,
ah,
f

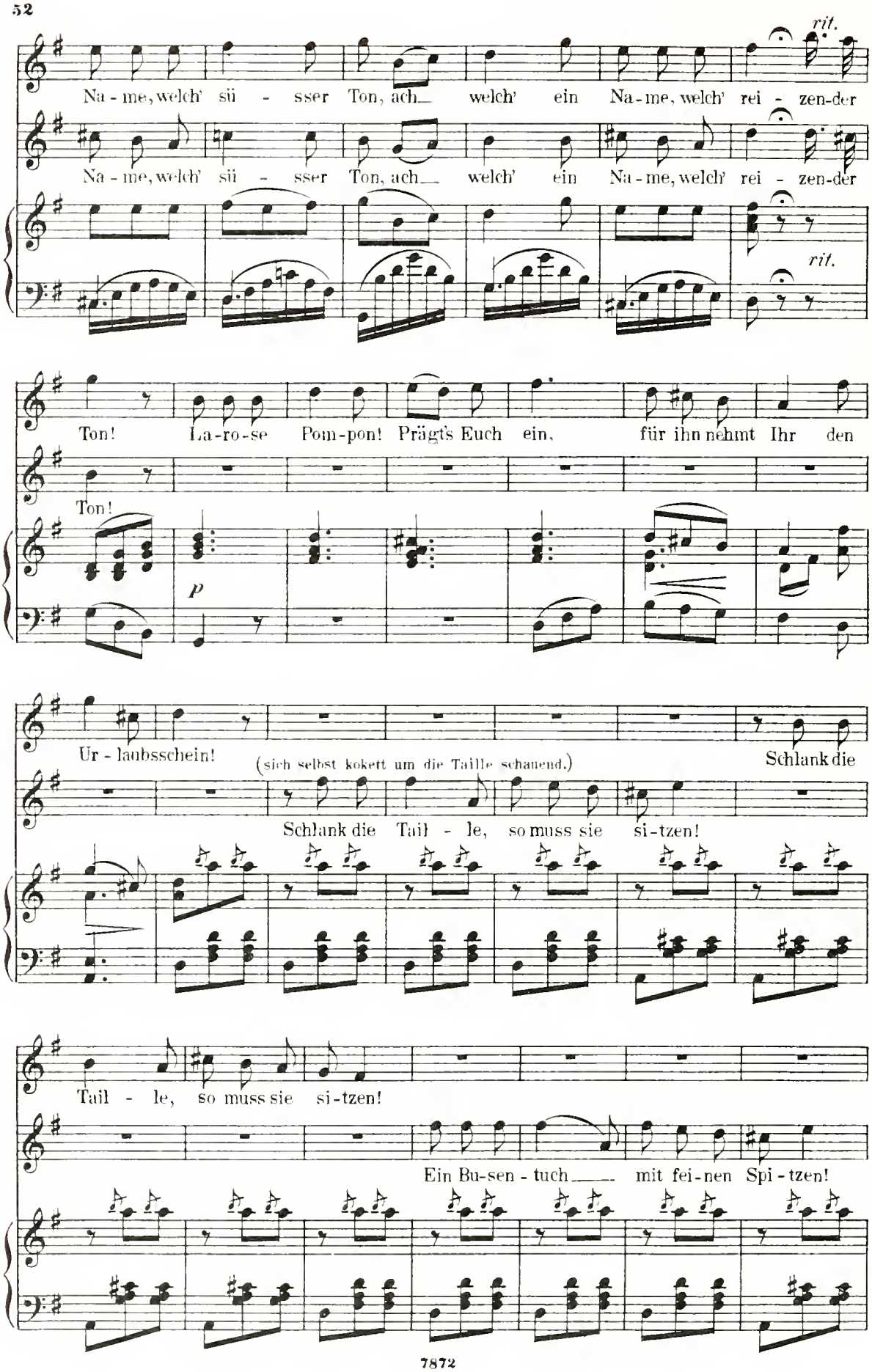

ah!
Der Liebe zärt - li - ches Geflü - ster beginnt erst nach dem
pp
Der Liebe zärt - lich Flü- - stern be - ginnt erst nach dem Za-pfen-
Za - pfenstreich, ah! dann öff - net Gott A-mor sein
streich, ah, ah, dann öff - net sich Gott A - mors
Reich, ah, ah, dann öff - net sich Gott A - mors
Reich, ah, ah, dann öff - net
Reich, ah, ah, dann öff - net
f

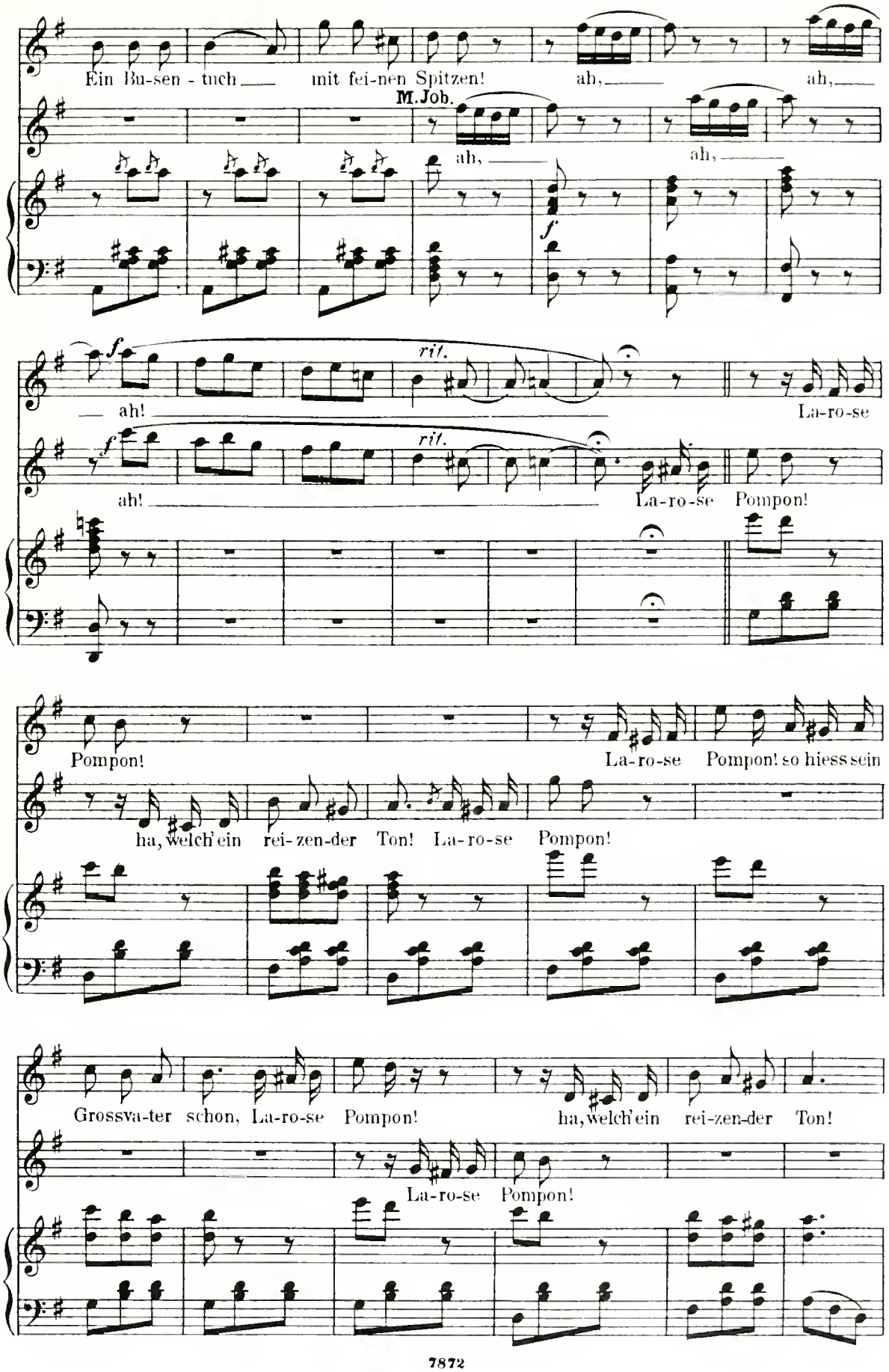

sich Gott Amor's Reich.
sich Gott Amor's Reich.
Allegro.
Also schnell, um den Schritt zu
Allegro.
wagen!
Gelingen wird die grosse That, da ein Ma-jor, so hört' ich sa-gen, nie einer
So geht und bringt den Urlaubsschein!
Frau was ab-geschlagen hat.
Den

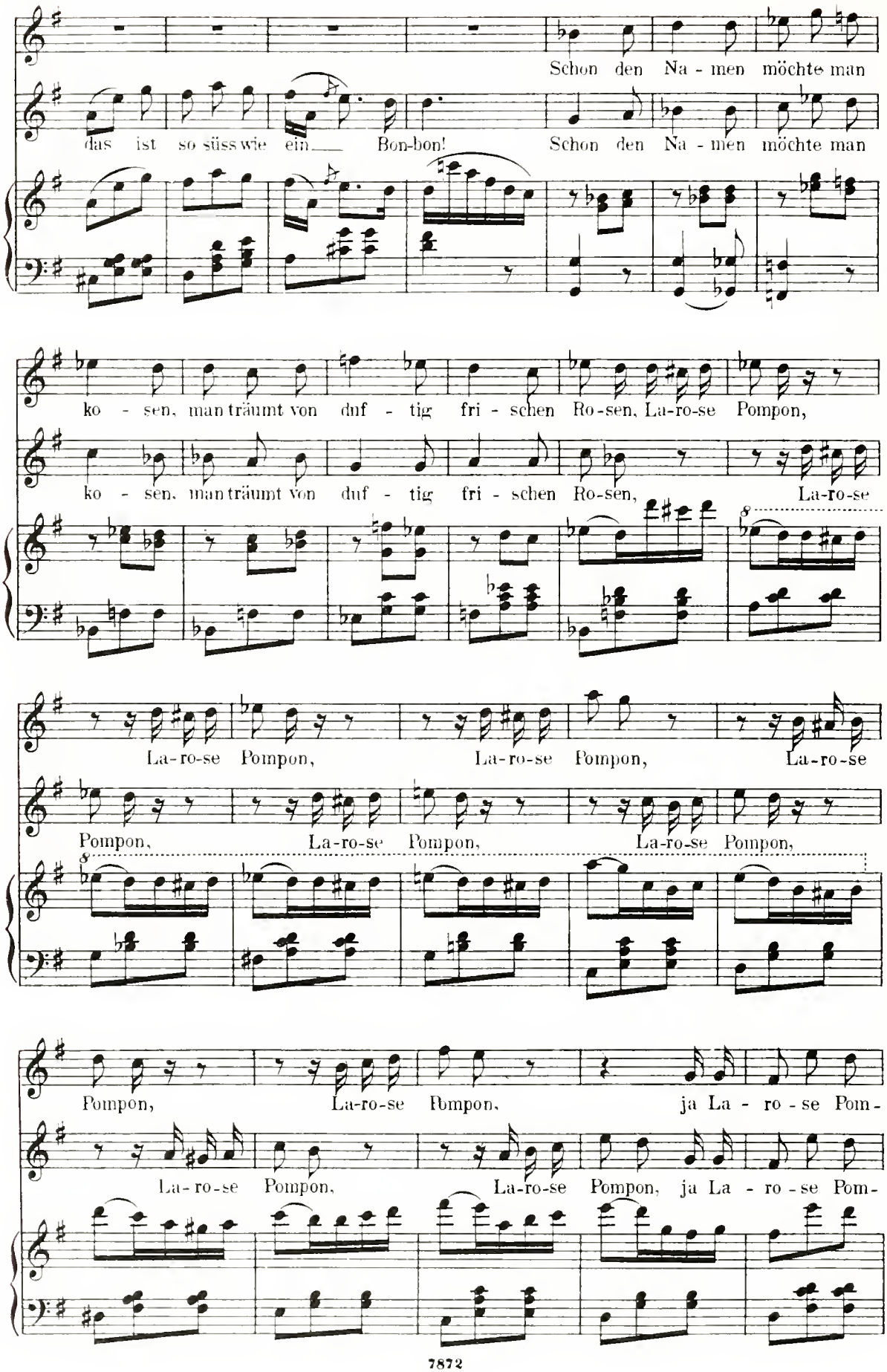

Mad. Jobin.
leg' voll zarter E-ti - ket-te ich dem Theuren un - ter die Ser-viet - te.
f
Doch wie ganz ver - irrt ist Kopf und Geist, ich weiss ja
p
Nicole.
(bei Seite)
Un poco meno mosso.
Er heisst, mag es auch kecker - scheinen,
gar nicht wie er heisst. Er heisst?
Un poco meno mosso.
(laut)
ich nenne ihr getrost den mei - nen! Er nennt sich La-ro - se Pom-
Allegro.
pon, La - ro-se, La - ro-se, La - ro-se Pom-
M. Job.
La - ro-se, La - ro-se Pom-pon, La - ro-se
Allegro.

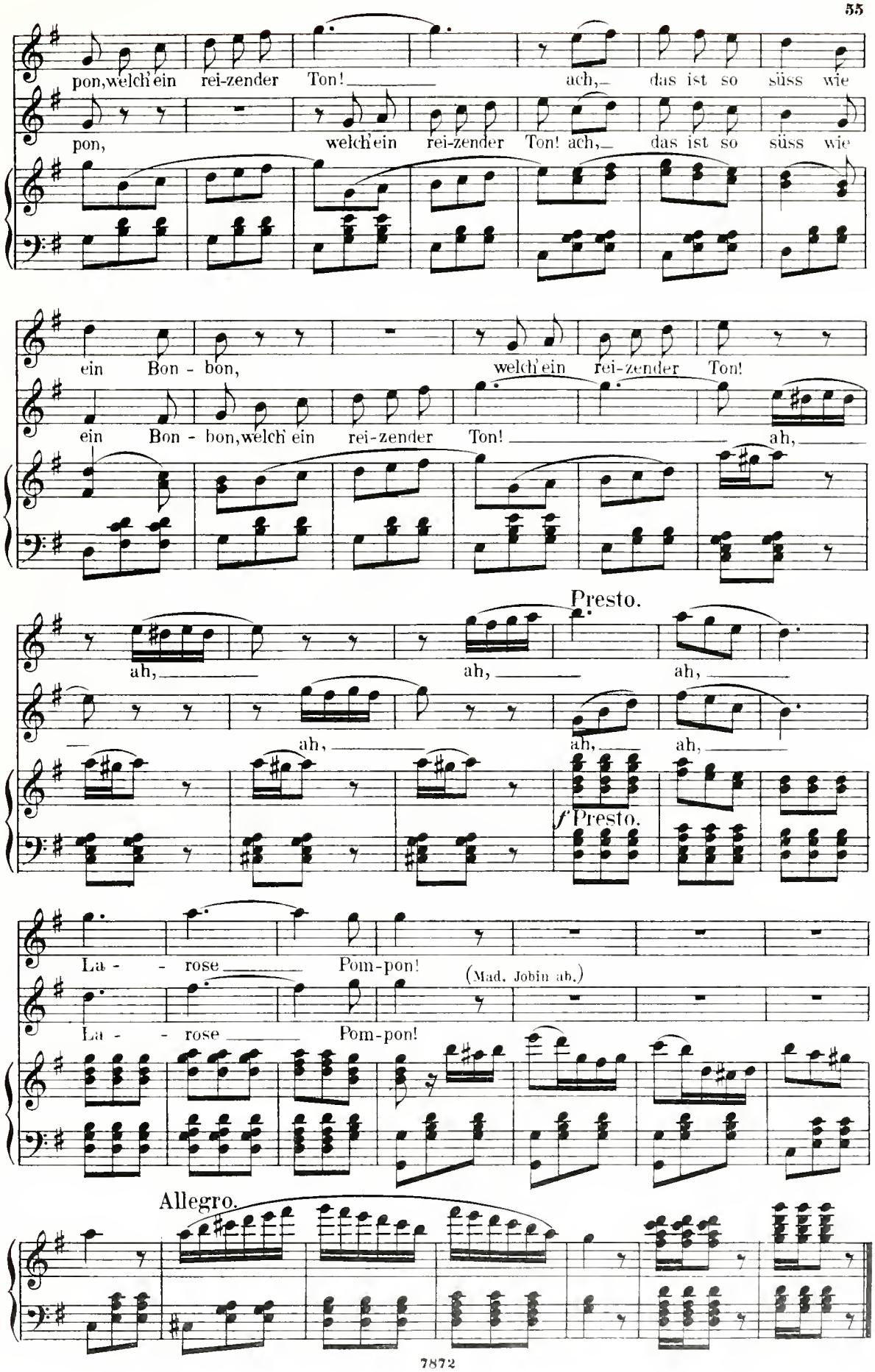

pon, Pom-pon, Pom-pon,
Pom-pon, Pom-pon, Pom-pon, La-ro-se
Allegretto.
La-ro-se Pompon, La-ro-se
Pompon, ha, welch ein rei-zen-der Ton! La-ro-se Pompon!
Allegretto.
Pompon! so hiess sein Grossva-ter schon, La-ro-se Pompon, ha, welch ein
La-ro-se Pompon,
rei-zen-der Ton!
das ist so süss wie ein Bon-bon!


Schon den Na - men möch-te man ko - sen, man träumt von duf - tig
Schon den Na - men möch-te man ko - sen, man träumt von duf - tig
fri - schen Ro-sen. La-ro-se Pompon. La-ro-se Pompon,
fri - schen Ro-sen. La-ro-se Pompon, La-ro-se
La-ro-se Pompon, La-ro-se Pompon, La-ro-se
Pompon, La-ro-se Pompon, La-ro-se Pompon,
Più mosso.
Pompon, ja La - ro - se Pom - pon, ach welch ein
La-ro-se Pompon, ja La - ro - se Pom - pon, ach welch ein
Più mosso.


rit.
Na - me, welch' sü - sser Ton, ach welch' ein Na - me, welch' rei - zen-der
Na - me, welch' sü - sser Ton, ach welch' ein Na - me, welch' rei - zen-der
rit.
Ton! La-ro-se Pom-pon! Prägt's Euch ein, für ihn nehmt Ihr den
Ton!
p
Ur - laubsschein!
(sich selbst kokett um die Taille schauend.)
Schlank die
Schlank die Tail - le, so muss sie si-tzen!
Tail - le, so muss sie si-tzen!
Ein Bu-sen - tuch mit fei-nen Spi-tzen!


Ein Bu-sen - tuch mit fei-nen Spitzen! ah, ah,
M. Job.
ah,
ah,
f
f
rit.
ah!
La-ro-se
f
rit.
ah!
La-ro-se Pompon!
Pompon!
La-ro-se Pompon! so hiess sein
ha, welch' ein rei- zen-der Ton! La-ro-se Pompon!
Grossva-ter schon, La-ro-se Pompon!
ha, welch' ein rei-zen-der Ton!
La-ro-se Pompon!


Schon den Na - men möchte man
das ist so süss wie ein Bon-bon! Schon den Na - men möchte man
ko - sen, man träumt von duf - tig fri - schen Ro-sen, La-ro-se Pompon,
ko - sen, man träumt von duf - tig fri - schen Ro-sen, La-ro-se
La-ro-se Pompon, La-ro-se Pompon, La-ro-se
Pompon, La-ro-se Pompon, La-ro-se Pompon,
Pompon, La-ro-se Pompon, ja La - ro - se Pom-
La-ro-se Pompon, La-ro-se Pompon, ja La - ro - se Pom-

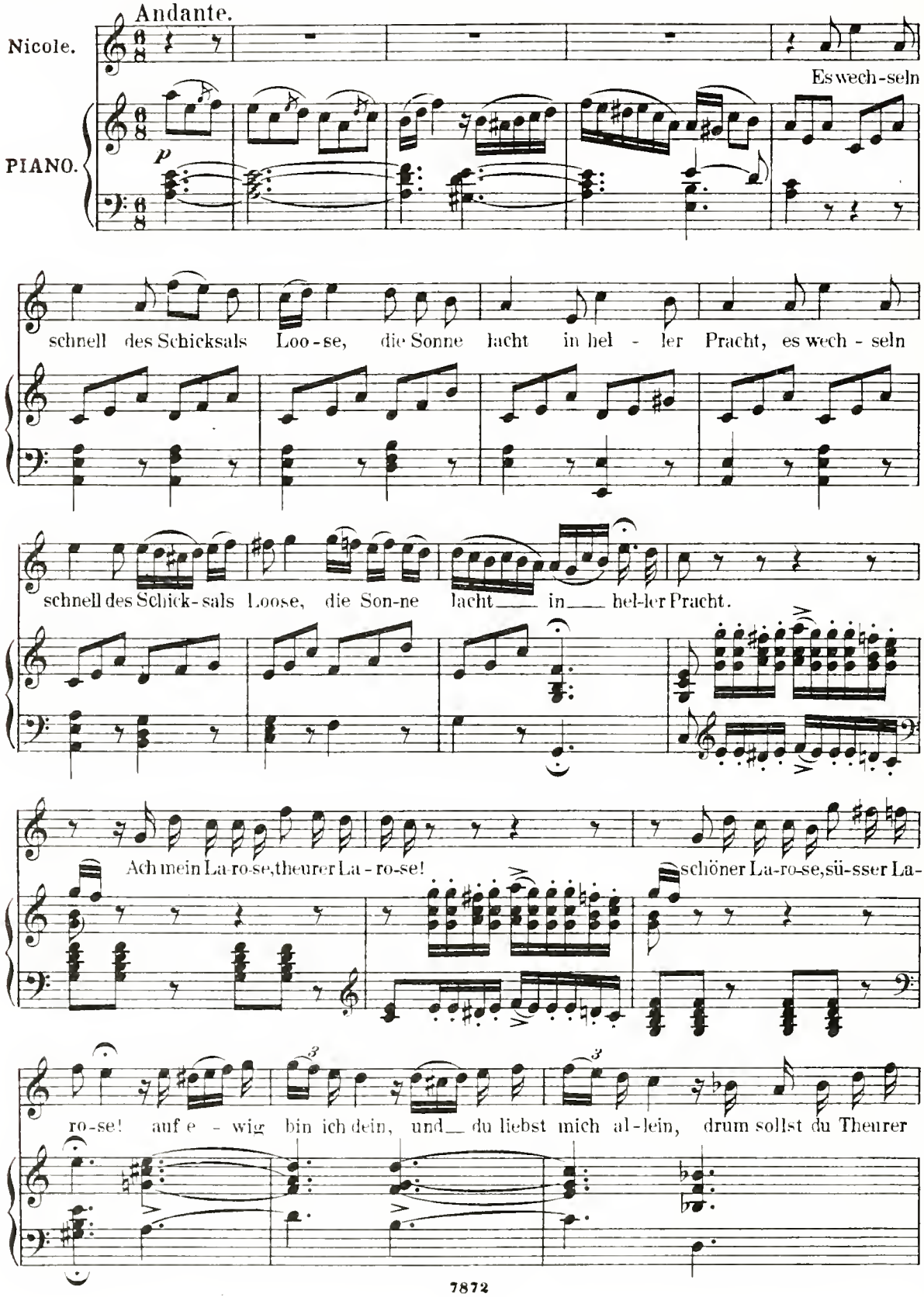

pon, welch' ein rei-zender Ton! ach, das ist so süss wie
pon, welch' ein rei-zender Ton! ach, das ist so süss wie
ein Bon - bon, welch' ein rei-zender Ton!
ein Bon - bon, welch' ein rei-zender Ton! ah,
ah, ah, ah,
ah, ah, ah,
Presto.
f Presto.
La - - rose Pom-pon!
(Mad. Jobin ab.)
La - - rose Pom-pon!
Allegro.

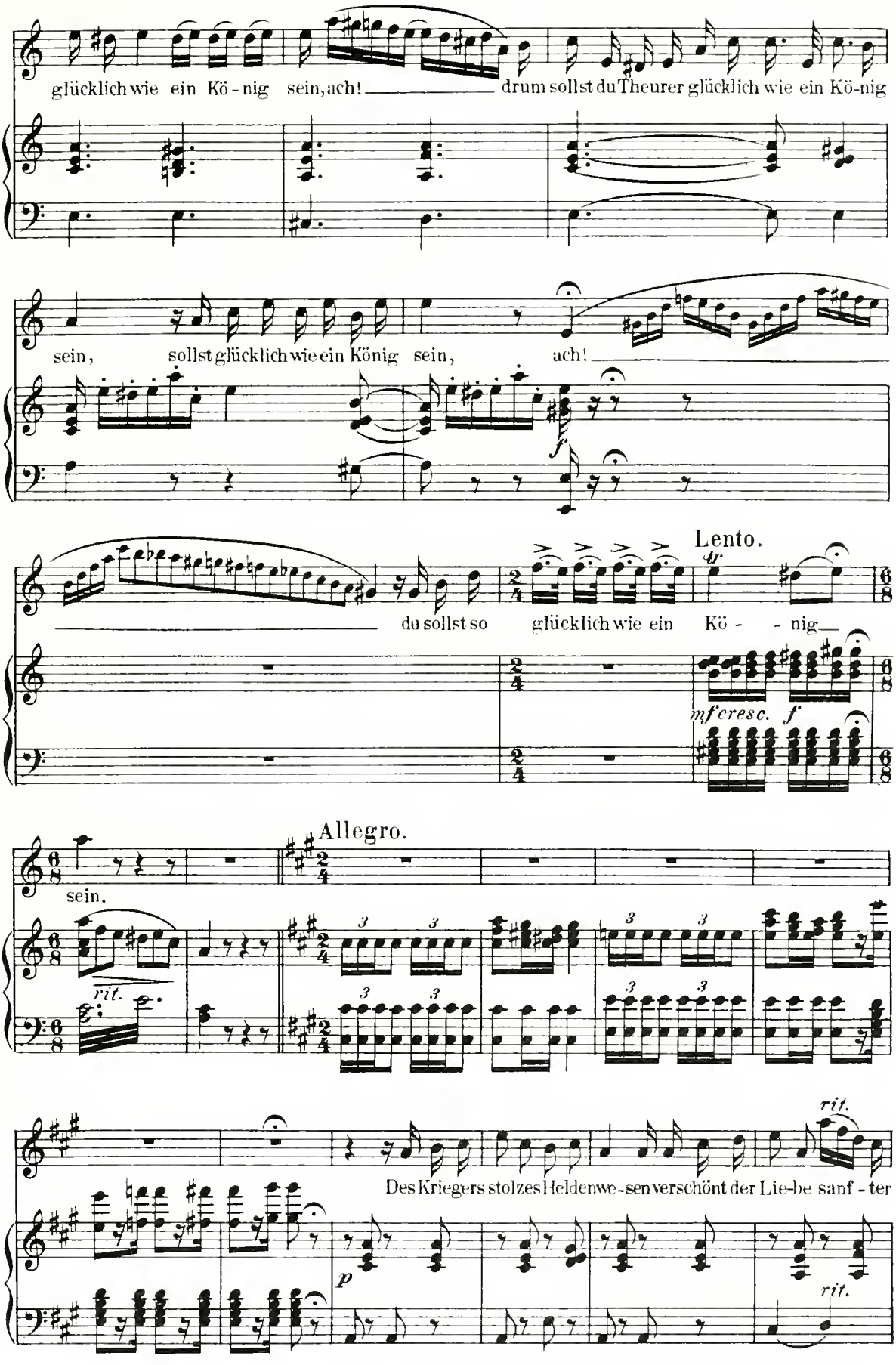
Zehnte Scene.

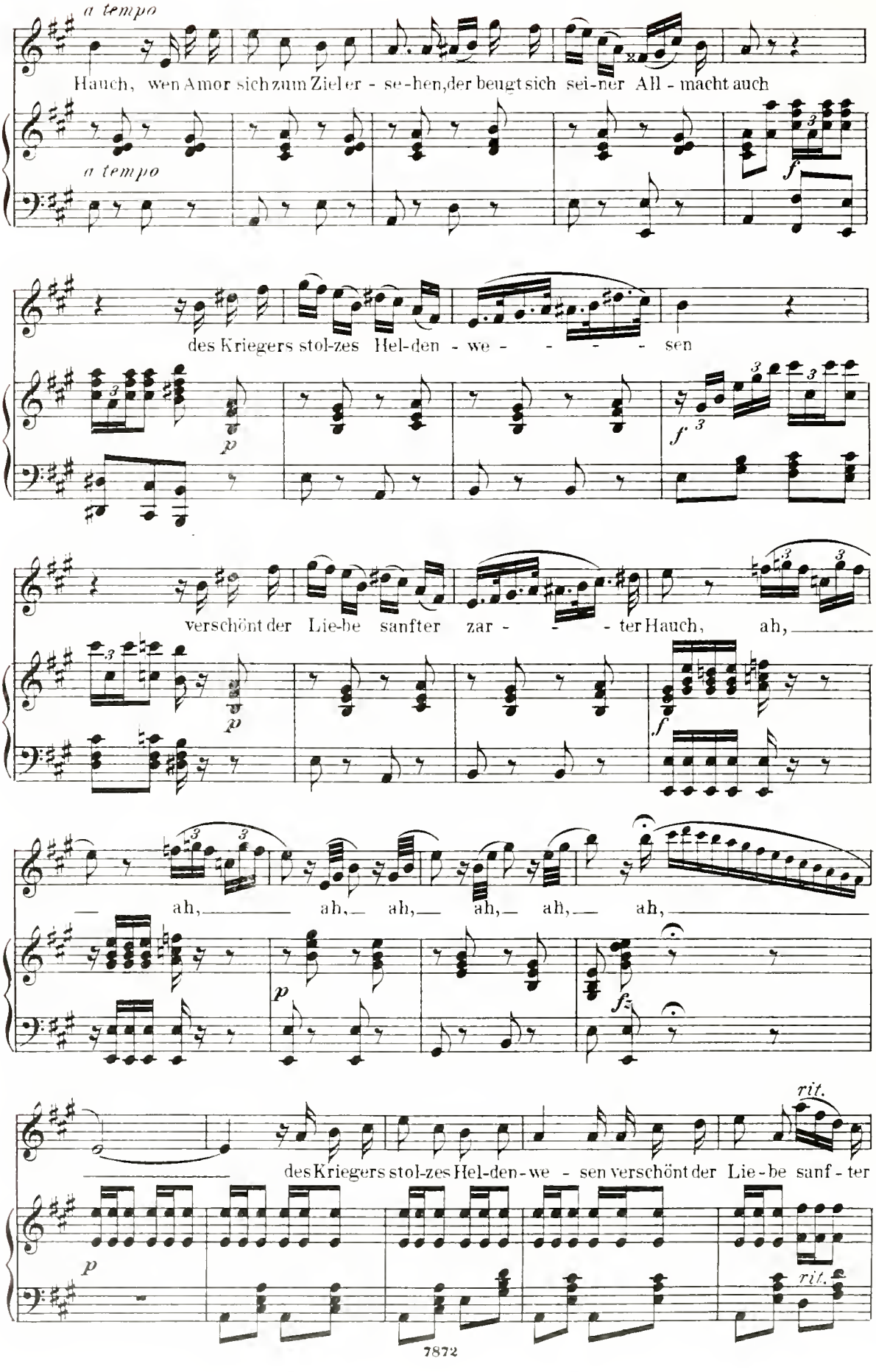
Nicole (allein).

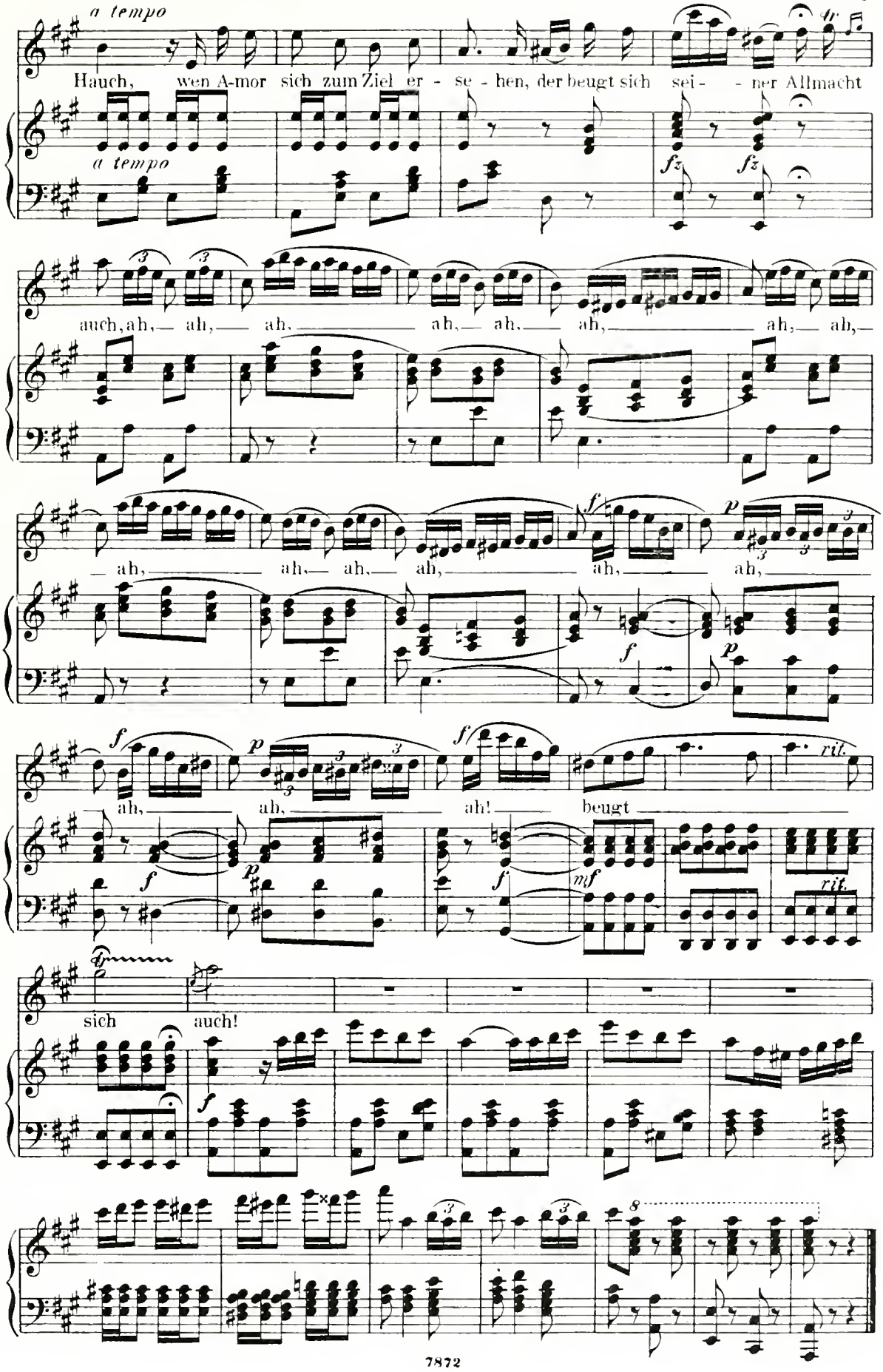
Ein kühnes Wagestück; aber die Liebe entschuldigt Alles. Larose wird überrascht sein, wenn er plötzlich Urlaub nach dem Zapfenstreich erhält! Ach, ich werde den Geliebten sehen, mit ihm plaudern nach Herzenslust.

Nº 6. Arie.




glücklich wie ein Kö - nig sein, ach! drum sollst du Theurer glücklich wie ein Kö-nig
sein, sollst glücklich wie ein König sein, ach!
f
Lento.
du sollst so glücklich wie ein Kö - - nig
mf cresc. f
Allegro.
sein.
rit.
3
Des Kriegers stolzes Heldenwe-sen verschönt der Lie-be sanf - ter
rit.
p
rit.


a tempo
Hauch, wen Amor sich zum Ziel er - se-hen, der beugt sich sei-ner All - macht auch
a tempo
des Kriegers stol-zes Hel-den - we - - - - - sen
verschönt der Lie-be sanfter zar - - - ter Hauch, ah,
ah, ah, ah, ah, ah, ah,
des Kriegers stol-zes Hel-den-we - sen verschönt der Lie-be sanf - ter
rit.
rit.


a tempo
Hauch, wen A-mor sich zum Ziel er - se - hen, der beugt sich sei - - ner Allmacht
a tempo
fz
fz
auch, ah, ah, ah, ah, ah, ah, ah, ah, ah,
ah, ah, ah, ah, ah, ah,
f
p
f
p
f
f
ah, ah, ah! beugt
rit.
f
p
f
mf
rit.
fp
sich auch!
f

Elfte Scene.

Nicole. Lauternik (schleicht heimlich hinein).

Lauternik (links, für sich). Ich habe mich hinter einem Baum versteckt und gewartet, bis die kleine Zuckerdüte allein ist. (Laut.) Holde Jungfrau! (Mit einem schweren Seufzer.) Guten Tag!

Nicole (bei Seite). Ach der Sergeant! (Laut.) Sie haben gewiss meiner Tante etwas zu sagen vergessen?

Lauternik (zärtlich). Ach ja, ich habe vergessen – ich weiss nicht, was ich vergessen habe.

Nicole (lachend, für sich). Mein künftiger Onkel ist ein rechter Hasenfuss.

Lauternik (stotternd). Es ist – weil ich möchte – möchte gern eine kleine Bekanntschaft anknüpfen! (Bei Seite.) Gott sei Dank, jetzt ist's heraus!

Nicole. Also sind Sie verliebt?

Lauternik. Unbändig!

Nicole. Nun, trösten Sie sich, Herr Sergeant – Sie werden wieder geliebt.

Lauternik (schreit komisch auf). Ha! Du liebst mich also, Honigschnabel?

Nicole (zieht ihre Hand zurück). Ich? Sind Sie verrückt?

Lauternik (kniet vor ihr). Ja, ich bin es! Und hier zu Deinen Füssen schwör' ich –

Zwölfte Scene.

Vorige. Mad. Jobin.

Jobin (von rechts). So, den Urlaub habe ich erwirkt. (Sieht Lauternik knieen.) Was seh' ich?

Nicole. Himmel, die Tante!

Lauternik. Wohin soll ich mich verstecken?

Jobin (tragisch die Mitte nehmend). Mein Herr, was machen Sie denn da?

Lauternik (auf den Knieen). Ich exercire das neue Reglement. Knie krumm! (Legt seinen Stock auf den Boden.)

Jobin (zu Nicole). Und Sie, Mademoiselle, Sie schämen sich nicht?

Nicole (leise zu Mad. Jobin). Aber liebe Tante, er bat mich ja nur, ein gutes Wort bei Ihnen einzulegen – Ihr Herz zu erweichen.

Jobin (freudig). So? – Ja, warum wendet er sich denn nicht direct an mich?

Nicole (leise). Er wagt es nicht; Sie machen so einen imponirenden Eindruck auf ihn.

Jobin (betrachtet Lauternik lächelnd von oben bis unten). Wie kindisch!

Lauternik (mit sich selber redend, um seine Verlegenheit zu verbergen). Gewehr auf! Richt Euch! (Steht auf.)

Jobin. Nicole lass uns allein.

Lauternik (für sich). Mir ist gar nicht wohl bei der Geschichte!

Nicole (für sich). Larose hat keine Ahnung; ich stelle unterdess mein Licht an's Fenster! (Ab.)

Dreizehnte Scene.

Mad. Jobin. Lauternik.

Lauternik (bei Seite). Die kleine Düte geht fort? (Laut zur Madame Jobin.) Ihr ergebenster Diener! (Will ab.)

Jobin (hält ihn zurück). Einen Augenblick! (Bei Seite.) Sonderbare Manier, immer wegzugehen, wenn man reden will. (Laut.) Meine Nichte ist auf ihr Zimmer gegangen. Sie sind frei!

Lauternik. So? Da geh' ich auch! (Will fort.)

Jobin (hält ihn zurück). Aber ich bitte Sie, das war ja nicht so gemeint! Es ist sehr hübsch, wenn ein Mann Respect vor Damen hat; aber man sieht es auch nicht ungern, wenn einmal Einer über die Grenze hinausgeht.

Lauternik. Ueber die Grenze? O nein, das ist streng verboten!

Jobin. Allmächtiger! Nun ja! Aber Sie hören, man wird Ihnen verzeihen!

Lauternik. Was?

Jobin (verliert die Geduld). Herr, lieben Sie, oder lieben Sie nicht?!

Lauternik. Ach ja!

Jobin. Nun, endlich! So sprechen Sie sich offen aus, junger Mann; ich schaffe Ihnen dafür die Erlaubniss –

Lauternik. Dass ich Mamsell Nicole heirathen darf?

Jobin (erstarrt). Nicole? Ich falle in Ohnmacht! Meine Nichte Nicole – und Sie glauben, dass ich das Mädchen dem ersten Besten an den Hals werfe?! Kecker Wüstling!

Lauternik. Ich, ein kecker Wüstling? Ich bin ja so fromm wie ein Schaf! (Er geht ihr nach.)

Jobin (als wollte sie sich vor ihm retten). Keine Zudringlichkeiten, ich liebe das nicht! Ihre Dienerin, mein Herr, kommen Sie gut nach Hause!

Lauternik (perplex). Aber ich bitte –

Jobin. Adieu sag' ich! (Ab in's Haus und wirft ihm das Gitter vor der Nase zu.)

Vierzehnte Scene.

Lauternik. Larose.

Larose (ist im Hintergrunde links aufgetreten). Was höre ich? Das ist ja ein förmlicher Abschied, und ich hatte dem Stockfisch Alles so schön arrangirt! – Was nützt mich der Urlaub, der mir so eben unvermuthet wie ein Dachziegel auf den Kopf fällt.

Lauternik (traurig). Madame Jobin hat gesagt, kommen Sie gut nach Hause.

Larose. Wenn die Weiber sagen, kommen Sie gut nach Hause, so heisst das soviel als: Besuchen Sie mich bald wieder. Wir müssen etwas Grossartiges, etwas Imponirendes unternehmen, zum Beispiel eine Entführung, die Frauen schwärmen für so etwas!

Lauternik (entzückt). Gut, entführen wir!

Larose. Diesen Abend 9 Uhr.

Lauternik. Geht nicht, ich habe keinen Urlaub, und um 9 Uhr schlägt man Zapfenstreich.

Larose. Die Freundschaft sprengt Ketten und Bande! Lesen Sie, Telemaque. Wenn Pylades keinen Urlaubsschein hatte, um über den Zapfenstreich auszubleiben, so gab ihm Castor den seinigen! (Zieht eine Karte hervor.) Hier, Pylades, nehmen Sie!

Lauternik (mustert das Papier). Urlaub nach dem Zapfenstreich, – vom Bataillons-Commandant unterschrieben! (Er steckt es ein und umarmt Larose.) O, mein Castor, was thun wir jetzt?

Larose. Um die Ersehnte herzulocken, müssen Sie ihr schreiben.

Lauternik. Ach so! – Schreiben! – aber – mein verfluchter Accent circonflex!

Larose (geht nach links an den Tisch). Macht nichts, zu was wär' ich denn da? He, Jean, 2 Gläser Wein, Papier und Tinte!

Jean (bringt einen Krug Wein, 2 Gläser, Schreibzeug und Papier).

Lauternik. O, Castor, Du machst Dich unsterblich! Sehr gut, ich dictire mit einer Hand, und Du schreibst mit der andern.

Larose (trinkt und nimmt die Feder). Also ich fange an. – Madame!

Lauternik. Nein, bitte, nicht Madame! – Mademoiselle!

Larose (lächelnd). Nicht übel! Das wird ihr schmeicheln! Also sagen wir (schreibend) Mademoiselle!

Lauternik (dictirt). Ein fürchterlicher Gram –

Larose. Ach, der Liebesgram! Sehr gut! (Schreibt.) Furchtbarer Liebesgram zerfleischt mein Herz! – Lindern Sie die Gluth; die mich verzehrt! – Sie können nicht grausam sein! – Wie wäre das möglich? – Ich frage: Wie?

Lauternik. Dieses Wie ist sehr gut! – Ich dictire ausgezeichnet!

Larose (schreibt). Erwiedern Sie die reinen Gefühle meiner Seele –

Lauternik (trocken). Um 9 Uhr.

Larose (schreibt). So geben Sie mir ein Zeichen.

Lauternik (dictirt). Stellen Sie eine Kerze an's Fenster!

Larose (hält inne, für sich). Teufel, dieselbe Idee wie ich! Meinetwegen! (Schreibt weiter.) Ich erwarte Sie an der Gartenmauer –

Lauternik. Mit welcher ich die Ehre habe zu sein –

Larose. Ihr Sie anbetender –

Lauternik. Sehr gut! – Ich schreibe wirklich famos!

Larose (giebt Lauternik die Feder). Jetzt unterzeichnen Sie!

Lauternik (unterschreibt). Lau – Lau – mir zittert die Hand vor lauter Freude! – ter – ter – wie werde ich sie an mein klopfendes Herz pressen! – n – i – k – nik – die kleine Nicole! (Steht auf.)

Larose. Was – Nicole! – An Nicole ist der Brief?

Lauternik. O weh, ich habe mich verschnappt! Jetzt ist das Geheimniss verrathen!

Larose (will den Brief nehmen). Millionen Donnerwetter! – Ich glaubte, es wäre die Tante!

Lauternik (steht auf, legt seinen Brief zusammen). O, Du Dummkopf!

Larose (schlägt sich vor die Stirne, für sich). Ja wohl, Du Dummkopf!

Lauternik. An die Nichte ist er, die ist ja 1000mal hübscher! – Sie will ich entführen, und das gleich – vom Fleck weg.

Larose (droht mit der Faust hinter ihm). Haubitzen Element, ich werde dabei sein!

Jobin (erscheint am Fenster des 1. Pavillons). Ach, meine schönen Träume! – Der Elende liebt eine Andere!

Fünfzehnte Scene.

Vorige. Mad. Jobin am Fenster.

(Es wird langsam dunkel.)

Larose (für sich). Was seh' ich – die Tante! wenn man der den Brief in die Hände spielte – (zu Lauternik) Hörten Sie nichts?

Lauternik. Wo denn?

Larose. Dort am Fenster – es ist Nicole.

Lauternik. Ich zittere an Armen und Beinen.

Larose. Courage!

Lauternik. Ja! (er zeigt den Brief an den Jalousieen des Hauses.)

Mad. Jobin (von innen für sich). Einen Brief – gewiss für sie – der Verräther! (sie nimmt den Brief durch die Jalousie und schlägt Lauternik, dieselbe schliessend, auf die Hand).

Lauternik. Au!

Larose. Sie hat ihn genommen?

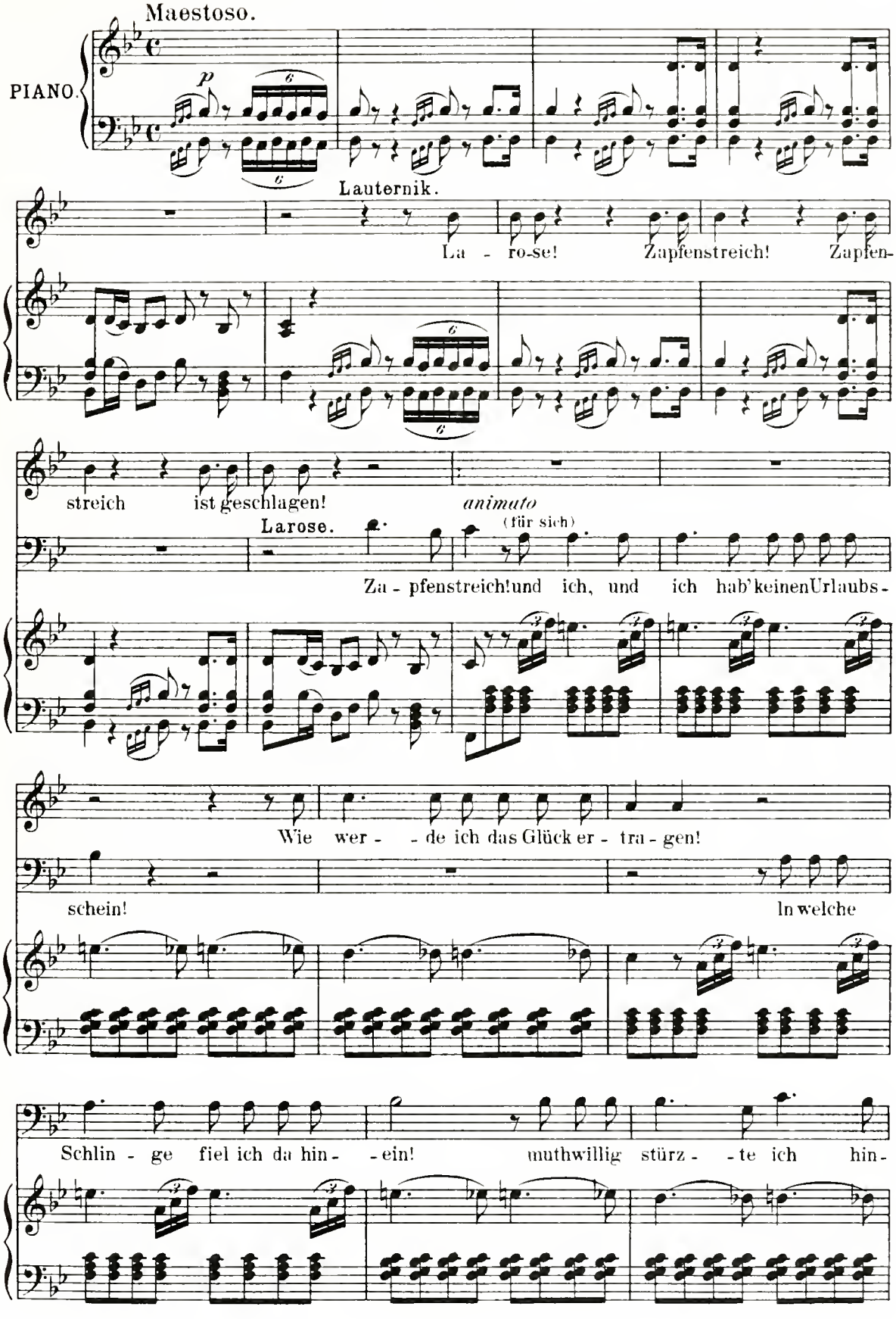
Lauternik. Ja, mit dem Daumen und allen 5 Fingern.

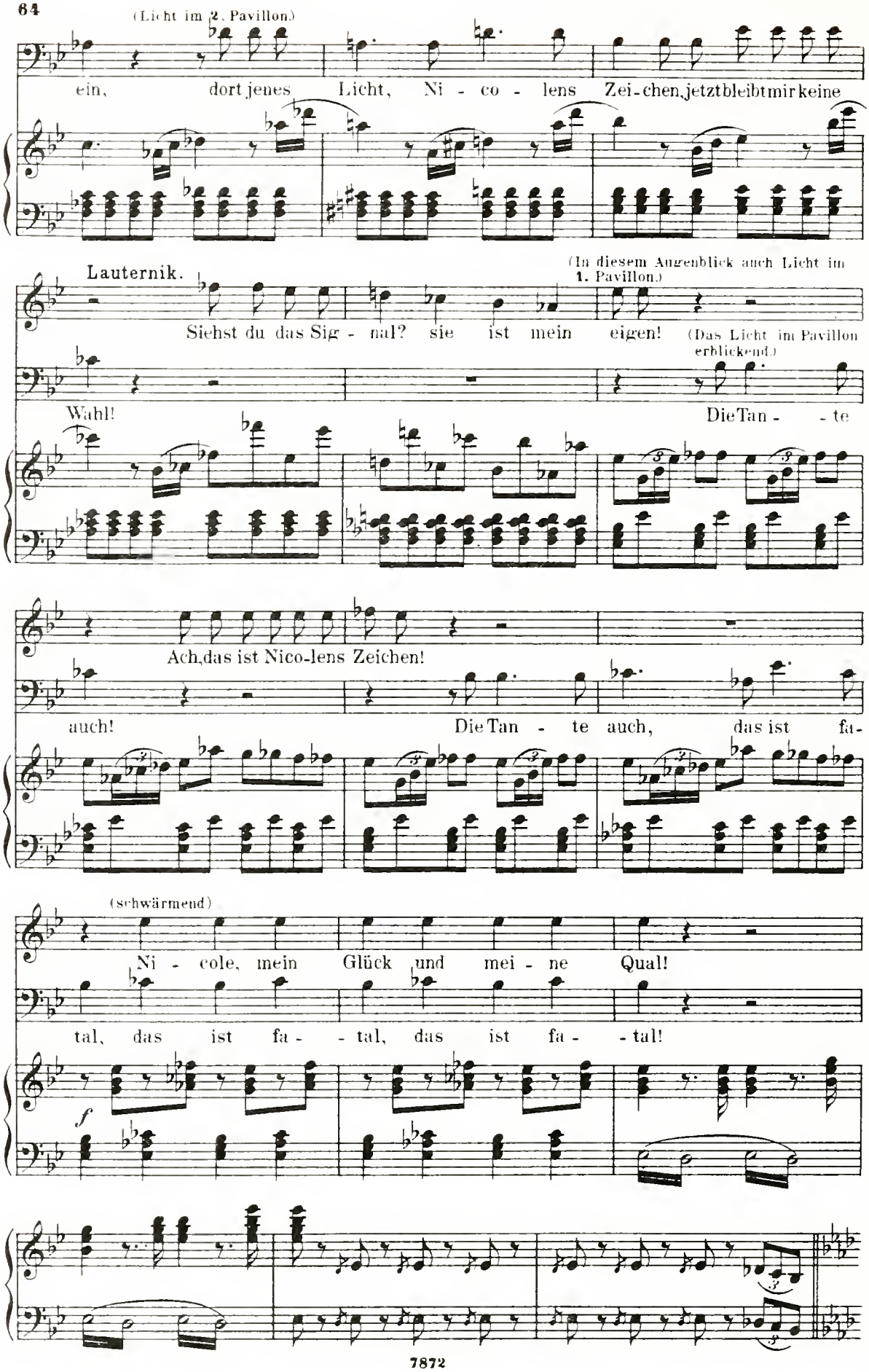
(Musik beginnt.)

Beide. Alle Teufel – die Patrouille!

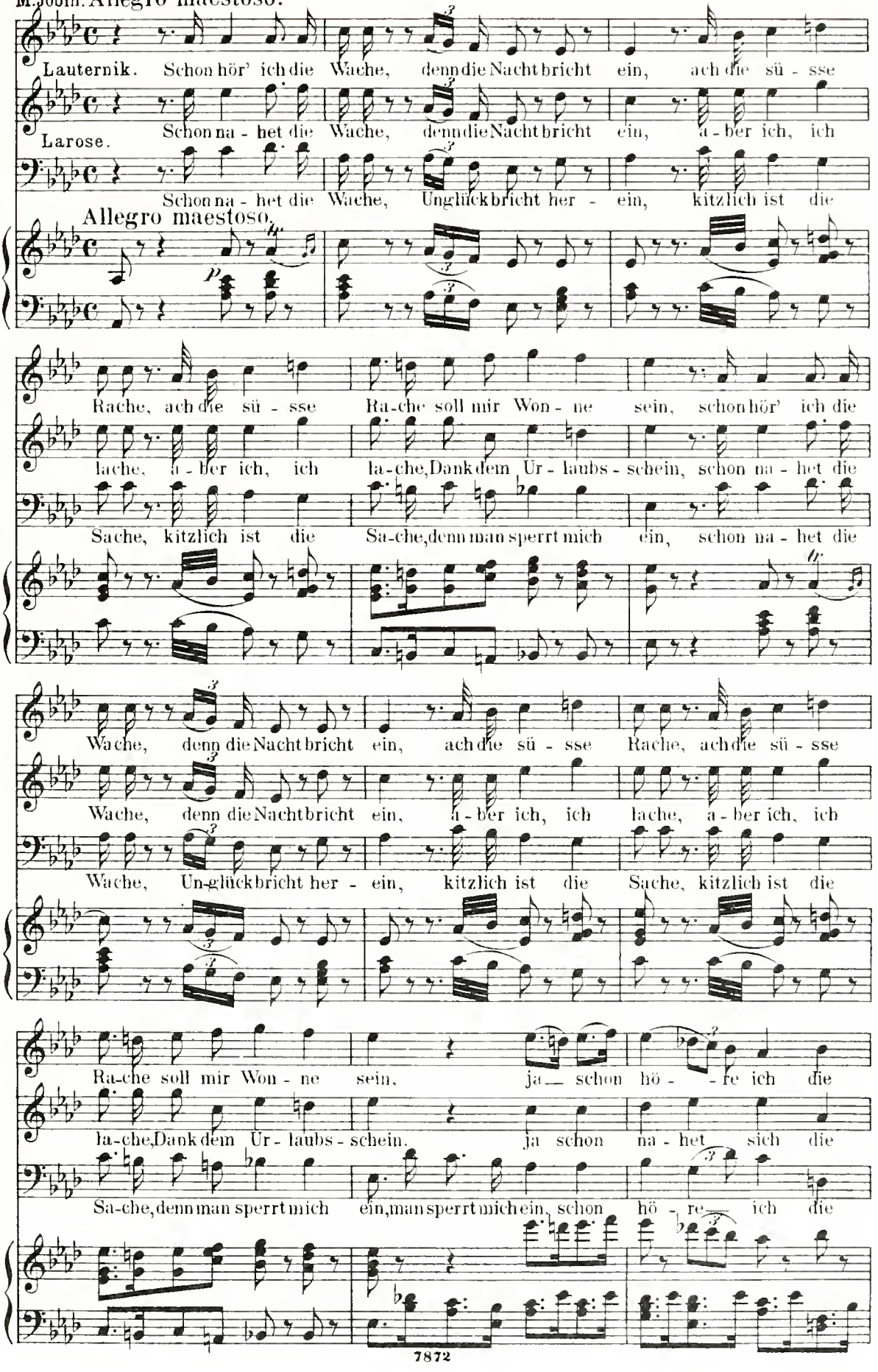
Lauternik. 9 Uhr vorbei. – Der Zapfenstreich ist geschlagen, – wenn sie Dich finden, stecken sie Dich in's Loch.

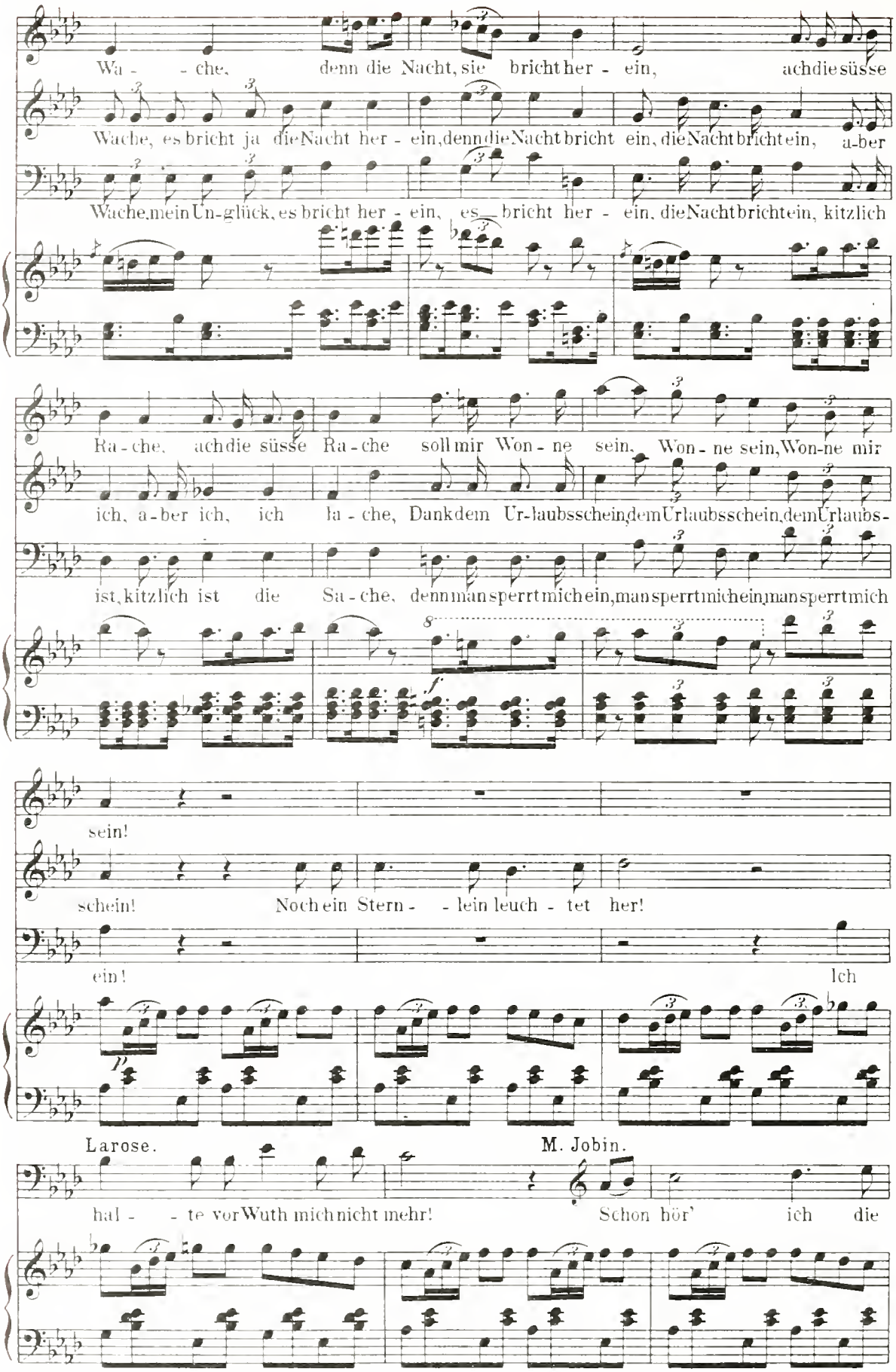
Nº 7. Terzett.

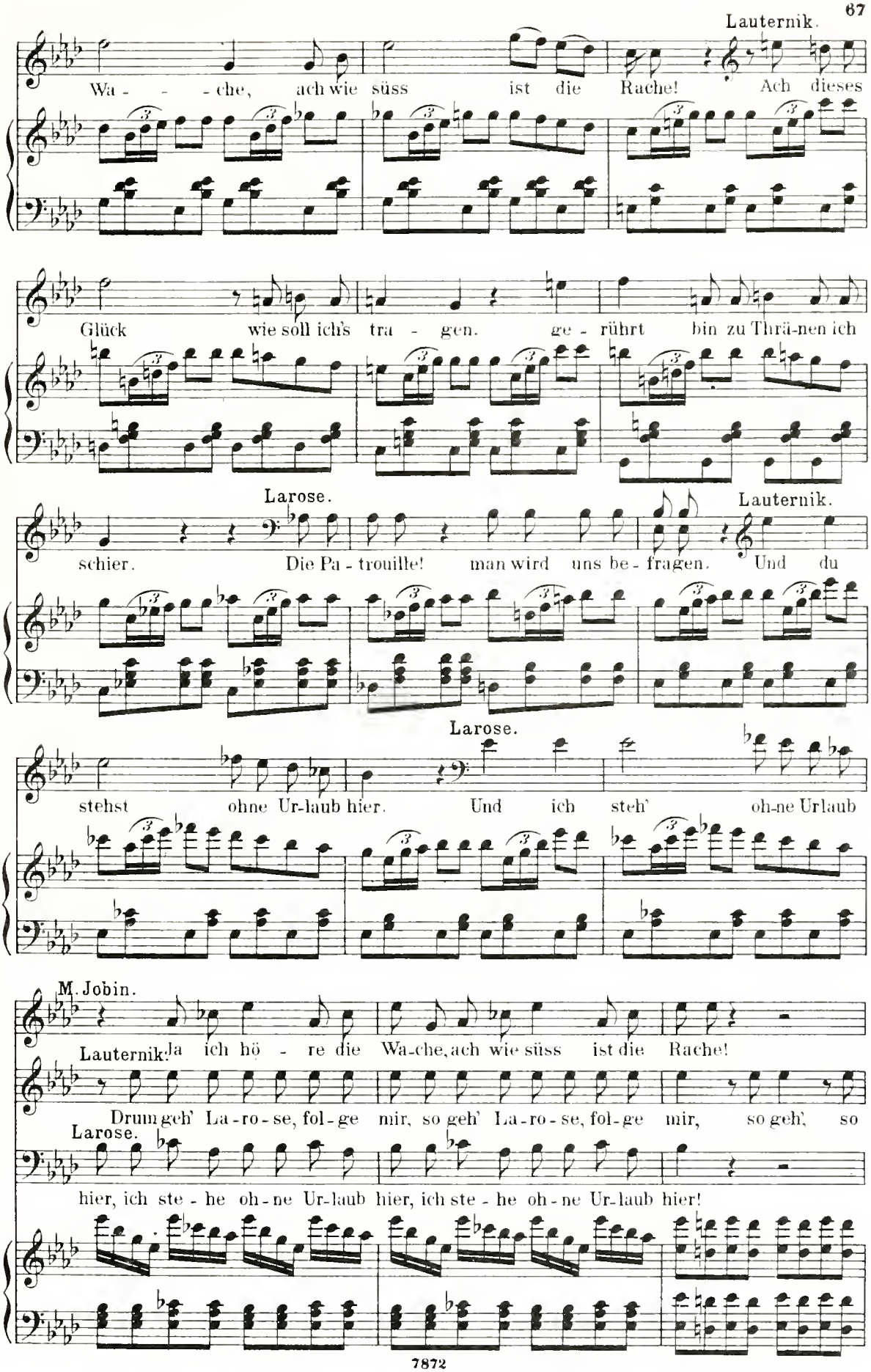

Maestoso.
PIANO.
p
Lauternik.
La - ro-se! Zapfenstreich! Zapfen-
streich ist geschlagen!
animato
(für sich)
Larose.
Za - pfenstreich! und ich, und ich hab' keinen Urlaubs-
Wie wer - - de ich das Glück er - tra - gen!
schein! In welche
Schlin - ge fiel ich da hin - - ein! muthwillig stürz - - te ich hin-

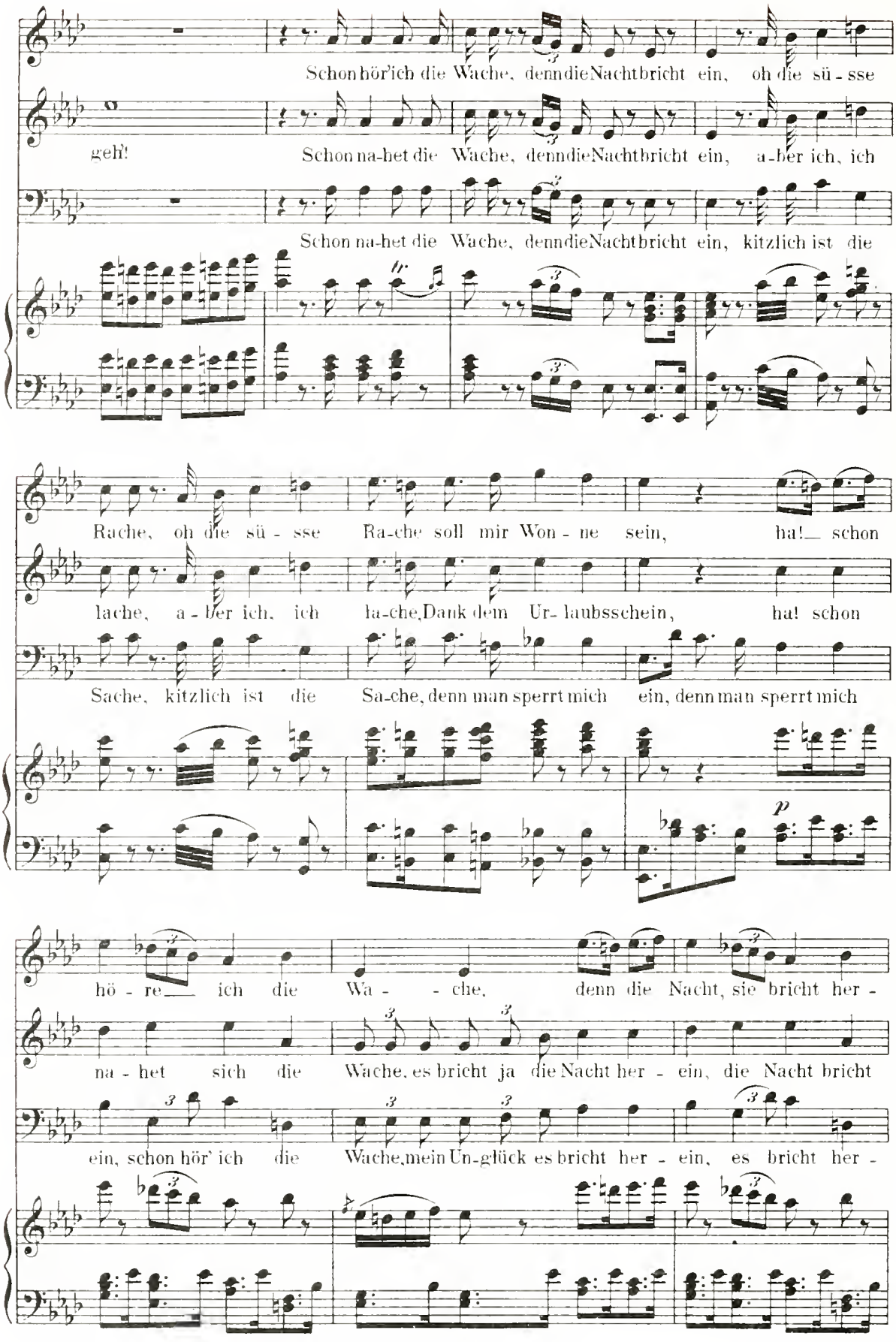

(Licht im 2. Pavillon)
ein, dort jenes Licht, Ni - co - lens Zei-chen, jetzt bleibt mir keine
Lauternik.
(In diesem Augenblick auch Licht im 1. Pavillon.)
Siehst du das Sig - nal? sie ist mein eigen!
(Das Licht im Pavillon erblickend.)
Wahl!
Die Tan - - te
Ach, das ist Nico-lens Zeichen!
auch!
Die Tan - te auch, das ist fa-
(schwärmend)
Ni - cole, mein Glück und mei - ne Qual!
tal, das ist fa - - tal, das ist fa - - tal!
f

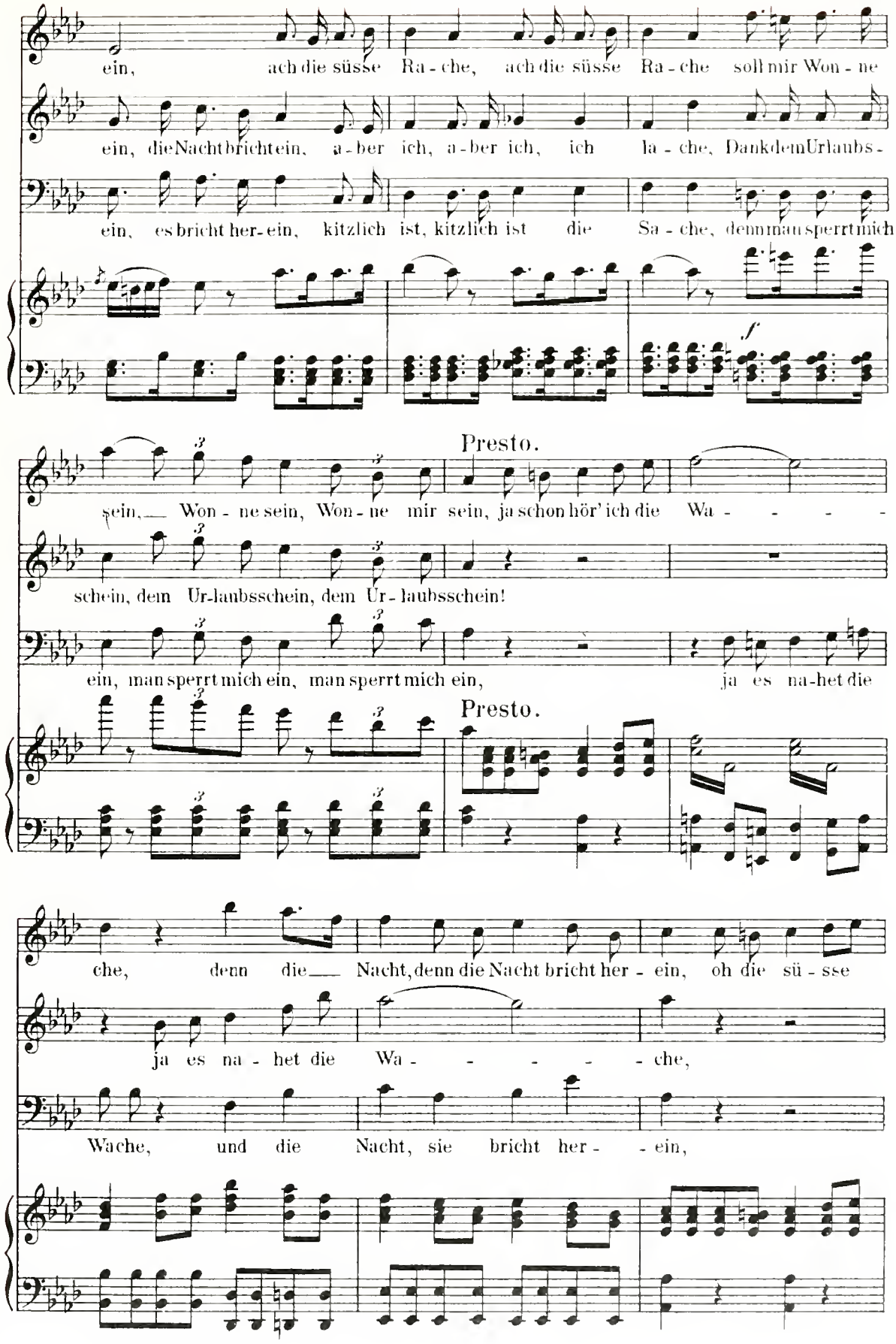
M. Jobin. Allegro maestoso.

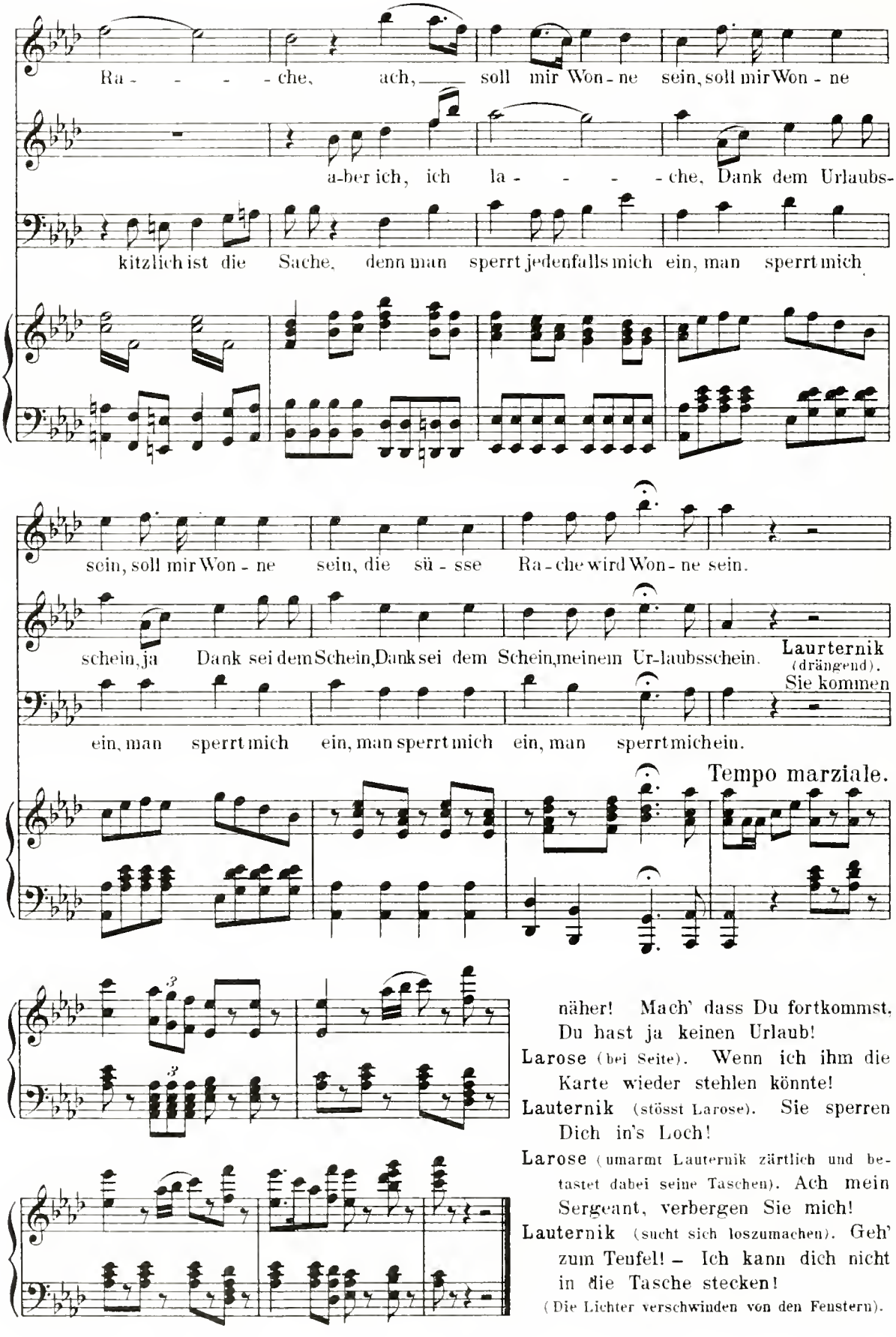



Wa - - che, denn die Nacht, sie bricht her - ein, ach die süsse
Wache, es bricht ja die Nacht her - ein, denn die Nacht bricht ein, die Nacht bricht ein, a-ber
Wache, mein Un-glück, es bricht her - ein, es bricht her - ein, die Nacht bricht ein, kitzlich
Ra - che, ach die süsse Ra - che soll mir Won - ne sein, Won - ne sein, Won-ne mir
ich, a - ber ich, ich la - che, Dank dem Ur-laubsschein, dem Urlaubsschein, dem Urlaubs-
ist, kitzlich ist die Sa - che, denn man sperrt mich ein, man sperrt mich ein, man sperrt mich
sein!
schein! Noch ein Stern - - lein leuch - tet her!
ein! Ich
Larose.
M. Jobin.
hal - - te vor Wuth mich nicht mehr! Schon hör' ich die


Lauternik.
Wa - - - che, ach wie süss ist die Rache! Ach dieses
Glück wie soll ich's tra - gen. ge - rührt bin zu Thrä-nen ich
Larose.
Lauternik.
schier. Die Pa - trouille! man wird uns be - fragen. Und du
Larose.
stehst ohne Ur-laub hier. Und ich steh' oh-ne Urlaub
M. Jobin.
Lauternik: Ja ich hö - re die Wa-che, ach wie süss ist die Rache!
Drum geh' La-ro-se, fol-ge mir, so geh' La-ro-se, fol-ge mir, so geh', so
Larose.
hier, ich ste - he oh - ne Ur-laub hier, ich ste - he oh - ne Ur-laub hier!


Schon hör' ich die Wache, denn die Nacht bricht ein, oh die sü - sse
geh'!
Schon na-het die Wache, denn die Nacht bricht ein, a-ber ich, ich
Schon na-het die Wache, denn die Nacht bricht ein, kitzlich ist die
Rache, oh die sü - sse Ra-che soll mir Won - ne sein, ha! schon
lache, a - ber ich, ich la-che, Dank dem Ur- laubsschein, ha! schon
Sache, kitzlich ist die Sa-che, denn man sperrt mich ein, denn man sperrt mich
p
hö - re ich die Wa - - che, denn die Nacht, sie bricht her -
na - het sich die Wache, es bricht ja die Nacht her - ein, die Nacht bricht
ein, schon hör' ich die Wache, mein Un-glück es bricht her - ein, es bricht her -


ein, ach die süsse Ra - che, ach die süsse Ra - che soll mir Won - ne
ein, die Nacht bricht ein, a - ber ich, a - ber ich, ich la - che, Dank dem Urlaubs -
ein, es bricht her - ein, kitzlich ist, kitzlich ist die Sa - che, denn man sperrt mich
f
Presto.
sein, Won - ne sein, Won - ne mir sein, ja schon hör' ich die Wa - - - -
schein, dem Ur - laubsschein, dem Ur - laubsschein!
ein, man sperrt mich ein, man sperrt mich ein, ja es na - het die
Presto.
che, denn die Nacht, denn die Nacht bricht her - ein, oh die sü - sse
ja es na - het die Wa - - - - - che,
Wache, und die Nacht, sie bricht her - - ein,



näher! Mach' dass Du fortkommst, Du hast ja keinen Urlaub!

Larose (bei Seite). Wenn ich ihm die Karte wieder stehlen könnte!

Lauternik (stösst Larose). Sie sperren Dich in's Loch!

Larose (umarmt Lauternik zärtlich und betastet dabei seine Taschen). Ach mein Sergeant, verbergen Sie mich!

Lauternik (sucht sich loszumachen). Geh' zum Teufel! – Ich kann dich nicht in die Tasche stecken!

(Die Lichter verschwinden von den Fenstern).

Sechszehnte Scene.

Vorige. Die Patrouille von links.

(Corporal und Chor der Soldaten, von denen Zwei Stocklaternen tragen.)

Nº 7bis Soldaten-Chor.

Allegro.

Tenori. *pp* Als Adam einst im Pa-radies in

Bassi. *pp* Als Adam einst im Pa-radies in

Allegro.

PIANO. *p*

den ver-bot-nen A-pfel biss, da kam der Engel anmarschirt und A-dam ward'ju-

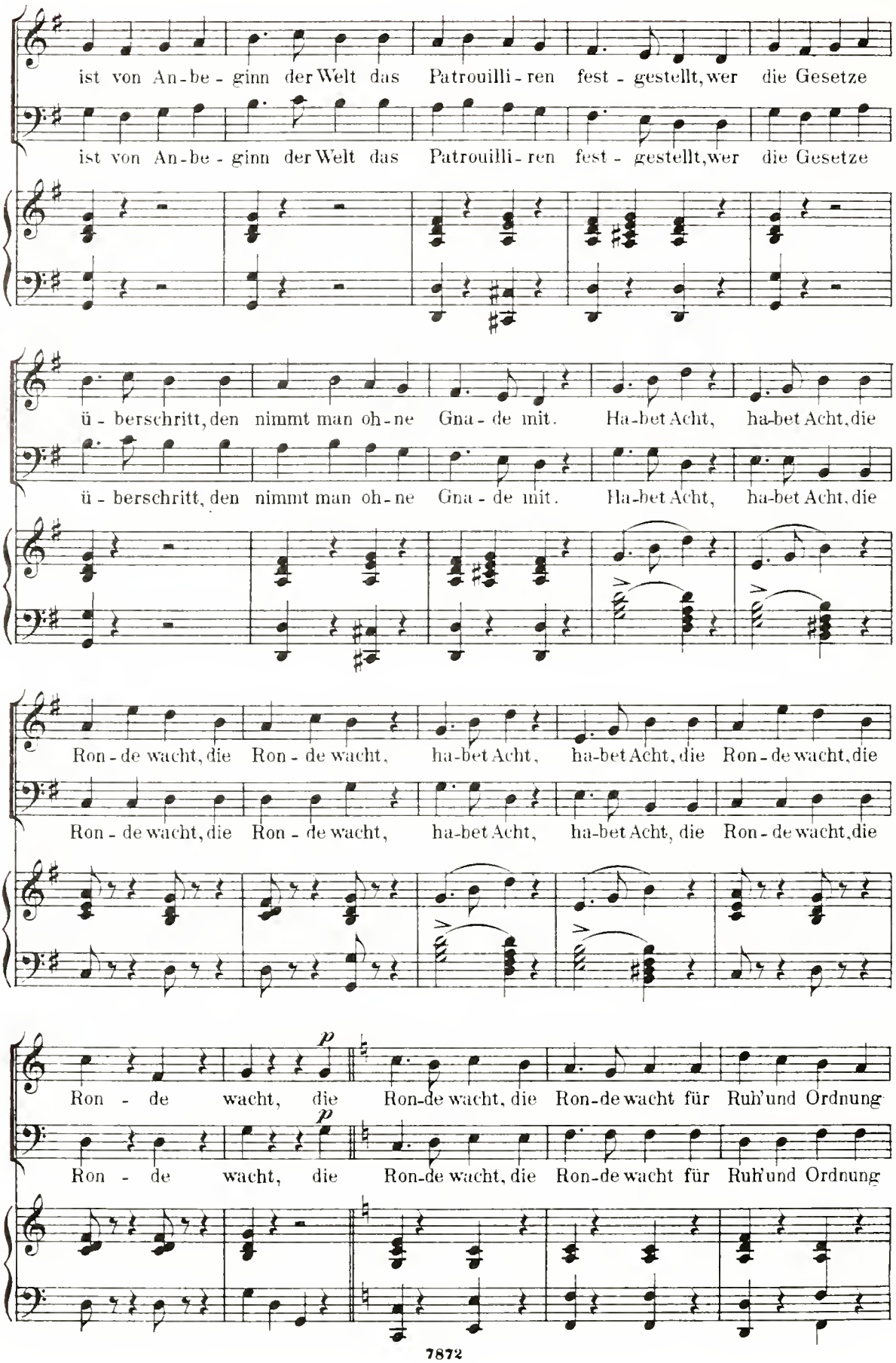
den ver-bot-nen A-pfel biss, da kam der Engel anmarschirt und A-dam ward'ju-

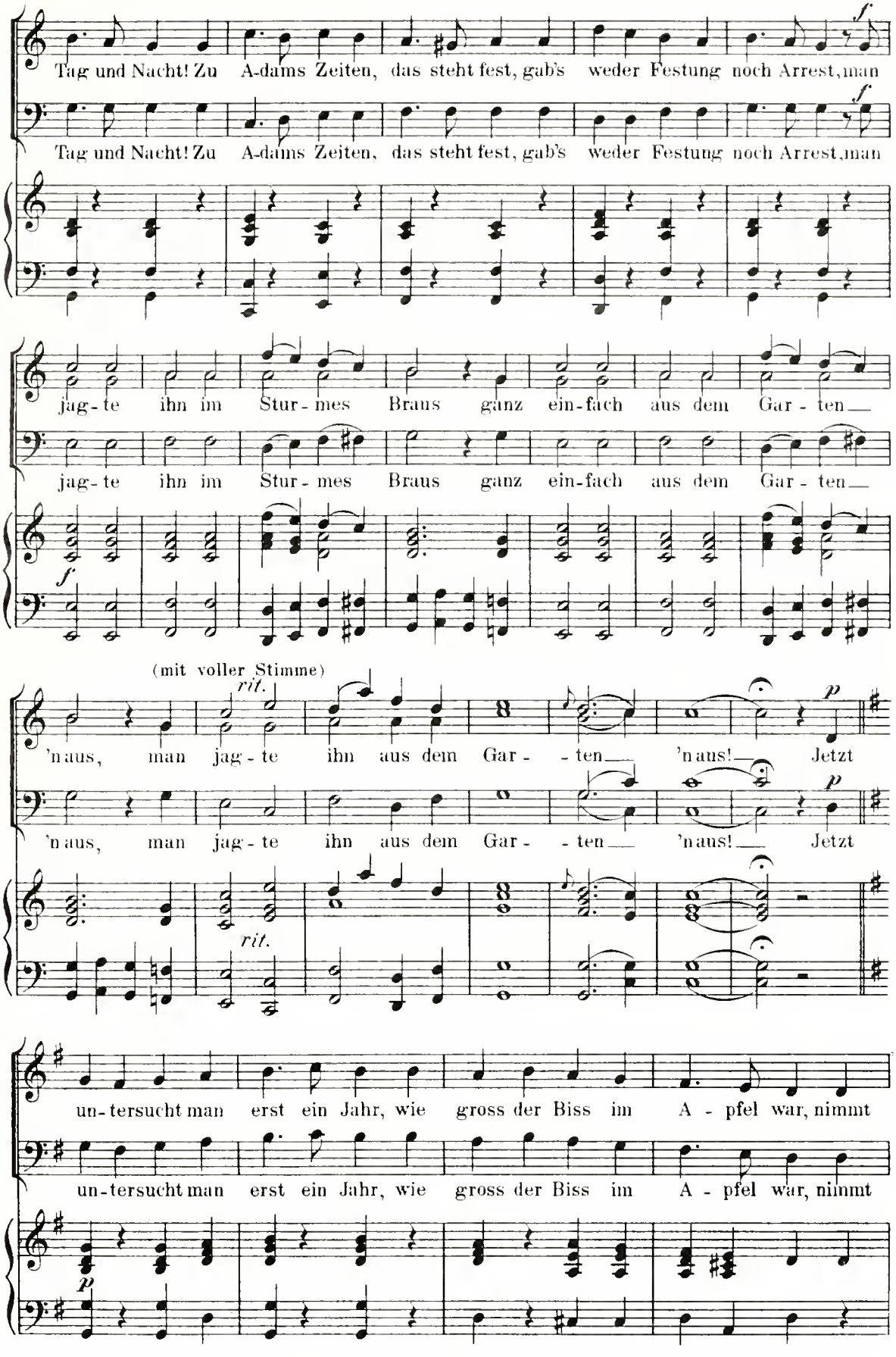
sti-fi-cirt! Ha-bet Acht, ha-bet Acht, die Ron-de wacht, die Ron-de wacht!

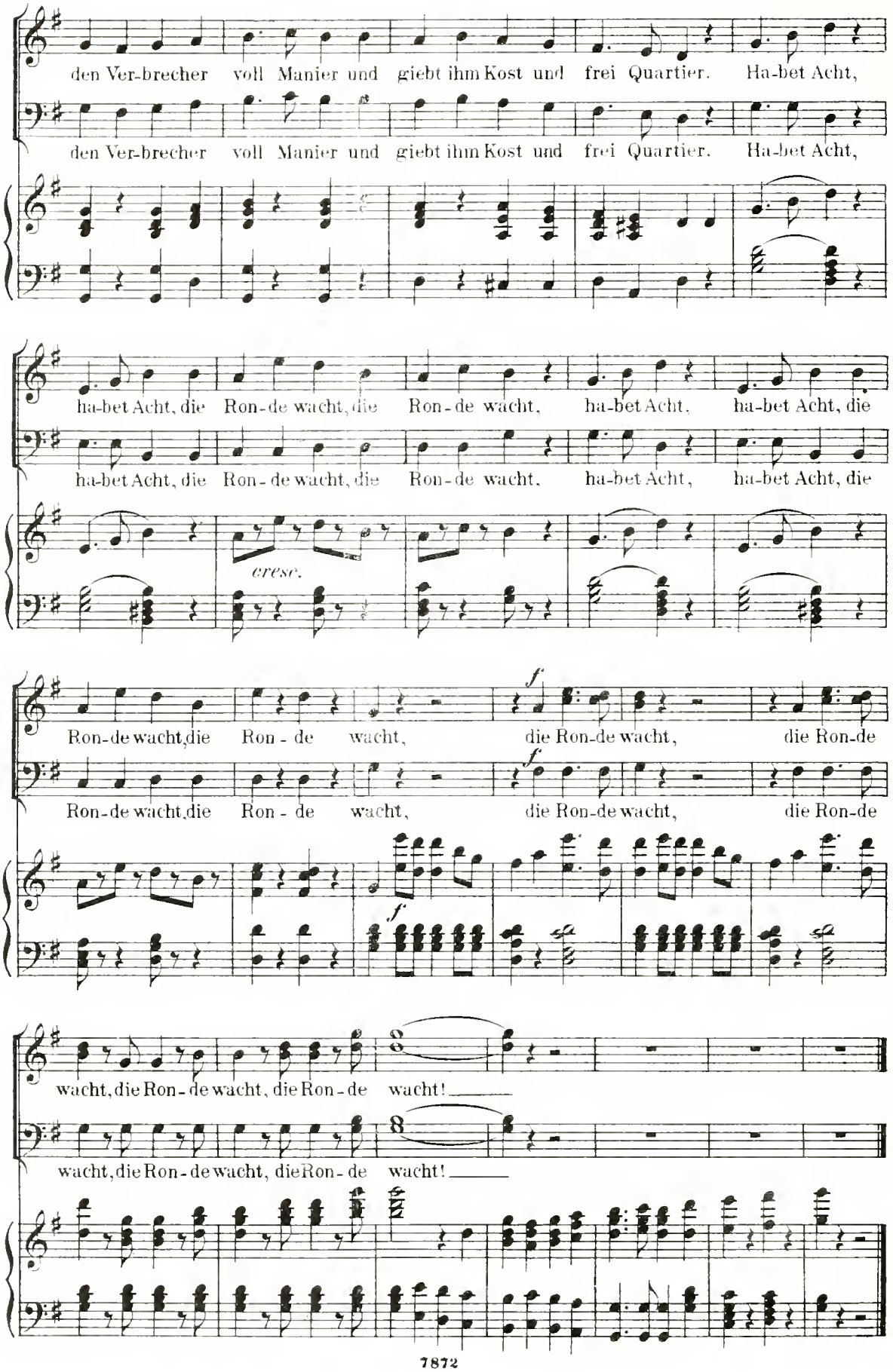
sti-fi-cirt! Ha-bet Acht, ha-bet Acht, die Ron-de wacht, die Ron-de wacht!

Ha-bet Acht, ha-bet Acht, die Ron-de wacht, die Ron-de wacht! So

Ha-bet Acht, ha-bet Acht, die Ron-de wacht, die Ron-de wacht! So


ist von An-be-ginn der Welt das Patrouilli-ren fest-gestellt, wer die Gesetze
ist von An-be-ginn der Welt das Patrouilli-ren fest-gestellt, wer die Gesetze
ü-berschritt, den nimmt man oh-ne Gna-de mit. Ha-bet Acht, ha-bet Acht, die
ü-berschritt, den nimmt man oh-ne Gna-de mit. Ha-bet Acht, ha-bet Acht, die
Ron-de wacht, die Ron-de wacht, ha-bet Acht, ha-bet Acht, die Ron-de wacht, die
Ron-de wacht, die Ron-de wacht, ha-bet Acht, ha-bet Acht, die Ron-de wacht, die
p
Ron-de wacht, die Ron-de wacht, die Ron-de wacht für Ruh' und Ordnung
p
Ron-de wacht, die Ron-de wacht, die Ron-de wacht für Ruh' und Ordnung


Tag und Nacht! Zu A-dams Zeiten, das steht fest, gab's weder Festung noch Arrest, man
jag-te ihn im Stur-mes Braus ganz ein-fach aus dem Gar-ten
(mit voller Stimme)
'n aus, man jag-te ihn aus dem Gar-ten 'n aus! Jetzt
un-tersucht man erst ein Jahr, wie gross der Biss im A-pfel war, nimmt
rit.
f
p


den Ver-brecher voll Manier und giebt ihm Kost und frei Quartier. Ha-bet Acht,
den Ver-brecher voll Manier und giebt ihm Kost und frei Quartier. Ha-bet Acht,
ha-bet Acht, die Ron-de wacht, die Ron-de wacht, ha-bet Acht, ha-bet Acht, die
ha-bet Acht, die Ron-de wacht, die Ron-de wacht, ha-bet Acht, ha-bet Acht, die
cresc.
Ron-de wacht, die Ron-de wacht, die Ron-de wacht, die Ron-de
Ron-de wacht, die Ron-de wacht, die Ron-de wacht, die Ron-de
wacht, die Ron-de wacht, die Ron-de wacht!
wacht, die Ron-de wacht, die Ron-de wacht!

Corporal Vainqueur (zu Larose und Lauternik). Halt! Wer da!

Larose (leise zu Lauternik). Keinen Laut — wir antworten nicht!

Lauternik. So! — dass er uns eine Kugel vor den Kopf brennt!

Corporal. Ach, Sie sind's, Sergeant! — Guten Abend!

Larose (will ihn fortschicken). Auf Wiedersehen, Kameraden! Lebt wohl, lebt wohl!

Corporal. Ihr habt doch Urlaubskarten

Larose (grossartig). Natürlich!

Lauternik. Das heisst: ich habe eine!

Larose. Oder vielmehr: wir haben eine!

Corporal (streckt die Hand aus). So bitte ich darum!

Larose (bei Seite). Gott der Spitzbuben, steh' mir bei! (Hat in seiner Tasche ein Papier gefunden). Die Speisekarte aus der silbernen Kanone, wo ich gestern Mittag gegessen habe! Jetzt aufgepasst!

Lauternik (zeigt seine Karte).

Larose (nimmt Lauternik die Urlaubskarte aus der Hand, vermengt sie mit seiner Speisekarte, zeigt beide Papiere dem Corporal und mischt die Karten dann wie ein Taschenspieler). Und hier der meinige! Ihr seht, Corporal, wir sind ganz in Ordnung. Es sind zwei — da ist kein doppelter Boden. (Er giebt Lauternik die Speisekarte und behält die Urlaubskarte.) Hier, Sergeant, ist Eure Karte zurück. (Zum Publikum.) Das Kunststück ist gelungen!

Corporal. Einen Augenblick, meine Herren, dass ich mich von der Richtigkeit Ihrer Karten überzeuge! (Zurückrufend.) Fleur d'amour! Die Laterne! (Der Laternenträger tritt zwischen den Corporal und Larose.) Ihr zuerst! (Nimmt Larose das Papier aus der Hand.) Urlaub nach Zapfenstreich bis 10 Uhr! Das hat seine Richtigkeit! (Er giebt Larose die Karte zurück.)

Lauternik (für sich, lachend). Wie hat er das gemacht? Der Corporal ist ein ungeheurer Esel!

Corporal. Und Ihr, Sergeant?

Lauternik (giebt ihm sein Papier). O, ich bin, Gott sei Dank, ruhig! Urlaub nach Zapfenstreich.

Corporal (sieht in das Papier). Das ist ja kein Urlaub.

Lauternik. Oho!

Corporal. Das sieht aus wie ein Pass mit vollständigem Signalement!

Lauternik. Wie so?

Corporal (liest). Kalbskopf!

Larose. Ganz richtig!

Lauternik. Kalbskopf — ich?

Corporal. Ochsenaugen — Hammelrücken —

Larose. Trifft Alles zu!

Lauternik. Mein Rücken?

Corporal (lachend). Haha, Sergeant, Sie wollen sich einen Spass mit uns machen! — Ich bitte, (salutirt) zum Profossen!

Lauternik (die Mitte nehmend, durchsucht seine Taschen). Aber Sapperment! ich weiss doch ganz gewiss, dass die Karte —

Larose (mitleidig). Armer Sergeant!

Corporal. Bitte, voraus zu spazieren!

Lauternik. Ich kann nicht! (Zu Larose.) Die Kleine wird ja gleich da sein!

Larose. Ich werde ihr alles Schöne ausrichten und sagen, dass Ihr sie entführt, sobald Ihr Urlaub habt.

Lauternik. Ach ja! sie soll auf mich warten — aber gewiss.

Corporal. Vorwärts!

Lauternik. Nun ja, zum Teufel! (Zu Larose.) Ich komme gleich wieder! (Zum Corporal.) Freut Euch, wenn ich Euch einmal erwische! (Lauternik geht voraus, Corporal, Chor und Soldaten hinter ihm rechts ab. Es ist vollständig Nacht.)

Siebenzehnte Scene.

Larose. Dann Madame Jobin.

Larose. (allein, läuft an's Gitterthor und horcht daselbst). Glückliche Reise! Es war die höchste Zeit, ich höre bereits die Tante! (Läuft nach links.) Ha! ein göttlicher Gedanke — ich stelle das Verhältniss zwischen ihr und meinem guten Sergeanten wieder her, und verfolge ungehindert meinen Heirathsplan! Die Nacht ist finster, die Tante verliebt — folglich mit Blindheit geschlagen. Es muss gelingen! (Seufzt in übertriebeu komischer Weise.)

Jobin. (leise sprechend). Wer ist da?

Larose (ahmt Lauternik's Ton und Dialect nach). Unglücklicher Sergeant, wie wirst du die göttliche Madame Jobin erweichen? Ach!

Jobin (für sich). Er spricht von mir!

Larose. Was ist das? Ich höre ferne Tritte. Sind Sie es, theure Wittwe? So ist mein strategischer Plan gelungen? (Er nimmt sie bei der Hand.)

Jobin (stösst ihn zurück). Strategischer Plan? Sie haben mir ja selbst erklärt, dass Nicole es ist —

Larose (bei Seite). Der Stockfisch! (Laut.) Ja, dass weiss ich wohl; aber das war nur gefoppt!

Jobin. Gefoppt?

Larose. Ich wollte Sie eifersüchtig machen. (Feurig.) Die Wahrheit ist, dass ich Sie allein anbete. Ich glühe, wie ein bremender Heubündel!

Jobin (stösst ihn zurück, horcht). Still!

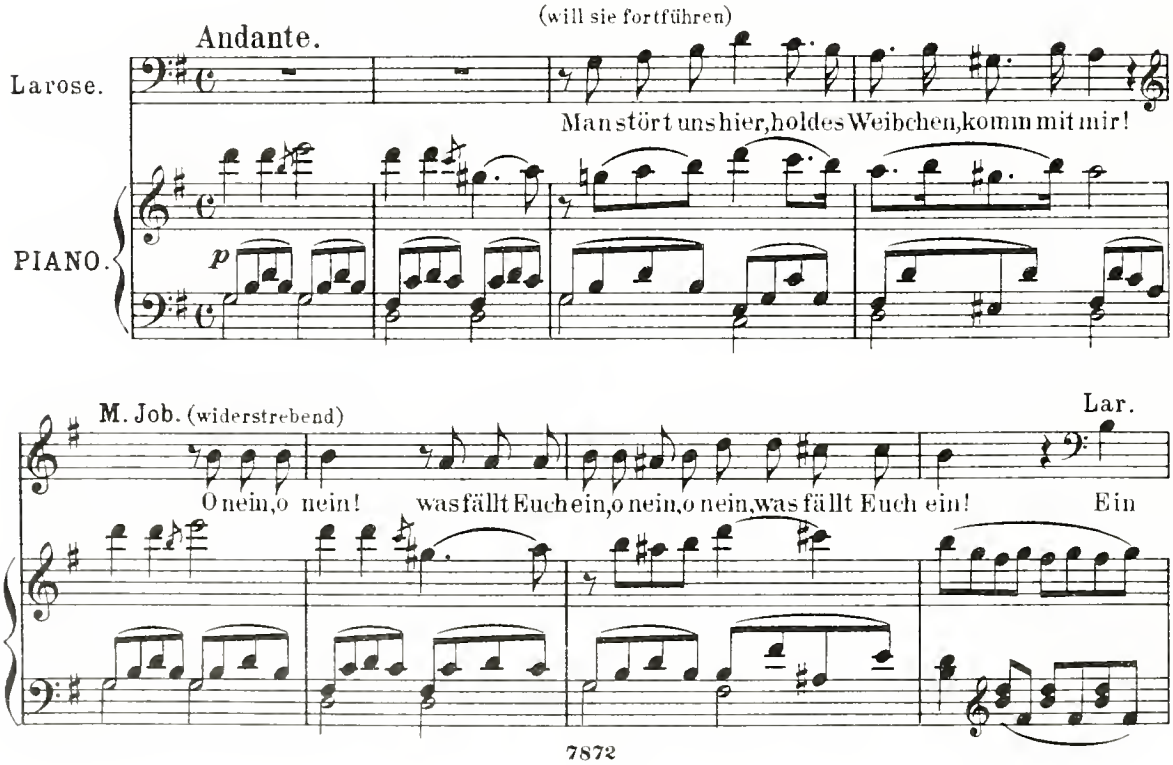
Larose. Was giebt's?

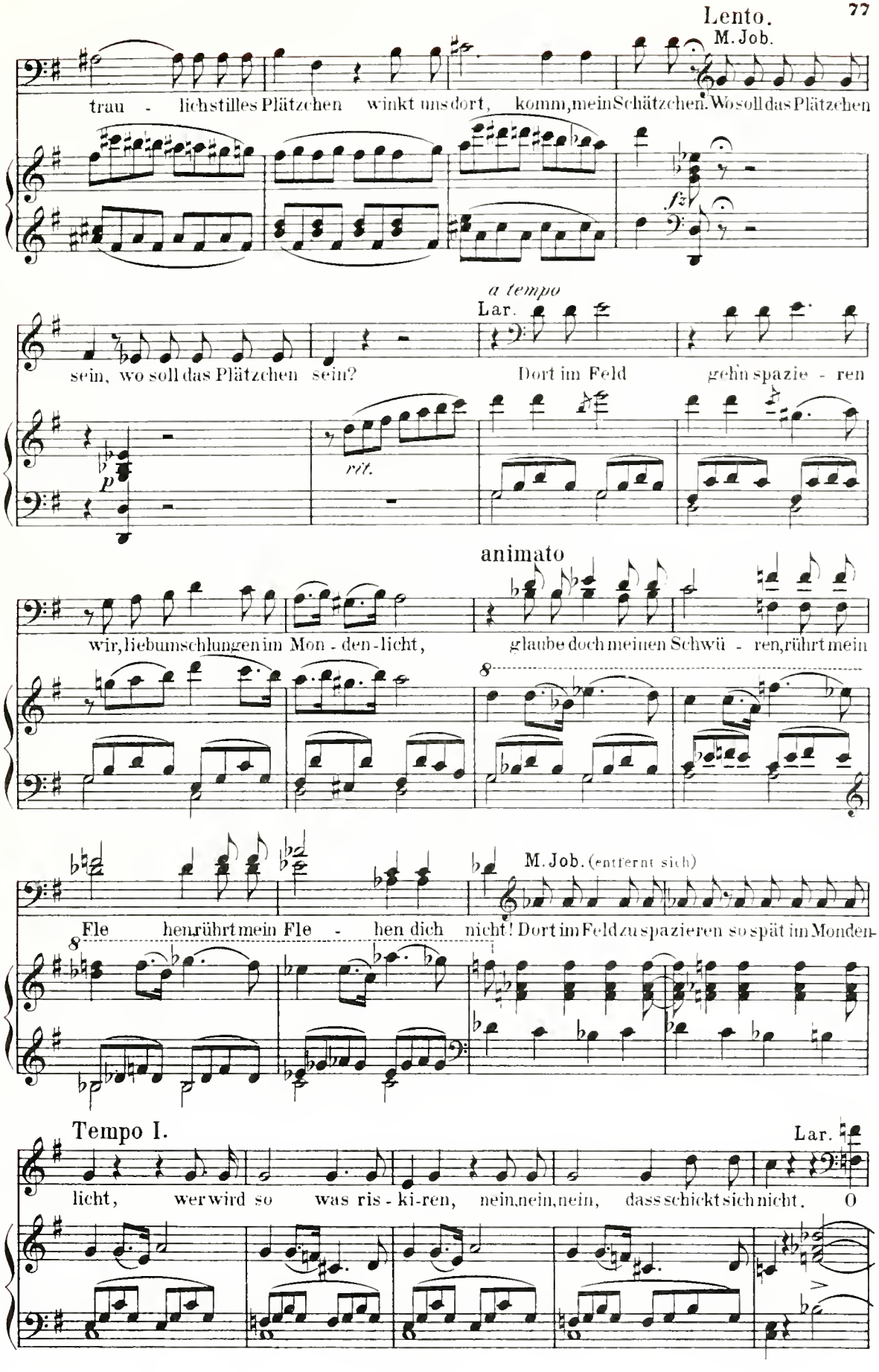
Jobin (nach dem Gitter zeigend, halblaut). Es war mir, als hörte ich von dieser Seite —

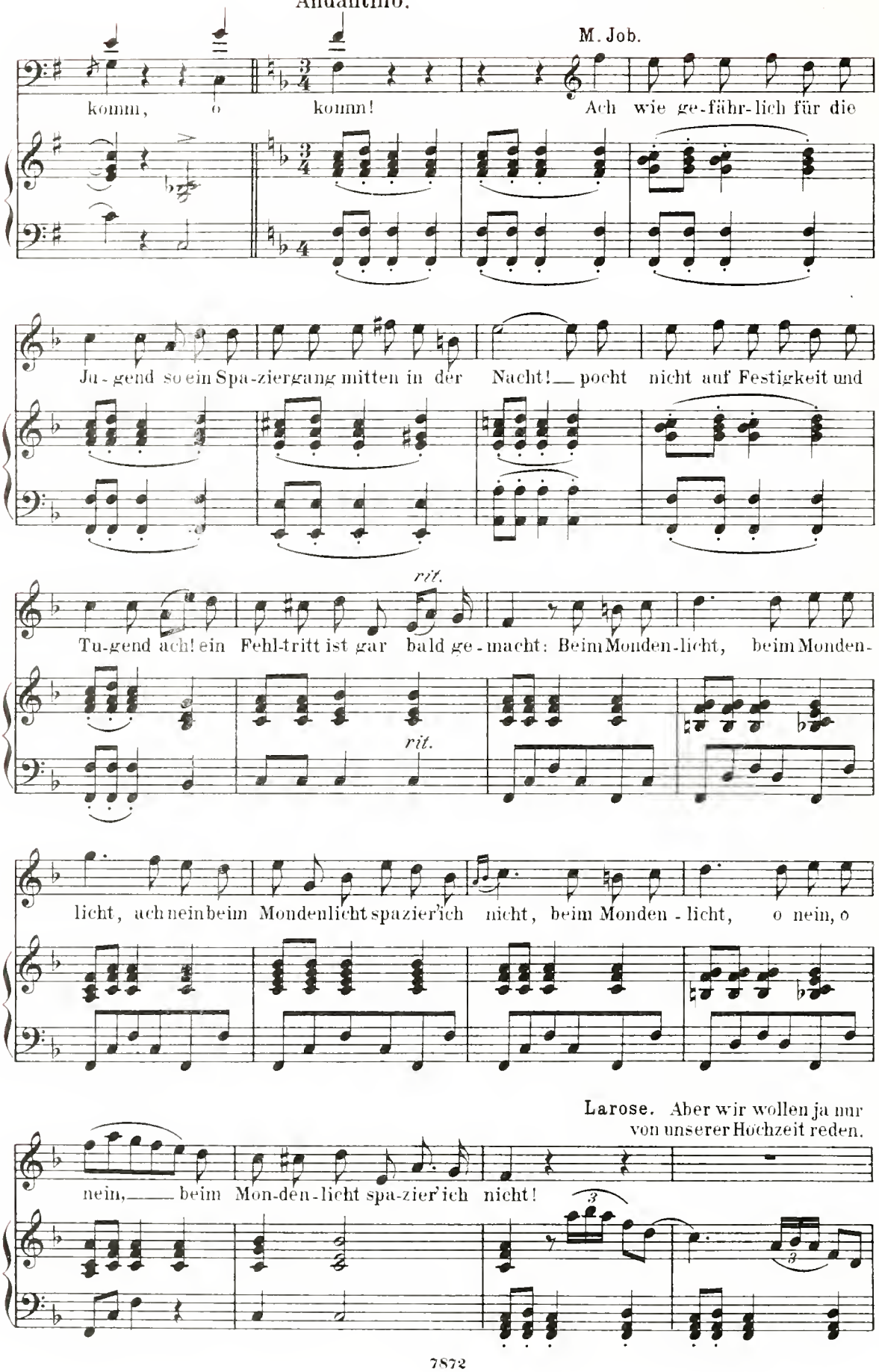
Larose (bei Seite). Teufel, wenn Nicole jetzt käme —

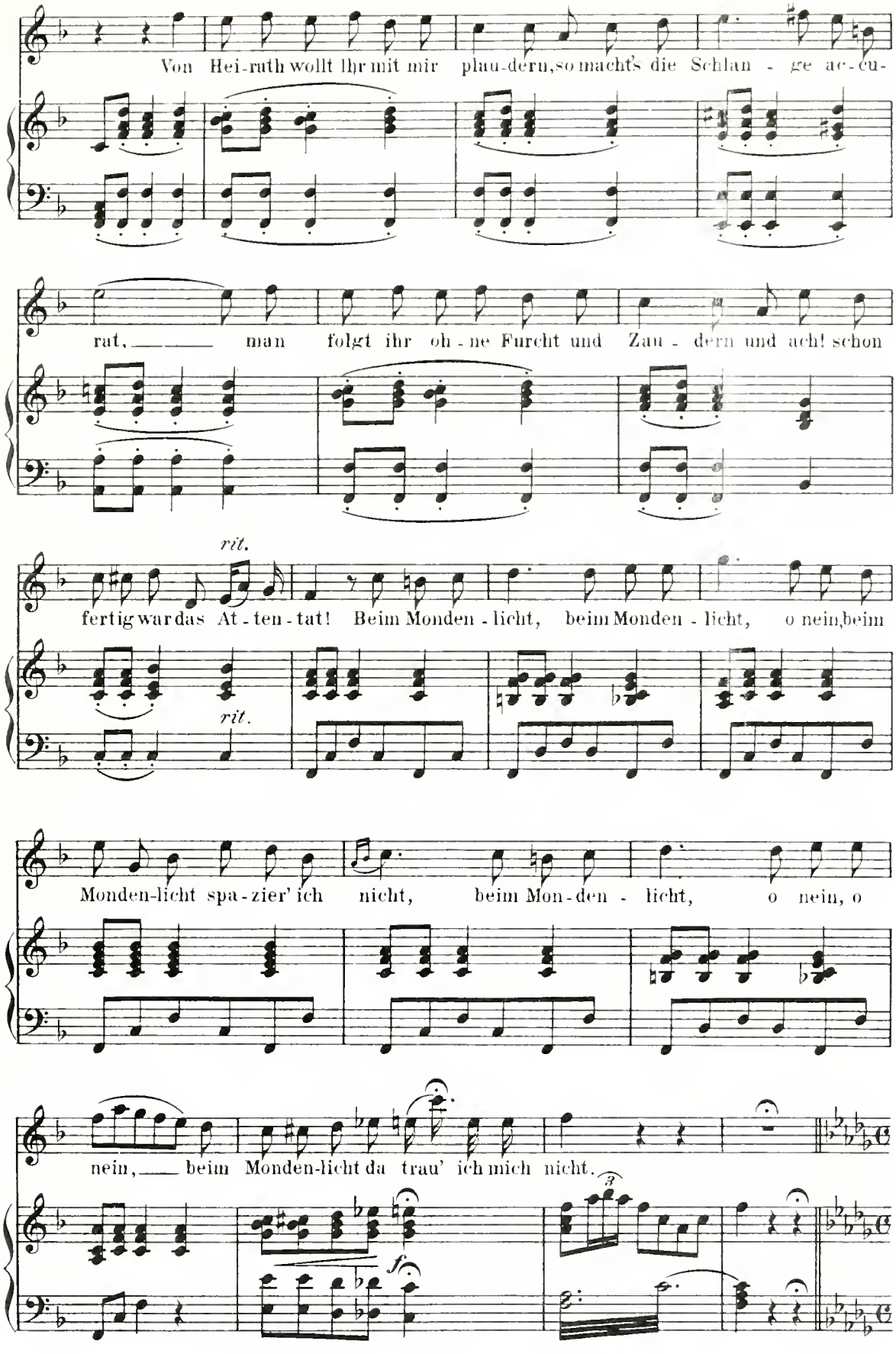
Nº 8. Duett.

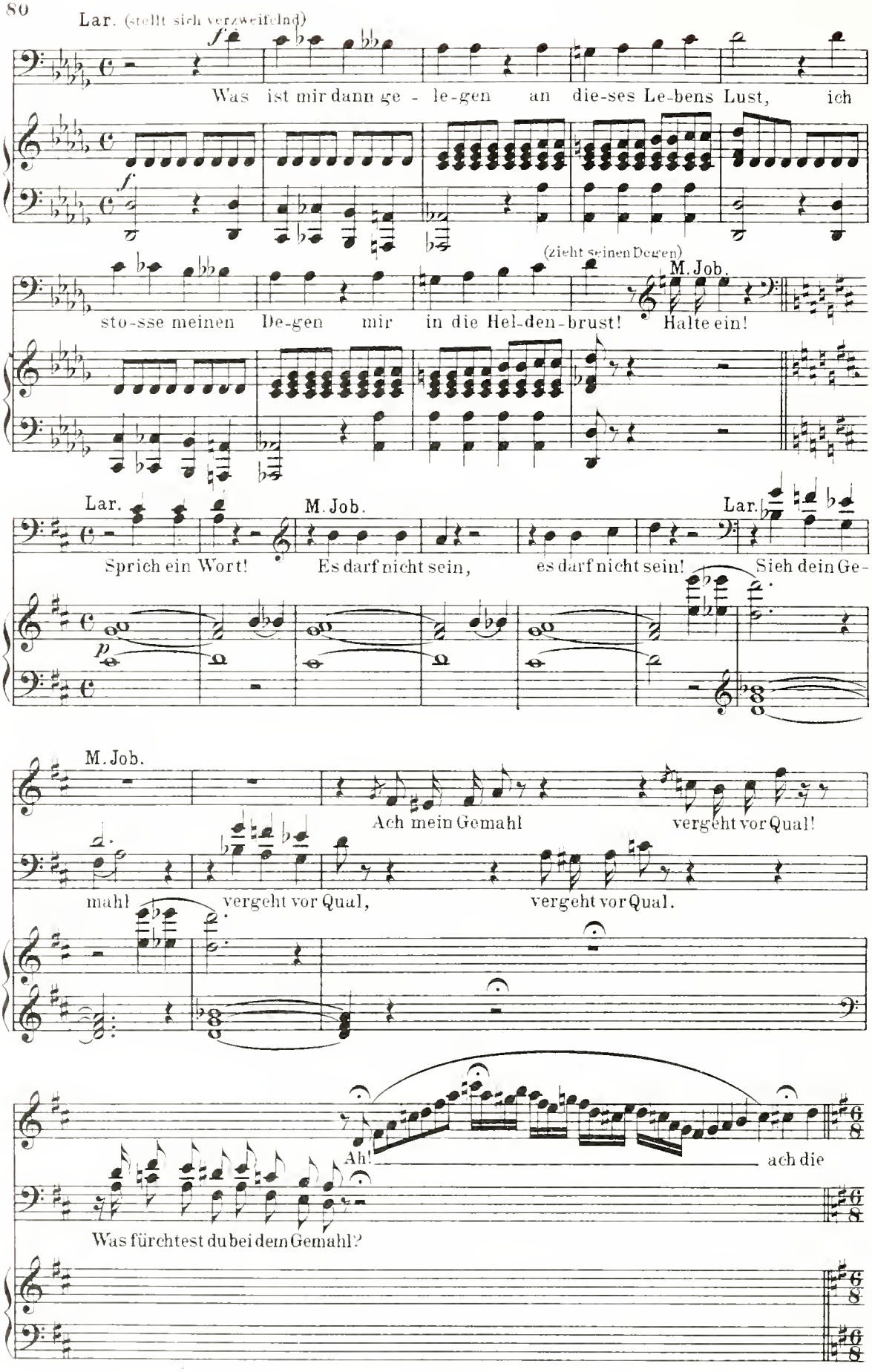
(NB. In diesem Duett imitirt Larose Lauternik's Dialect).

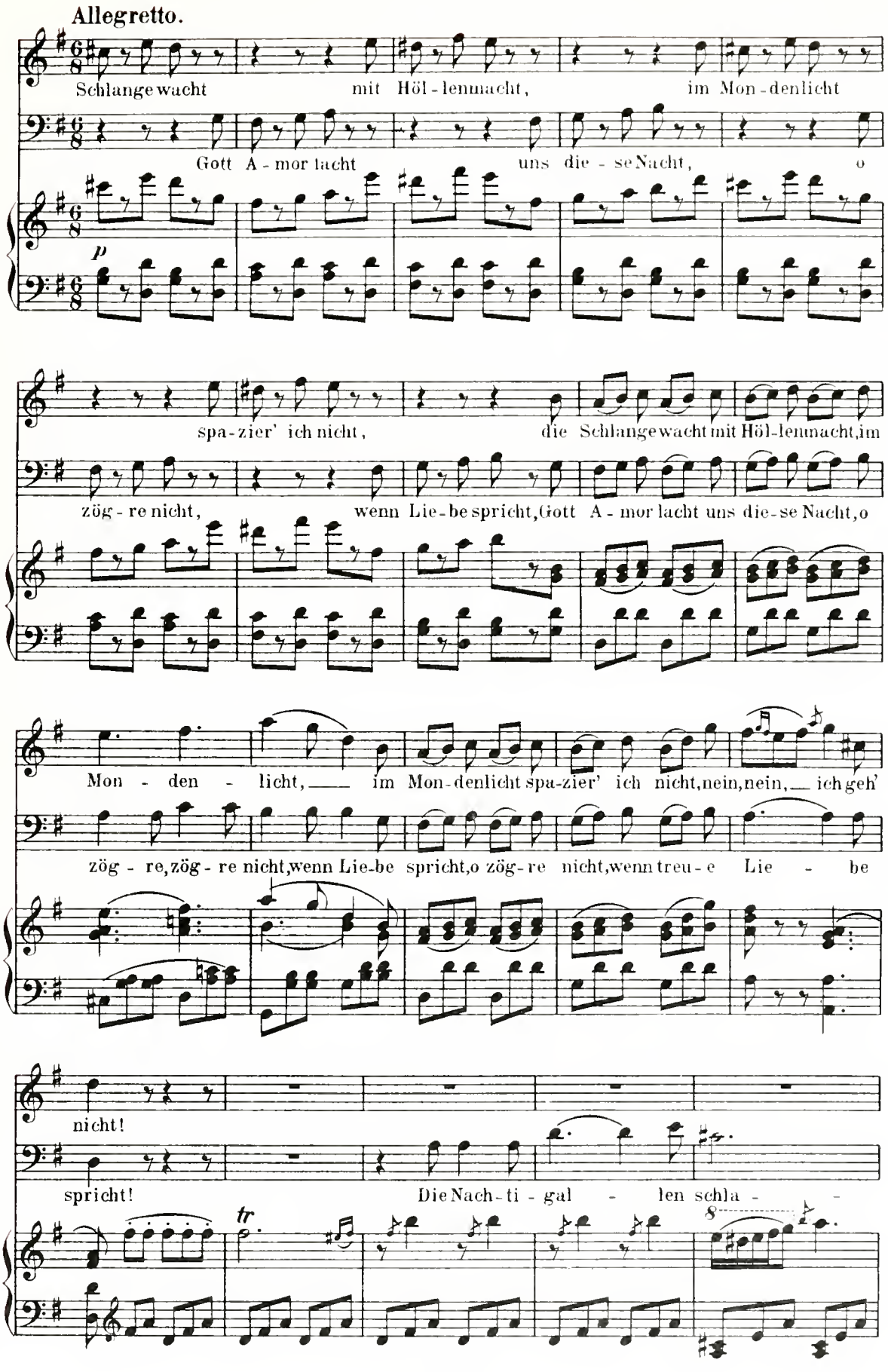


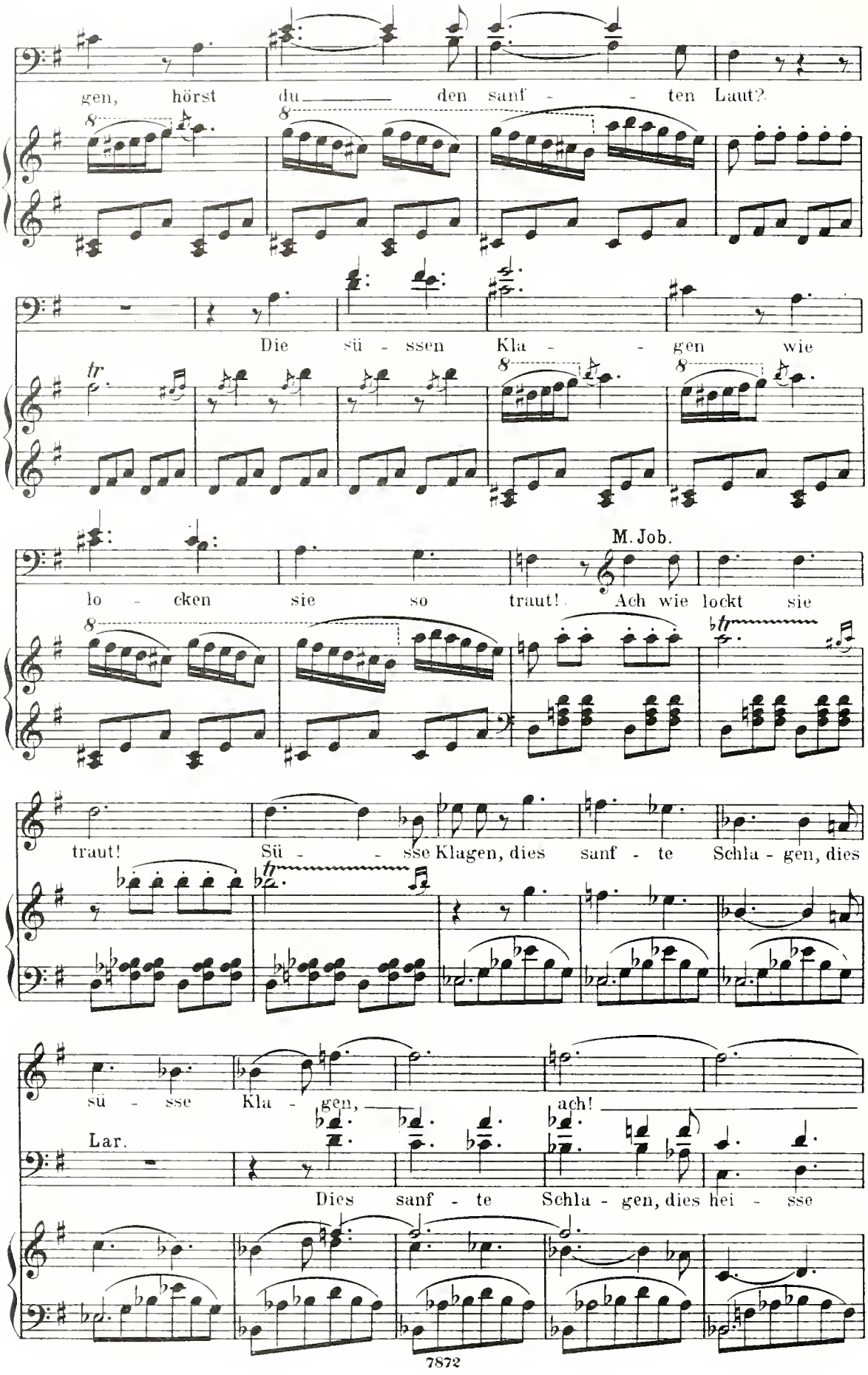

Lento.
M. Job.
trau - lich stilles Plätzchen winkt uns dort, komm, mein Schätzchen. Wo soll das Plätzchen
fz
a tempo
Lar.
sein, wo soll das Plätzchen sein?
Dort im Feld gehn spazie - ren
p
rit.
animato
wir, lieb umschlungen im Mon - den - licht,
glaube doch meinen Schwü - ren, rührt mein
8
M. Job. (entfernt sich)
Fle hen rührt mein Fle - hen dich nicht! Dort im Feld zu spazieren so spät im Monden-
8
Tempo I.
Lar.
licht, wer wird so was ris - ki - ren, nein, nein, nein, dass schickt sich nicht. O

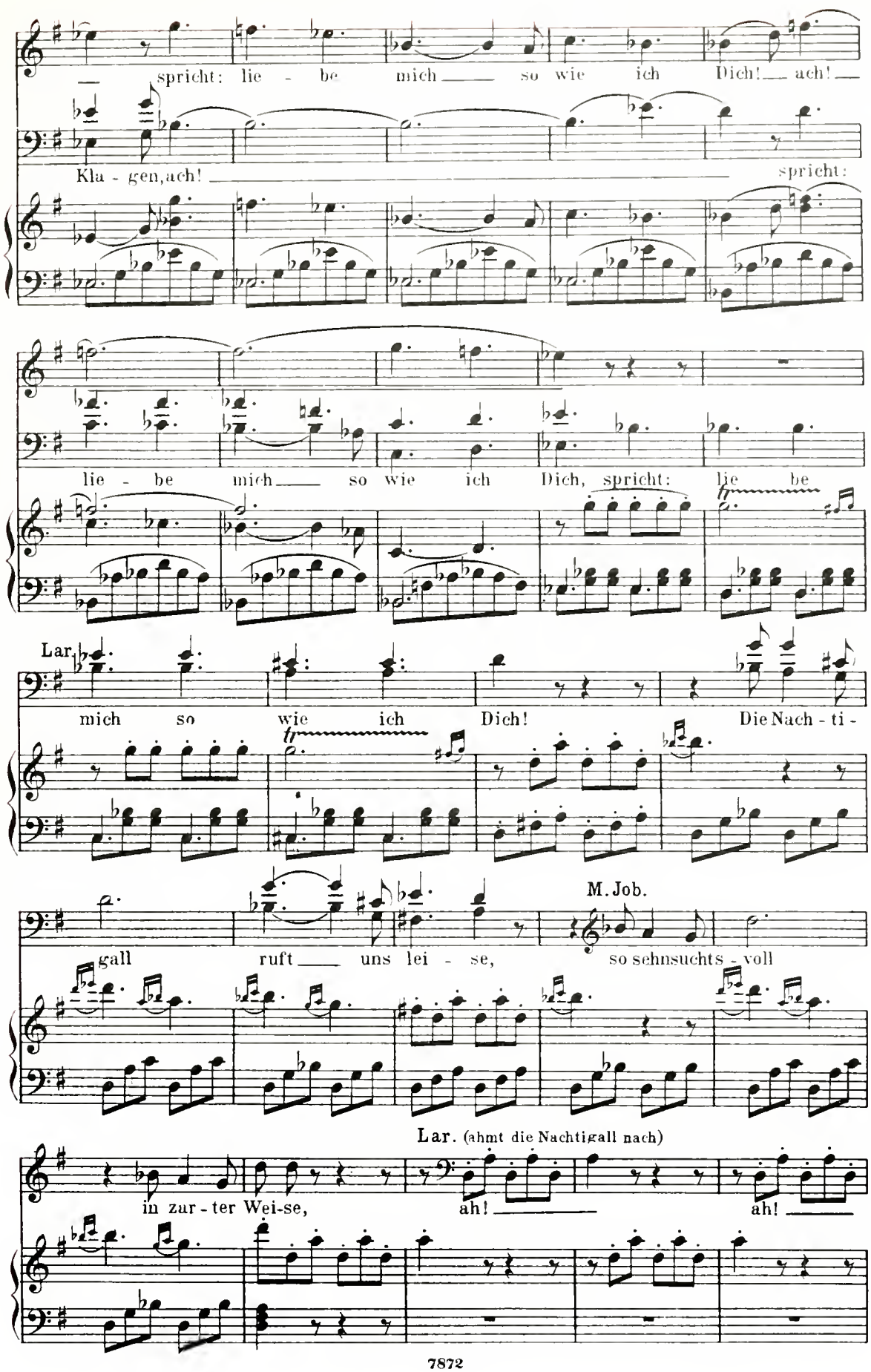

Andantino.
M. Job.
komm, o komm! Ach wie ge-fähr-lich für die
Ju-gend so ein Spa-ziergang mitten in der Nacht! pocht nicht auf Festigkeit und
rit.
Tu-gend ach! ein Fehl-tritt ist gar bald ge-macht: Beim Monden-licht, beim Monden-
rit.
licht, ach nein beim Mondenlicht spazier'ich nicht, beim Monden-licht, o nein, o
Larose. Aber wir wollen ja nur von unserer Hochzeit reden.
nein, beim Mon-den-licht spa-zier'ich nicht!
3
3

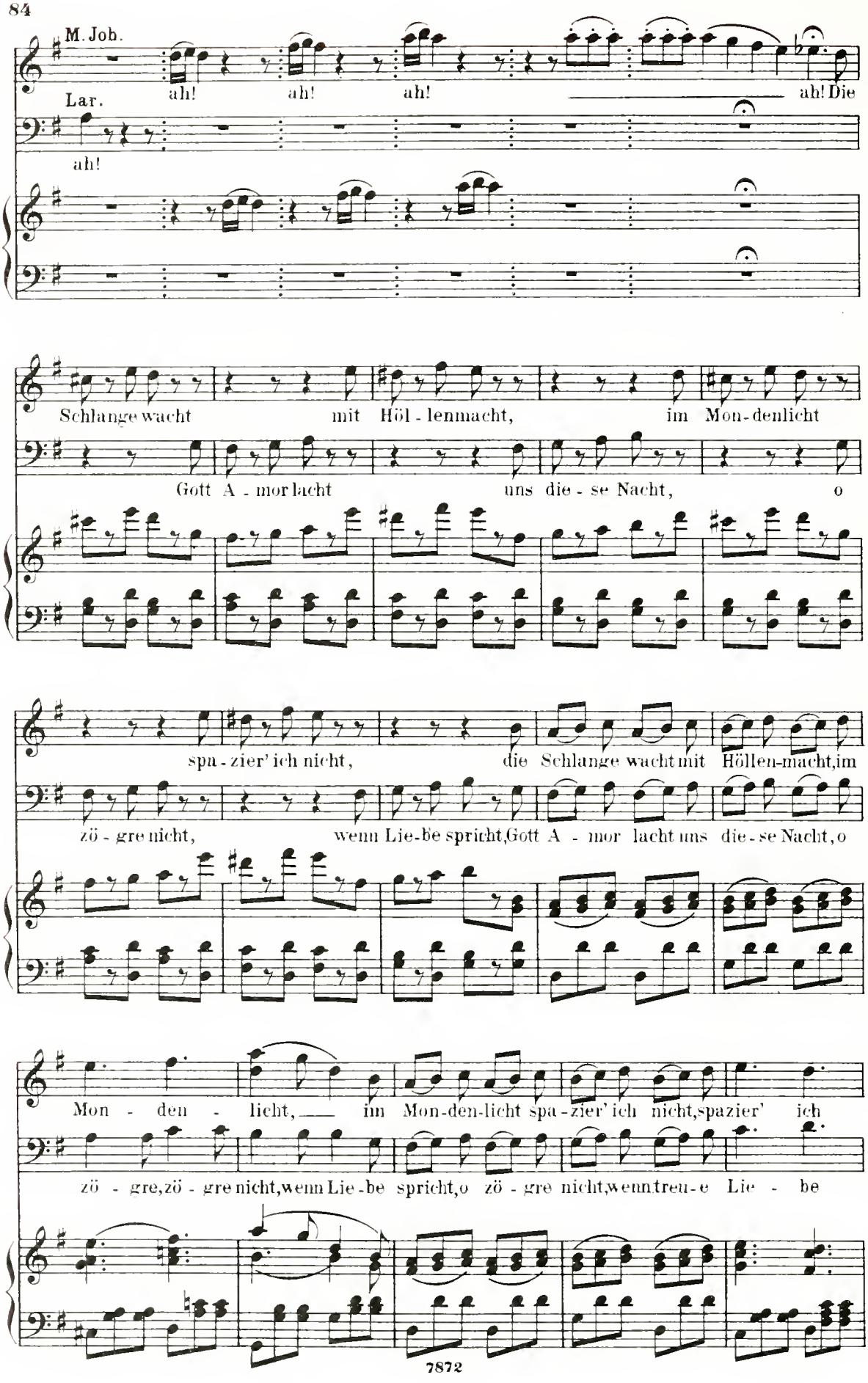

Von Hei-ruth wollt Ihr mit mir plau-dern, so macht's die Schlan - ge ac-cu-
rat, ____ man folgt ihr oh - ne Furcht und Zau - dern und ach! schon
rit.
fertig war das At - ten - tat! Beim Monden - licht, beim Monden - licht, o nein, beim
rit.
Monden-licht spa - zier' ich nicht, beim Mon - den - licht, o nein, o
nein, ____ beim Monden-licht da trau' ich mich nicht.
3
f

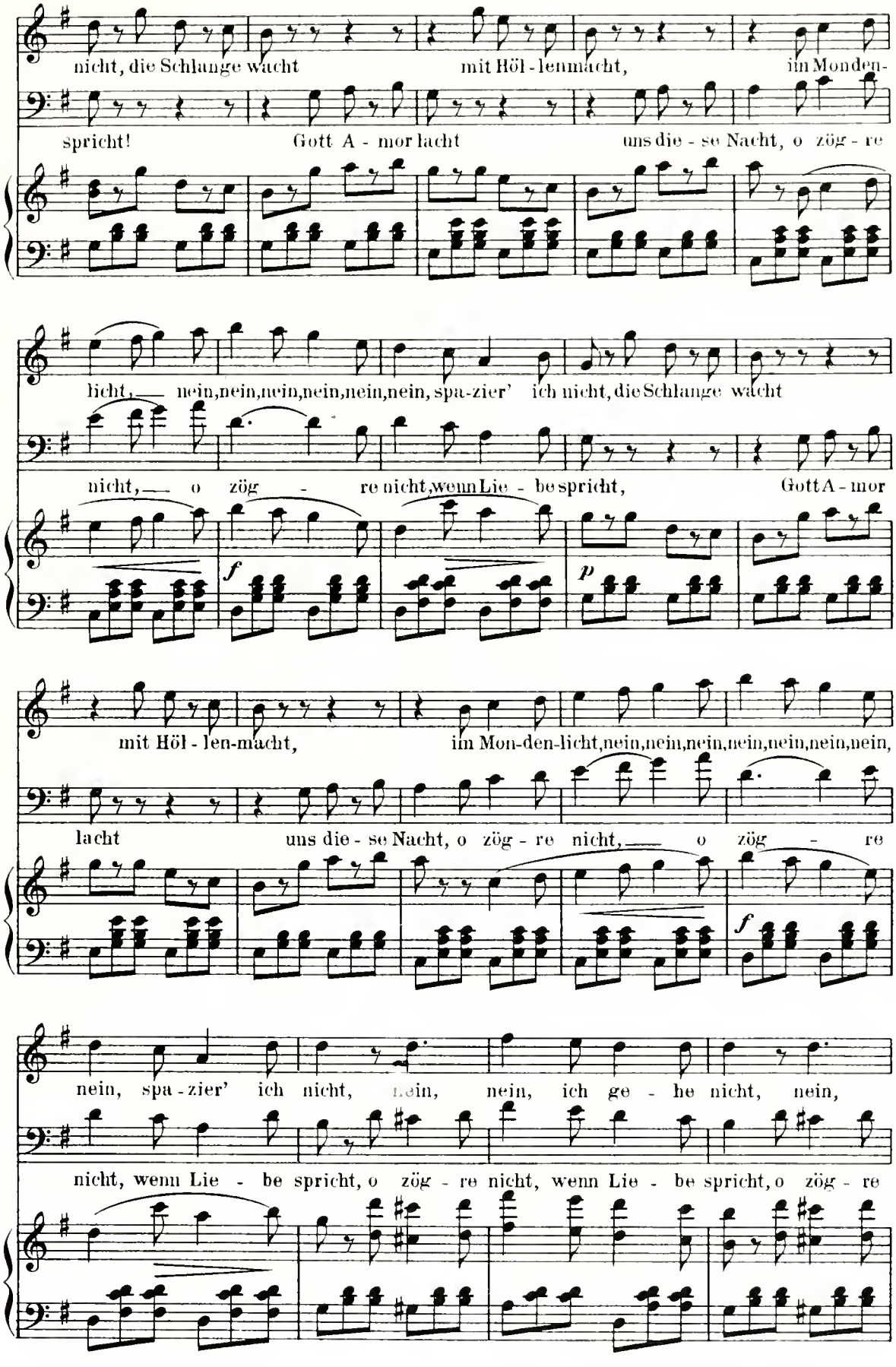

Lar. (stellt sich verzweifelnd)
Was ist mir dann ge - le-gen an die-ses Le-bens Lust, ich
(zieht seinen Degen)
M. Job.
sto-sse meinen De-gen mir in die Hel-den-brust! Halte ein!
Lar.
M. Job.
Lar.
Sprich ein Wort! Es darf nicht sein, es darf nicht sein! Sieh dein Ge-
M. Job.
Ach mein Gemahl vergeht vor Qual!
mahl vergeht vor Qual, vergeht vor Qual.
Ah! ach die
Was fürchtest du bei dem Gemahl?

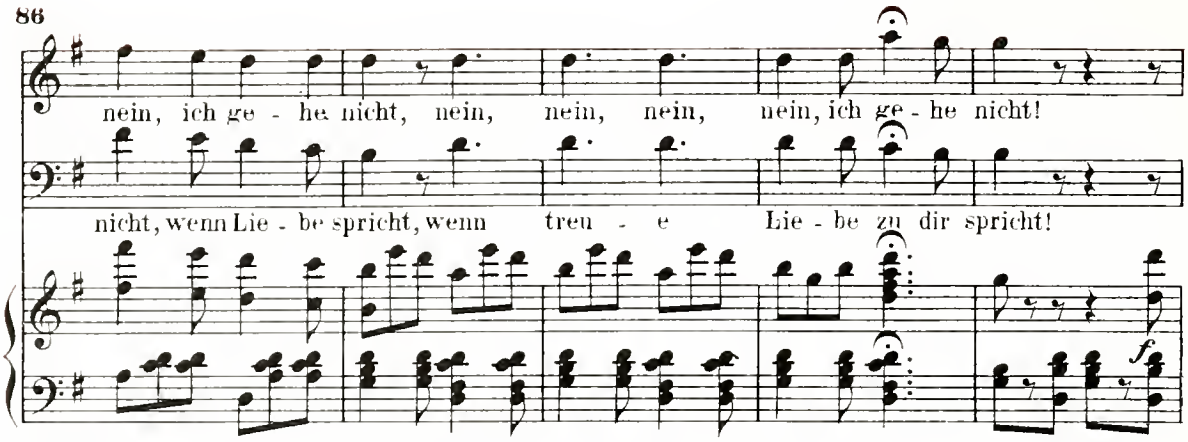

Allegretto.
Schlange wacht mit Höl-lennacht, im Mon-denlicht
Gott A-mor lacht uns die-se Nacht, o
p
spa-zier' ich nicht, die Schlange wacht mit Höl-lennacht, im
zög-re nicht, wenn Lie-be spricht, Gott A-mor lacht uns die-se Nacht, o
Mon-den-licht, im Mon-denlicht spa-zier' ich nicht, nein, nein, ich geh'
zög-re, zög-re nicht, wenn Lie-be spricht, o zög-re nicht, wenn treu-e Lie-be
nicht!
spricht! Die Nach-ti-gal-len schla-
tr


gen, hörst du den sanf - ten Laut?
Die sü - ssen Kla - gen wie
M. Job.
lo - cken sie so traut! Ach wie lockt sie
traut! Sü - sse Klagen, dies sanf - te Schla - gen, dies
sü - sse Kla - gen, ach!
Lar.
Dies sanf - te Schla - gen, dies hei - sse


spricht: lie - be mich so wie ich Dich! ach!
Kla - gen, ach!
spricht:
lie - be mich so wie ich Dich, spricht: lie be
Lar.
mich so wie ich Dich! Die Nach - ti -
M. Job.
gall ruft uns lei - se, so sehnsuchts - voll
Lar. (ahmt die Nachtigall nach)
in zar - ter Wei-se, ah! ah!

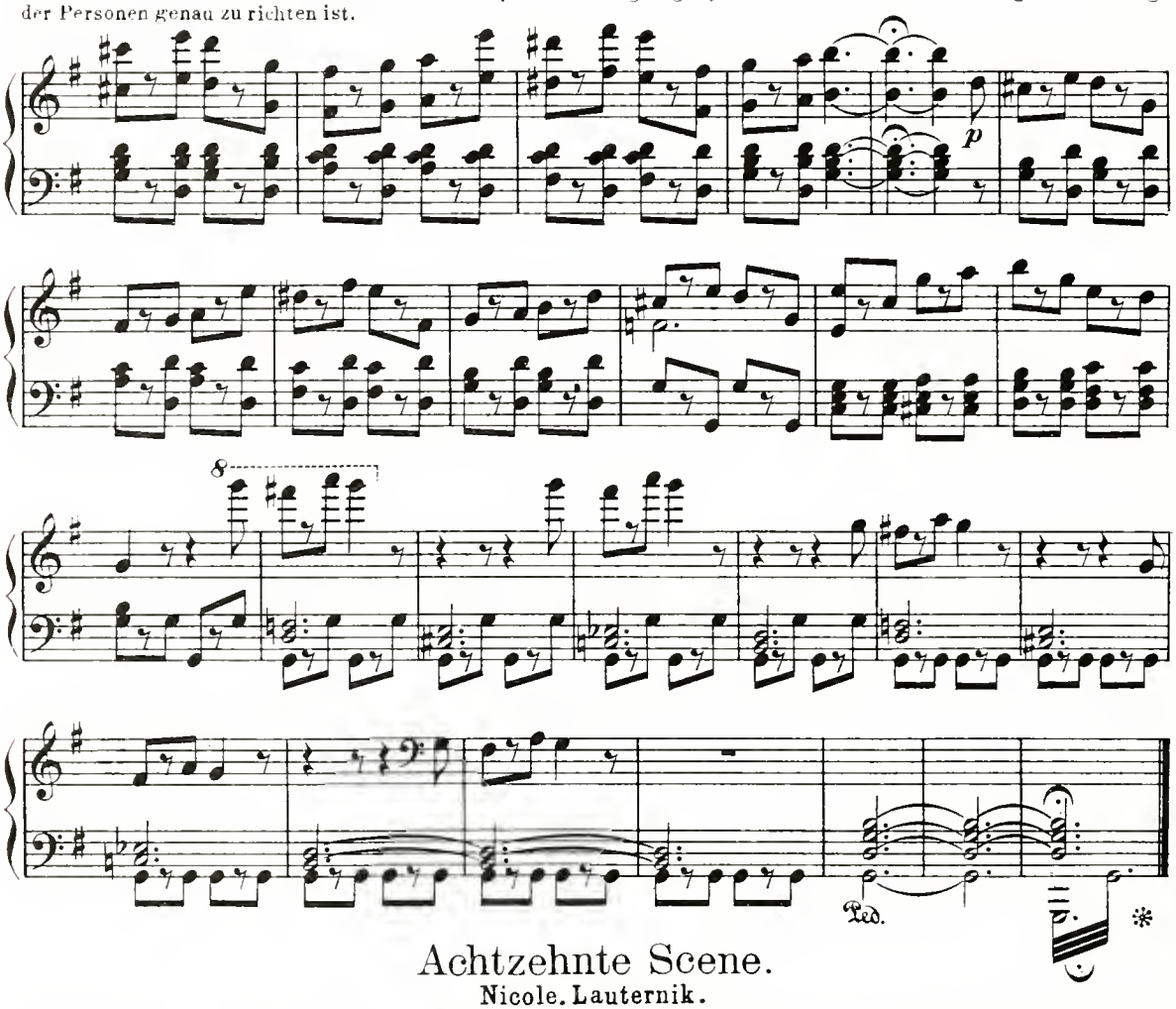

M. Joh.
Lar.
ah! ah! ah! ah! Die
ah!
Schlange wacht mit Höl - lenmacht, im Mon-denlicht
Gott A - mor lacht uns die - se Nacht, o
spa - zier' ich nicht, die Schlange wacht mit Höllen-macht, im
zö - gre nicht, wenn Lie-be spricht, Gott A - mor lacht uns die - se Nacht, o
Mon - den - licht, im Mon-den-licht spa - zier' ich nicht, spazier' ich
zö - gre, zö - gre nicht, wenn Lie - be spricht, o zö - gre nicht, wenn treu - e Lie - be


nicht, die Schlange wacht mit Höl - lenmacht, im Monden-
spricht! Gott A - mor lacht uns die - se Nacht, o zög - re
licht, nein,nein,nein,nein,nein,nein, spa-zier' ich nicht, die Schlange wacht
nicht, o zög - re nicht,wenn Lie - be spricht, Gott A - mor
f
p
mit Höl - len-macht, im Mon-den-licht,nein,nein,nein,nein,nein,nein,nein,
lacht uns die - se Nacht, o zög - re nicht, o zög - re
f
nein, spa - zier' ich nicht, nein, nein, ich ge - he nicht, nein,
nicht, wenn Lie - be spricht, o zög - re nicht, wenn Lie - be spricht, o zög - re



(Er führt sie in's Kornfeld, während Madame Jobin mit schwacher Stimme singt: Nein, nein, ich gehe nicht! Sie verschwinden im Felde.)

NB. Es ist bei dieser Scene ein allbekannter Kupferstich vorgelegen, nach welchem sich in Kleidung und Haltung der Personen genau zu richten ist.



Achtzehnte Scene.

Nicole. Lauternik.

Nicole (öffnet die Jalousien im rechten Pavillon parterre). Das Gitter ist geschlossen! Was soll ich thun? Es war mir, als sehe ich die Uniform meines Larose durch die Finsterniss leuchten!

Lauternik (im Hintergrunde rechts). Ich habe die Patrouille in's Wirthshaus geführt. (Halblaut). Jetzt werde ich meine kleine Zuckerdüte entführen.

Nicole (tappend). Wo mag er sein?

Lauternik. Ha, ihre Stimme! Sie ist's! Pst! Pst!

Nicole (halblaut). Sind Sie's?

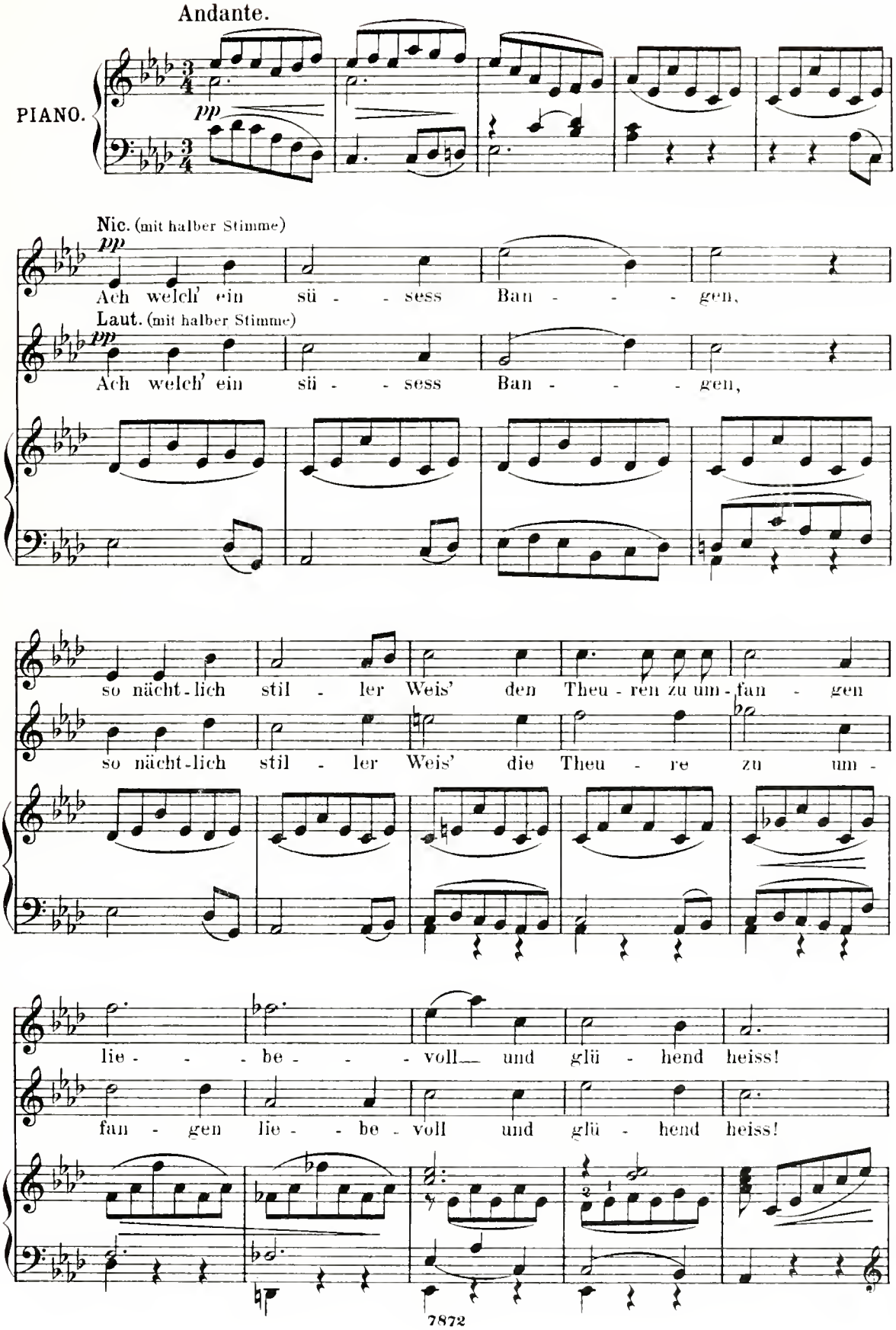
Lauternik (halblaut). Ja!

Nicole. Sprechen Sie leise, meine Tante könnte uns hören!

Lauternik (bei Seite). Ich werde gar nicht reden, das wird das Beste sein! (Sie treffen in der Mitte der Bühne zusammen.)

Nicole (Lauternik findend). Endlich! — Ach, wie reizend ist es, sich so zu finden!

Nº 9. Finale.


Andante.
PIANO.
pp
Nic. (mit halber Stimme)
pp
Ach welch' ein sü - - sess Ban - - - - gen,
Laut. (mit halber Stimme)
pp
Ach welch' ein sü - - sess Ban - - - - gen,
so nächt-lich stil - ler Weis' den Theu - ren zu um - fan - gen
so nächt-lich stil - ler Weis' die Theu - re zu um -
lie - - - be - - - voll und glü - hend heiss!
fan - gen lie - - be - voll und glü - hend heiss!

Brousaille. (mit halber Stimme)

Ganz deut - lich seh' ich dort in den Föh - ren ei - nen Hut! Na wart' du Ot-ter-brut, na wart' du Ot-ter-brut! diesmal entkommst du nicht, furcht-bar wird das Ge-richt!

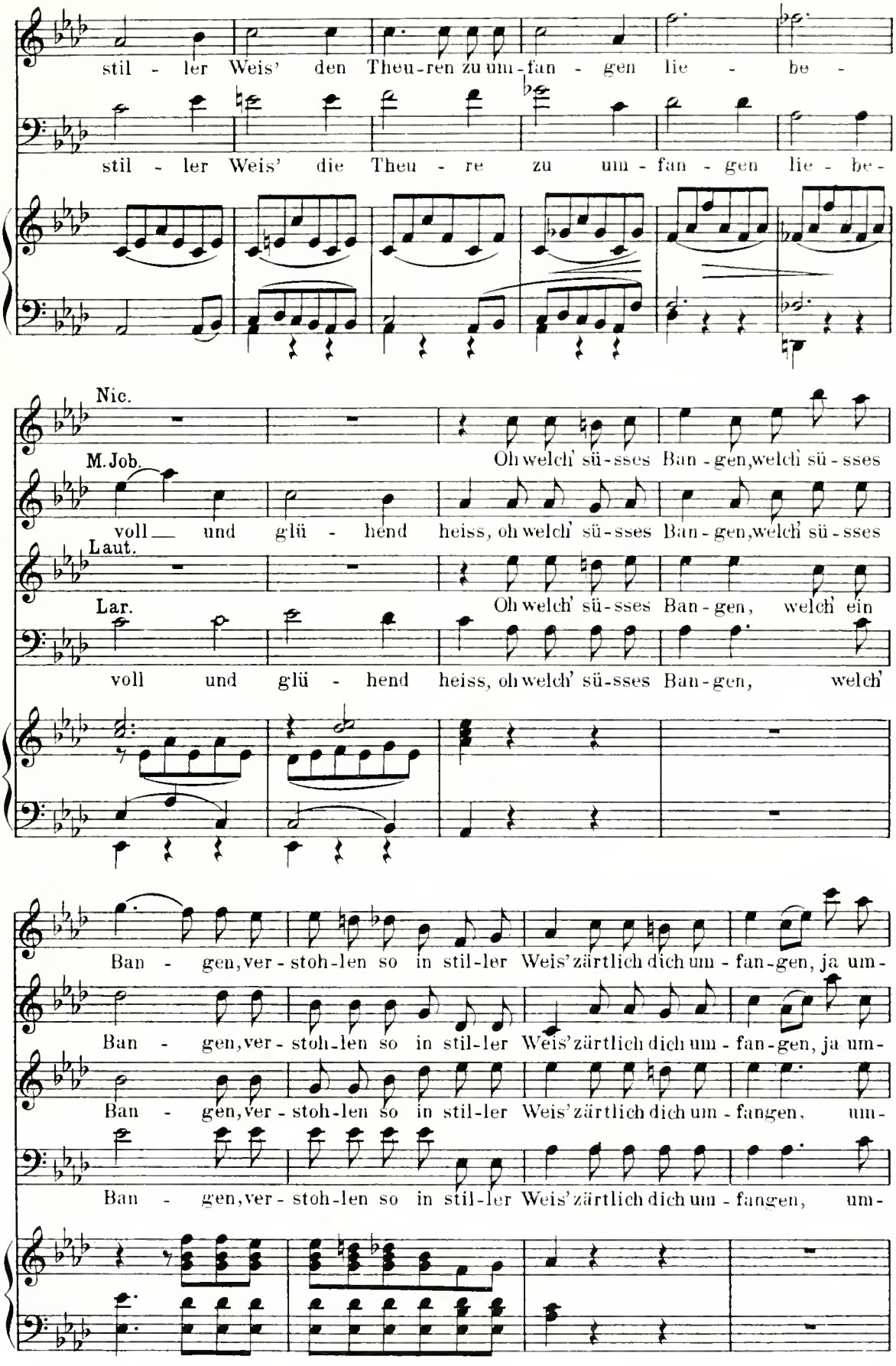
(verschwindet)

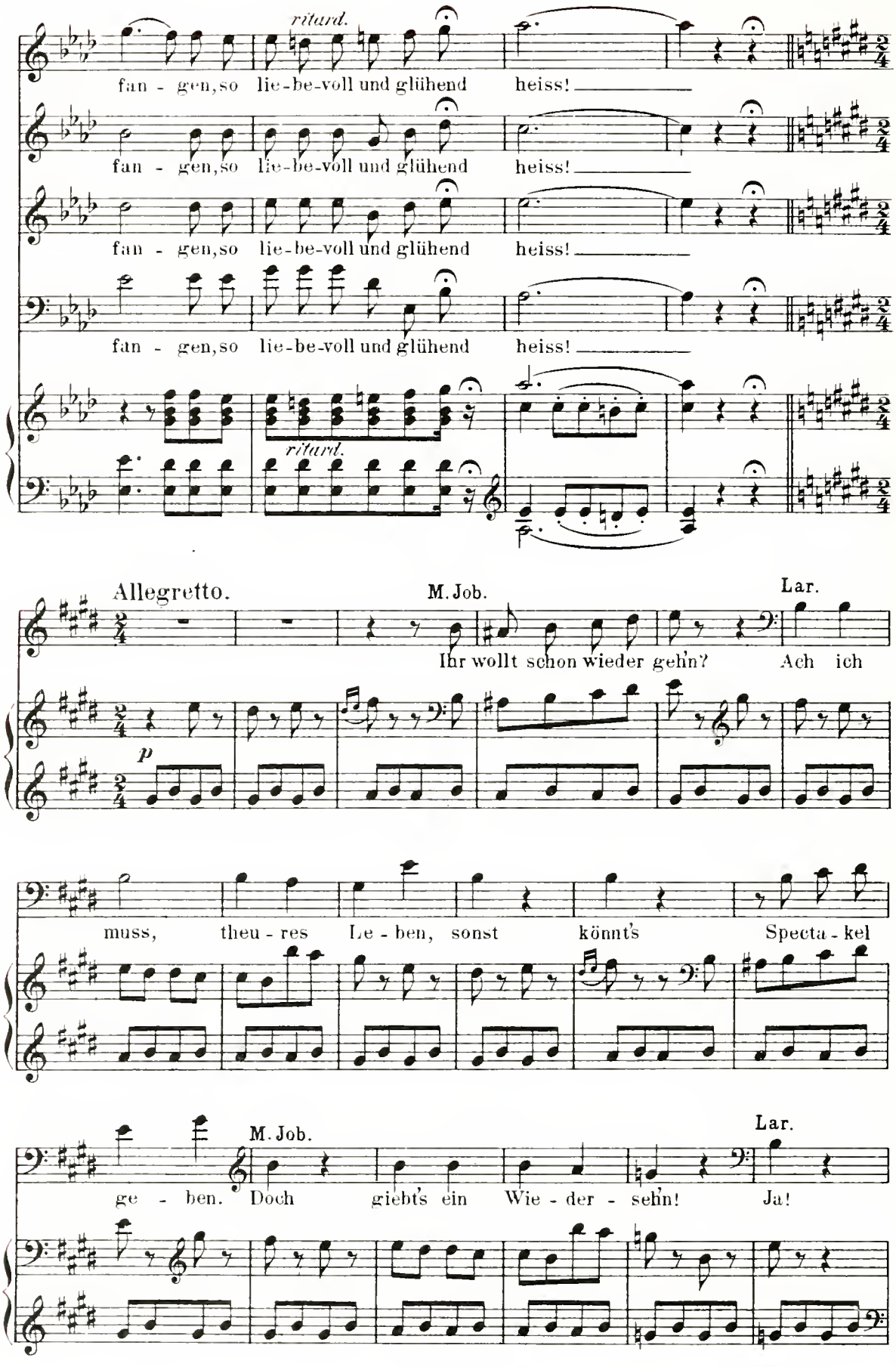
Neunzehnte Scene.

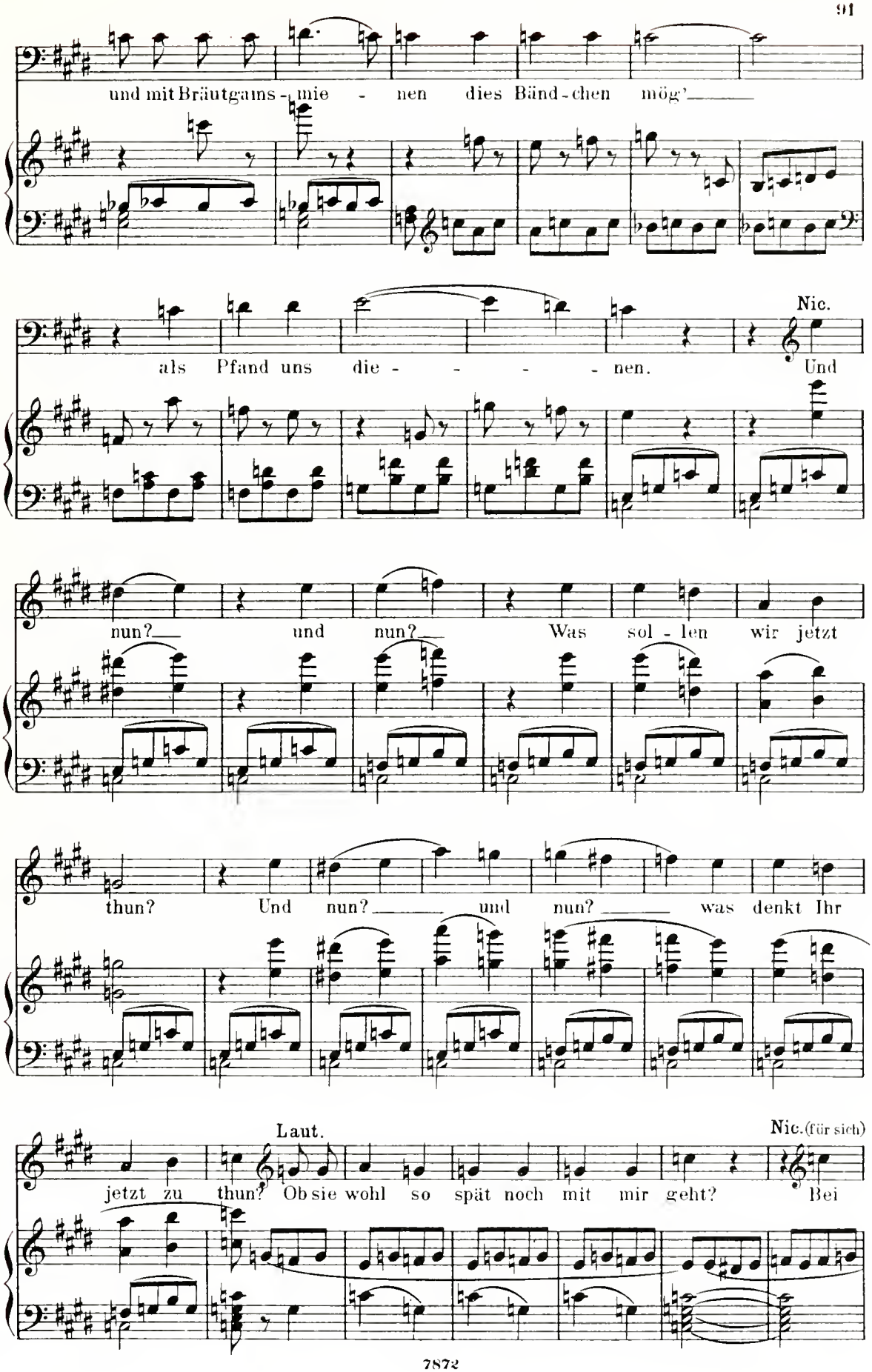
Mad. Jobin und Larose kommen durch das Kornfeld rechts. Mad. Jobin sucht Larose zurückzuhalten.

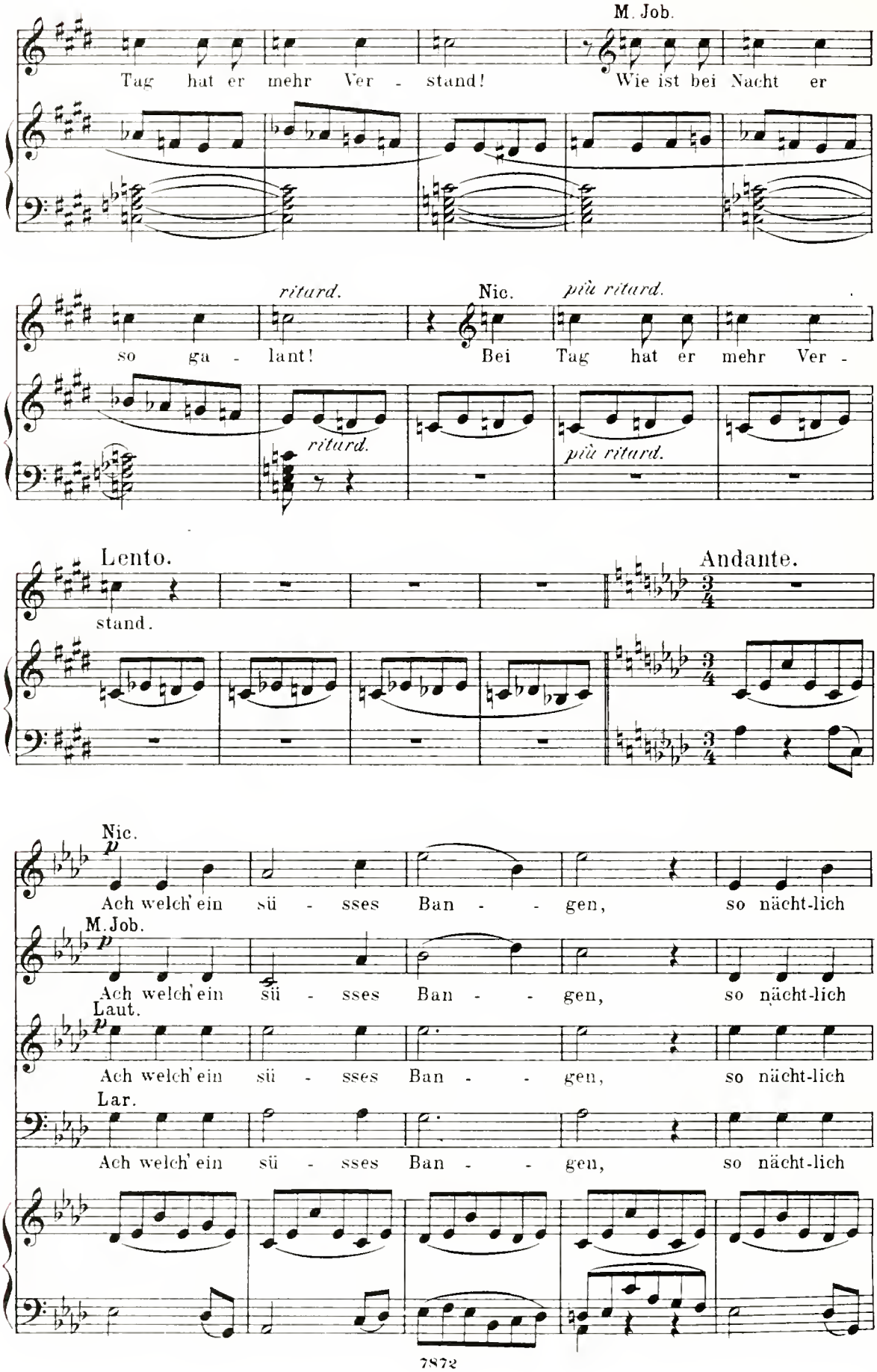
M. Job. Ach welch' ein sü - sses Ban - gen, so nächtlich

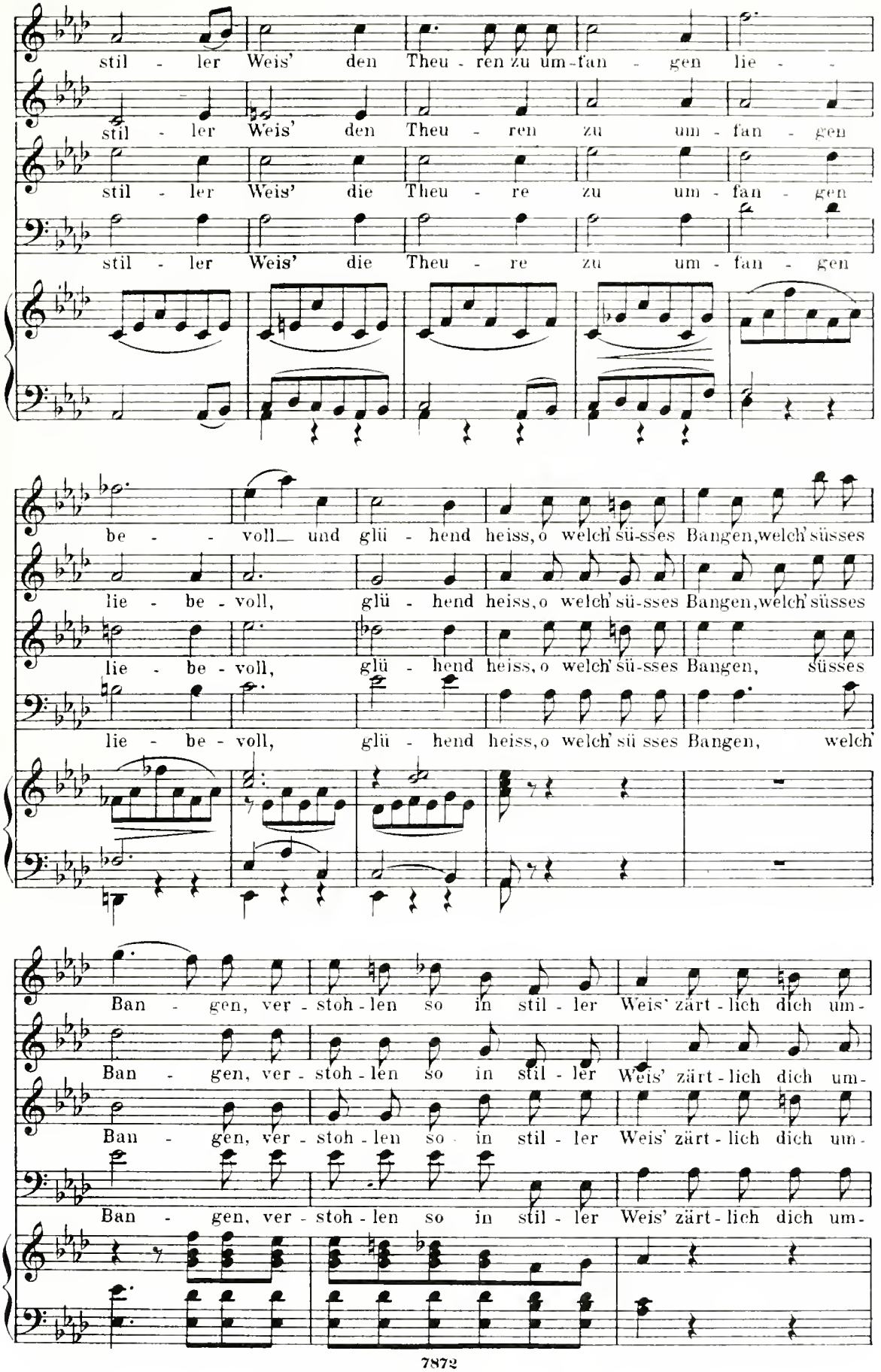
Lar. Ach welch' ein sü - sses Ban - gen, so nächtlich

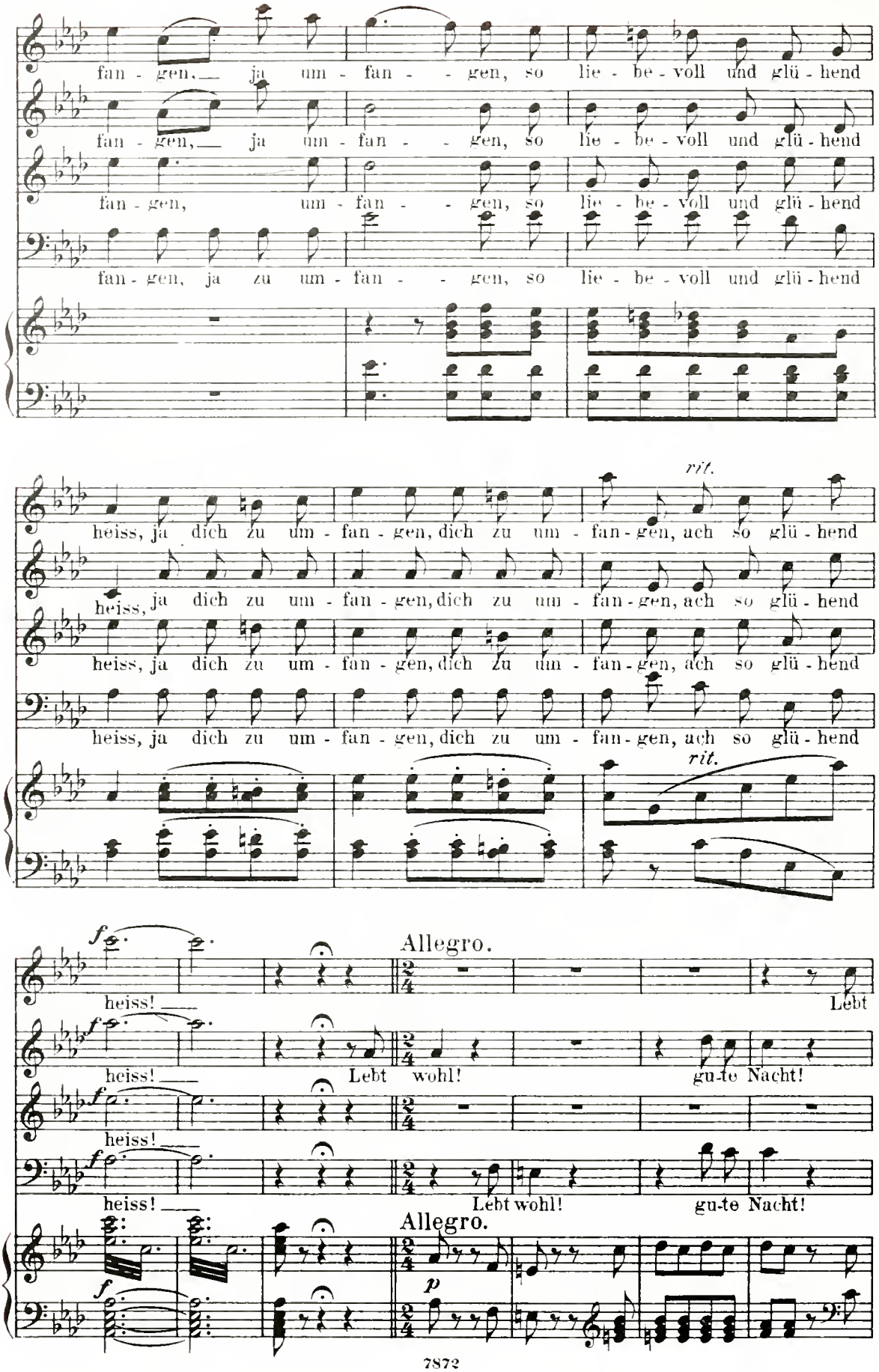

stil - ler Weis' den Theu-ren zu um-fan - gen lie - be -
stil - ler Weis' die Theu - re zu um - fan - gen lie - be -
Nic.
Oh welch' sü-sses Ban-gen, welch' sü-sses
M. Job.
voll und glü - hend heiss, oh welch' sü-sses Ban-gen, welch' sü-sses
Laut.
Oh welch' sü-sses Ban-gen, welch' ein
Lar.
voll und glü - hend heiss, oh welch' sü-sses Ban-gen, welch'
Ban - gen, ver-stoh-len so in stil-ler Weis' zärtlich dich um-fan-gen, ja um-
Ban - gen, ver-stoh-len so in stil-ler Weis' zärtlich dich um-fan-gen, ja um-
Ban - gen, ver-stoh-len so in stil-ler Weis' zärtlich dich um-fangen, um-
Ban - gen, ver-stoh-len so in stil-ler Weis' zärtlich dich um-fangen, um-

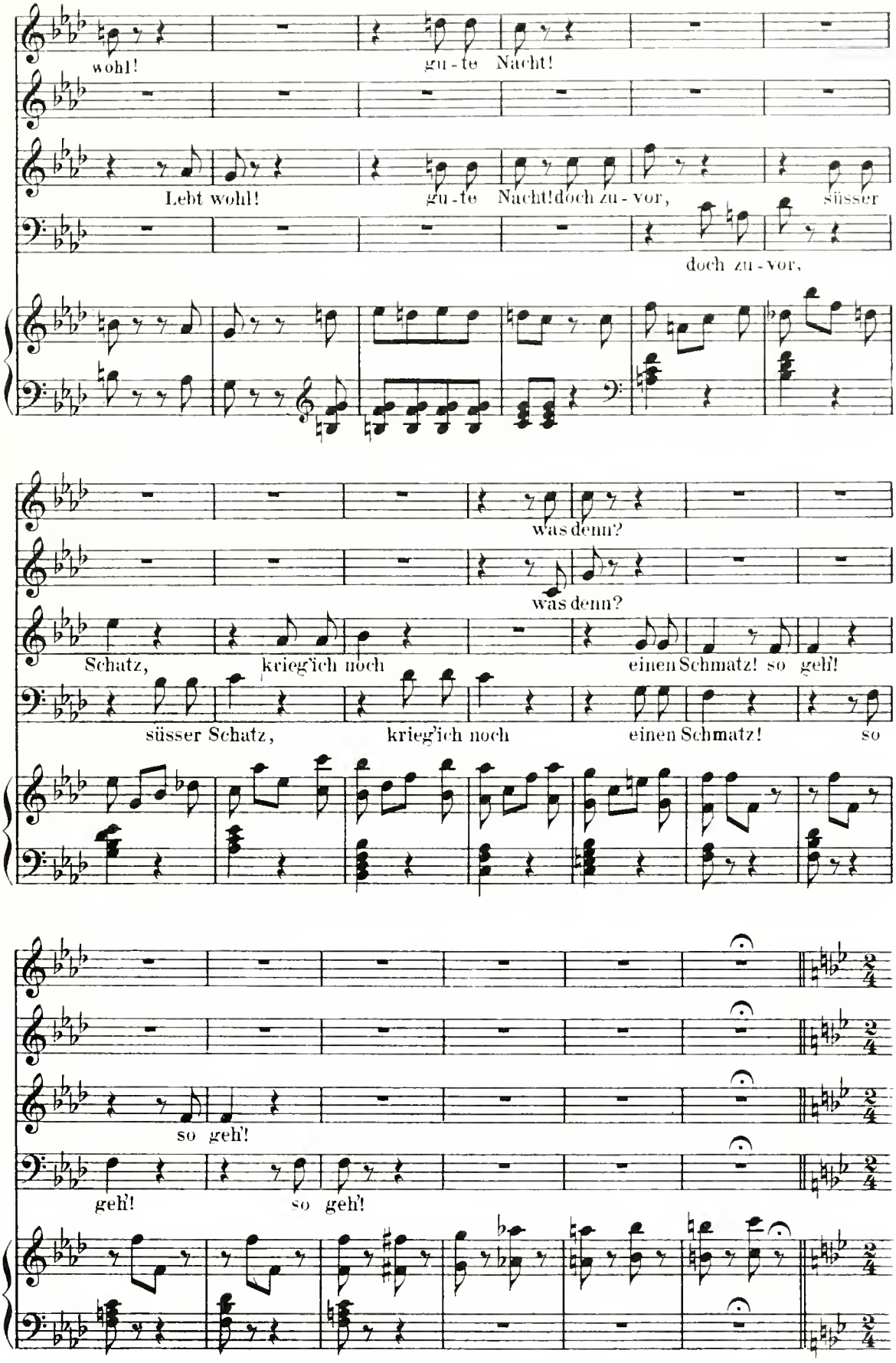

ritard.
fan - gen, so lie-be-voll und glühend heiss!
fan - gen, so lie-be-voll und glühend heiss!
fan - gen, so lie-be-voll und glühend heiss!
fan - gen, so lie-be-voll und glühend heiss!
ritard.
Allegretto.
M. Job.
Lar.
Ihr wollt schon wieder gehn? Ach ich
p
muss, theu - res Le - ben, sonst könnt's Specta - kel
M. Job.
Lar.
ge - ben. Doch giebt's ein Wie - der - sehn! Ja!

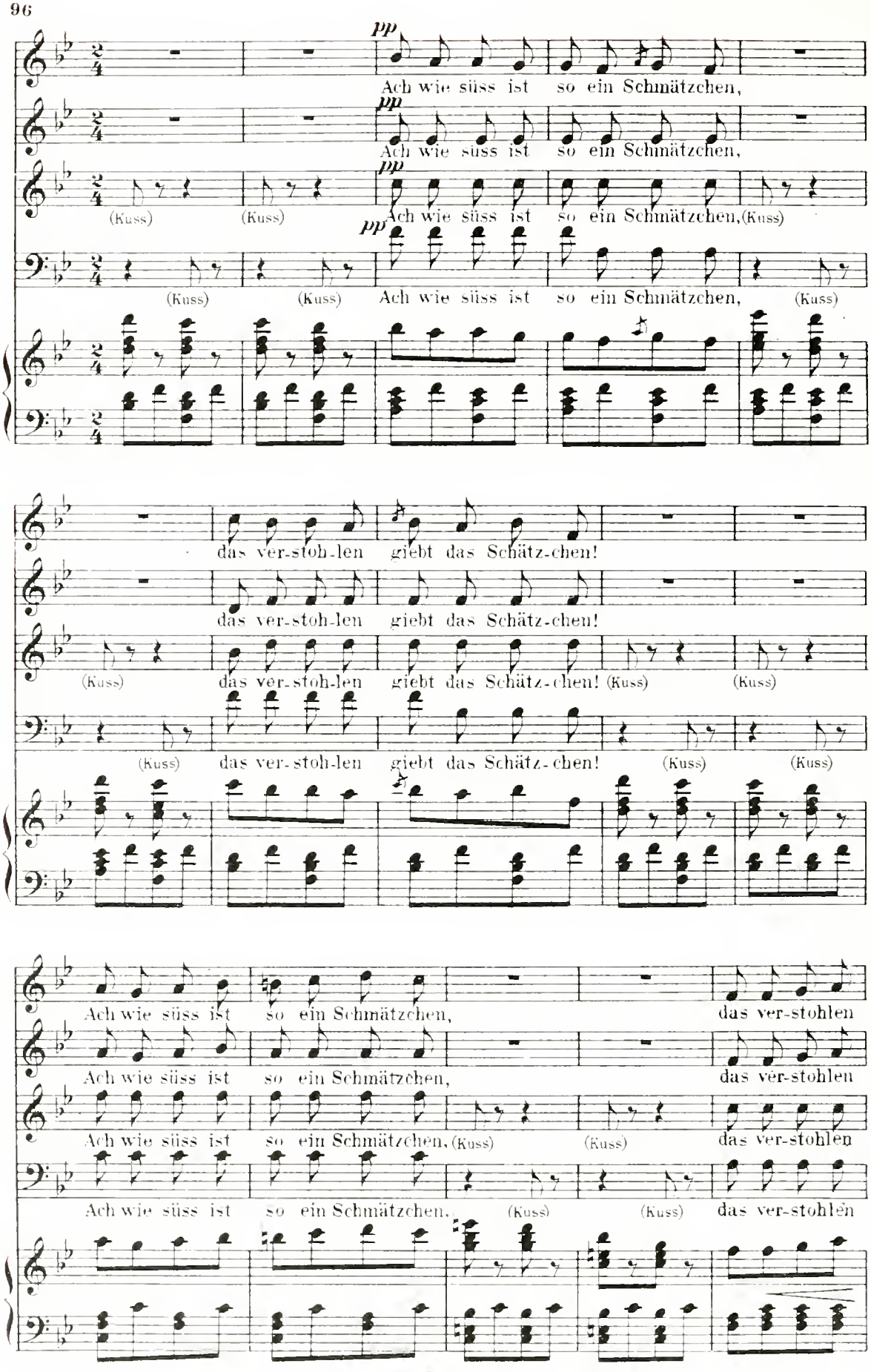

und mit Bräutgams - mie - nen dies Bänd - chen mög'
Nic.
als Pfand uns die - - - - nen. Und
nun? und nun? Was sol - len wir jetzt
thun? Und nun? und nun? was denkt Ihr
Laut.
Nic. (für sich)
jetzt zu thun? Ob sie wohl so spät noch mit mir geht? Bei

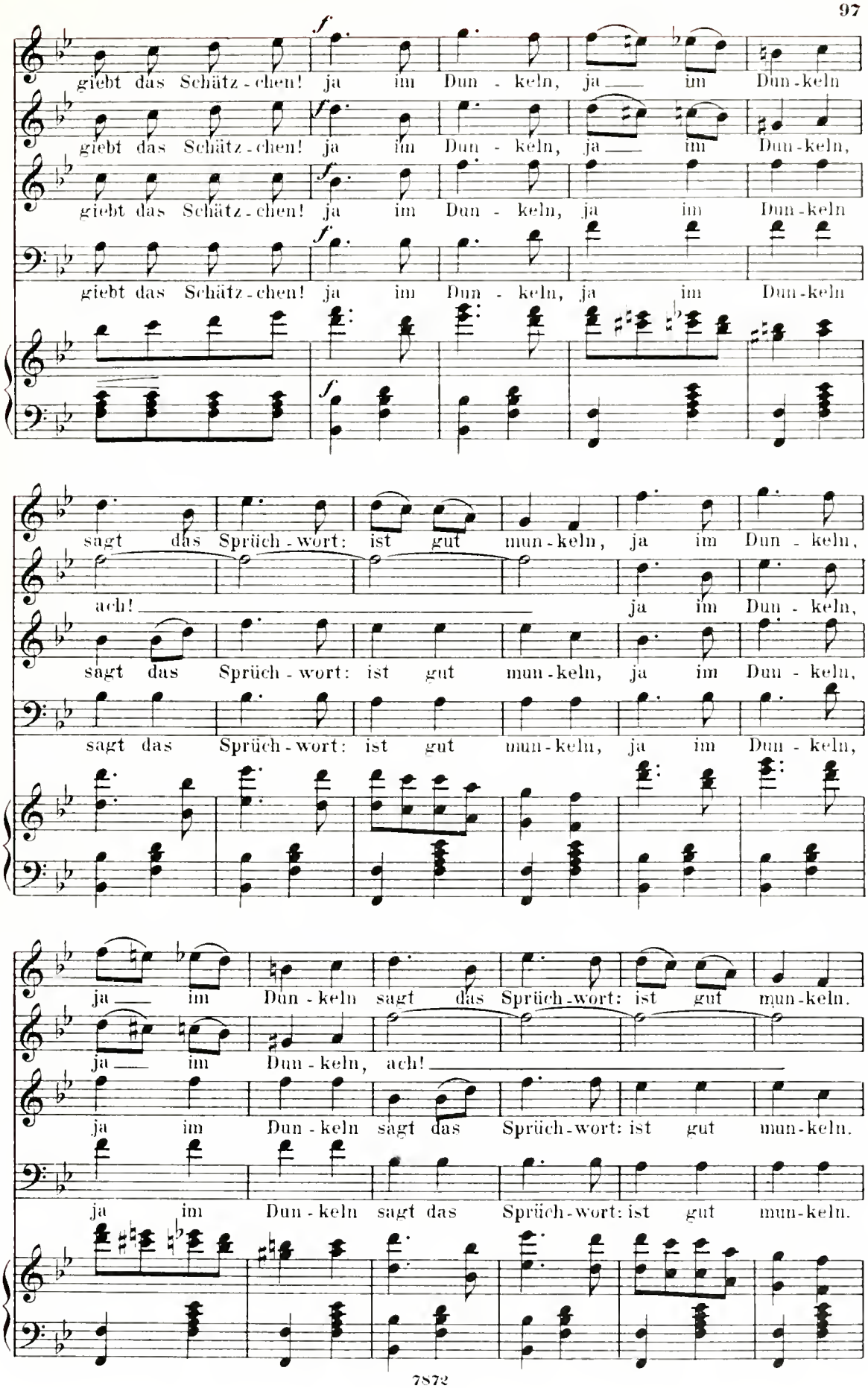

M. Job.
Tag hat er mehr Ver - stand! Wie ist bei Nacht er
ritard.
Nic.
più ritard.
so ga - lant! Bei Tag hat er mehr Ver -
ritard.
più ritard.
Lento.
Andante.
stand.
Nic.
p
Ach welch' ein sü - sses Ban - - gen, so nächt-lich
M. Job.
p
Ach welch' ein sü - sses Ban - - gen, so nächt-lich
Laut.
p
Ach welch' ein sü - sses Ban - - gen, so nächt-lich
Lar.
Ach welch' ein sü - sses Ban - - gen, so nächt-lich

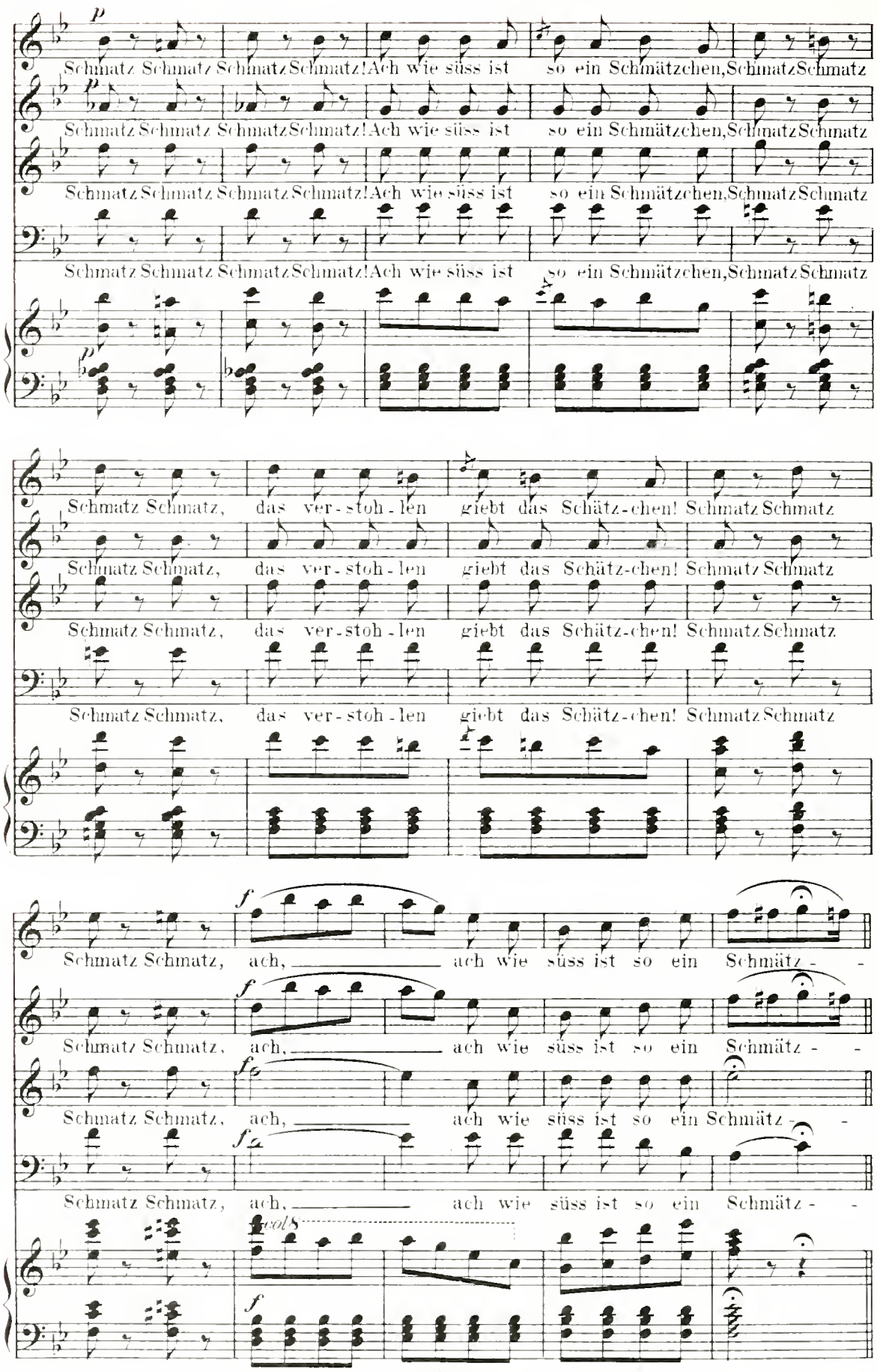

stil - ler Weis' den Theu - ren zu um-fan - gen lie - -
stil - ler Weis' den Theu - ren zu um - fan - gen
stil - ler Weis' die Theu - re zu um - fan - gen
stil - ler Weis' die Theu - re zu um - fan - gen
be - - voll und glü - hend heiss, o welch' sü-sses Bangen, welch' süsses
lie - be - voll, glü - hend heiss, o welch' sü-sses Bangen, welch' süsses
lie - be - voll, glü - hend heiss, o welch' sü-sses Bangen, süsses
lie - be - voll, glü - hend heiss, o welch' sü sses Bangen, welch'
Ban - gen, ver - stoh - len so in stil - ler Weis' zärt - lich dich um-
Ban - gen, ver - stoh - len so in stil - ler Weis' zärt - lich dich um-
Ban - gen, ver - stoh - len so in stil - ler Weis' zärt - lich dich um-
Ban - gen, ver - stoh - len so in stil - ler Weis' zärt - lich dich um-

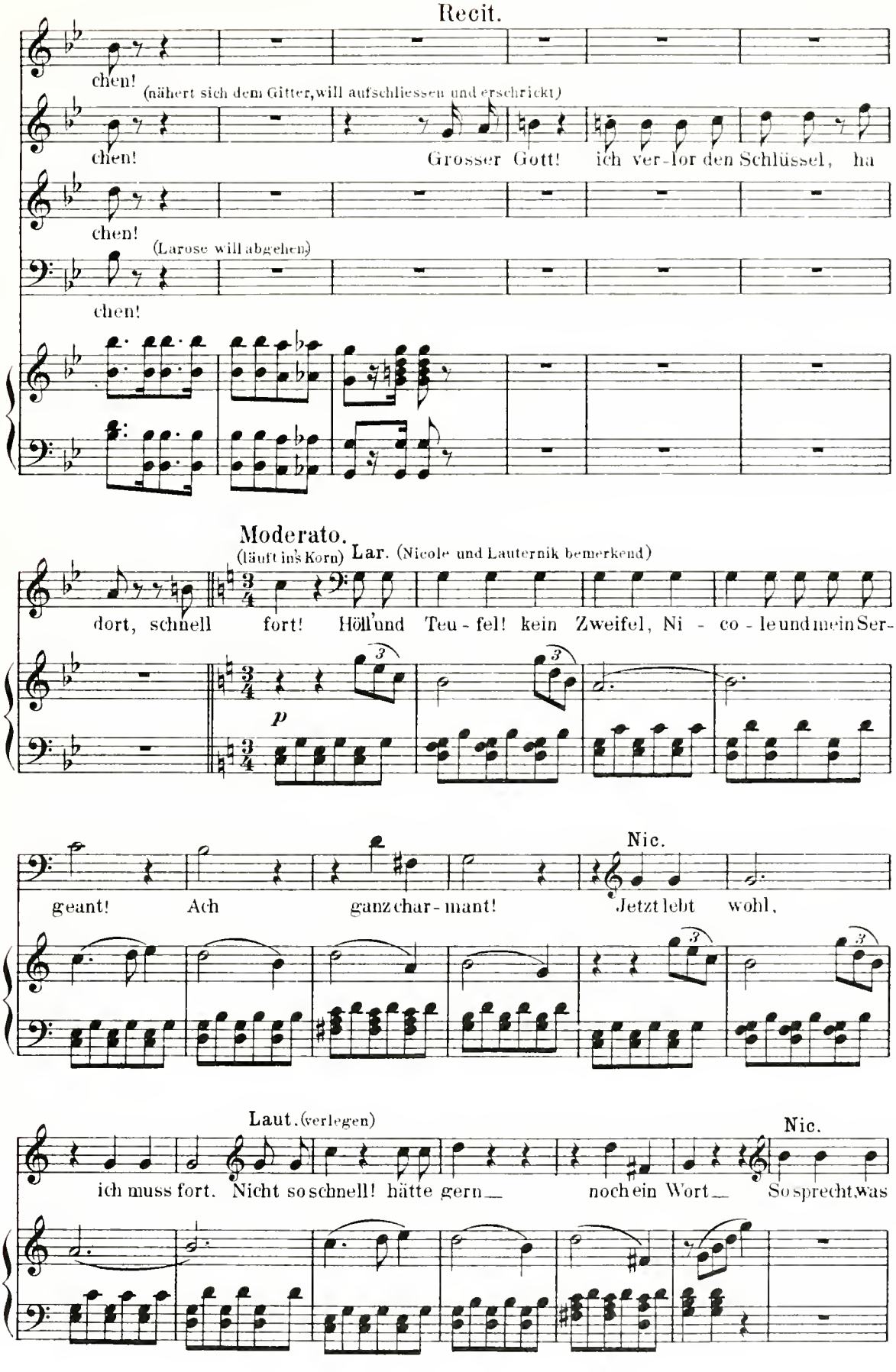

fan - gen, ja um - fan - - gen, so lie - be - voll und glü - hend
fan - gen, ja um - fan - - gen, so lie - be - voll und glü - hend
fan - gen, um - fan - - gen, so lie - be - voll und glü - hend
fan - gen, ja zu um - fan - - gen, so lie - be - voll und glü - hend
heiss, ja dich zu um - fan - gen, dich zu um - fan - gen, ach so glü - hend
heiss, ja dich zu um - fan - gen, dich zu um - fan - gen, ach so glü - hend
heiss, ja dich zu um - fan - gen, dich zu um - fan - gen, ach so glü - hend
heiss, ja dich zu um - fan - gen, dich zu um - fan - gen, ach so glü - hend
rit.
rit.
f
Allegro.
heiss! Lebt
heiss! Lebt wohl! gu-te Nacht!
heiss!
heiss! Lebt wohl! gu-te Nacht!
Allegro.
f
p

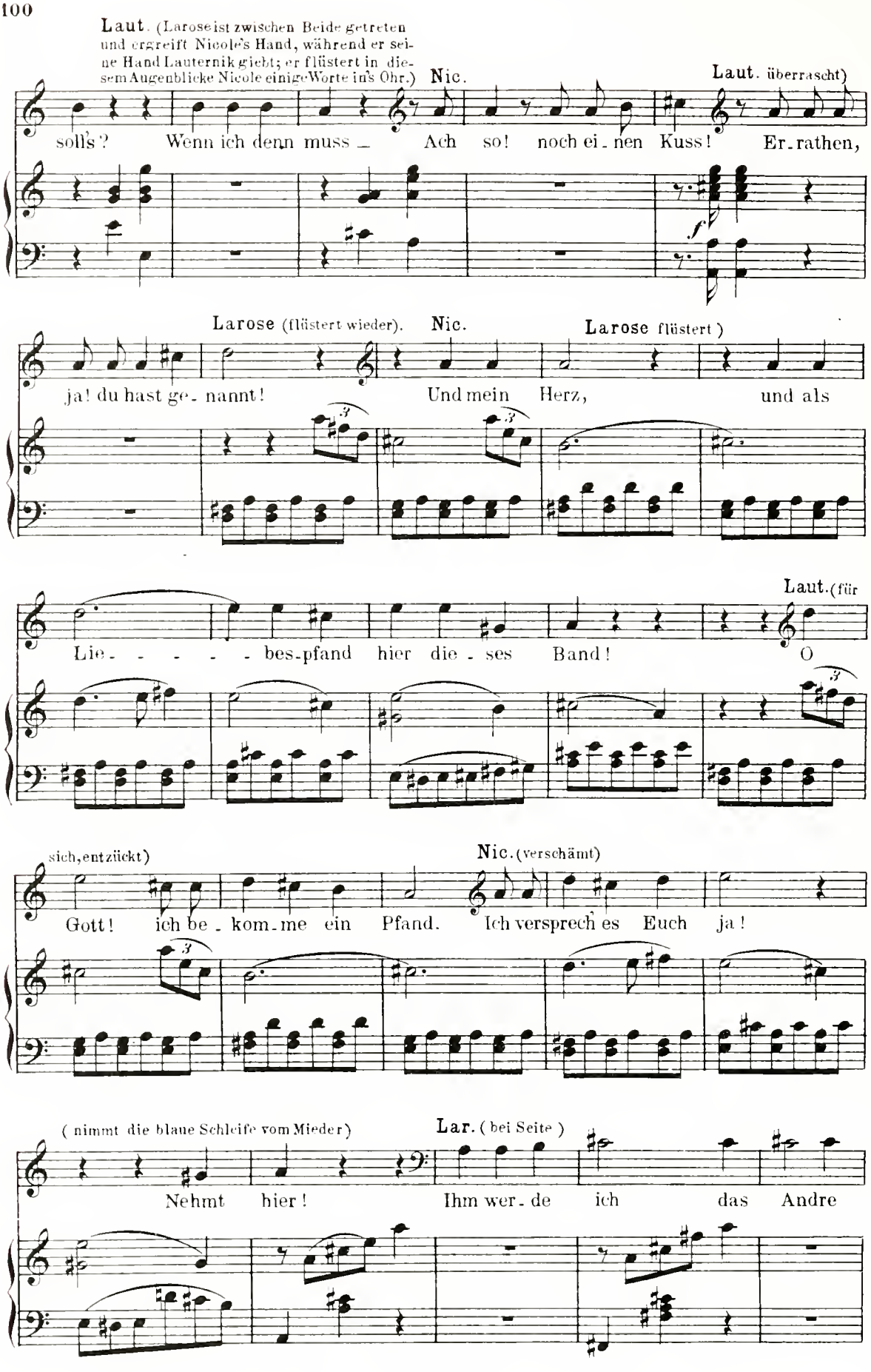

wohl!
gu - te Nacht!
Lebt wohl!
gu - te Nacht! doch zu - vor,
süsser
doch zu - vor,
was denn?
was denn?
Schatz,
krieg' ich noch
einen Schmatz! so geh'!
süsser Schatz,
krieg' ich noch
einen Schmatz!
so
so geh!
geh!
so geh!

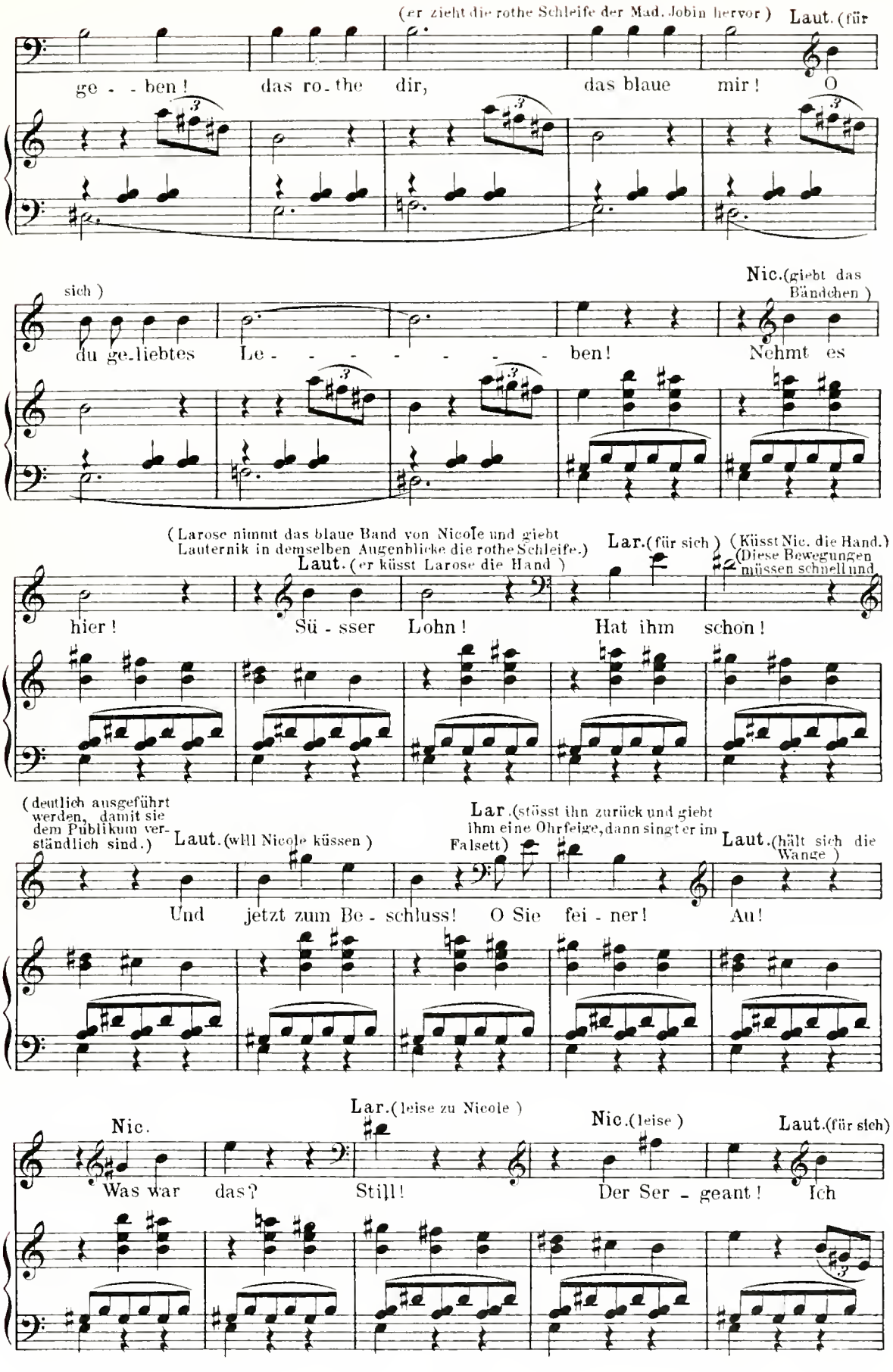

pp
Ach wie süss ist so ein Schmätzchen,
(Kuss)
das ver-stoh-len giebt das Schätz-chen!
Ach wie süss ist so ein Schmätzchen,
das ver-stohlen

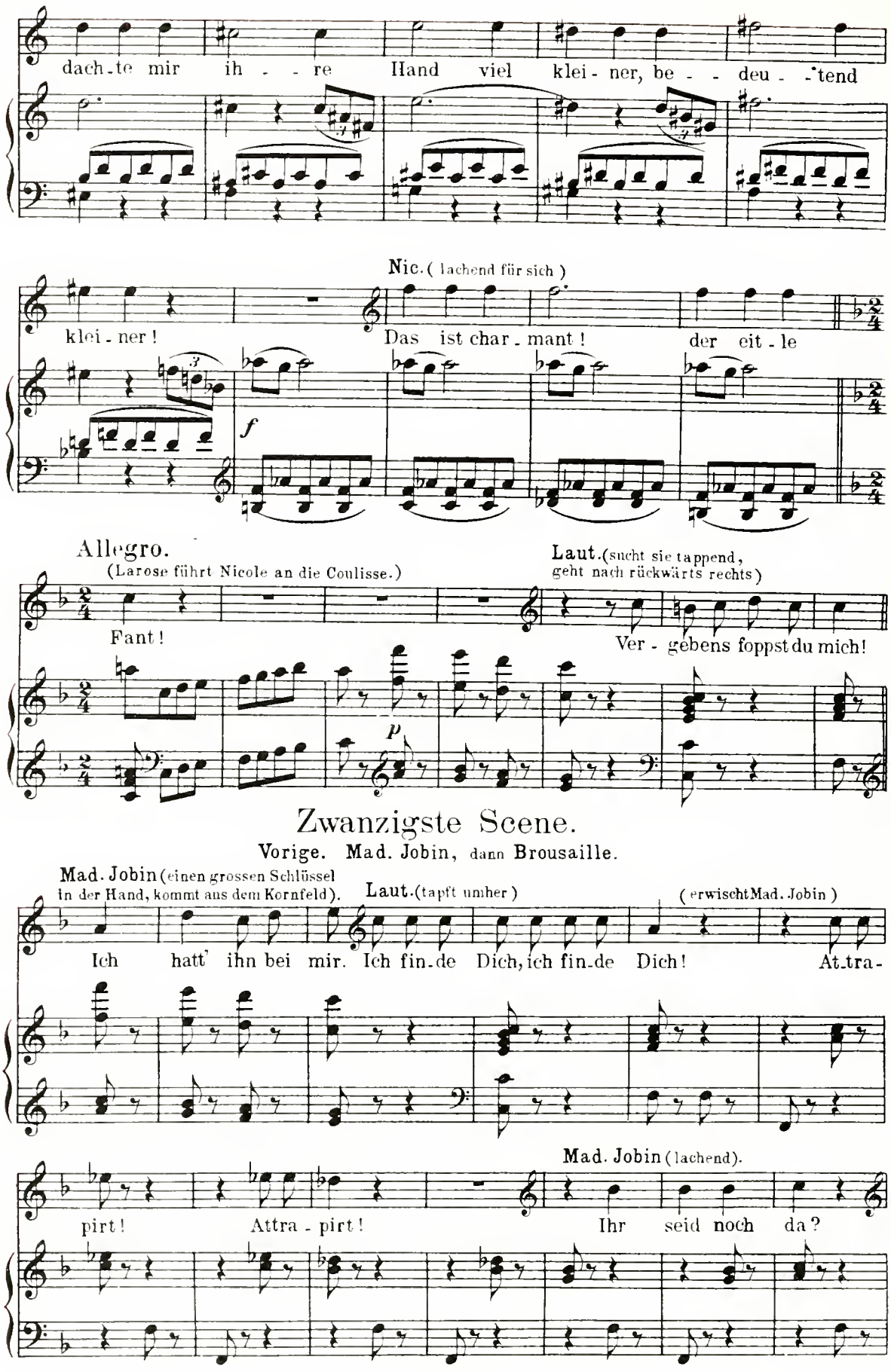

giebt das Schätz-chen! ja im Dun-keln, ja im Dun-keln
giebt das Schätz-chen! ja im Dun-keln, ja im Dun-keln,
giebt das Schätz-chen! ja im Dun-keln, ja im Dun-keln
giebt das Schätz-chen! ja im Dun-keln, ja im Dun-keln
sagt das Sprüch-wort: ist gut mun-keln, ja im Dun-keln,
ach! ja im Dun-keln,
sagt das Sprüch-wort: ist gut mun-keln, ja im Dun-keln,
sagt das Sprüch-wort: ist gut mun-keln, ja im Dun-keln,
ja im Dun-keln sagt das Sprüch-wort: ist gut mun-keln.
ja im Dun-keln, ach!
ja im Dun-keln sagt das Sprüch-wort: ist gut mun-keln.
ja im Dun-keln sagt das Sprüch-wort: ist gut mun-keln.


p
Schmatz Schmatz Schmatz Schmatz! Ach wie süss ist so ein Schmätzchen, Schmatz Schmatz
Schmatz Schmatz, das ver-stoh-len giebt das Schätz-chen! Schmatz Schmatz
f
Schmatz Schmatz, ach, ach wie süss ist so ein Schmätz - -
Schmatz Schmatz, ach, ach wie süss ist so ein Schmätz - -
Schmatz Schmatz, ach, ach wie süss ist so ein Schmätz - -
Schmatz Schmatz, ach, ach wie süss ist so ein Schmätz - -
col 8


Recit.
chen!
(nähert sich dem Gitter, will aufschliessen und erschrickt)
chen!
Grosser Gott! ich ver-lor den Schlüssel, ha
chen!
(Larose will abgehen)
chen!
Moderato.
(läuft ins Korn) Lar. (Nicole und Lauternik bemerkend)
dort, schnell fort! Höll' und Teu - fel! kein Zweifel, Ni - co - le und mein Ser-
p
Nic.
geant! Ach ganz char - mant! Jetzt lebt wohl,
Laut. (verlegen)
Nic.
ich muss fort. Nicht so schnell! hätte gern noch ein Wort So sprecht, was

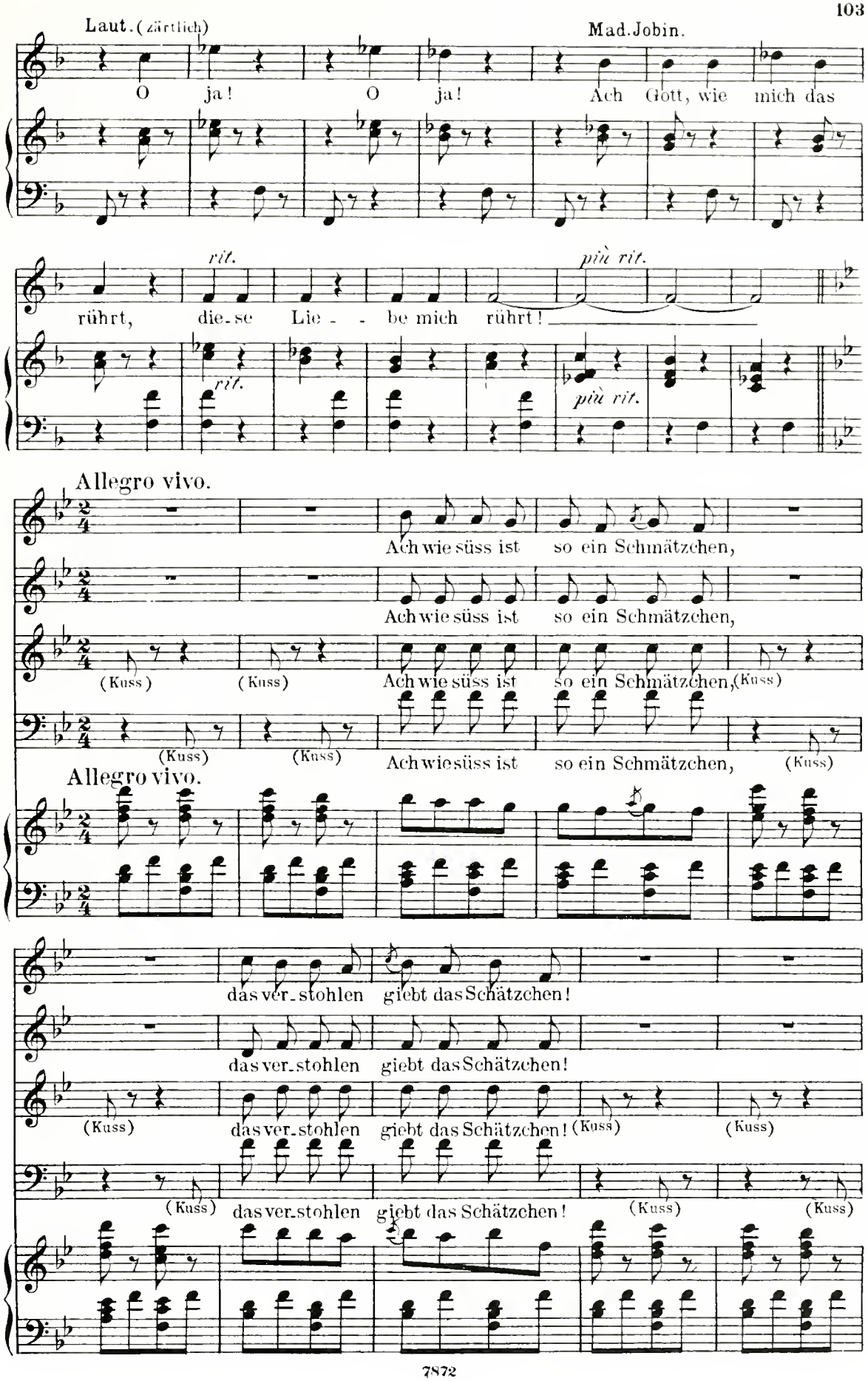

Laut. (Larose ist zwischen Beide getreten und ergreift Nicole's Hand, während er seine Hand Lauternik giebt; er flüstert in diesem Augenblicke Nicole einige Worte in's Ohr.)
Nic.
Laut. überrascht)
soll's? Wenn ich denn muss — Ach so! noch ei-nen Kuss! Er-rathen,
Larose (flüstert wieder).
Nic.
Larose flüstert)
ja! du hast ge-nannt! Und mein Herz, und als
Laut. (für
Lie- - - - - bes-pfand hier die-ses Band! O
sich, entzückt)
Nic. (verschämt)
Gott! ich be-kom-me ein Pfand. Ich versprech' es Euch ja!
(nimmt die blaue Schleife vom Mieder)
Lar. (bei Seite)
Nehmt hier! Ihm wer-de ich das Andre

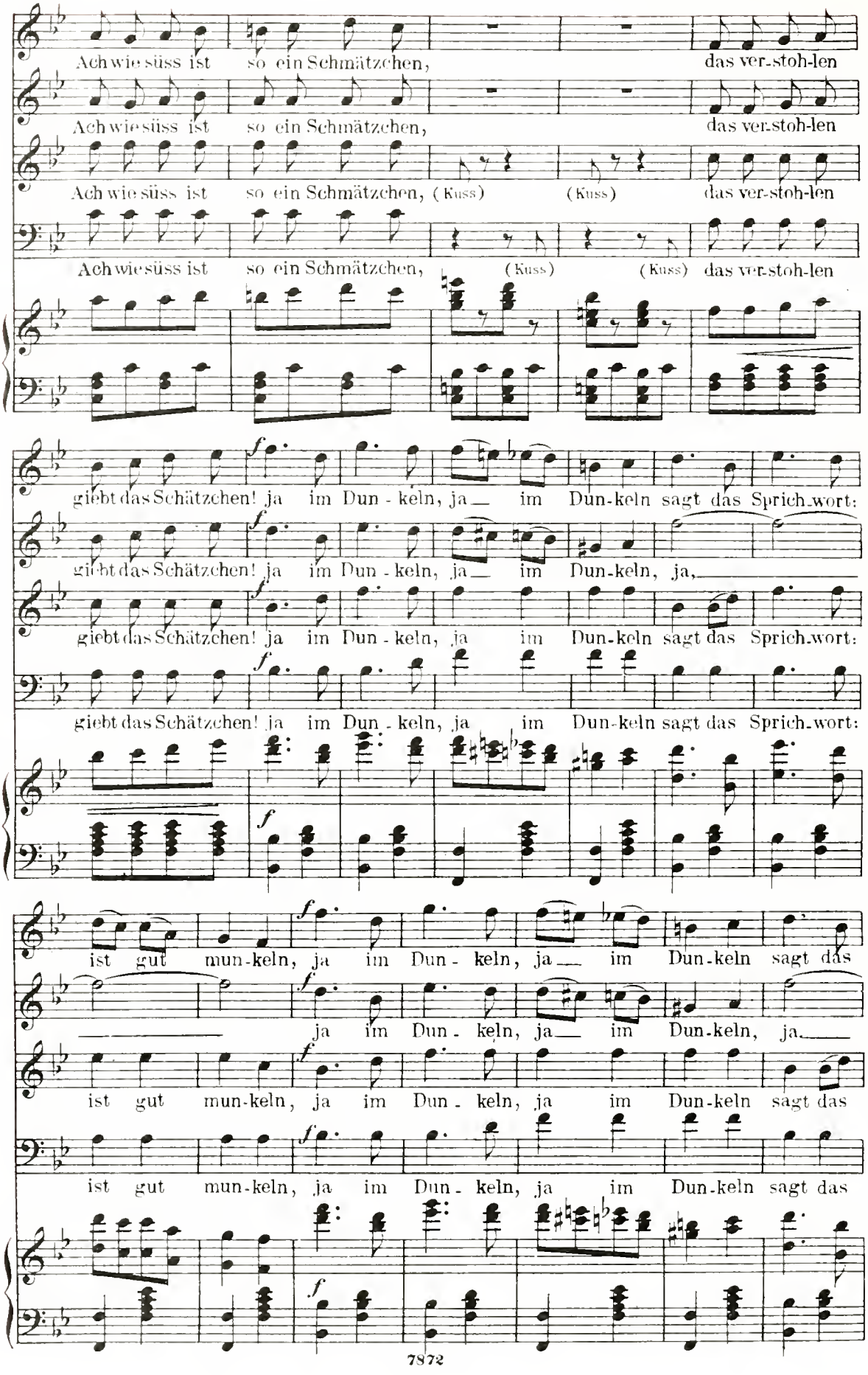

(er zieht die rothe Schleife der Mad. Jobin hervor)
Laut. (für
ge - - ben! das ro-the dir, das blaue mir! O
sich)
Nic. (giebt das Bändchen)
du ge-liebtes Le - - - - - - - ben! Nehmt es
(Larose nimmt das blaue Band von Nicole und giebt Lauternik in demselben Augenblicke die rothe Schleife.)
Laut. (er küsst Larose die Hand)
Lar. (für sich)
(Küsst Nic. die Hand.)
(Diese Bewegungen müssen schnell und
hier! Sü - sser Lohn! Hat ihm schon!
(deutlich ausgeführt werden, damit sie dem Publikum verständlich sind.)
Laut. (will Nicole küssen)
Lar. (stösst ihn zurück und giebt ihm eine Ohrfeige, dann singt er im Falsett)
Laut. (hält sich die Wange)
Und jetzt zum Be - schluss! O Sie fei - ner! Au!
Lar. (leise zu Nicole)
Nic.
Nic. (leise)
Laut. (für sich)
Was war das? Still! Der Ser - geant! Ich

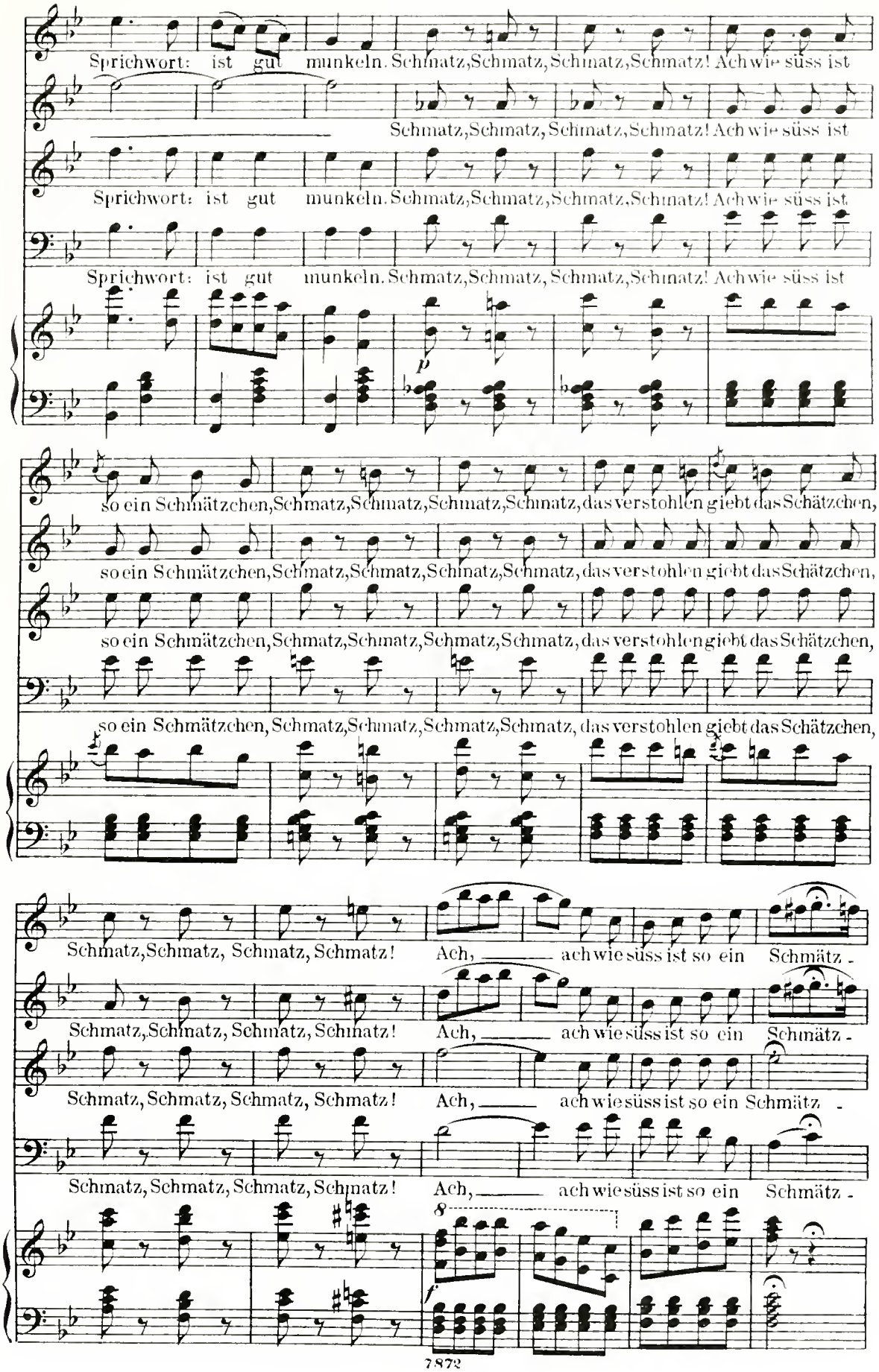


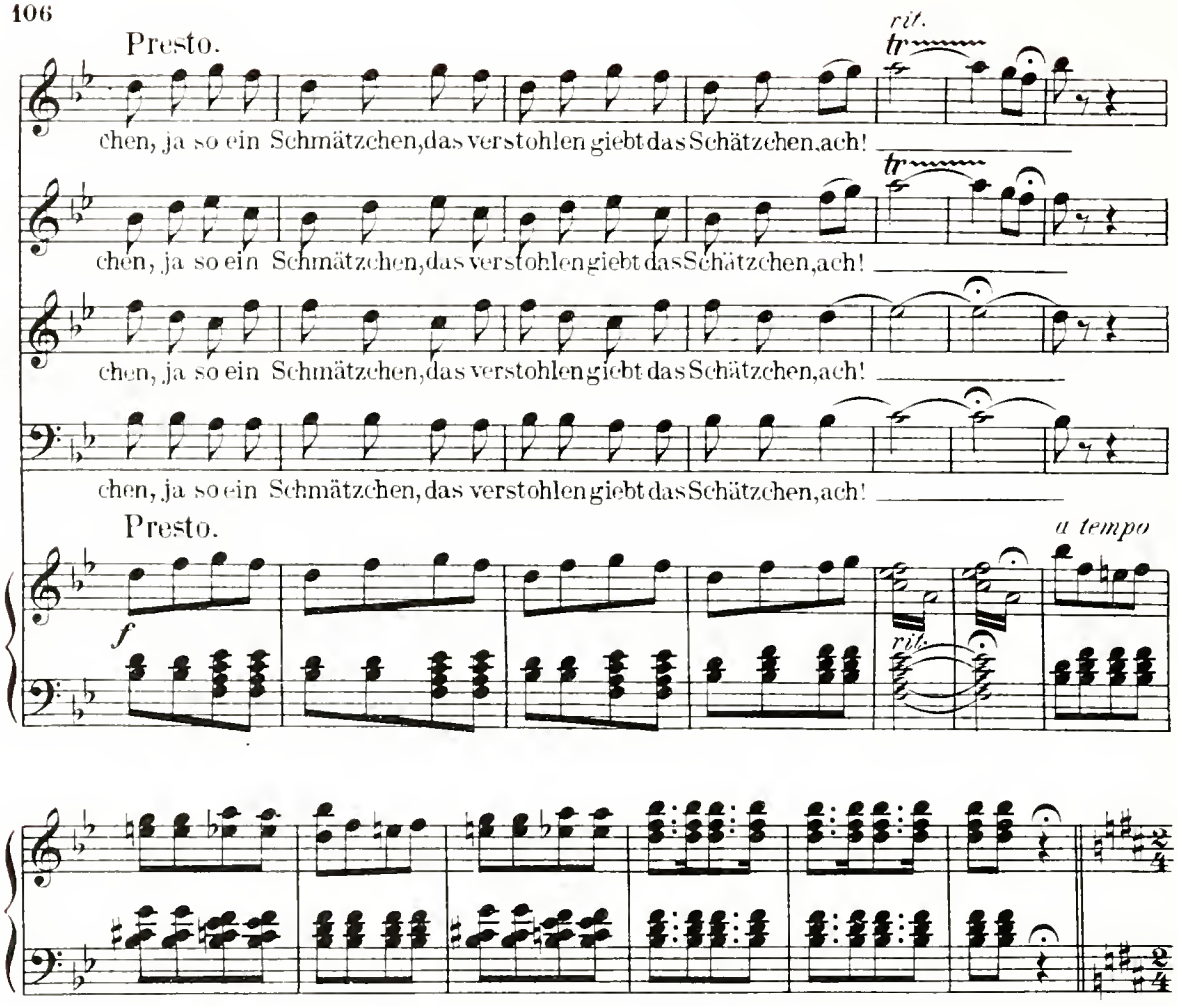
Zwanzigste Scene.

Vorige. Mad. Jobin, dann Brousaille.

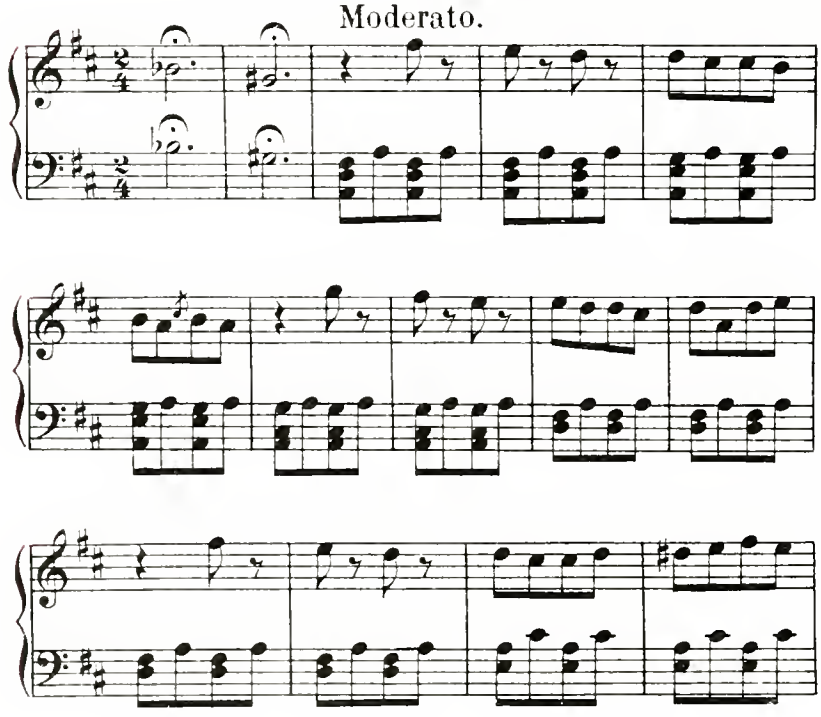

Laut. (zärtlich)
Mad. Jobin.
O ja! O ja! Ach Gott, wie mich das
rührt, die-se Lie - - be mich rührt!
rit.
più rit.
Allegro vivo.
Ach wie süss ist so ein Schmätzchen,
(Kuss)
das ver-stohlen giebt das Schätzchen!


Ach wie süss ist so ein Schmätzchen, das ver-stoh-len
Ach wie süss ist so ein Schmätzchen, das ver-stoh-len
Ach wie süss ist so ein Schmätzchen, (Kuss) (Kuss) das ver-stoh-len
Ach wie süss ist so ein Schmätzchen, (Kuss) (Kuss) das ver-stoh-len
giebt das Schätzchen! ja im Dun - keln, ja im Dun-keln sagt das Sprich-wort:
giebt das Schätzchen! ja im Dun - keln, ja im Dun-keln, ja,
giebt das Schätzchen! ja im Dun - keln, ja im Dun-keln sagt das Sprich-wort:
giebt das Schätzchen! ja im Dun - keln, ja im Dun-keln sagt das Sprich-wort:
ist gut mun-keln, ja im Dun - keln, ja im Dun-keln sagt das
ja im Dun - keln, ja im Dun-keln, ja
ist gut mun-keln, ja im Dun - keln, ja im Dun-keln sagt das
ist gut mun-keln, ja im Dun - keln, ja im Dun-keln sagt das


Sprichwort: ist gut munkeln. Schmatz, Schmatz, Schmatz, Schmatz! Ach wie süss ist
Schmatz, Schmatz, Schmatz, Schmatz! Ach wie süss ist
Sprichwort: ist gut munkeln. Schmatz, Schmatz, Schmatz, Schmatz! Ach wie süss ist
Sprichwort: ist gut munkeln. Schmatz, Schmatz, Schmatz, Schmatz! Ach wie süss ist
p
so ein Schmätzchen, Schmatz, Schmatz, Schmatz, Schmatz, das verstohlen giebt das Schätzchen,
so ein Schmätzchen, Schmatz, Schmatz, Schmatz, Schmatz, das verstohlen giebt das Schätzchen,
so ein Schmätzchen, Schmatz, Schmatz, Schmatz, Schmatz, das verstohlen giebt das Schätzchen,
so ein Schmätzchen, Schmatz, Schmatz, Schmatz, Schmatz, das verstohlen giebt das Schätzchen,
Schmatz, Schmatz, Schmatz, Schmatz! Ach, ach wie süss ist so ein Schmätz -
Schmatz, Schmatz, Schmatz, Schmatz! Ach, ach wie süss ist so ein Schmätz -
Schmatz, Schmatz, Schmatz, Schmatz! Ach, ach wie süss ist so ein Schmätz -
Schmatz, Schmatz, Schmatz, Schmatz! Ach, ach wie süss ist so ein Schmätz -
8
f



(Die nun folgende Prosa wird unter Musik gesprochen, so dass sich der Schlussgesang ununterbrochen anreiht.)



Brousaille (ist von links herangeschlichen und packt La rose am Kragen). Aha! — Hab' ich Euch!

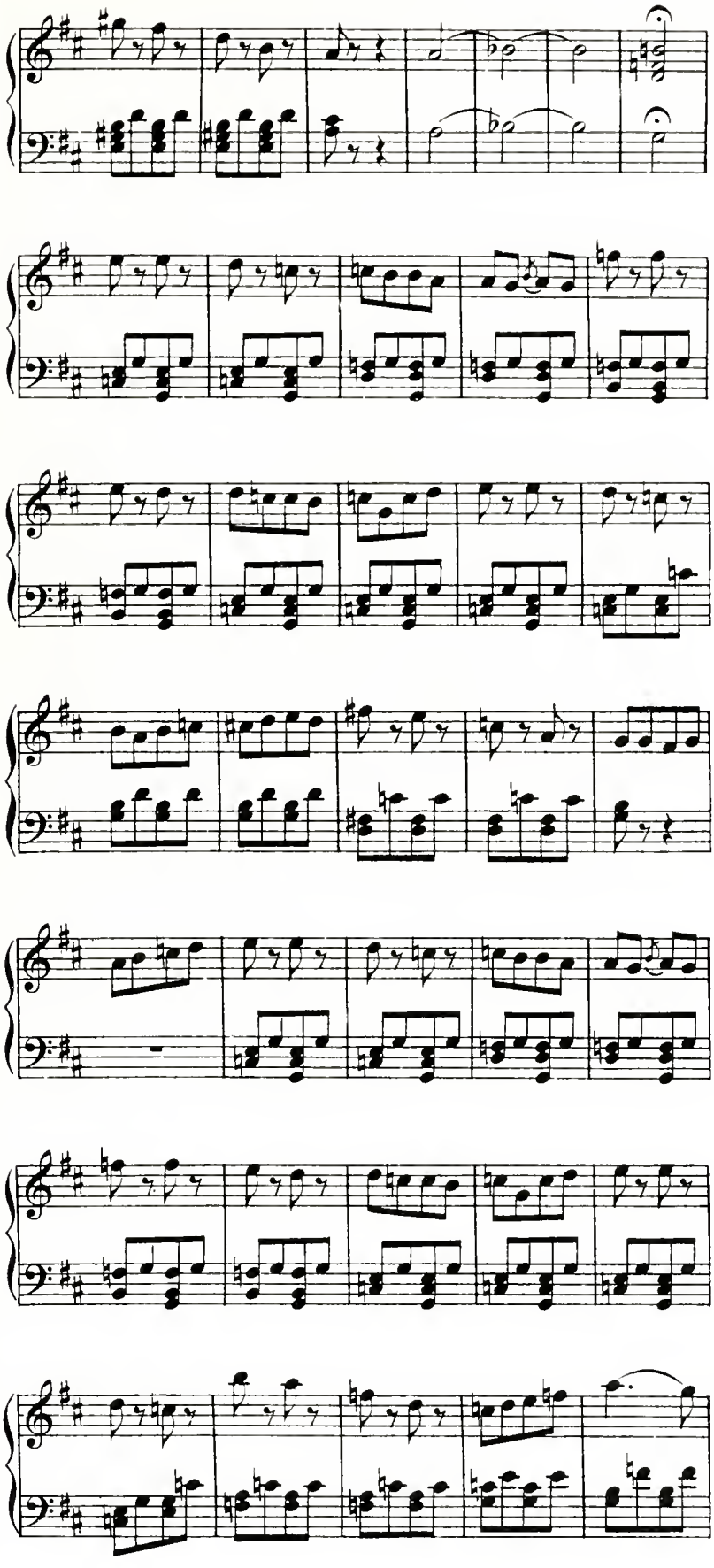
Larose (hält ihm den Mund zu). Still, Dummkopf! Das ist ja Madame Jobin!

Brousaille (leise). Madame Jobin?

Larose (leise und keck). Sie wird hoffentlich das Recht haben, ihr Korn niederzutreten!

Brousaille (verdutzt). Ja, freilich! Da bitt' ich um Entschuldigung!

Larose (stösst ihn nach rechts). Aber dort drüben sind noch Andere, die nicht das Recht dazu haben.



Brousaille (zornig). Aha! So krieg' ich doch noch meine Gerichtsverhandlung! (Schleicht nach rechts)

Jobin (zu Lauternik, der ihr fortwährend die Hände küsst). Aber, Sergeant, wer wird denn so unartig sein!

Lauternik Ich?

Brousaille (schreit). Unartig? – So! – Verdächtiges Gesindel seid Ihr!

Lauternik (erschreckt). Ha! (Kauert sich nieder.)

Jobin (stellt sich vor Lauternik, um Ihn zu schützen). Mein Feldhüter! Still, Dummkopf! Ich bin's ja – Madame Jobin!

Brousaille (schreiend). Ach! Also zweimal Madame Jobin! Das müsst Ihr einem Dümmeren weiss machen! Ich will meine Gerichtsverhandlung haben! (Hält sie fest.)

Alle (packen Brousaille). Wirst Du schweigen!

Brousaille (noch stärker schreiend). Zu Hilfe! Räuber! Mörder! Zu Hilfe!

Einundzwanzigste Scene.

Die Vorigen. Perroquet (eine Serviette im Knopfloch). Mehrere Dienstleute aus dem Hause der Madame Jobin. Knechte, Mägde aus dem Wirthshause. Bauern und Bäuerinnen von allen Seiten. Alles mit Lichtern und Laternen. (Tag.)

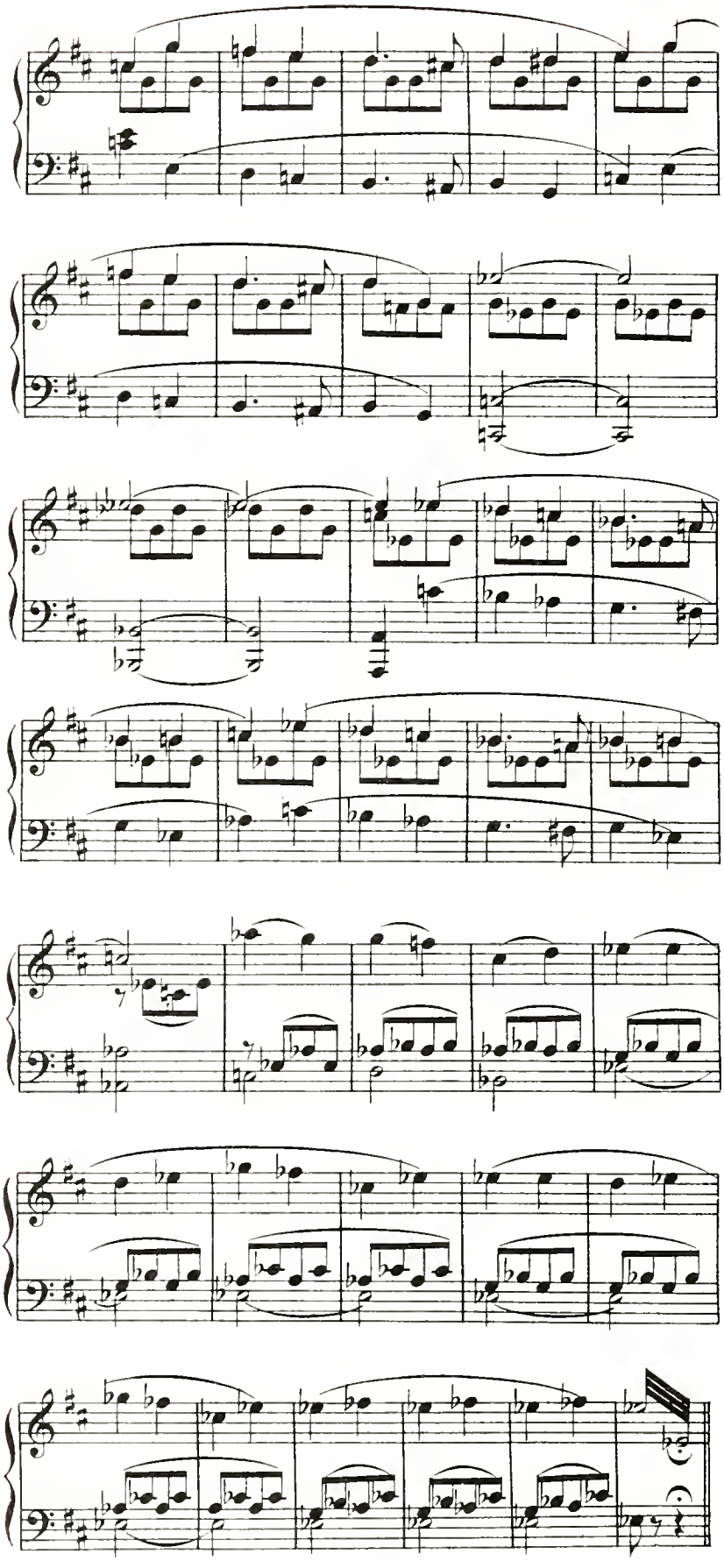
Alle (durcheinander). Was giebt's denn? Was ist geschehen?

(Alle bleiben versteinert stehen, als sie Lauternik zu Füssen der Madame Jobin, und Larose zu Füssen Nicole's sehen.)

Brousaille. (mit offenem Munde)

(Gruppe.)

Perroquet. Ei, ei, Frau Nachbarin, auf die Art hätte ich noch lange hungern können!



Jobin (geht zum Notar). Nicht einen Augenblick länger, liebster Freund. (Zeigt auf Lauternik.) Dieser Herr hat so eben um meine Hand angehalten, und ich habe sie ihm zugesagt!

Larose (leise zu Lauternik). Sie haben die Dame compromittirt, Sergeant, Sie müssen sie heirathen!

Lauternik (leise zu Larose). Das kann ich nicht! (Laut, Nicole anblickend.) Die Dame, der ich ewige Treue geschworen, hat mir ein Liebespfand gegeben, und dieses Pfand _

(Zeigt stolz das rothe Band, welches ihm Larose früher gegeben.)

Nicole (ruhig). Das ist die Busenschleife meiner Tante.

Lauternik (verwirrt). Hm! Roth! Ganz roth! Das, was man mir gegeben, war ja blau!

Larose (zeigt Lauternik von Weitem seine Schleife). Pardon, Sergeant, das blaue Band ist hier!

Lauternik (perplex). Unbegreiflich! (Madame Jobin musternd.) Uebrigens ist die Tante auch nicht übel, und am Ende wollte ich eine kleine Bekanntschaft um jeden Preis. Ich halte mein Versprechen und heirathe Madame Jobin.

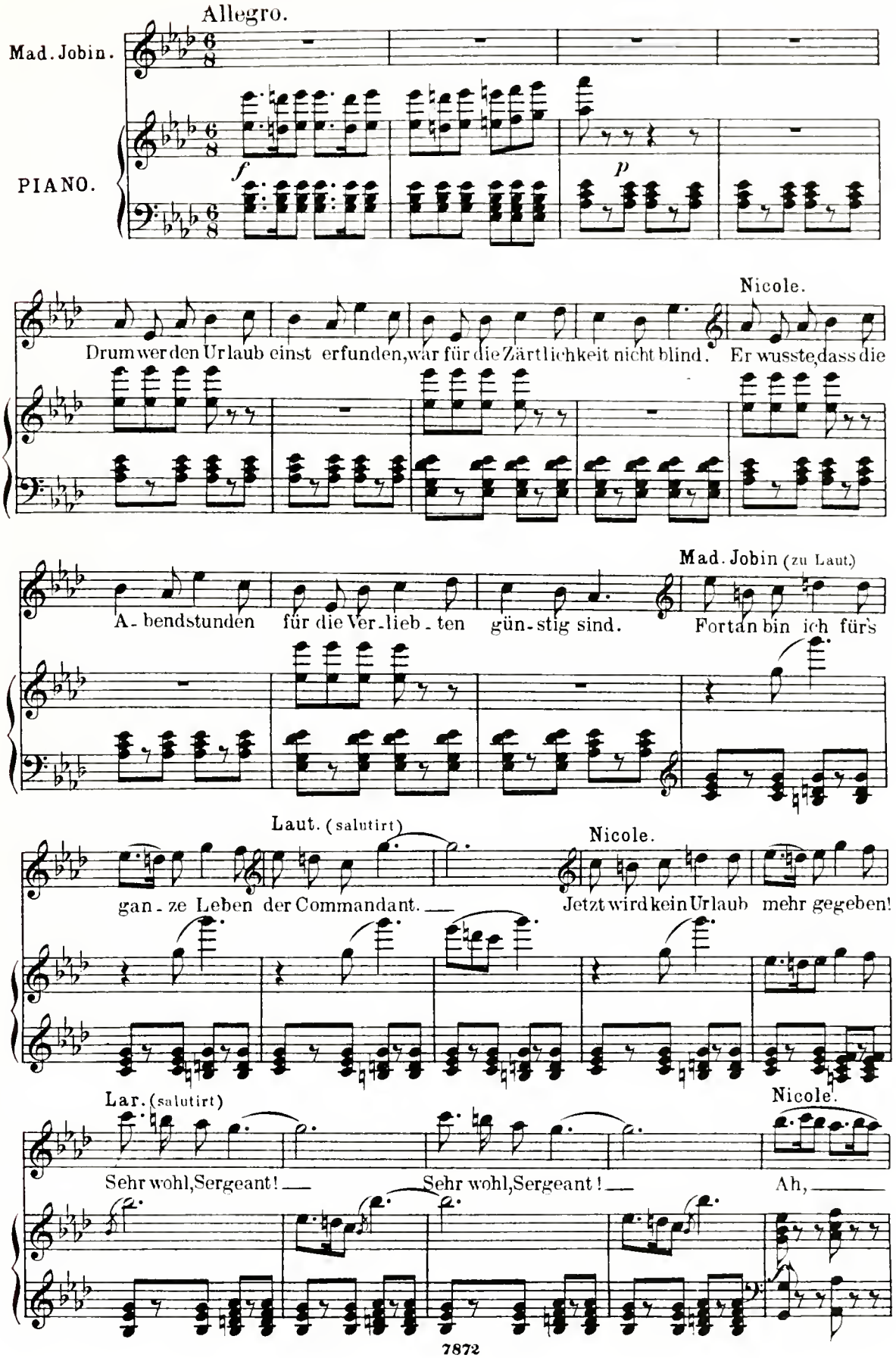
Nicole (schüchtern). Ach, liebe Tante, da Sie die rothe Schleife einlösen _

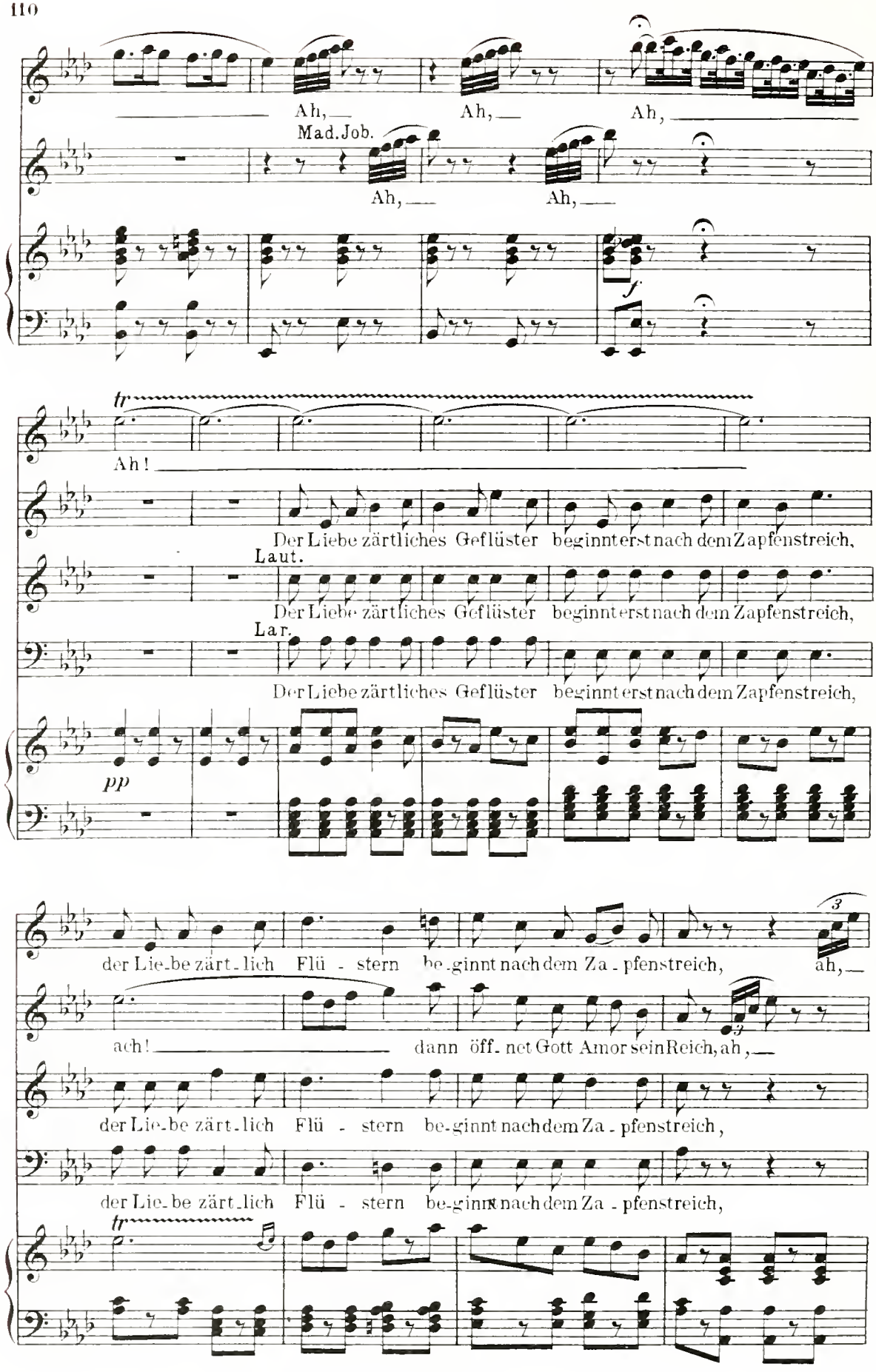
Jobin (lächelnd). So möchtest Du die blaue wieder haben, gelt? _ Nun, wenn er brav ist, der Erwählte Deines Herzens _

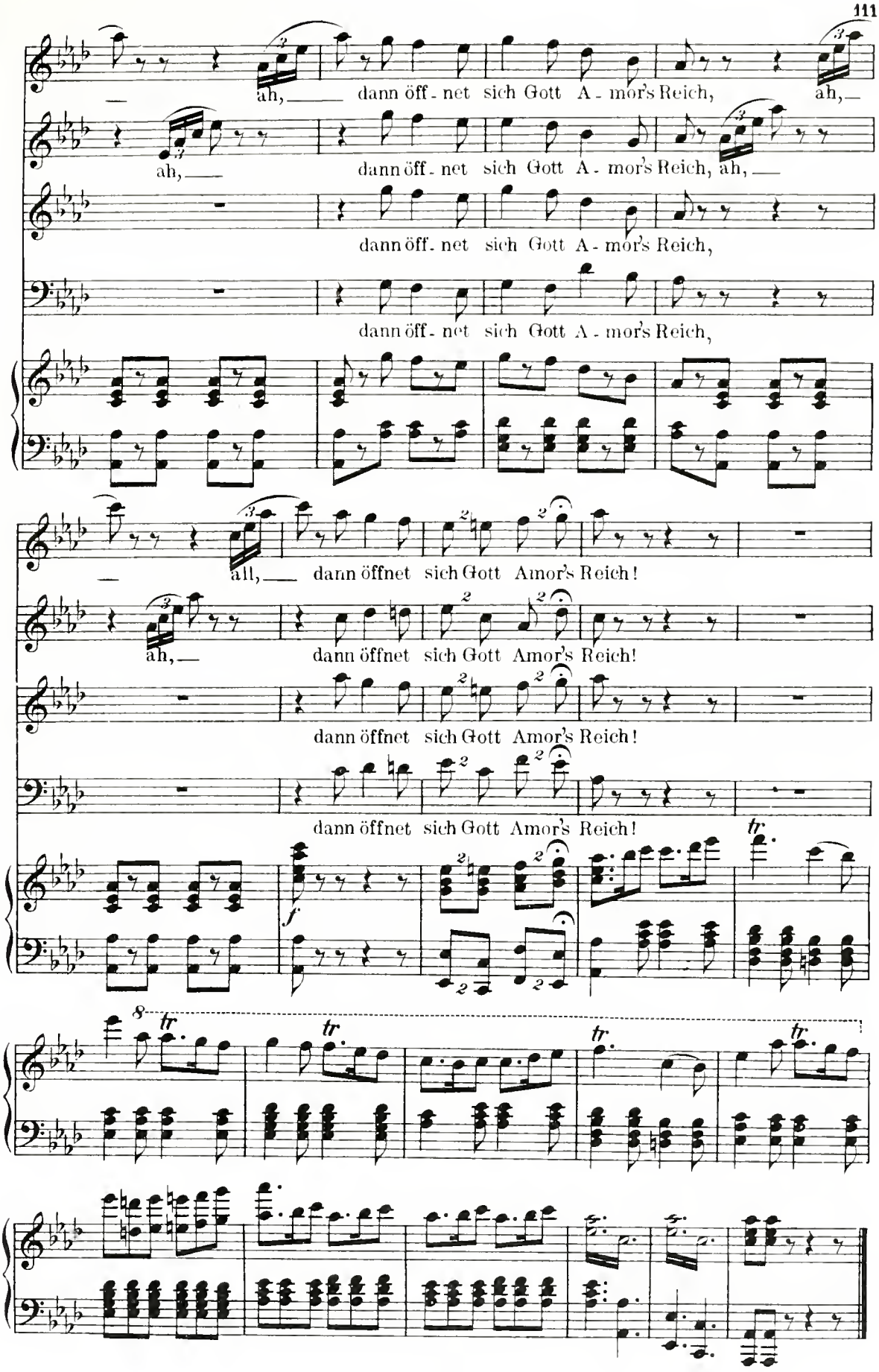
Larose (treuherzig). O, da bitte ich, nur meinen Sergeanten zu fragen!

Brousaille. Zwei Hochzeiten!

Nº 10. Schlussgesang.




Ah, Ah, Ah,
Mad. Job.
Ah, Ah,
f
tr
Ah!
Der Liebe zärtliches Geflüster beginnt erst nach dem Zapfenstreich,
Laut.
Der Liebe zärtliches Geflüster beginnt erst nach dem Zapfenstreich,
Lar.
Der Liebe zärtliches Geflüster beginnt erst nach dem Zapfenstreich,
pp
der Lie-be zärt-lich Flü - stern be-ginnt nach dem Za - pfenstreich, ah,
ach! dann öff-net Gott Amor sein Reich, ah,
der Lie-be zärt-lich Flü - stern be-ginnt nach dem Za - pfenstreich,
der Lie-be zärt-lich Flü - stern be-ginnt nach dem Za - pfenstreich,
tr


ah, dann öff - net sich Gott A - mor's Reich, ah,
ah, dann öff - net sich Gott A - mor's Reich, ah,
dann öff - net sich Gott A - mor's Reich,
dann öff - net sich Gott A - mor's Reich,
all, dann öffnet sich Gott Amor's Reich!
ah, dann öffnet sich Gott Amor's Reich!
dann öffnet sich Gott Amor's Reich!
dann öffnet sich Gott Amor's Reich!
f
8
tr

OFFENBACH-OPERETTEN

Einakter

Die beiden Blinden
* Die Damen auf dem Markt
* Daphnis und Chloe
Dorothea
* Ein Ehemann vor der Tür
* Die elektromagnetische Gesangsstunde
* Fortunios Lied
* Eine Frau von heute
Hanni weint und Hansi lacht
Herr und Madame Denis
* Die Insel Tulipatan
* Die klassische Witwe
Lischen und Fritzchen
Das Mädchen von Elizondo
Martin der Geiger
No. 66
* Der Regimentszauberer
* Ritter Eisenfraß
* Salon Blumenkohl (Pitzelberger)
* Der Schuster und der Millionär
Urlaub nach dem Zapfenstreich
* Die Verlobung bei der Laterne
* Die verwandelte Katze

Abendfüllende Werke

* Die Banditen
* Blaubart
* Fantasio
* Die Großherzogin von Gerolstein
* Orpheus in der Unterwelt
* Pariser Leben
* Die Prinzessin von Trapezunt
* Die schöne Helena
* Die schönen Weiber von Georgien
* Die Seufzerbrücke

Bei den mit * bezeichneten Werken handelt es sich
um urheberrechtlich geschützte Fassungen

BEI BOTE & BOCK

3c1079

Druck Arno Brynda GmbH, Berlin 62